

MONOGRAPHIE DER SEPSIDEN (DIPT.).

Von

Dr. OSWALD DUDA (Habelschwerdt).

II.¹⁾

(Mit 9 Tafeln.)

III. Aethiopische Region.

1. *Pandora basalis* Hal. (26), vgl. I. 2. — 1 ♂ in Bezzi's Sammlung aus Ghinda (Eritrea).
2. *Saltelliseps niveipennis* Becker (80) *Sepsis*; *tincta* Brunetti (105) *Sepsis*; *brevicosta* Brunetti pro parte (105) *Sepsis*; *albolimbata* de Meijere (92) *Sepsis*.

Körperlänge $1\frac{1}{2}$ —3 mm; Kopf etwas länger als hoch; Gesicht gelb bis schwarz, niedriger als bei *Sepsis*, etwa so hoch wie zwischen den vorderen Augenrändern breit; Kiel senkrecht abfallend, am unteren Drittel wie bei *Sepsis* abgetlacht, sich verbreiternd und sanft zum Mundrande zurückweichend. Stirn gelb bis schwarz, nach hinten sich verbreiternd, vorn etwas schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang, glatt, glänzend, längsfaltig; Orb. fehlend; Po. zart, knapp halb so lang wie die kräftigen V.; Pv. zwei Drittel so lang wie die V., schwächer als die V., doch stärker als die längeren Oz.; Scheitel stärker gewölbt als Stirn und Hinterkopf; dieser rot bis schwarz, punktwarzig, zentral etwas matter glänzend als lateral; Augen oval, Augenlängsdurchmesser wagrecht; Wangen linear; Backen rot bis schwarz, etwa so breit wie das dritte Fühlerglied, vor dem vorderen Augenrande nicht hervorragend. Mundrand fein, kurz behaart, je zwei kräftigere sich kreuzende Vibrissen vorhanden, von denen die oberen etwas schwächer sind als die unteren. Fühler rot bis schwarz; drittes Glied etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit oder noch kürzer.

Thorax rotbraun bis schwarz, Mesonotum stark glänzend, punktwarzig gerunzelt und kaum merklich reifartig behaart, ohne oder nur mit winzigen Mikrochäten besetzt; H., v. und h. Np., Sa. und Mp. kräftig; 1—2 Paar D. vorhanden, wenn zwei Paar, so ist ihr Längsabstand geringer als ihr Querabstand; Schildchen über doppelt so breit wie lang, am Grunde sammetschwarz, apikal matter glänzend als das Mesonotum; a. Rb. kräftig, l. Rb. winzig oder fehlend; Brustseiten glänzend, rot oder schwarz; in letzterem Falle eine silbrige Bereifung am oberen Rande der Sternopleura recht deutlich, bei roten Brustseiten sehr undeutlich; Schüppchen wie bei *Sepsis* sehr kurz, weiß bis grau, weiß behaart; Schwinger gelb mit schwärzlichem Stiel.

Hinterleib schlank, stark glänzend, hinter dem 2. Tergit kräftig eingeschnürt, sehr fein-, lederartig gerunzelt; 1. Tergit kurz; 2. Tergit eiförmig, sehr zerstreut behaart, seitlich hinten je mit einem längeren Haar und einigen kürzeren davor; 3.—5. Tergit

¹⁾ Der erste Teil ist in diesen Annalen, Bd. 39 (1925), pag. 1—153 enthalten.

unter sich gleich lang, beim ♂ meist mit je einer l. Ma. jederseits, beim ♀ meist mit l. Ma. am 4. und 5. Tergit; Analglied rot oder schwarz; Analborste deutlich, doch schwächer und kürzer als die Makrochäten der hinteren Tergite; Hinterbacken auf der Hinterseite zerstreut, länger behaart als die Analborsten lang sind; Genitalzangen ein- und abwärts gekrümmt, etwas nach hinten gerichtet, spitz endend und ohne lange Behaarung.

Hüften gelb, Beine im übrigen entweder ganz gelb oder überwiegend schwarz; Vorder-schenkel (Fig. 34a) außen hinten gleichmäßig, fein, weitläufig, borstig behaart, innen an der unteren Hälfte flach ausgeschnitten, oberhalb der Mitte mit vier ziemlich kräftigen Stacheln, von denen die beiden unteren auf einer Schenkelverdickung dicht untereinander stehen, unterhalb der Mitte mit einem winzigen Höcker, der zwei kleine Stacheln trägt; zwischen diesen Stacheln und den kräftigen oberen Stacheln sieht man hinten nur einen winzigen Stachel, vorn eine Reihe winziger Stacheln, die man beim Anblick von hinten nur bei tiefer Einstellung sieht, und die auf dem Bilde mit der Ansicht von hinten deshalb fehlen; Vorderschienen an der oberen Hälfte dünn und hier innen mit sechs kleinen Stacheln besetzt, an der unteren Hälfte verdickt und gegenüber den Schenkelhöckern mit zwei Höckern versehen, auf denen nur mikroskopisch feine Härchen sitzen. Mittelschenkel vorn innen mitten mit einer mehr oder weniger starken Borste; Hinterschenkel vorn außen unten mit oder ohne eine Borste; Mittelschienen vorn innen etwas über dem unteren Drittel mit einer kräftigen Borste, außen hinten mit 1–4 kräftigen Borsten, bisweilen auch innen hinten mit einer schwächeren Borste, innen mit den gewöhnlichen zwei kräftigen Endstacheln, außen einer kurzen Präapikalen; Hinterschienen vorn außen unterhalb der Mitte mit einer mehr oder weniger kräftigen Borste, bisweilen auch vorn innen hier noch mit einer Borste, außen unten mit einer kleinen Präapikalen. Tarsen einfach; Mittelfersen bald nur kurz, bald vorn innen auffällig stärker und länger weitläufig beborstet als die Hinterfersen.

Flügel hyalin, am Grunde und am Ende der 2. Längsader geschwärzt mit dunklen Adern, doch ist die Flügelspitze nebst den Adern daselbst trüb milchigweiß; 2. Costalabschnitt länger als der erste und etwa dreimal so lang wie der dritte, dieser doppelt so lang wie der vierte; 2. Längsader bald ganz gerade, bald am Ende eine Spur zur Costa aufgebogen; dritte und vierte Längsader am Ende leicht nach hinten gebogen und nur ganz wenig konvergent; mittlere Querader etwas hinter der Mitte der Diskoidalzelle; Queraderabstand $1\frac{1}{2}$ –2mal so lang wie die hintere Querader und kürzer als der Endabschnitt der fünften Längsader; vordere und hintere Basalzelle miteinander verschmolzen. Analzelle distal etwas erweitert; Analader auf etwa zwei Drittel Weg zum Flügelrande abgebrochen; Alula nicht länger als ihre lange Randbehaarung.

Vorstehende Beschreibung entspricht den Typen Becker's aus Alexandria, Kairo, Assiut und Luxor in Verbindung mit den Typen von de Meijere's *Sepsis albolimbata* aus Formosa im Ungar. Nationalmuseum. In diesem stecken auch 2 ♂♂ 3 ♀♀ aus Abessinien (Kovács), Lac Dembel und Vall Djerrer, 1 ♀ aus Marako; im Berliner Museum 3 ♂♂ 3 ♀♀ aus Togo und Mangu-Jendi, im Berliner Entom. Museum Ex. aus Formosa (Amping und Taihoku); in Bezzi's Sammlung mehrere Exemplare aus Ghinda Mochi, die als *delectabilis* und *ephippium* bestimmt waren, sowie richtig bestimmte aus Mohar; im Berliner Museum Ex. aus Formosa und 2 ♂♂ „Jounville, Queensland J. H. Saylor“. Eigentümlicherweise haben Becker und de Meijere übersehen, daß die vordere und hintere

Basalzelle miteinander verschmolzen sind; andernfalls wäre es de Meijere nicht entgangen, daß zahlreiche von ihm als *albolimbata* bestimmte Tiere des Budapester Museums eine andere Art: *albopunctata* Lamb. var. *acroleucoptera* n. var. sind. Brunetti ist diese Eigentümlichkeit der Verschmelzung der Basalzellen bei seiner Beschreibung von *tincta* zwar nicht entgangen, welche die gleiche Art darstellt, er hat ihr aber keine Bedeutung beigelegt und hat die im allgemeinen größeren gelbroten Tiere, welche sich durch kräftigere Beborstung auszeichnen, als *brevicosta* beschrieben. De Meijere erinnert in seiner Beschreibung von *albolimbata* (l. c. S. 116) daran, daß Brunetti eine Art mit weißer Flügelspitze als *brevicosta* beschrieben hat, vermißt aber bei Brunetti eine Angabe bezüglich des schwarzen Flecks am Ende der zweiten Längsader; doch hat Brunetti vom Flügel seiner *brevicosta* überhaupt sonst nichts erwähnt, als daß die Costa hinter der zweiten Längsader abgebrochen erscheine, wie ja überhaupt alle Beschreibungen Brunetti's so lückenhaft sind, daß man die wenigsten Arten ohne Typenvergleich enträtseln kann. Da seine *brevicosta* wahrscheinlich ein Gemisch aus *niveipennis* Becker und *acroleucoptera* sein mag, ist es verständlich, daß Brunetti l. c. S. 344 schreibt: „The two basal cells are in some species united by the absence of the intermediate veinlet, but this character is not invariably consistent“ usw. Ich erhielt von Herrn de Meijere eine Cotype von *tincta* Brunetti, welche mit *niveipennis* Becker durchaus übereinstimmt. Da Brunetti die Verschmelzung der Basalzellen bei *tincta* ausdrücklich angibt, bei *brevicosta* dagegen nicht, so ist, wie bereits erwähnt, nach Brunetti's Beschreibung von *brevicosta* zu prüfen, ob diese Art nur = *acroleucoptera* n. var. oder nur die große gelbe Varietät von *tincta*, bzw. *niveipennis* ist oder, wie anzunehmen, ein Gemisch beider Arten. Um auf die genannte große gelbe Varietät von *niveipennis*, die auch de Meijere kannte und unter *albolimbata* (l. c. S. 116) besonders erwähnt (1 ♂ aus Yentempo, 19. Mai 1907), nachdrücklichst hinzuweisen, habe ich dieselbe im Bestimmungsschlüssel als var. *robusta* n. var. (Fig. 34b) besonders berücksichtigt.

3. *Toxopoda nitida* Macquart (41), Melander Spuler (111), Bezzi (104); *contracta* Walker (32) *Calobata*, de Meijere (92, 95) *Sepsis*, Bezzi (104) *Toxopoda*; *viduata* Thomson (62) *Sepsis*, de Meijere (90), Brunetti (105), Bezzi (103); *formicoides* Bigot (54) *Nemopoda formicoides*; Bigot Brunetti (105), *formicoides* Bigot Melander Spuler (111) *Nemopoda*, *formicoides* Bigot Brunetti Bezzi (104); *discedens* Becker (80) *Amydrosoma*, Bezzi (104), wahrscheinlich *formosanus* Matsumura (109) *Sepsis*.

Körperlänge $5\frac{1}{2}$ mm; Kopf länger als hoch, so breit wie der Thorax, im Profil einem runden Schnauzentopf gleichend, dessen Öffnung die sehr große, geradlinig umrandete Mundöffnung und dessen Schnauze der weit vorgezogene vordere Mundrand bildet; Gesicht in sanfter Krümmung nach vorn unten abfallend; Kiel nasenförmig, schmal, nach unten zu allmählich sich verbreiternd, graubraun, mattglänzend; Stirn vorn schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang, schwach längs gefältelt, matt schwarz, punktwarzig und mikroskopisch fein, dicht, reifartig, gelblich behaart; Dreieck etwas heller; Ozellaren sehr fein und kurz, etwa so lang wie der gegenseitige Ozellenabstand; Orb. meist ebenso kurz oder wenig kürzer, doch merklich dicker; Po. ähnlich den Orb., kurz und dick; Pv. etwa doppelt so lang wie die Orb. und Po., V. fehlend; Scheitel in gleichmäßiger Rundung in Stirn und Hinterkopf übergehend, reifartig behaart, matt glänzend, doch nicht punktförmig gerunzelt; Augen groß, fast kreisrund, vorn

bis an die Gesichtsleisten, unten nahe an den Mundrand heranreichend; Backen sehr schmal, graubräunlich, matt, am Mundrande im Profil spitz zulaufend und deutlich vor den Augen hervorragend, vorn am Ende mit je einer kleinen, aber kräftigen Vibrisse, über der noch ein kürzeres ähnliches Börstchen steht; hinter ihr ist der Mundrand feiner und kürzer weißlich behaart; Rüssel wie der von *Sepsis* gebaut. Das sehr schmale, schwarze, saumartige Prälabrum ist mit dem äußeren Mundrande durch eine grauweiße, breite, die Mundhöhle ringsum stark einengende Membran verbunden und liegt weit hinter dem vorderen Mundrande; die schwarzen Taster sind winzig und tragen je ein einzelnes sehr langes, gerades, apikales Haar, Fühler braun oder grau, das dorsale Börstchen des zweiten Gliedes sehr kurz; drittes Glied über dreimal so lang wie das zweite und über doppelt so lang wie breit; Arista wie bei *Sepsis* am Grunde wenig verdickt.

Thorax schwarz, matt, am Thoraxrücken dicht teils grau, teils braun reifartig behaart, derart, daß dadurch drei mehr oder weniger deutliche braune Längsstreifen entstehen, und daß die Brustseiten bläulichgrau schimmern. Akrostichalen winzig, die einreihigen d. Mi. und zweireihig eng gereihten a. Mi. als solche schwer erkennbar; H. fehlend, v. Np. kurz, aber kräftig, der kräftigeren und längeren h. Np. sehr genähert; Sa., v. Pa. und je eine D. ebenfalls kurz und kräftig, die v. Pa. von allen diesen Borsten am längsten; Schildchen sammetschwarz, etwa halb so lang wie breit oder wenig länger; a. Rb. kräftig, aber nur so lang oder wenig länger als das Schildchen; l. Rb. fehlend; Pleuren dicht, gleichmäßig bereift; Mesopleuren außerdem dicht und lang weißlich behaart; Mp. mäßig kräftig, aber deutlich. Schüppchen kreissegmentförmig, weiß und weiß behaart, unten basal mit einem zipfelförmigen lang behaarten Anhang; Schwinger schwarz.

Hinterleib beim ♂ und ♀ schmaler als der Thorax, wie dieser dicht, fein, braun und grau, reifartig behaart, bläulich schimmernd, matt glänzend, hinter dem ersten und zweiten Tergit leicht eingeschnürt, an diesem Tergit seitlich mit je einem Haarbüschel, an den folgenden Tergiten seitlich nur sehr kurz, zerstreut behaart, obenauf am ersten Tergit etwas länger behaart; Makrochäten und Analborsten gänzlich fehlend; erstes und zweites Tergit länger als das dritte und vierte Tergit zusammen, zweites Tergit länger als das dritte; viertes Tergit noch nicht halb so lang wie das dritte; fünftes Tergit etwas länger als das vierte, sechstes Tergit etwas länger als das fünfte; Afterglied (Fig. 35a) mit sehr langer, kurz behaarter Scheitelfläche, Hinterfläche nach unten schauend, lang und dicht, borstig behaart; Zangen lang, schlank, etwas bauchwärts gekrümmt, fast nackt; Bauch kahl, ohne Genitalanhänge. Hinterleib des ♀ insofern abweichend, als das erste und zweite Tergit zusammen viel kürzer sind als das dritte und vierte zusammen. Es folgt nämlich auf das dritte, das schon fast so lang wie die zwei ersten zusammen ist, ein nur wenig kürzeres viertes Tergit; fünftes Tergit fast so lang wie das vierte, die folgenden Tergite linear.

Beine überwiegend schwarz; Hüften und Mittelschenkel oben grauweiß, Vorderschienen unten silberweiß schimmernd; Vorderhüften so lang wie die Vorderschienen, vorn unten mit zwei Borsten; Mittel- und Hinterhüften kurz, einander genähert, kurz behaart; Vorderschenkel (Fig. 35b) gerade, spindelförmig, vorn innen auf und oberhalb der Mitte mit drei fast gleich starken Stacheln, hinten innen mit mehreren kürzeren Stacheln, sonst nur fein und kurz behaart; Mittelschenkel an der oberen Hälfte verdickt, darunter vorn außen sanft ausgehöhlt, nur kurz behaart; Hinterschenkel sehr lang und dünn, fast gerade, außen mit einigen entfernt gereihten kurzen Börstchen, hinten seicht

ausgehöhlt; Schienen einfach gebildet; Mittelschienen innen vorn ohne Borsten, außen hinten mit einem kleinen Stachel am unteren Drittel, innen hinten mit vier oder noch mehr über die Schiene gleichmäßig verteilten kleinen Stacheln, unten mit einem Kranz kleiner Stacheln und den gewöhnlichen zwei mehr oder weniger kräftigen Endstacheln an der Innenseite und einer kräftigen Präapikalen an der Außenseite; Hinterschienen außen oben mit mehr oder weniger zahlreichen Börstchen; Vordertarsen abgeplattet und verbreitert, besonders beim ♀, weniger beim ♂; Mittel- und Hintertarsen schmaler; Fersen etwa so lang oder fast so lang wie die drei folgenden Glieder zusammen.

Flügel am Grunde nur bis wenig über die Wurzelquerader hinaus schwärzlich, sonst farblos; Adern schwarzbraun; erster Costalabschnitt so lang wie der zweite; dieser $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der dritte, dieser drei- bis sechsmal so lang wie der vierte; Subcosta weithin nur linear von der ersten Längsader getrennt; zweite Längsader der Costa sehr genähert, am Ende ein wenig zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten Längsader vorn leicht konvex gekrümmt; vierte Längsader hinter der mittleren Querader einen vorn tief konkaven Bogen bildend, stark zur dritten konvergent; vorletzter Abschnitt der vierten Längsader gerade, von vorn innen nach hinten außen verlaufend, bis über $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie die hintere Querader und doppelt so lang wie der Endabschnitt der fünften Längsader; dieser an dem Hinterwinkel der Diskoidalzelle leicht nach hinten abgeknickt und mit der hinteren Querader einen stumpfen Winkel bildend; Vorderecke der Diskoidalzelle spitzwinkelig, Hinterecke rechtwinkelig; mittlere Querader am dritten äußeren Viertel der Diskoidalzelle; Basalzellen getrennt; Analzelle außen wenig verbreitert; Analader auf bald hinter halbem Wege zum Flügelrande abgebrochen, gerade; Alula breit gerundet, etwa dreimal so lang wie ihre kurze Randbehaarung.

Macquart's Beschreibung der Gattung *Toxopoda*, mit der einzigen Art *nitida* aus Ägypten, kenne ich nur durch Melander's und Spuler's englische Übersetzung. Aus „epistome prominent“ ist zu entnehmen, daß Macquart's Beschreibung die gleiche Art wie vorstehend beschriebene zugrunde gelegen hat. Becker's Beschreibung und seine zahlreichen ♂♂ ♀♀ aus Kairo, Luxor und Assiut von *Amydrosoma discedens* Becker stellen die gleiche Art dar. Im Budapester Museum sind zahlreiche ♂♂ ♀♀ der gleichen Art aus Formosa (Takao, Tainan, Yentempo) von Kertész als *contracta* Walker bestimmt. Ein ♀ darunter ist noch bezettelt mit „Notiz, Brit. Mus. 1912, VII. 26. wohl *Calobata contracta* Walker; der Type fehlt der Kopf ♂. Flügelgeäder und Leibesfärbung dasselbe“. Bezzi nimmt an, daß *contracta* Walker de Meijere, *viduata* Thomson und *Nemopoda formicoides* Bigot einerseits und *Toxopoda nitida*, *Amydrosoma discedens* Becker, Bezzi anderseits zwei verschiedene Arten seien; dies ist indessen nicht der Fall; die von Bezzi angegebenen Unterschiede sind so unzuverlässig, daß man nicht einmal an verschiedene Varietäten denken kann. *Toxopoda nitida* Macquart ist eine über die ganzen Paläotropen verbreitete Art. Im Wiener Museum fand ich ein ♀, bezettelt „*vidua* W. Tranqueb.“ und „*vidua* Coll. Winth.“, im Berliner Zoolog. Museum mehrere ♂♂ ♀♀ aus S. Kamerun, Nyassasee, Span.-Guinea, Formosa, Ceylon, unter Bezzi's Tieren zahlreiche ♂♂ ♀♀ aus Ghinda Mochi, Kelantos sowie von den Philippinen, bezettelt „Los Ranos P. L. Baker“. *Sepsis formosanus* Matsumura kann trotz der überaus lückenhaften Beschreibung nichts anderes als *Toxopoda nitida* sein, da sie nach Matsumura auf Zuckerrohr häufig ist und dem fleißigen Sauter gewiß nicht entgangen wäre, Sauter auch reichlich *Toxopoda nitida* auf Formosa erbeutet hat, und dies die einzige orientalische *Sepsidenart* ist, die schwarze Schwinger hat.

4. *Paratoxopoda depilis* Walker (30) *Nemopoda*, Melander Spuler (111) (p. 84 nur Namen), Bezzi (104) *Toxopoda*; *costalis* Johnson (73) *Sepsis*; *costata* Melander Spuler (111) (nomen novum); *fasciventris* Bezzi (104) *Toxopoda*.

Im Berliner Museum fand ich 1 ♂ 2 ♀♀, bezettelt mit „Togo“, das ♂ außerdem mit „Bismarekburg, Oktober 91. R. Büttner S.“, die ♀♀ mit „Mangu-Jendi Gesundheitsamt G. VII—VIII. 09“, welche im wesentlichen Bezzi's Beschreibung von *depilis* Wlkr. entsprechen und von denen beim ♂ das letzte Ventrit ziemlich lang, sehr dicht, fein, schwarz behaart ist (Bezzi schreibt: „nel maschio il ventre presenta gli ultimi due sterniti coperti di peli eretti abbastanza lunghi“); im übrigen ist der Hinterleib des ♂ wie bei *fasciventris* Bezzi ganz schwarz, mattglänzend, etwas grau und grünlich schimmernd; die zwei letzten Tergite sind etwas schwärzer und stärker glänzend; die Zangen sind von den übrigen von mir beschriebenen Arten abweichend geformt (Fig. 36). Dieselben sind nämlich etwa am unteren Drittel außer nach innen auch noch nach vorn gekrümmt bzw. hier vorn konvex, hinten konkav; auch sind sie oben sowie unten an der konkaven Seite innen und hinten erheblich länger behaart als bei den anderen Arten, und der bei *crassiforceps* dünne, hakenförmige, bei *nigritarsis* und *intermedia* kurze und spitze, dornartige Fortsatz bildet bei meinem vermeintlichen ♂ von *depilis* einen länglichen, lappig vorspringenden Teil des Hinterrandes des oberen Zangenanteils. Bei den ♀♀ sind die fünf ersten Tergite schwarz, mattglänzend, grau und grünlich schimmernd; das sechste Tergit ist nebst der Umgebung des Afters glänzend schwarz; das dritte Tergit ist am Hinterrande, und zwar am mittleren Drittel desselben, bandartig schmal gelb gesäumt; Flügeladern beim ♂ und ♀ gelb und nur die Costa und Subcosta im Bereich der ganz schwarzen Costalzelle schwarz; die erste Hinterrandzelle ist fast viermal so breit wie der vierte Costalabschnitt lang ist, der Queraderabstand drei- bis viermal so lang wie der Endabschnitt der 5. Längsader und so lang oder weniger länger als die fast gerade oder sehr schwach S-förmig gekrümmte hintere Querader; Analzelle wenig kürzer als die hintere Basalzelle; Analader gebogen, fast den Flügelhinterrand erreichend; Alula über sechsmal so lang wie ihre kurze Randbehaarung. Beine, einschließlich der Hüften und Tarsen, ganz schwarz oder schwarzbraun; Vorder- und Hintertarsen wie bei den übrigen Arten innen kurz, goldig behaart; Schwinger weißgelb; Schüppchen hellgelb und so behaart.

In der Wiener Sammlung fand ich ein ♂, bezettelt „Dr. Penther Südafrika“, mit ebenfalls ganz schwarzem Hinterleib, und 3 ♀♀, von denen das eine, bezettelt „Dr. Penther Südafrika“, einen sehr schmalen gelben zentralen Hinterrandsaum am dritten Tergit hat, das zweite, bezettelt „*lugens* det Wied. Guinea Coll. Winth“, einen ganz schwarzen Hinterleib, das dritte, bezettelt „Kigonsera D. O. Afrika“, eine deutliche, den ganzen Hinterrand des dritten Tergits begleitende, vorn diffus begrenzte, rötlichgelbe Hinterrandbinde hat. Beine aller Tiere schwarz, nur die Schenkelringe mehr oder weniger rotbraun; von Bezzi erhielt ich teils als *depilis* Wlkr., teils als *fasciventris* Bezzi bestimmte Tiere, von denen die ganz schwarzen durchweg ♂♂♀♀ von *Toxopoda nitida* Mcqrt. waren, drei ♀♀, bezettelt „Pretoria 24. V. 15. H. K. Munro“, mit mehr oder weniger gelb geränderten dritten Hinterleibstergiten, *fasciventris* Bezzi entsprachen.

Ich kann nach vorstehendem *fasciventris* Bezzi nur für das ♀ von *depilis* Wlkr. halten.

Costalis Johnson, nach der Beschreibung eine Art mit mattschwarzem Thorax, Hinterleib, ganz schwarzen Beinen und ganz schwarzer Costalzelle aus Sheikh Husein, Somaliland, ist sicher die gleiche Art.

5. *Paratoxopoda villicoxa* n. sp. oder var. von *intermedia*. *mihi* ♂.

Sehr ähnlich *crassiforceps* und noch ähnlicher *intermedia*. Nach dem einzigen vorliegenden ♂ durch folgendes ausgezeichnet:

Körperlänge 7—8 mm; Gesicht ganz hellrotbraun; Fühler ganz rotbraun; Hinterleib mattglänzend, an den zwei vordersten Tergiten überwiegend rotbraun; drittes Tergit nur vorn diffus rotbraun, hinten nebst den folgenden Tergiten schwarz, stahlblau schimmernd; Schüppchen braun, schwärzlich behaart; Schwinger rotbraun; Afterglied schwarz; Zangen gekreuzt, mittelbreit, leicht nach innen gekrümmt, kurz, schwarz behaart, am Ende schmal gerundet, hinten oben anscheinend nur mit einem kleinen, nach innen vorspringenden Dörnchen; letzte Bauchsegmente versteckt, ohne auffällige Behaarung oder Beborstung; Vorderbrust, wie gewöhnlich, sparsam, ziemlich lang, schwarz behaart; Vorderhüften, Vorder- und Mittelschenkel und alle Schienen überwiegend schwarz, stahlblau schimmernd, Tarsen schwarz; Vorderhüften vorn innen mit je einer Reihe schwarzer, feiner, nach unten zu immer länger werdender, zottiger, sehr gedrängt stehender und S-förmig gebogener Haare besetzt; Mittelschenkel außen hinten ziemlich lang, schütter behaart; Schenkel im übrigen innen fein und kurz, weitläufig, schwarz beborstet; Hinterschenkel unten innen mit einigen etwas stärkeren Börstchen; Vorderferse wenig länger als die drei nächsten Glieder zusammen, nebst den Vorderschienen unten vorn innen gelbbraun, mit feiner, weißlich oder goldig schimmernder, kurzer Behaarung; Hinterferse fast so lang wie der Tarsenrest, innen mit goldig schimmernder, kurzer Behaarung; Mitteltarsen schwarz behaart; Flügel, wie bei *crassiforceps* und *intermedia*, glashell mit überwiegend schwarzbraunen Adern, schwarzbrauner Costalzelle und mäßig breiter Hinterrandzelle; Queraderabstand kürzer als die hintere Querader und nur etwa $1\frac{1}{2}$ —2 mal so lang wie der Endabschnitt der fünften Längsader. Alula drei- bis viermal so lang wie ihre Randbehaarung.

Plastisch ist diese Art oder Varietät somit von *intermedia* wesentlich nur durch die lange und dichte schwarze Behaarung der Vorderhüften verschieden. Im Berliner Museum 1 ♂, bezettelt „Kamerun Jaunde-Stat. 800 m. Zenker S.“.

6. *Paratoxopoda crassiforceps* n. sp. ♂

Körperlänge 8 mm; Kopf so lang wie hoch; Gesicht fast senkrecht abfallend bzw. nur eine Spur zurückweichend; Kiel dunkelrotbraun, mattglänzend, fein punktiert, dicht unter der Mitte sanft zum Mundrande zurückweichend, nach unten zu sich allmählich verbreiternd; Fühlergruben oben matt, gelblichgrau bestäubt, unten glatt, glänzend, schwarz; Stirn dunkelrotbraun, stahlblau schimmernd, glänzend, vorn etwa so breit wie bis zum vorderen Punktauge lang, schwach gefältelt; Orb. sehr klein, aber deutlich; Orb. wenig über halb so groß wie ihr Abstand vom Stirnvorderrand; Ozellen gelb; Pv. abgebrochen, doch anscheinend kräftig; V. kräftig; Po. fehlend; Hinterkopf schwarz, matt glänzend, bis auf wenige, feine, zerstreute, gelbliche Härchen kahl; Augen rundlich, ihr Längsdurchmesser senkrecht; Backen rotbraun, schmaler als das dritte Fühlerglied, vor den Augen nicht hervorragend, vorn unten sanft gerundet, unten mit zwei langen Vibrissen, darüber und darunter mit allmählich kürzer werdenden Fazialen bzw. Oralien; Kinnborsten fehlend; Mundöffnung groß; Prälabrum hinter dem vorderen Augenrande, sehr schmal, saumartig; Labellen schwarz; Fühler dunkelrotbraun, drittes Glied schwärzlich, nach unten zu allmählich dünner werdend, etwa doppelt so lang wie breit; Arista schwarz, am Grunde wenig verdickt.

Thorax wie bei den übrigen Arten; Schüppchen schwärzlich und so behaart; Schwinger dunkelrotbraun; Schildchen, wie gewöhnlich, über doppelt so breit wie lang, mit eingebuchteten Seitenrändern, mattschwarz; a. Rb. stark, l. Rb. schwach; Prosternum fein, lang, schwarz behaart.

Hinterleib rotbraun, hinter dem zweiten Tergit nicht eingeschnürt; zweites bis sechstes Tergit allmählich immer kürzer werdend; zweites Tergit fein, lang behaart, drittes bis sechstes Tergit kahl; Ventrite gegenüber dem vierten und fünften Tergit weit nach unten hervorragend, am Hinterrande des anscheinend vierten Ventrits mit einigen etwas lockig gedrehten, mäßig langen Haaren besetzt, davor mit sehr zarten kurzen Haaren, ohne starke Borsten oder reichliche Flächenbehaarung; Zangen des rotbraunen Aftergliedes (Fig. 37) schwarz, sehr lang und breit, schaufelförmig, dicht, schwarz behaart, am Hinterrande oben mit je einem nach innen vorspringenden kräftigen Haken.

Hüften, Schenkelringe, Hinterschenkel und obere Hälfte der Mittelschenkel rotbraun; Vorderbeine, Mittel- und Hinterschienen und alle Tarsen schwarz und schwarz behaart; Vorderhüften kahl, unten vorn außen mit einer kräftigen, innen mit einer schwächeren Borste; Hinterhüften hinten lang, schwarz behaart; Vorderschenkel innen nur mit feinen, kurzen, fast haarförmigen, gleichartigen Börstchen; Mittelschenkel kurz behaart; Hinterschenkel innen unten mit einigen winzigen Börstchen; Mittelschienen vorn innen der ganzen Länge nach mit zerstreuten winzigen Börstchen besetzt, die zwischen einer etwas längeren Behaarung nicht besonders auffallen; Hinterschienen vorn innen unten mit einigen ähnlichen Börstchen; Tarsen ohne besondere Bildungen, die unteren Tarsenglieder nicht breitgedrückt; Vorderfüsse innen mit einer feinen, kurzen, goldigen Behaarung zwischen längeren schwarzen Börstchen; Hinterfüsse innen oben mit zwei etwas längeren Borsten.

Costalzelle bis zur Mündung der Subcosta schwarz; Adern schwarz; Costa, wie gewöhnlich, mit schwarzen, nach dem Ende zu allmählich etwas länger werdenden Härchen besetzt; 2. Costalabschnitt länger als der erste und fast viermal so lang wie der dritte, dieser über doppelt so lang wie der vierte; 2. Längsader sehr sanft S-förmig geschwungen, spitzwinkelig mündend; Endabschnitt der dritten und vierten Längsader schwach konvergent; die erste Hinterrandzelle wenig über doppelt so breit wie der vierte Costalabschnitt lang ist; Diskoidalzelle, wie gewöhnlich, bis zur mittleren Querader schmal, hinter ihr breit; diese dem äußeren Ende der Diskoidalzelle genähert; Queraderabstand kleiner als die hintere Querader und etwa doppelt so lang wie der Endabschnitt der fünften Längsader; dieser etwa ein Drittel so lang wie die hintere Querader; Basalzellen getrennt; Analzelle außen wenig verbreitert; Analader nach hinten geschwungen, den Flügelrand fast erreichend.

Im Berliner Museum 1 ♂, bezettelt „S. Kamerun, Lolodorf, L. Conradt S.“.

7. *Paratoxopoda nigratarsis* n. sp. ♂.

Körperlänge $5\frac{1}{2}$ – $8\frac{1}{2}$ mm; Kopf so lang wie hoch; Gesicht senkrecht zur Längsachse des Kopfes abfallend, matt glänzend, rotbraun, unten schwärzlich, am unteren Ende der Fühlergruben glänzend schwarz; Kiel kräftig gewölbt, ziemlich breit, sich nach unten allmählich verbreiternd und sanft zum Mundrand zurückweichend; Stirn, Scheitel und Hinterkopf gleichmäßig gewölbt; Stirn vorn so breit wie bis zum vorderen Punktauge lang, dunkelrotbraun bis schwarz, blau schimmernd, glatt, glänzend, schwach gefältelt;

Orb. winzig; Oz. schwach, etwa halb so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrand; V. stärker und länger als die Oz.; Po. fehlend; Pv. fast so lang und stark wie die V.; Scheitel sehr flach, unmerklich in den sehr sanft geneigten Hinterkopf übergehend; dieser glänzend schwarz, sehr zart, grau, reifartig behaart, ohne N. und l. Occ.; Augen groß, kurzoval, vorn in großer Ausdehnung den Gesichtsrand erreichend; Augenzöcher senkrecht; Backen dunkelrotbraun, längs des Mundrandes schwarz, matt glänzend, schmaler als das dritte Fühlerglied, vorn in sanfter Rundung deutlich mehr oder weniger weiter nach vorn reichend als die Augen, unten mit mehreren, nach unten zu immer kräftiger werdenden Vibrissen, denen am Mundrande weitläufig gereihte kürzere Oren folgen; Kinnborsten fehlend; Prälabrum saumartig; Rüssel rotbraun; Taster winzig, relativ kurz behaart; Fühler rotgelb; drittes Glied fast doppelt so lang wie breit, sich nach unten stark verschmälernd, bzw. am Ende schmal gerundet; Arista schwarz, am Grund wenig verdickt.

Thorax schwarz, blaugrau schimmernd, über und über mit dicht stehenden, punktförmigen Wärzchen besetzt, auf denen mikroskopisch feine und kurze weißliche Härchen stehen; Akrostichalen sehr zerstreut, schwarz, winzig, scheinbar fehlend; zwei Paar D. vorhanden, die h. D. dicht vor dem Schildchen und von einander doppelt so weit entfernt wie von den etwas schwächeren v. D.; H. fehlend; v. Np. mäßig lang und stark; h. Np. stärker und länger; 1—2 starke Sa. und je eine starke Pa. vorhanden; Mp. mäßig kräftig; Schüppchen dunkelbraun, braun umrandet, dunkel behaart; Schwinger mit dunkelbraunem Kopf und rotbraunem Stiel; Hypopleuren oben mit einer glänzend schwarzen Schwiele, auf ihr mit einer kräftigen Hypopleuralborste.

Hinterleib überwiegend rotbraun, mehr oder weniger verdunkelt, im Querschnitt kreisrund, hinter dem zweiten Tergit nicht eingeschnürt, sehr fein, lederartig gerunzelt, kahl bzw. ohne Mikro- und Makrohaare, nur an den hinteren Tergiten mit sehr feinen und kurzen unauffälligen Börstchen und am ersten und zweiten Tergit je mit einem Kranz langer, feiner, schwarzer Haare; erstes und zweites Tergit zusammen so lang wie das dritte und vierte; drittes Tergit etwas länger als das vierte, dieses länger als das fünfte und sechste Tergit zusammen, oft ganz schwarz; Afterglied (Fig. 38) glänzend schwarz, oben und am oberen Drittel der Hinterseite mit langen, kräftigen, gebogenen, schwarzen Borstenhaaren besetzt; Analborsten fehlend; Bauch sparsam, borstig behaart; fünftes Ventrit unter den Tergiten mehr oder weniger weit hervorschauend, am Hinterrand zentral mit zwei langen, kräftigen, schwarzen Borsten oder mit jederseits einer Reihe kürzerer solcher Borsten. Zangen sehr lang und dünn, immer dünner werdend, gekreuzt, nicht gegabelt, vorn an der unteren Hälfte sehr fein und kurz behaart, am Ende sehr schmal gerundet und nicht löffelförmig verbreitert.

Vorderbrust lang, schwarz behaart; Vorderhüften schwarz, seltener rotbraun, kahl, vorn unten außen und innen mit je einer langen, gekrümmten, schwarzen Borste; Mittel- und Hinterhüften überwiegend rotbraun; Vorderschenkel walzenförmig, dünn, innen mit einer Reihe oft nur mikroskopisch feiner Börstchen; Mittel- und Hinterschenkel überwiegend rot, erstere unten mehr oder weniger verdunkelt, wie gewöhnlich verbogen, hinten außen fein, ziemlich lang, schwarz behaart, innen oben kurz, schwarz beborstet; Hinterschenkel gerade, ganz allmählich bis zum unteren Viertel immer dicker werdend, kurz behaart; Schienen und Tarsen schwarz, nur die Vorderferse vorn hellbraun; Hinterferse innen goldig schimmernd, Mittelschienen vorn innen am unteren Sechstel mit einer

winzigen Borste, innen mit den gewöhnlichen zwei Endstacheln, außen mit einem kleinen subapikalen Börstchen; Hinterschienen gerade, relativ schlank, gleichmäßig behaart, unten außen mit einem winzigen präapikalen Börstchen; Tarsen einfach; Fersen so lang wie die Tarsenreste; Vorderfersen innen gleichmäßig behaart; Mittelfersen innen dicht, kurz beborstet; Hinterfersen innen oben mit drei längeren Borsten, sonst ähnlich den Mittelfersen behaart und beborstet.

Flügel in der Vorderrandzelle bis zur Mündung der Subcosta schwarzbraun, sonst farblos; Adern schwarz; Costa schwarz und schwarz behaart; an der Flügelspitze kontrastiert diese Behaarung mit der weißlichen Behaarung des Flügelhinterrandes; erster Costalabschnitt etwa so lang wie der zweite, dieser etwa dreimal so lang wie der dritte, dieser dreimal so lang wie der vierte; Subcosta der ersten Längsader fast anliegend; zweite Längsader fast gerade, am Ende etwas zurückgeneigt, sehr spitzwinkelig endend; Endabschnitt der dritten Längsader vorn konvex; Endabschnitt der vierten Längsader S-förmig gekrümmt, deutlich zur dritten konvergent; Diskoidalzelle am Grunde schmal, am äußeren Drittel sich stark verbreiternd und hinter der mittleren Querader gleich breit bleibend; mittlere Querader der hinteren sehr genähert, bzw. Queraderabstand kürzer als die hintere Querader und etwa so lang wie der Endabschnitt der fünften Längsader; Basalzellen getrennt; Analzelle außen verbreitert; Analader gebogen und fast den Flügelrand erreichend; Alula außen abgestumpft, rechtwinkelig, etwa viermal so lang wie ihre Randbehaarung.

Im Berliner Museum zwei ♂♂, zwei ♀♀, bezettelt „N. Kamerun, Joh. Albrechtshöhe, III. 96 L. Conradt“, ein ♂, ein ♀ „Westafrika Uelleberg VI. VII. 08. Tessmann S. G.“, ein ♀ (mit gelben Vorderhüften), bezettelt „Togo, Bismarckburg, Oktober 91. R. Büttner S.“

7a. *Paratoxopoda flavitarsis* n. sp. oder var. ♀.

Im Berliner Museum stecken zwei ♀♀, bezettelt „N. Kamerun Johann Albrechtshöhe L. Conradt S. G. 8. 11. 95“, die von den ♀♀ *nigritarsis* dadurch recht auffällig verschieden sind, daß an den Vorderbeinen die untere Hälfte des zweiten Tarsengliedes und alle folgenden Tarsenglieder ganz weißgelb sind; von geringerer Bedeutung ist wohl, daß die hintere Querader ganz gerade ist, während sie bei allen von mir gesehenen ♀♀ von *nigritarsis* mehr oder weniger schwach S-förmig gekrümmt ist.

8. *Paratoxopoda intermedia* n. sp. ♂.

So ähnlich *crassiforceps*, n. sp. ♂, daß ich nur die geringen Unterschiede nenne. Afterglied ganz schwarz; Zangen fast gerade, viel schmaler als bei *crassiforceps*, aber noch erheblich breiter als bei *depilis* Wlkr., dicht, kurz, schwarz behaart, hinten oben nur mit je einem kurzen, spitzen, dornartigen Auswuchs; viertes und fünftes Ventrit bei dem vorliegenden ♂ kaum merklich hervorragend und ohne auffällige Behaarung; Vorderhüften schwarz; Vorderschenkel innen der ganzen Länge nach kürzer, aber deutlicher als bei *crassiforceps* bestachelt; Mittelschenkel hinten oben mit ziemlich langer, feiner Behaarung; Vorderschienen vorn innen unten und Vorder- und Hinterferse vorn innen deutlicher fein goldig behaart; Flügel wie bei *crassiforceps*, überwiegend schwarz und ganz ähnlich geädert; Hinterrandzelle knapp dreimal so breit wie der vierte Costalabschnitt lang ist; Alula viel kürzer als bei *depilis*, etwa dreimal so lang wie ihre Randbehaarung, von der sich diese Art auch durch einen rotbraunen Hinterleib, rote Mittel- und Hinterschenkel, schwarze, rot gestielte Schwinger, schwärzliche, schwarz behaarte Schüppchen, weniger

konvergente dritte und vierte Längsader, geringeren Queraderabstand und die weniger gekrümmten Zangen unterscheidet, an denen der Auswuchs nicht wie bei *depilis* relativ groß, läppchenförmig, sondern, wie bemerkt, kurz, spitz, dornartig ist.

Im Berliner Museum ein ♂, bezettelt „N. Kamerun, Johann Albrechtshöhe, L. Conradt S. 3. 4. 96“.

9. *Pseudomeroplius acrosticalis* n. sp. ♂ ♀.

Körperlänge 3—3½ mm; Kopf so lang oder etwas länger als hoch; Gesicht oben gelblich, unten schwärzlich, fast senkrecht abfallend; Kiel tief reichend, doch nicht nasenförmig, am unteren Viertel abgeflacht und stark zum Mundrand zurückweichend; Stirn infolge einer mikroskopisch feinen Strichelung matt glänzend, schwarz, grünlich oder stahlblau schimmernd, grob längsfaltig, vorn schmaler als bis zu den vorderen Punktaugen lang; je eine kräftige Orb. vorhanden; Oz. zwei Drittel so lang wie ihr Abstand von der vorderen Stirngrenze; V. etwas kürzer; Po wenig über halb so lang wie die V.; Pv. fehlend; Stirn in gleichmäßiger Rundung in den Hinterkopf übergehend; dieser glänzend schwarz, zart, grau bereift; Nackenbörstchen deutlich; l. Occ. winzig; Augen rundlich; Augenlängsdurchmesser wagrecht oder nur ganz wenig geneigt; Backen schwarz, schmal, nur etwa halb so breit wie das dritte Fühlerglied, nach vorn so weit oder wenig weiter reichend als der vordere Augenrand, unten nur mit je einer kräftigen Vibrisse; Mundöffnung klein; Prälabrum schwarz, saumartig; Rüssel dunkelbraun, mit hellbraunen Labellen. Fühler gelb, das dritte Glied mehr oder weniger verdunkelt, oval, etwa 1½ mal so lang wie breit; Arista schwarz, am Grund sehr wenig verdickt.

Thorax schwarz; Mesonotum punktwarzig, fettglänzend, ohne deutliche reifartige Behaarung; Akrostichalen winzig, zerstreut, doch sieht man zentral hinter der Quernaht mehr oder weniger dicht nebeneinander zwei kräftige schwarze Akrostichalborsten; nur je eine kräftige D. dicht vor dem Schildchen vorhanden; H., v. Np. und h. Np. kräftig; dicht vor den Flügeln steht je ein winziges Börstchen; etwas höher und noch vor der Flügelwurzel je eine kräftige Sa., hinter der Flügelwurzel eine kräftige Pa.; Schildchen mattschwarz, braun, reifartig behaart, über doppelt so breit wie lang; a. Rb. einander viel näher als den winzigen l. Rb.; Schüppchen weiß, weiß behaart; Schwinger blaßgelb; Brustseiten glänzend schwarz; Sternopleuren oben mehr oder weniger weiß bereift; Pteropleuren stark glänzend, glatt; Hypopleuren mattschwarz; Metapleuren zentral glänzend, lateral etwas bereift; eine kräftige Mp. vorhanden.

Hinterleib glänzend schwarz, beim ♂ etwa 1½ mal so lang wie der Thorax, beim ♀ etwa 1⅓ mal so lang, hinter dem zweiten Tergit nicht eingeschnürt, Mikrochäten der Tergite des ♀ zerstreut, sehr kurz, des ♂ dicht und ziemlich lang, doch fehlen Makrochäten durchaus; beim ♀ ist das zweite Tergit am Seitenrand ziemlich lang und dicht behaart, beim ♂ alle Tergite so behaart; erstes und zweites Tergit zusammen etwas kürzer als das dritte und vierte zusammen; drittes und viertes Tergit unter sich fast gleich lang; fünftes Tergit über halb so lang wie das vierte; sechstes Tergit beim ♂ sich etwas erhebend, etwa halb so lang wie das fünfte; Afterglied (Fig. 39a) bei dem vorliegenden ♂ nach hinten unten gerichtet, mit je einer kräftigen Analborste; Hinterbacken plump, hinten oben lang, hinten mitten kurz, borstig behaart; Zangen gekreuzt, etwas nach hinten von der hinteren Begrenzungslinie der Hinterbacken abweichend, abwärts gekrümmt, stumpf endend und allseitig ziemlich lang und dicht behaart. Bauch zerstreut, borstig behaart; an den hinteren Ventriten sieht man seitlich unter dem hinteren Ende

des vierten Tergits je einen kurzen Genitalanhang hervorschauen, der apikal lang fächerartig gewimpert ist.

Vorderbeine gelb; an den Mittel- und Hinterbeinen die Schenkel und Schienen überwiegend schwarz; Tarsen überwiegend gelb, die letzten drei Tarsenglieder aller Beine schwärzlich; Vorderhöften vorn unten mit einer schwachen Borste; Vorderschenkel des ♀ innen kurz und unauffällig behaart, beim ♂ (Fig. 39b) vorn innen am oberen Drittel mit einem langen, feinen Borstenhaar, innen oben mit einem ähnlichen etwas kürzeren Haar, innen mitten mit einem stattlichen oberen und kleineren unteren Höcker; auf dem ersteren steht ein starker, spitzer, schwarzer Stachel, und über diesem stehen zwei feine Borstenhaare; auf dem letzteren steht ein stumpfer, dünnerer, schwarzer Stachel; zwischen den Höckern ist der Schenkel kräftig, unterhalb der Höcker nur sehr flach ausgeschnitten und hier mit zerstreuten Borstenhaaren besetzt; Vorderschienen des ♂ etwas keulenförmig, innen oben mit zwei Börstchen besetzt, darunter nur fein behaart; Mittel- und Hinterschenkel ohne auffällige Borsten; Mittelschienen vorn innen am unteren Drittel mit einer kräftigen Borste, außen mit einer schwachen Präapikalen, innen mit den gewöhnlichen zwei Endstacheln; Hinterschienen außen mit einer mäßig kräftigen Präapikalen, sonst kurz behaart. Fersen einfach, etwas kürzer als die Tarsenreste; Vorderfersen innen oben mit drei, Hinterfersen mit zwei kräftigen Börstchen.

Flügel farblos, auch am Grund nicht geschwärzt; erster und zweiter Costalabschnitt fast gleich lang; zweiter Costalabschnitt doppelt so lang wie der dritte, dieser doppelt so lang wie der vierte; zweite Längsader gerade; Endabschnitt der dritten Längsader vorn schwach konvex, der vierten Längsader vorn zentral schwach konkav, etwas zur dritten Längsader konvergent; Diskoidalzelle gleichmäßig sich verbreiternd; mittlere Querader etwa am dritten Fünftel der Diskoidalzelle; Queraderabstand $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie die hintere Querader und etwa so lang oder etwas kürzer als der Endabschnitt der fünften Längsader; Basalzellen getrennt; Analzelle distal erweitert; Analader auf zwei Drittel Weg zum Flügelrand abgebrochen; Alula flach gerundet, etwas länger als ihre Randbehaarung.

Im Budapest Museum vier ♀♀, bezettelt „Uganda Katona Mujenje 1913. VIII“, in Bezzis Sammlung ein ♂, ein ♀, bezettelt „Corrion 21. 8. 17., Gordonvale N. Q.“, ein ♀ aus „Ghinda Mochi“ (als *rufa* Meqrt. bestimmt gewesen).

10. *Meroplius incurvus* n. sp. ♀.

Körperlänge 3 mm; Kopf so lang wie hoch; Gesicht gelbbraun, ganz unten verdunkelt, im Profil oben senkrecht abfallend, unten etwas vorspringend; Kiel tief reichend, nicht nasenförmig, am unteren Fünftel verbreitert und stark zum Mundrande zurückweichend; Stirn vorn schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang, dunkelbraun, matt glänzend, längs gefältelt; Orb. winzig, leicht übersehbar; Oz. abgebrochen; V. und Pv. kräftig, mäßig lang; Po. abgebrochen; Scheitel etwas stärker gewölbt als der Hinterkopf; dieser oben schwärzlich, mehr unten seitlich braun, zart, grau bereift; V. und I. Occ. schwächlich; Augenlängsdurchmesser senkrecht; Backen braun, etwas schmaler als das dritte Fühlerglied, zusammen mit dem unten vorgezogenen Gesicht ein wenig weiter nach vorn reichend als die Augen, eckig, fast rechtwinkelig vorspringend; nur je eine kräftige Vibrisse vorhanden, die folgenden Oralen fast ebenso lang, doch erheblich feiner; Prälabrum saumartig, nicht vorspringend, soweit wie die Augen nach vorn reichend; Rüssel schwärzlich, mit gelben Labellen.

Thoraxrücken und Schildchen schwarz, punktförmig gerunzelt, reifartig braun behaart, mattglänzend; Akrostichalen winzig, doch bei starker Vergrößerung als gleich starke Börstchen erkennbar; ein Paar D. vorhanden; H. anscheinend abgebrochen; v. Np. mittelstark, h. Np. stark; je eine schwache und eine starke Sa. vorhanden; Brustseiten rostbraun; Meso- und Pteropleuren glänzend, Mesopleuren, wie gewöhnlich, fein, zerstreut behaart, mit einer schwachen Mp., Pteropleuren nackt; Sternopleuren vorn unten glänzend, sehr zart bereift, oben und hinten matter, dicht weiß bereift; Hypopleuren dicht bereift, Metaphragma zentral glänzend schwarz, lateral bereift; Schüppchen weißlich gelb und so behaart, Schwinger hellgelb, mit gelbem und nur am Grunde schwarzbraunem Stiel.

Hinterleib glänzend schwarz, hinter dem zweiten Tergit nur dorsal etwas eingeschnürt; Makrochäten fehlend, Mikrochäten zerstreut; erstes und zweites Tergit zusammen kürzer als das dritte und vierte zusammen; drittes Tergit $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das vierte; dieses länger als das sechste.

Hüften, Schenkel und Vorderschienen gelb; Mittelschienen an der oberen Hälfte, Hinterschienen ganz schwarzbraun; Fersen gelb, die übrigen Tarsenglieder apikal mehr oder weniger dunkel geringelt, am Grunde mehr gelb; Vorderhüften vorn innen unten mit einem schwarzen Börstchen; Vorderschenkel innen am unteren Drittel mit einer starken Borste; Mittelschenkel nur fein und kurz behaart; Hinterschenkel vorn außen am unteren Viertel mit einer starken Borste; Mittelschienen vorn innen am unteren Viertel, hinten innen am unteren Drittel mit einer starken Borste; Hinterschienen am unteren Viertel etwas nach innen gekrümmt, vorn außen dicht unter der Mitte mit einer sehr kräftigen Borste, vorn innen am unteren Drittel mit einer zweiten kräftigen Borste; Vorderferse innen oben ohne längere Borsten; Hinterfersen innen oben mit drei etwas kräftigeren Borsten.

Flügel farblos, mit gelbbraunen Adern; zweiter Costalabschnitt länger als der erste und etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der dritte, dieser doppelt so lang wie der vierte; zweite Längsader sanft geschwungen, am Ende etwas zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten und vierten Längsader wenig gekrümmt, einander fast parallel bzw. nur eine Spur konvergent; mittlere Querader dicht hinter der Mitte der Diskoidalzelle; Queraderabstand fast doppelt so lang wie die hintere Querader und der Endabschnitt der fünften Längsader; Basalzellen getrennt; Analzellen außen etwas erweitert; Analader auf $\frac{3}{4}$ Wege zum Flügelrande abgebrochen; Alula länger als ihre ziemlich lange Randbehaarung.

Im Budapester Museum fand ich ein einziges ♀, bezettelt „Abyssinia Kovács, Lac Dembel 1912. VI.“ Ich würde es nicht beschrieben haben, wenn nicht die winzige Orb. und die Verkrümmung der Hinterschienen erwarten ließen, daß die Art auch im männlichen Geschlecht dadurch erkennbar sein wird.

11. *Lasiosepsis hirtipes* Becker (80) *Sepsis*, Adams (98) *Sepsis*; ob = *melanota* Bigot (54) *Sepsis*?; kaum = *inpunctata* Mcqrt. (39) *Sepsis*??.

Körperlänge $2\frac{1}{2}$ – $4\frac{1}{2}$ mm; Kopf etwa so lang wie hoch, unten länger als hoch; Gesicht gelb, weißlich, reifartig behaart, an der oberen Hälfte senkrecht zum Kopflängsdurchmesser abfallend, an der unteren Hälfte deutlich nach vorn unten gerichtet, indem der Kiel nasenförmig vorspringt und erst dicht über dem unteren Backenwinkel nebst dem übrigen Gesicht in kurzer Rundung rechtwinkelig nach hinten umbiegt; so

daß das Gesicht von hier an bis zum vorderen Mundrande fast in gleicher Höhe wie der hintere Mundrand fast horizontal gerichtet ist; zwischen den oberen Vibrissen, deren je zwei über dem vorderen Backenwinkel stehen, ist das Gesicht etwa so breit wie in der Mitte hoch, unter den Fühlern beiderseits bis fast zur Umbiegungsstelle ziemlich tief ausgehöhlt; Stirn von vorn nach hinten sich verbreiternd, etwas länger als vorn breit, glänzend rotgelb, beim ♂, mit Ausnahme der hinteren Hälfte des Dreiecks, dicht, borstig, schwarz behaart; Dreieck bis fast zu den Fühlern heranreichend, in der Mitte vor dem schwarzen Ozellenfleck längs gefurcht; Scheitelplatten schmal, den Augen angeschmiegt, glänzend schwarz, dicht, kurz, borstig behaart; Oz. fein, halb so lang wie ihr Abstand vom vorderen Stirnrande; eine besondere Orb. fehlend; Pv. wie die V. und Po. sehr stark, so lang wie die Oz., kürzer als die V.; Po. noch kürzer; Hinterkopf oben schwarz, grau bestäubt, unten gelbrot; Augen beim lebenden Tiere grün, kreisrund; Backen gelb, glänzend, eine Spur breiter als das dritte Fühlerglied, vor den Augen nur eine Spur hervorragend, unten eckig, einen rechten Winkel bildend und hier mit zwei kräftigen Vibrissen, von denen die untere etwas stärker als die obere ist, längs des Mundrandes dicht, gelb behaart; Fühler rot; drittes Glied doppelt so lang wie breit, unten gerundet, doch hinten mehr wie vorn, hier oft eckig; Arista schwarz, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Fühler, am Grunde erheblich stärker zwiebförmig verdickt als bei *Sepsis*; die beiden Fühlergrundglieder wie bei *Sepsis*; Rüssel gelb.

Thorax rot, das Mesonotum jedoch mit Ausnahme der Schulterbeulen schwarz, allerwärts mit Ausnahme der Pro- und Pteropleuren schwarz oder braun, dicht, fein und ziemlich lang behaart; Mesonotum punktwarzig gerunzelt und außer der langen schwarzen Behaarung sehr fein hellbraun oder gelb, reifartig behaart, matt glänzend; H. fehlend, v. Np. schwach, h. Np. stark; Sa. ebenfalls stark, Pa. mäßig stark; nur je eine starke D. vorhanden.; Akrostichalen fehlend; Sternopleuren nur oben schmal strichweise bereift, sonst wie die übrigen Pleuren unbereift, hinten mit einer schwarzen Borste; Mp. vorhanden, kräftig; Schildchen doppelt so breit wie lang, schwarz, ohne lange Behaarung, dagegen auch wie das Mesonotum reifartig braun behaart; zwei starke a. Rb. und zwei schwache l. Rb. vorhanden; Schüppchen sehr kurz, durchscheinend, mit weißem Rande, weiß behaart; Schwinger gelb, mit schwarzem Stiel.

Hinterleib glänzend gelbrot, obenauf fleckweise geschwärzt, bisweilen ganz schwarz, hinter dem zweiten Tergit schwach eingeschnürt, wie der Thorax sehr dicht, lang behaart und außerdem am dritten bis fünften Tergit mit jederseits ein bis zwei Makrochäten; drittes Tergit so lang wie das vierte und fünfte zusammen, doch etwas breiter als lang; viertes Tergit über doppelt so lang wie das fünfte; Afterglied wie bei *Sepsis* gebildet, doch ebenfalls sehr dicht und lang behaart, ohne auffällige Analborsten; Zangen bei allen vorliegenden ♂♂ dem Bauche eng angeschmiegt, gekreuzt, abgeplattet, am Grunde breit, am Ende spitz, an der schwach konkaven Innenkante mehrfach, leicht bogig ausgeschnitten und mit langen feinen Haaren besetzt.

Beine überwiegend rotgelb; Mittel- und Hinterkniee dunkelbraun; Hinterschienen oben diffus-, unten schmal ringförmig geschwärzt; Tarsen gleichmäßig braun oder höchstens die einzelnen Glieder apikal verdunkelt; Vorderhüften des ♂ fein und dicht, lang behaart, eine Borste einwärts des apikalen Höckers stärker und länger, doch wenig auffallend; Vorderschenkel des ♂ (Fig. 40) plump, an der unteren Hälfte innen flachbogig ausgeschnitten, ringsum sehr lang und fein behaart, an der stärker gewölbten

Hinterseite mehr als an der Vorderseite, innen nahe der Mitte mit einer oder zwei starken Mittelstacheln und einem stattlichen pyramidalen Höcker, der obenauf einen kurzen und einen längeren Stachel, am unteren Abhange desgleichen einen kleinen und einen größeren Stachel, vorn einige winzige Stacheln trägt; Vorderschienen unterhalb der Mitte nach innen gekrümmt, innen oben dünn, darunter mit einem oben weitläufig-, unten dichter bestachelten Hügel, an der unteren Hälfte flachbogig ausgeschnitten, ähnlich *neocynipsea* genarbt und sehr fein, abstehend behaart; Mittelschenkel außen kurz-, innen ziemlich lang, dicht, fein, gelb behaart, vorn innen mitten mit einem schwarzen Stachel; Hinterschenkel ringsum lang behaart, vorn am unteren Drittel mit zwei kräftigen schwarzen Borsten; Mittelschienen besonders innen lang behaart, innen vorn über dem unteren Drittel mit einem sehr starken schwarzen Stachel, etwas höher innen hinten nahe der Mitte mit einem ähnlichen Stachel, hinten mit drei starken Stacheln, unten außen mit einer kräftigen Präapikalen, innen und hinten außerdem mit einem Kranz apikaler und subapikaler Stacheln; Hinterschienen lang behaart, vorn innen nahe der Mitte mit einem sehr kräftigen Stachel, vorn außen darüber mit zwei, darunter mit einem Stachel; Vorderferse so lang wie die drei nächsten Glieder zusammen, die letzten Glieder etwas verdunkelt; Mittelferse und zweites Glied hinten innen mit je einer Reihe kräftiger schwarzer Borsten; Hinterfersen vorn innen mit einer Reihe solcher Borsten.

Flügel fast farblos; Adern braun; Costa mit einer starken basalen Borste, am Ende der ersten Verdickung mit zwei längeren Börstchen, weiterhin kurz behaart, bis zur Mündung der vierten Längsader reichend; zweiter Costalabschnitt wenig länger als der erste und etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der dritte; dieser $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der vierte; zweite Längsader, wie bei *Sepsis*, am Ende eine Spur zurückgebogen und erst kurz vor der Mündung ein wenig zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten und vierten Längsader weithin parallel, dann eine Spur konvergent und schließlich wieder parallel; mittlere Querader am dritten Fünftel der Diskoidalzelle; Queraderabstand doppelt so lang wie die hintere Querader; diese wenig kürzer als der Endabschnitt der fünften Längsader; Basalzellen getrennt; Analzelle distal erweitert; Analader auf zwei Drittel Wege zum Flügelrande abgebrochen; Alula fast doppelt so lang wie ihre lange Randbehaarung.

Das ♀ hat eine unbehaarte Stirn mit je einer winzigen Orbitale; Thorax wie beim ♂, doch ohne lange Behaarung, das Mesonotum, wie beim ♂, ohne Akrostichalen, sehr kurz, schwarz behaart; Hinterleib glänzend schwarz, am ersten und zweiten Tergit rotbraun, sehr fein und kurz, zerstreut, borstig behaart, ohne Makrochäten und auch am zweiten Tergit seitlich ohne längere Borstenhaare, hinter dem zweiten Tergit nicht eingeschnürt. Beine kurz behaart; Vorderschenkel innen am unteren Drittel mit einer starken Borste; Mittelschenkel vorn innen mitten mit einer Borste; Mittelschienen hinten nur mit einer Borste; Hinterschienen vorn innen über dem unteren Drittel mit einer starken Borste, darüber vorn außen nahe der Mitte mit einer schwächeren Borste.

Vorstehende Neubeschreibung entspricht Becker's Typen: „3 ♂♂, 1 ♀ aus Kairo.“ Im Budapester Museum 4 ♂♂ aus Abessinien (Kovács), Marako, Lac Dembel; im Wiener Museum 1 ♂, bezettelt „Sikora, Madagaskar, Augen grün“; in Bezzi's Sammlung 2 ♂♂, 3 ♀♀ als *inpunctata* Meqrt. bestimmt, bezettelt „Moharam Bez. 7. 9. 21“ und „3. 9. 21“.

Ich habe Becker's Namen bevorzugt, obgleich möglicherweise *melanota* Bigot aus Senegal die gleiche Art darstellt; Bigot's dürftige Beschreibung paßt zur Färbung

der Hinterschienen, nicht dagegen der Hintertarsen, da Bigot schreibt: „tarsorum posteriorum basi infuscatis“, während bei *hirtipes* im Gegenteil nur die Tarsengliederenden verdunkelt sind.

Macquarts Beschreibung von *inpunctata* paßt schlechter zu *hirtipes* als zu *lateralis* Wiedemann durch: „Thorax“ — gemeint ist jedenfalls der Thoraxrücken — „d'un noir à duvet blanchâtre et légers reflets verts;“ was wohl einigermaßen für *lateralis* Wiedem. zutrifft, aber nicht bei *hirtipes* Becker.

12. *Leptomerosepsis simplicior* n. sp. ♂♀.

Körperlänge $4\frac{1}{2}$ mm; Kopf etwas länger als hoch; Gesicht gelb, an den unten abgeflachten Fühlergruben grau, etwas glänzend; Kiel im Profil eine Spur nach vorn von der Kopfhöhenachse abweichend, tief reichend bzw. am unteren Viertel unter starker Knickung zum Mundrande zurückweichend; dieser, wie bei *Sepsis*, nicht so weit nach vorn reichend wie der vordere Augenrand; Stirn glänzend rotbraun, vorn dunkler, längsfaltig, vorn etwa so breit, wie bis zum vorderen Punktauge lang; Orb. fehlend; Oz. drei Viertel so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrande; V. wenig kürzer; Pv. und Po. graduell kürzer werdend; Scheitel stärker gewölbt als die Stirn, aber in gleichmäßiger Rundung zum Halse abfallend; Hinterkopf gelb, glänzend, sehr zart, reifartig behaart; N. und je drei l. Occ. recht deutlich, schwarz; Augen rundlich; Backen gelb, nur wenig über halb so breit wie das ungewöhnlich breite dritte Fühlerglied, mit je drei Vibrissen, von denen die mittlere am längsten ist; nachfolgende Orale fein und kurz; am Kinn je eine kräftige Borste vorhanden; Fühler rotgelb, drittes Glied mehr oder weniger grau, relativ lang und breit, etwas viermal so lang wie das zweite und fast doppelt so lang wie breit; Arista schwarz, dünn, am Grunde rotgelb und wenig verdickt; Rüssel rotgelb; Taster winzig, mit je einer langen und zwei weniger langen apikalen Haaren.

Thorax und Schildchen rotgelb, letzteres am Grunde matt, mit einem dunkelbraunem Querbande; Mesonotum ziemlich stark glänzend, reifartig, gelblich behaart; Akrostichalen schwarz, winzig, nur bei starker Vergrößerung eben erkennbar; a. Mi. sparsam, zweireihig; d. Mi. einreihig; zwei Paar D. vorhanden, doch ist das vordere Paar erheblich schwächer als das hintere; H., v. und h. Np., Sa., Pa. und Mp. recht kräftig, die Sa. etwas präalar stehend; Schildchen hinten sehr breit abgestutzt; Abstand der starken a. Rb. von einander größer als von den schwachen l. Rb.; Schüppchen sehr kurz, weiß, weiß behaart; Schwinger rotgelb, mit schwarzem Stiel; Pleuren überwiegend glänzend, gelbrot; Sternopleuren nur an der Hinterseite an einem bis zu den Hüften herabreichenden Streifen weiß bereift, zuweilen auch am Oberrande schmal so bereift; Hypopleuren und Metaphragma eine Spur bzw. sehr zart bereift.

Hinterleib glatt, doch mikroskopisch fein, lederartig gerunzelt, glänzend, hinter dem zweiten Tergit eingeschnürt, rotbraun bis schwarz, mikroskopisch fein, gelb behaart und mit langen, zerstreuten, schwarzen Mikrochäten besetzt: erstes und zweites Tergit länger als das dritte, dieses etwa so lang wie das vierte, fünfte und sechste, zusammen oder noch länger und doppelt so lang wie das vierte; dieses dreimal so lang wie das fünfte, dieses etwa so lang wie das sechste. Drittes bis fünftes Tergit mit je vier mehr oder weniger kräftigen Makrochäten; Afterglied auffällig breitbackig; Analborsten kräftig und länger als die Makrochäten der Tergite; Hinterbacken oben und an der Hinterseite zerstreut, fein, lang, borstig behaart, unten etwas kürzer und dichter behaart; Zangen bei keinem der vorliegenden ♂♂ sichtbar.

Beine lang und dünn, gelb mit etwas verdunkelten Tarsenendgliedern; Vorderhüften ohne auffällige Borsten; Vorderschenkel (Fig. 41) außen ohne auffällige Borsten, vorn innen am oberen Viertel oder Drittel mit einem langen kräftigen Borstenhaar, innen am unteren Drittel flachbogig ausgeschnitten, an den oberen zwei Dritteln nur ganz wenig verbreitert, innen oben mit einem feinen, senkrecht abstehenden, langen Haar, weiter unten mit mehreren, weitläufig gereihten, kürzeren, schwarzen Borstenhaaren, am unteren Ende der Schenkelverbreiterung vorn mit zwei kurzen, hinten zwei etwas längeren schwarzen Stacheln, die auf einem kaum nennenswerten bzw. sehr flachen Höcker stehen; an der Auskehlung des unteren Schenkeldrittels mit einem flachen Höcker, auf dem zwei kurze, feine, schwarze Borstenhaare stehen, am Ende noch mit einigen sehr feinen Borstenhaaren; Vorderschienen gerade, an der oberen Hälfte dünn, innen kaum merklich ausgeschnitten, ohne einen Höcker, innen oben nur mit einem winzigen Börstchen, an der unteren Hälfte ganz allmählich etwas dicker werdend, gleichmäßig fein behaart; Mittelschenkel vorn innen der ganzen Länge nach mit einer Reihe kurzer, schwarzer Borsten, mehr außen, aber noch vorn, am unteren Drittel mit einer Reihe wenig stärkerer Borsten (meist zwei bis vier), außen hinten unten mit einer prägenualen Borste; Mittelschienen vorn innen mitten mit einer kleinen Borste, hinten außen mit etwa zwei Börstchen, außen einer kräftigeren Präapikalen, innen zwei kräftigen subapikalen Stacheln; Hinterschenkel an der oberen Hälfte dünn, an der unteren ein wenig keulig verdickt, am unteren Drittel vorn außen mit drei kräftigen, schwarzen Borsten, hinten außen unten mit einer mäßig starken Borste, vorn innen mitten mit einem winzigen Börstchen; Hinterschienen mehr oder weniger lang; besonders innen meist ziemlich lang behaart, außen vorn mitten mit einer starken Borste, außen unten am unteren Fünftel mit einer recht kräftigen Borste, vorn mit einer subapikalen Borste; Tarsen einfach; Vorderfersen etwas kürzer als der Tarsenrest; Mittel- und Hinterfersen so lang bzw. etwas länger als die Tarsenreste; Vorderferse oben innen, Mittelferse hinten innen, Hinterferse vorn innen weitläufig, ziemlich gleich stark beborstet.

Flügel in der Costalzelle wenig über die Wurzelquerader hinaus schwarzbraun, an der Spitze mit einem dieselbe ganz ausfüllenden, die Costa begleitenden schwarzbraunen Fleck, der vor der Mündung der zweiten Längsader beginnt und an der dritten bis vierten Längsader endet; Costa schwarzbraun, die übrigen Adern heller braun; zweiter Costalabschnitt wenig länger als der dritte, dieser etwa doppelt so lang wie der vierte; zweite Längsader vorn schwach konvex, am Ende nicht zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der vierten Längsader vorn konkav geschwungen, zur dritten Längsader konvergent; Diskoidalzelle groß, hinter der mittleren Querader erheblich verbreitert, diese etwa am äußeren dritten Viertel der Diskoidalzelle; Queraderabstand so lang oder wenig länger als die hintere Querader, so lang wie der Endabschnitt der fünften Längsader; Basalzellen getrennt; Analzellen außen etwas verbreitert; Analader fast den Flügelrand erreichend; Alula kaum so lang wie ihre lange Randbehaarung.

Die sehr ähnlichen ♀♀ haben wie die ♂♂ überwiegend gelbe, nur hinten schmal, weiß bereifte Sternopleuren, am zweiten Tergit seitlich je eine schwache Borste, am dritten Tergit schwächere, am vierten und fünften stärkere Makrochäten, am Bauche vereinzelt Borstenhaare; Vorderschenkel innen oben mit einem langen abstehenden Borstenhaar, unbestachelt; Mittel- und Hinterschenkel und -schienen ähnlich denen des ♂ geformt und beborstet; Flügelspitzenfleck weniger ausgebreitet, bisweilen gänzlich fehlend.

In der Berliner Museumssammlung fand ich 4 ♂♂ 6 ♀♀, bezettelt „N. Kamerun, Johann Albrechtshöhe L. Conradt S. I. 95 und 96“ und „S. Kamerun Lolodorf I. Conradt S.“.

13. *Leptomerosepsis nodosa* Walker (30) Sêpsis; *xanthopus* Speiser (114) Sepsis.

Körperlänge 4 mm; Kopf so lang oder kaum länger als hoch; Gesicht schmal, senkrecht oder fast senkrecht zur Kopflängsachse abfallend, gelbrot bis dunkelrotbraun, etwas glänzend, mit nur wenig vertieften Fühlergruben; Kiel schmal, nicht oder nur schwach nasenförmig, tiefreichend, unten mehr oder weniger stark zum Mundrande zurückweichend; Stirn dunkelrotbraun bis schwarz, glatt, glänzend, längs gefältelt, vorn etwas schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang; Oz. zwei Drittel bis drei Viertel so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrande; V., Pv. und Po. graduell kürzer; Scheitel flach gewölbt; Hinterkopf rotbraun bis schwarz, glänzend, zart, grau bereift, wie bei *simplicicrus* beborstet; Augen groß, rund, vorn breit an die Gesichtsränder heranreichend; Backen rotbraun, sehr schmal, nur etwa ein Viertel so breit wie das dritte Fühlerglied, nicht weiter nach vorn reichend als die Augen; Vibrissen klein, meist nur eine Vibrisse kräftiger entwickelt, die folgenden Oralen fein, haarig; Kinnborsten schwach, Rüssel rotbraun; Fühler rotgelb, groß, doch etwas kleiner als bei *simplicicrus*, drittes Glied etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; Arista schwarz, am Grunde wenig verdickt.

Mesonotum einwärts der rotbraunen Schulterbeulen dicht, grau, reifartig behaart; Akrostichalen winzig; zwei Paar D. vorhanden, das vordere Paar schwächer als das hintere; H. stark; v. und h. Np., Sa. und Pa. vorhanden, mehr oder weniger stark; Mp. kräftig; Schildchen, Schüppchen und Schwinger wie bei *simplicicrus*; Pro-, Meso- und Pteropleuren rotbraun; Propleuren kaum merklich bereift, Pteropleuren größtenteils stark glänzend, nackt; Mesopleuren wie gewöhnlich gestrichelt, glänzend, zerstreut behaart; Sterno- und Hypopleuren schwarz, dicht über und über weiß bereift, Metaphragma zarter bereift; eine starke Hypopleuralborste vorhanden.

Hinterleib glänzend schwarz, am zweiten Tergit seitlich mehr oder weniger rotbraun, wie bei *simplicicrus* fein, lederartig gerunzelt und beborstet.

Beine schlank, blaßgelb, Mittel- und Hinterschenkel bisweilen zentral mehr oder weniger diffus geschwärzt; Mittel- und Hinterschienen bisweilen an den Oberhäften geschwärzt, Tarsenendglieder gelb oder mehr oder weniger geschwärzt; Vorderhüften ohne auffällige Borsten; Vorderschenkel des ♂ (Fig. 42) dünn, vorn innen oben ohne eine auffällige Borste, innen oben mit einem feinen langen Haar, innen an den oberen zwei Dritteln ganz allmählich kaum merklich sich verbreiternd, am unteren Viertel bogig ausgeschnitten, oberhalb des Ausschnitts mit einem flachen, dicht, fein, borstig behaarten Höcker, der am Abhang zur Verdünnung des unteren Schenkeldrittels etwa sechs stärkere Borsten trägt; zwischen dem langen abstehenden Haar innen oben und dem genannten Höcker stehen mehrere weitläufig gereihte mittellange Härchen und unten ein längeres Haar; am Ausschnitt sieht man einen kahlen, kräftigen, gelben Doppelhöcker; Vorderschienen außen geradlinig begrenzt, innen an der oberen Hälfte zweimal bogig ausgeschnitten. Beide Ausschnitte sind durch einen pyramidalen, kahlen, kräftigen Höcker getrennt. An der Unterhälfte ist die Schiene innen geradlinig begrenzt und mit zerstreuten, unten dichter stehenden, abstehenden Härchen besetzt. Mittel- und Hinterschenkel ähnlich denen von *simplicicrus*, doch weniger stark und reichlich beborstet; Mittelschienen vorn innen unterhalb

der Mitte nur mit einer schwachen Borste, sonst nur mit den gewöhnlichen starken Endstacheln an der Innenseite; Hinterschienen, abgesehen von einem subapikalen Stachel der Vorderseite, ohne auffällige Borsten; Tarsen einfach, wie bei *simplicicrus*; Flügel ebenso wie bei *simplicicrus*.

Das ♀ hat dem ♂ sehr ähnlich beborstete Mittel- und Hinterbeine; der Flügelspitzenfleck ist weniger ausgebreitet als beim ♂ und fehlt bisweilen gänzlich.

Im Berliner Museum fand ich 2 ♂♂, 2 ♀♀, bezettelt „Nyassasee Langenburg VI—VII. 98. Fülleborn S.“, 5 ♀♀ „N. und S. Kamerun, Lolodorf und Johann Albrechtshöhe L. Conradt S. 96.“.

Aus Walker's Beschreibung von *Sepsis nodosa* geht hervor, daß diese eine *Leptomerosepsis* ist, nur ist die Artzugehörigkeit aus der Beschreibung nicht zu entnehmen, da Walker sich bezüglich der Beine nur auf Angabe der Färbung beschränkt. Der Name *nodosa* läßt indessen vermuten, daß er auf die auffällige Höckerbildung der Vordersehenkel und -schienen des ♂ Bezug nimmt; er wäre sonst nicht zu verstehen. Desgleichen ergibt sich aus Speiser's Beschreibung von *xanthopus* ♀ im Zusammenhang mit dem Fundort, daß auch diese Art eine *Leptomerosepsis* ist, doch würde niemand darauf kommen, daß *xanthopus* Speiser mit vorstehend beschriebener Art identisch ist, da Speiser nur das ♀ und nur nach einem Torso beschrieben hat und seine Beschreibung vielfach irreführend ist. Speiser schreibt S. 149: „Zwischen den Punktaugen einige ganz winzige Börstchen. Sonst sind nur vier Verticales (2 Paar) wahrzunehmen, die inneren nach auswärts gebogen, die äußeren einwärts, ferner eine etwas tief am Hinterhaupt stehende Postverticalis“. Ebenso unzutreffend ist die Beschreibung der Thoraxbeborstung und anderes mehr. Ich habe indessen den Torso von Speiser's *xanthopus* gesehen und glaube mich in der Annahme nicht zu irren, daß das Speiser'sche ♀ vom Kilimandjaro zu vorstehend beschriebener Art gehört, die ich selbst nach den Exemplaren des Berliner Museums zunächst als *tuberosa* in meinem Manuskript beschrieben hatte.

14. *Sepsis glabra* n. sp. ♂♀.

Körperlänge 2 mm; Kopf so lang wie hoch; Gesicht rötlichgelb und schmutziggrau, mit schwach nach vorn unten geneigtem Kiel; dieser am unteren Viertel abgeflacht, verbreitert und allmählich zum Mundrand zurückweichend; Stirn glänzend, rotbraun, längsfaltig, vorn schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang; Oz. zwei Drittel so lang wie ihr Abstand vom vorderen Stirnrand, V. stärker, etwa ebenso lang, Pv. und Po. graduell kürzer; Scheitel stärker gewölbt als Stirn und Hinterkopf; dieser stark glänzend, oben schwarz, unten gelbrot, zart, reifartig behaart; l. Occ. sehr sparsam; Augen rund, breit die Gesichtsränder erreichend; Backen rotgelb, etwa halb so breit wie das dritte Fühlerglied, nicht vor den Augen hervorragend, mit je zwei stärkeren Vibrissen; Fühler gelbrot, drittes Glied etwas schwärzlich, etwa 1½ mal so lang wie breit; Arista schwärzlich, am Grund wenig verdickt.

Thorax stark glänzend, an den Seiten meist rotbraun; Mesonotum einwärts der Schulterbeulen mehr oder weniger breit schwarz, ohne reifartige Behaarung, dagegen fein punktförmig gerunzelt; Akrostichalen schwarz, winzig, zerstreut; a. Mi. undeutlich zweireihig, d. Mi. einreihig; H. kräftig; h. Np. stärker als die v. Np.; eine winzige Präalare vorhanden; Sa. stark, Pa. mittelstark; zwei Paar D. beim ♂ vorhanden, doch ist das hintere Paar erheblich stärker als das vordere Paar; beim ♀ nur ein Paar D. vorhanden; Pro-, Meso- und Pteropleuren stark glänzend, meist rotbraun; Sternopleuren oben dicht,

silberweiß bereift, unten glatt, nackt, stark glänzend; Metaphragma zart, grau bereift, schwarz; Hypopleuren stärker, grau bereift; Mp. mittelkräftig; Schildchen über doppelt so breit wie lang, schwarz, matter glänzend als der Thoraxrücken und dicht, braun, reifartig behaart; die kräftigen a. Rb. einander wenig näher als den winzigen l. Rb.; Schüppchen weißlich, dunkel behaart; Schwinger gelb mit überwiegend gelbem Stiel.

Hinterleib glatt, stark glänzend, schwarz, am ersten und zweiten Tergit rotbraun, hinter dem zweiten Tergit beim ♂ nur ganz wenig eingeschnürt; zweites Tergit des ♂ mit einigen kräftigen Seitenrandbörstchen; drittes bis fünftes Tergit mit je einer kräftigen l. Ma. jederseits; drittes Tergit etwa so lang wie das erste und zweite zusammen, etwas länger als das vierte; fünftes und sechstes Tergit kurz; Afterglied (Fig. 43a) rotbraun; Analborsten kräftig; Hinterbacken mit je drei langen Haaren an der Hinterseite; Zangen gekreuzt, pflugscharförmig, ähnlich denen von *arotrolabis*, an den inneren Kanten lang behaart und spitz endend.

Beine überwiegend gelb, Mittel- und Hinterschenkel etwas gebräunt; Mittelschienen an der oberen Hälfte, Hinterschienen größtenteils stark verdunkelt, Tarsen gelb, mit verdunkelten Endgliedern; Vorderhüften des ♂ innen unten mit einem sehr schwachen Börstchen; Vorderschenkel des ♂ (Fig. 43b) vorn innen oben mit einem sehr feinen Härchen, außen am unteren Drittel mit zwei schwachen Borstenhaaren, innen an der oberen Hälfte mit ein bis drei kräftigen Stacheln, unterhalb der Mitte mit einem winzigen Höcker, auf dem etwa drei kürzere und ein etwas längerer Stachel stehen; unterhalb des Höckers ist der Schenkel flach ausgeschnitten und am Ausschnitt oben mit einem etwas kürzeren und darunter einem längeren Stachel, unten mit einigen feinen Börstchen besetzt; Vorderschienen fast gerade, innen oben mit einem kleinen flachen Höcker, der mit sechs kurzen Stacheln besetzt ist, weiter unten fast geradlinig begrenzt und nur am unteren Drittel schwach eingekerbt. Mittelschenkel vorn innen mitten mit einem Börstchen; Hinterschenkel vorn innen am unteren Viertel mit einer kräftigen Borste; Mittelschienen vorn innen am unteren Drittel mit einer recht kräftigen Borste, außen hinten auf der Mitte und am unteren Viertel, bisweilen auch am unteren Drittel mit zwei, bzw. drei Borsten; innen ist die Schiene so lang oder länger behaart als sie dick ist, sonst kurz behaart; Endstacheln wie gewöhnlich; Hinterschienen vorn innen, vorn außen und hinten außen unterhalb der Mitte mit je einer Borste, von denen die Borste vorn außen am stärksten ist, innen ebenfalls mehr oder weniger lang behaart; Tarsen ohne besondere Bildungen; Fersen so lang oder wenig kürzer als die Tarsenreste; Hinterferse innen oben mit den gewöhnlichen zwei längeren Borsten.

Flügel farblos, nur in der Vorderrandzelle bis zur Wurzelquerader schwärzlichbraun; zweiter Costalabschnitt länger als der erste, $3-3\frac{1}{2}$ mal so lang wie der dritte, dieser knapp doppelt so lang wie der vierte; zweite Längsader vorn sanft konvex geschwungen, am Ende geradlinig in die Costa mündend; Endabschnitt der dritten Längsader vorn konvex geschwungen; Endabschnitt der vierten Längsader weithin fast gerade, dann etwas zur dritten konvergent, an der Mündung der dritten wieder parallel; mittlere Querader hinter der Mitte der Diskoidalzelle; Queraderabstand doppelt so lang wie die hintere Querader, etwa so lang wie der Endabschnitt der fünften Längsader; Basalzellen getrennt; Analader distal etwas erweitert; Analader auf zwei Drittel Weg zum Flügelrand abgebrochen; Alula deutlich länger als ihre lange Randbehaarung.

Die ♀♀ haben, wie bemerkt, nur je ein Paar D. und am zweiten Tergit je eine kräftige Seitenrandborste, während die folgenden Tergite nur mit sehr zerstreuten,

winzigen Mikrochäten besetzt sind; Mittel- und Hinterbeine sind überwiegend schwarz; Vorderschenkel ohne Borsten; Mittelschienen nur mit der gewöhnlichen starken Borste vorne innen, die Borsten der Außenhinterseite sehr schwach; Innenseite der Schienen kurz behaart; Hinterschienen wie beim ♂, doch schwächer beborstet.

Von dieser Art fand ich im Budapester Museum zwei ♂♂, vier ♀♀, bezettelt „Abysinia Kovács, Marako 1912, III.“, im Wiener Museum elf ♂♂, zwei ♀♀, bezettelt „Madagascar Fort Dauphin, Sikora“, in Bezzi's Sammlung zwei ♀♀ aus Ghinda Mochi, bestimmt als *rufa* Mcqrt.

Die ♂♂ von *glabra* n. sp. sind von *rufa* = *lateralis* Wiedem. durch die ganz andere Höckerung und Bestachelung der Vorderschenkel und die abweichende Zangenbildung leicht unterscheidbar, die ♀♀ durch das Vorhandensein von nur ein Paar D., den stark glänzenden, unbereiften Thoraxrücken und den Mangel von Ma. an den hinteren Tergiten besonders charakterisiert, wobei allerdings zu beachten ist, daß auch bei *lateralis* die Ma. oft abgerieben sind und gänzlich fehlen können, so daß nur noch die zwei Paar D. und die Bereifung des Thoraxrückens für *lateralis* Wiedem. sprechen. Die Flügel sind bei beiden Arten gleich gebildet.

15. *Sepsis polychaeta* n. sp. ♂.

Körperlänge $3\frac{1}{2}$ mm; Kopf so lang wie hoch; Gesicht gelb, fast senkrecht abfallend; Kiel schmal, nicht nasenförmig, am unteren Viertel bis Drittel mehr oder weniger sanft zum Mundrand zurückweichend; Stirn gelb, glänzend, vorn so breit, wie bis zum vorderen Punktauge lang; Orb. fehlend oder nur ein winziges Börstchen vorhanden; Oz. drei Viertel so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrand; V. wenig kürzer; Pv. und Po. graduell kürzer; Scheitel stärker gewölbt als Stirn und Hinterkopf; einige l. Occ. jederseits vorhanden; Augen rundlich; Backen gelb, halb so breit wie das dritte Fühlerglied, wenig weiter nach vorn reichend als die Augen, mit je drei kräftigen Vibrissen; die folgenden Oraln erheblich feiner und kürzer; Fühler rotgelb, breitoval, knapp $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; Arista schwarz, am Grund wenig verdickt.

Thoraxrücken und Schildchen gelbbrot, matt- bzw. fettigglänzend, bisweilen mehr oder weniger ausgedehnt schwarz, mikroskopisch fein punktförmig granuliert und sehr zart, reifartig, bräunlich behaart; Akrostichalen winzig, zerstreut; zwei Paar D. vorhanden; H., v. und h. Np., Sa. und Mp. kräftig, Pa. mittelkräftig; Schildchen über doppelt so breit wie lang; a. Rb. kräftig, einander wenig näher als den schwachen l. Rb.; Pleuren gelb; Pro-, Meso- und Pteropleuren glänzend; Metaphragma zentral glänzend, lateral zart bereift; Sterno- und Hypopleura an der oberen Hälfte weiß bereift, an der unteren glatt und glänzend; Schüppchen grau, gelblich behaart; Schwinger gelb.

Hinterleib glänzend, gelb, die hinteren Tergite zentral mehr oder weniger ausgebreitet schwarz, violett schimmernd, hinter dem zweiten Tergit eingeschnürt; erstes und zweites Tergit zusammen kürzer als das dritte und vierte zusammen; zweites Tergit seitlich mit je zwei kräftigen Borstenhaaren, drittes und viertes Tergit mit je vier kräftigen Makrochäten, fünftes Tergit mit zwei l. Ma.; Afterglied gelb; Analborste kurz, aber kräftig; Hinterbacken oben, mitten und unten mit je einem längeren Haar; Zangen (Fig. 44a) ähnlich denen von *arotrolabis*, ziemlich breit, pflugscharförmig, hinten innen flach ausgenagt, fein behaart, spitz endend.

Beine gelb; Vorderhüften ohne Borsten; Vorderschenkel des ♂ (Fig. 44b) innen an der oberen Hälfte verbreitert, an der unteren Hälfte flach ausgeschnitten, vorn innen am

oberen Viertel oder Drittel mit einem feinen langen Borstenhaar, innen ohne deutliche Höckerbildung, dagegen an der oberen Hälfte mit vier kräftigen Stacheln, innen mitten mit vier gedrängter stehenden kürzeren Stacheln, dicht darunter, am Übergang zur Verdünnung der unteren Schenkelhälfte, mit einem kleinen, kräftigen, mehr vorn stehendem Stachel, unter und über dem noch je ein kleinerer Stachel steht, ganz unten nur mit ein bis drei feinen Härchen; Vorderschienen außen etwas konvex, innen ober- und unterhalb der Mitte flach ausgeschnitten, dazwischen mit einem, langrückigen flachen, vorn innen fein und kurz beborsteten Hügel, am oberen Ausschnitt mit einem einzelnen Börstchen, am unteren Ausschnitt nur fein und kurz absteht behaart; Mittelschenkel vorn innen mitten mit mehr oder weniger kräftigen und zahlreichen Borsten, zuweilen auch hinten innen mitten mit einigen Borsten; Mittelschienen innen lang behaart, vorn innen unterhalb der Mitte mit einer sehr kräftigen Borste, außen oder vorn außen unterhalb der Mitte mit ein bis drei mäßig kräftigen Borsten und einer kräftigen Präapikalen, hinten mit zwei bis drei starken Borsten; Hinterschenkel vorn außen unten mindestens mit einer sehr kräftigen Borste, oft mit mehreren solchen, auch vorn innen unten etwas beborstet; Hinterschienen, wie die Mittelschienen, innen ziemlich lang behaart, vorn nahe der Mitte mit einem kräftigen Stachel, vorn innen dicht darunter mit einem zweiten solchen Stachel; außerdem außen hinten unten und vorn unten noch mit kürzeren Stacheln; Vorderferse so lang wie die drei nächsten Glieder zusammen, innen ziemlich gleichmäßig dicht borstig behaart; Mittel- und Hinterferse so lang wie die Tarsenreste, wie gewöhnlich die Mittelfersen innen mit kräftigeren weitläufig gereihten Borsten besetzt als die Hinterfersen.

Costalzelle bis wenig über die Wurzelquerader hinaus gebräunt, sonst sind die Flügel farblos, die Adern gelbbraun; zweiter Costalabschnitt länger als der erste und etwa dreimal so lang wie der dritte; dieser fast doppelt so lang wie der vierte; zweite Längsader geschwungen, am Ende nicht zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten Längsader vorn schwach konvex; Endabschnitt der vierten Längsader dem der dritten weithin parallel, auch am Ende nur eine Spur zur dritten konvergent; Diskoidalzelle mäßig groß; mittlere Querader an ihrem dritten äußeren Fünftel; Queraderabstand knapp doppelt so lang wie die hintere Querader, so lang wie der Endabschnitt der fünften Längsader; Analzelle außen wenig erweitert; Analader auf zwei Drittel Weg zum Flügelrand abgebrochen, Alula etwa viermal so lang wie ihre kurze Randbehaarung.

Im Wiener Museum vier ♂♂, bezettelt „Sikora Madagascar“.

16. *Sepsis lateralis* Wiedemann (19) *complicata* Wiedem. (19) *Sepsis; algira* Mcqrt. (39) *Nemopoda; inpunctata* Mcqrt. (39) *Sepsis; immaculata* Mcqrt. (39) *Sepsis; rufa* Mcqrt. (41) *Sepsis; rufa* Mcqrt. Becker (80); *hyalipennis* Mcqrt. (41) *Nemopoda; fragilis* Becker (80) *Sepsis; astutis* Adams (98) *Sepsis; delectabilis* Adams (98) *Sepsis*; nicht *lateralis* Mcqrt. (39) *Nemopoda*, wahrscheinlich *melitensis* Rndn. (63) *Meroplus* und *Schembrii* Rndn. (63) *Meroplus*.

Körperlänge $1\frac{1}{2}$ – $3\frac{1}{2}$ mm; Kopf gelb, etwa so lang wie hoch; Gesicht senkrecht abfallend, gelb oder mehr weniger schmutziggrau bis schwarz; Kiel am unteren Viertel sanft zum Mundrand zurückweichend; Stirn gelb bis schwarz, glänzend; Scheitelpplatten etwas verdunkelt, ohne Orb.; Pv. so stark wie die Po., kürzer als die stärkeren V.; diese kürzer, aber stärker als die Oz.; Scheitel stärker gewölbt als Stirn und Hinterkopf; dieser meist gelb, hinter den V. schwärzlich, zart, grau bereift oder überwiegend schwarz; Augen

rund; Backen so breit oder wenig schmaler als das dritte Fühlerglied, nach vorn etwa so weit reichend wie die Augen, mit je zwei bis vier kräftigen Vibrissen; Fühler rotgelb; drittes Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; Arista schwarz, am Grund wenig verdickt.

Thorax gelbbraun bis schwarz; Mesonotum und Schildchen zentral in mehr oder weniger großem Umfang grau, bläulich schimmernd, oder gelbbraun, reifartig gelb behaart, feinwarzig, wie punktiert. Akrostichalen sehr fein, kaum erkennbar; a. Mi. zerstreut und unregelmäßig gereiht; d. Mi. einreihig; je zwei kräftige D. vorhanden; H., v. und h. Np., Sa., Pa. und Mp. kräftig; Schildchen gelbbraun bis schwarz; a. Rb. einander wenig näher als den schwachen l. Rb.; Pro-, Meso- und Pteropleuren glänzend; Sternopleuren nur oben bereift, unten nackt, glänzend; Metaphragma zentral glänzend, lateral zart bereift; Hypopleuren mehr oder weniger bereift; Schüppchen weiß oder grau, weiß oder gelb behaart; Schwinger gelb, braun gestielt.

Hinterleib glänzend rotbraun, mehr oder weniger schwarz gefleckt oder ganz schwarz, hinter dem zweiten Tergit stark eingeschnürt; zweites Tergit obenauf kurz, dichter behaart als die folgenden Tergite, seitlich mit ein bis zwei kräftigeren Borstenhaaren; erstes und zweites Tergit so lang oder wenig länger als das dritte, dieses fast doppelt so lang wie das vierte, dieses doppelt so lang wie das fünfte; drittes und viertes Tergit mit je vier, fünftes Tergit mit zwei starken Makrochäten; sechstes Tergit, wie gewöhnlich, ohne Makrochäten. Analborsten kräftig, doch kürzer als die Makrochäten der Tergite; Hinterbacken hinten ziemlich lang, zerstreut behaart, die Haare daselbst etwa so lang wie die Analborsten. Zangen (Fig. 45a) von der hinteren Begrenzungslinie der Hinterbacken wenig nach vorn oder hinten abweichend, ziemlich schmal, stumpf endend, gekreuzt, auf der Hinterseite ziemlich lang abstehend behaart, an der Innenseite und am Ende kürzer behaart; bei mehr nach hinten gerichteten Zangen (Fig. 45a) stehen die Haare der Hinterseite aufgerichtet.

Beine ganz gelb, oder die Schenkel mehr oder weniger schwarz; Vorderschenkel des ♂ (Fig. 45b) außen mit einigen wenig auffallenden längeren Borstenhaaren, vorn innen oben mit einigen oder zahlreichen längeren feinen Haaren, innen oben meist auch noch mit einem auffällig langen Haar, innen mitten mit einem stattlichen gelben Höcker, an dessen oberem Abhang zwei mittelstarke, obenauf zwei kleine Stacheln stehen, oder es stehen nur drei mittelstarke Stacheln oben und am oberen Abhang; am unteren Abhang steht meist ein grober Stachel, dessen Ende daumenförmig nach unten umgebogen ist; oberhalb des Höckers steht ein kräftiger und über diesem oft noch ein kürzerer Stachel. Unterhalb des Höckers ist der Schenkel flach ausgeschnitten und nur noch sparsam fein beborstet. Vorderschienen außen leicht konvex gekrümmt, innen unter einem flachbogigen Ausschnitt mit einem gerundeten Hügel, auf dem dicht untereinander sechs schwarze, gekrümmte, kräftige Stachelborsten stehen und über ihnen einige weitläufiger gestellte weniger gekrümmte Stacheln. Unter dem Hügel sieht man einen kleinen eckigen Vorsprung, unter dem die Schiene leicht nach innen abgelenkt und innen fast geradlinig begrenzt ist. Mittelschenkel vorn innen mitten mit ein bis zwei starken Borsten; Hinterschenkel außen mit ein bis zwei starken präapikalen Borsten; Mittel- und Hinterschienen innen mehr oder weniger lang behaart; Mittelschienen hinten meist mit einer starken Borste nahe der Mitte, einer schwächeren am unteren Fünftel, innen mit einer starken Borste am unteren Drittel und den gew. zwei Endstacheln, außen mit einer präapikalen Borste; Hinterschienen mit einem starken Stachel vorn oder vorn außen dicht unter der Mitte, einem wenig schwächeren vorn innen dicht darunter und einem etwa ebenso starken hinten

außen in etwa gleicher Höhe; Präapikalborste an der Außenseite klein; das ♀ hat an den Hinterschienen nur vorn einen kleinen Stachel. Vorderferse kürzer als der Tarsenrest, Mittel- und Hinterfersen etwa so lang wie die Tarsenreste. Mitteltarsen hinten innen kräftig, vorn innen kürzer bestachelt; Hinterfersen vorn innen kurz bestachelt.

Flügel nur am Grunde gebräunt, sonst farblos; Adern gelbbraun; zweiter Costalabschnitt länger als der erste und etwa dreimal so lang wie der dritte; dritter Costalabschnitt etwa doppelt so lang wie der vierte; zweite Längsader nur am äußersten Ende kaum merklich zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten und vierten Längsader sehr sanft gekrümmt, nur eine Spur konvergent; Queraderabstand $1\frac{1}{2}$ —2mal so lang wie die hintere Querader und so lang oder wenig länger als der Endabschnitt der fünften Längsader; Analader auf etwa drei Viertel Wege zum Flügelrande abgebrochen; Analzelle distal etwas erweitert; Alula so lang oder länger als ihre lange Randbehaarung.

Von dieser Art stecken im Wiener Museum außer einem ♂, bezettelt „Cap Coll. Winth.“ und Tieren aus Sikora, Antananarivo und Andrangoloaka (Madagaskar) auch ein ♂, bezettelt „lateralis det. Wiedem., China Coll. Winth.“, ferner einige ♀♀ aus Mozambique; im Kopenhagener Museum ist ein ♀ als *complicata* Wiedem. bestimmt, wahrscheinlich eine Wiedemann'sche Type; es ist zwar noch mit einem Zettel „Macao Galatea“ besteckt; dies kann aber mit späterer Verwechslung zusammenhängen; vielleicht war der ursprüngliche Fundortzettel verloren gegangen; das Tier paßt zu Wiedemann's Beschreibung von *complicata* und ist = *lateralis* Wiedem.; im Berliner Museum ein ♂, bezettelt „Nyassa See, Langenburg VI. VII. 98. Fülleborn S.“; im Budapester Museum zahlreiche ♂♂♀♀ aus Abyssinien (Marako), Natal (Sarnia) und Uganda (Mujenje). In Becker's Sammlung stecken zahlreiche ♂♂♀♀ aus Orotava, Teneriffa und Kairo, teils als *rufa*, teils als *inpunctata* Mcqrt., teils auch als *fragilis* Becker bestimmt. In Bezzi's Sammlung stecken ein ♂, ein ♀, bezettelt „Salisbury S. Africa F. L. Snow“ und als *astutis* Adams bestimmt; ein ♂ von *lateralis* Wied., bezettelt „Inde Meridionale Trichinopoly F. Caius 1911“ ist ebenfalls als *astutis* bestimmt. Von vielen als *rufa* Mcqrt. bestimmten Tieren Bezzi's sind ein ♂ aus Eritrea Andreini, ein ♂ aus Conakey (Afrika), sieben ♂♂ und neun ♀♀ aus Ghinda = *lateralis* Wiedem.

Lateralis Wiedem. ist auch im Mittelmeergebiet in Vorder- und Hinterasien weit verbreitet; im Wiener Museum stecken Tiere aus Beirut (Syrien), Jerusalem, Attica, Alexandria, Canaria, im Budapester Museum zahlreiche von de Meijere als *rufa* Mcqrt. bestimmte Tiere, in IV. Ann. Mus. Nat. Hung. 1906, S. 179—183 in mehreren Varietäten beschrieben, aus Ismailia, Bombay, Matheran (Biro 1902), Neuguinea: Stephansort, Astrolabe-Bai (Bir 61897). Auch fand ich von de Meijere bestimmte Tiere aus Formosa: Chip-Chip und Taihoku (Sauter), deren de Meijere in den XI. Ann. Mus. Nat. Hung. 1913, S. 117, gedenkt. Ein ♂, ein ♀ aus Neuguinea, von de Meijere als *rufa* bestimmt, sind *coprophila* de Meij. Im Berliner Museum stecken zwei ♂♂ aus Macuyama (Formosa), unter den von Bezzi erhaltenen Tieren ein ♂ „Mt. Makiling, Luzon (Baker)“, ein ♀ „Inde Méridionale, Trichinopoli F. Caius 1911“.

Lateralis Wiedem. ist in Größe und Färbung sehr variabel, das ♂ ist an den eigenartig bestachelten und gehöckerten Vorderschenkeln und den hinten lang behaarten Genitalzangen leicht kenntlich, doch fand ich unter dem reichlichen Material des Budapester Museums einige auch plastisch ungewöhnliche ♂♂, bezettelt „Sikora Madagascar“, bei welchen die Bestachelung der Vorderschenkel Fig. 45c entsprach, wobei statt des starken, daumenförmig gekrümmten Stachels am unteren Höckerabhang zwei einfache,

gerade, spitze Stacheln zu sehen sind (var. *aequipilosa*, n. var.); auch sind bei diesen ♂♂ die leider eingeklappten Genitalzangen anscheinend kahl.

Die ♀♀ von *lateralis* Wiedem. haben in der Regel wie die ♂♂ echte Makrochäten an den Tergiten des Hinterleibes und sind dadurch von anderen Arten mit ungefleckten Flügeln und teilweise bereiften Sternopleuren am leichtesten unterscheidbar; bei einer Varietät von *lateralis* Wiedem.: *bigemmis*, n. var., fehlen aber anscheinend auch dem ♀ Makrochäten am Hinterleib, und die ♂♂ haben am dritten bis fünften Tergit nur je zwei laterale Makrochäten. Ich kann deshalb nicht umhin, diese Varietät, welche vielleicht doch eine besondere Art darstellt, besonders zu beschreiben.

Bemerkungen zur Literatur.

Nemopoda lateralis Mcqrt. aus Brasilien oder Chili ist eine andere Art als *lateralis* Wiedem., da *lateralis* Wiedem. in Südamerika nicht vorkommt; dagegen ist *Nemopoda algira* Mcqrt. mit ungefleckten Flügeln, roten Brustseiten, grau bestäubtem Mesonotum und glänzend schwarzem Hinterleib um so wahrscheinlicher *lateralis* Wiedem., als in Ägypten eine solche *Nemopoda* bisher nicht gefunden wurde; auch hat Macquart gleich hinterher die offenbar zugehörigen ♂♂ als *Sepsis inpunctata* ♂ beschrieben und vermochte nach seinen einleitenden Bemerkungen die *Sepsis*-Arten mit ungefleckten Flügeln nur im männlichen Geschlecht zu erkennen. *Inpunctata* Mcqrt. ist nach Macquart's Beschreibung sicher gleich *lateralis* Wiedem.; *immaculata* Mcqrt. ist noch lückenhafter als *inpunctata* beschrieben, das Bild entspricht nicht Macquart's Beschreibung und ist wie die Beschreibung rätselhaft. *Hyalipennis* Mcqrt., ebenfalls aus Ägypten, ist in gleichem Grade wie *algira* Mcqrt. verdächtig, das ♀ von *lateralis* Wiedem. zu sein. Ein von Schiner als *Sepsis hyalipennis* Mcqrt. bestimmtes ♀ der Wiener Sammlung ist denn auch nichts weiter als das ♀ von *lateralis* Wiedem. Adams' Beschreibungen von *astutis* und *delectabilis* stimmen fast überein und man kann bei ihnen nur an *lateralis* Wiedem. denken. Bezzi hat zumeist ganz andere Arten als *astutis* und *delectabilis* bestimmt; *delectabilis* Adams Bezzi hat eine am Ende gefleckte zweite Längsader, während *delectabilis* Adams ungefleckte Flügel haben soll; fast sämtliche Tiere von *delectabilis* Bezzi sind teils ♀♀ von *ephippium* Bezzi, teils ♀♀ von *albopunctata* Lamb var. *acroleucoptera* mihi, teils ♂♂ von *Saltelliseps niveipennis* Becker und var. *robusta* mihi; *astutis* Bezzi ist ein Gemisch von *lateralis* Wiedem. und *thoracica* Desv. Die von Speiser als *astutis* und *delectabilis* beschriebene ♀♀ lassen nach Beschreibung und den kümmerlichen Typen keine Deutung zu. Über die Zugehörigkeit von *Meroplius melitensis* und *Schembrii* Rondani habe ich mich unter Literatur Seite 7 geäußert.

16a. *Sepsis lateralis* Wiedemann var. *bigemmis*, n. var.

So ähnlich *lateralis typica*, daß ich mich auf Angabe der mehr oder weniger wesentlichen Abweichungen in morphologischer Hinsicht beschränke. Backen etwa halb so breit wie das dritte Fühlerglied, mit je zwei kräftigen Vibrissen und einer schwachen dritten darüber; zwei Paar kräftiger D. vorhanden; erstes und zweites Tergit zusammen so lang wie das dritte, dieses etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das vierte; fünftes und sechstes Tergit sehr kurz; viertes und fünftes Tergit beim ♂ mit je zwei kräftigen Makrochäten, welche mehr lateral stehen als die dorsalen Makrochäten von *lateralis* und mehr dorsal als die lateralen Makrochäten von *lateralis*, beim ♀ ist nur das zweite Tergit am Seitenrand ziemlich lang beborstet, an den folgenden Tergiten fehlen Makrochäten durchaus, während

bei *lateralis* das dritte und vierte Tergit in der Regel je vier kräftige, bisweilen allerdings auch ziemlich schwache Makrochäten, das fünfte Tergit zwei Makrochäten erkennen lassen. Am Afterglied sind die Analborsten bei *bigemmis* ähnlich denen von *lateralis* deutlich, aber erheblich schwächer und kürzer als die Makrochäten der Tergite; an den Hinterbacken stehen ebenfalls einige Haare, die etwa so lang wie die Analborsten sind; die Zangen sind kürzer behaart als bei *lateralis* und die Haare stehen mehr auf der Innenseite, nicht an den Hinterkanten. Die Vorderschenkel (Fig. 45d) sind, ähnlich vielen ♂♂ von *lateralis*, vorn innen oben dicht, lang behaart, haben außen zwei längere Borsten, innen nahe der Mitte einen kräftigen Höcker, an dessen oberem Abhang und am Ende je zwei kräftige schwarze Stacheln stehen, oberhalb dieses Höckers einen langen Mittelstachel, unterhalb des Höckers, mit diesem verbunden, einen kleineren Höcker, auf dem zwei gerade Stacheln stehen; Vorderschienen ganz ähnlich denen von *lateralis typica*; Mittelschenkel vorn innen mitten mit einer recht kräftigen Borste, über und unter der einige kürzere Borsten stehen; Hinterschenkel vorn innen unten mit je zwei kräftigen Borsten; Mittelschienen vorn innen unterhalb der Mitte mit einer kräftigen Borste, außen hinten ebenfalls auffällig lang und stark beborstet; Flügel wie bei *lateralis typica*; zweite Längsader am Ende nicht zur Costa aufgebogen; Queraderabstand zwei- bis dreimal so lang wie die hintere Querader; Alula kaum länger als ihre lange Randbehaarung. Allgemeine Färbung ebenso variabel wie bei *lateralis typ.* Im Budapester Museum vier ♂♂, acht ♀♀, bezettelt „Uganda Katona Mujenje 1913. IX“ und „Africa or. Katona“.

17. *Sepsis abyssinica* n. sp. ♀.

Körperlänge fast 6 mm; Kopf so lang wie hoch; Gesicht gelbbraun, matt, im Profil ein wenig nach vorn unten geneigt; Kiel dicht unter der Mitte abgeflacht, verbreitert und sanft zum Mundrande zurückweichend; Stirn vorn breiter als bis zum vorderen Punktauge lang, glänzend, rotbraun; Orb. fehlend, die übrigen Stirnborsten relativ schwach und kurz; Oz. nur wenig über halb so lang wie ihr Abstand von der vorderen Stirngrenze; V. und Pv. fast ebenso lang; Po. abgebrochen; Scheitel stärker gewölbt als Stirn und Hinterkopf; dieser zentral oben schwarz, seitlich rotbraun, zart, reifartig, braun behaart, mattglänzend; N. kurz, l. Occ. fehlend; Augen groß, ihr Längsdurchmesser senkrecht; Backen gelbbraun, etwas schmaler als das dritte Fühlerglied, etwas weiter nach vorn reichend als der vordere Augenrand, vorn unten sanft gerundet; je zwei Vibrissen merklich stärker als die folgenden Oralen; Prälabrum weiter nach vorn reichend als der vordere Augenrand, doch nicht vorspringend, sondern, wie gewöhnlich, saumartig, schwärzlich; Rüssel schwarzbraun; Fühler rotbraun, drittes Glied am Vorderrand etwas verdunkelt, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; Arista schwarz, am Grunde wenig verdickt.

Thorax einwärts der rotbraunen Schulterbeulen schwarz, am Rücken längs der Notopleuralkanten grauweiß bereift, sonst sehr dicht, bräunlichgelb, reifartig behaart, matt, punktförmig gerunzelt; Akrostichalen, wenn überhaupt vorhanden, mikroskopisch klein und unscheinbar bzw. scheinbar fehlend; zwei Paar D. vorhanden, doch sind die vorderen bei dem vorliegenden ♀ abgebrochen und nur durch schwarze Punkte kenntlich; H. sehr klein und dünn, nur etwa halb so lang wie die starken h. Np.; v. Np. mittelstark, doch kräftiger als die H.; Sa. schwach, Pa. kräftig; Schildchen dunkelrotbraun, über doppelt so breit wie lang; a. Rb. nur etwa doppelt so lang wie das Schildchen, voneinander so

weit entfernt wie von den schwachen, etwas aufs Schildchen aufgerückten, 1. Rb.; Schüppchen weiß, weiß behaart; Schwinger weißgelb; Pro-, Meso- und Pteropleuren rotbraun; nur die Mesopleuren glänzend, wie gewöhnlich zerstreut behaart; Mp. kräftig; Pro- und Pteropleuren sehr zart bereift, matt; Sterno- und Hypopleura über und über dicht, weiß bereift; Mesophragma schwarz, braun, reifartig behaart; Hypopleuralkallus rotbraun, mit der gewöhnlichen Borste.

Hinterleib glänzend schwarz, hinter dem zweiten Tergit eingeschnürt; erstes und zweites Tergit zusammen wenig kürzer als das dritte und vierte zusammen; zweites Tergit etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das vierte; dieses so lang wie das fünfte; Makrochäten fehlend; Mikrochäten kurz, zerstreut; Bauch rotbraun, mit zerstreuten feinen Börstchen besetzt.

Hüften gelb; Schenkel gelb, die mittleren und hinteren diffus dunkelbraun. Mittel- und Hinterschienen oben diffus mehr oder weniger verdunkelt, Tarsen braungelb, die letzten zwei bis drei Tarsenglieder verdunkelt; Vorderhüften ohne auffällige Borsten; Vorderschenkel kurz behaart; Mittelschenkel fast gerade, außen an der unteren Hälfte kaum merklich verdünnt bzw. an der Außenseite in toto schwach S-förmig konturiert, innen gerade, vorn innen unterhalb der Mitte mit einer recht kräftigen Borste, hinten unten außen mit einer zweiten kräftigen Borste; Hinterschenkel vorn außen unterhalb der Mitte mit einer kräftigen Borste; Mittelschienen vorn innen am unteren Drittel mit einer kräftigen Borste, hinten am unteren Drittel mit einigen kürzeren Borsten, innen mit den gewöhnlichen zwei Endborsten; Hinterschienen vorn unten mit einer kräftigen subapikalen Borste, sonst nur fein behaart; Vorderferse so lang wie der Tarsenrest, innen oben mit zwei kräftigen Borsten; Mittelferse länger als der Tarsenrest, innen hinten mit ziemlich kräftigen entfernt gereihten Börstchen; Hinterferse innen vorn ähnlich beborstet.

Flügel fast farblos, nur die Costalzelle am Grunde bis knapp zur Wurzelquerader geschwärzt; Adern dunkelbraun; zweiter Costalabschnitt länger als der erste und etwa $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie der dritte; dieser doppelt so lang wie der vierte; zweite Längsader sanft geschwungen, am Ende etwas zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten Längsader vorn konvex; Endabschnitt der vierten Längsader schwach S-förmig gekrümmt, kurz vor der Mündung zur dritten etwas konvergent; Diskoidalzelle hinter der mittleren Querader relativ breit; diese steht etwa am äußeren dritten Fünftel der Diskoidalzelle; Queraderabstand $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie die hintere Querader, fast doppelt so lang wie der Endabschnitt der fünften Längsader; Basalzellen getrennt; Analzelle außen etwas erweitert; Analader auf drei Viertel Weg zum Flügelrande abgebrochen; Alula am Ende gerundet, nicht zipfelig verlängert, etwas länger als ihre lange Randbehaarung.

Im Budapester Museum ein einziges ♀, bezettelt „Abyssinia Kovács Marako 1912. III“.

Ich würde dieses Tier als Unikum und noch dazu nur im weiblichen Geschlecht grundsätzlich nicht beschrieben haben, wenn es nicht durch die kurzen Humeralen aus der Menge der übrigen *Sepsis*-Arten ganz herausfiele, und nicht dadurch die spätere Feststellung des ♂ einigermaßen erleichtert werden würde. Von den habituell ähnlichen Nemopodinen unterscheidet sich die Art durch die innen unbeborsteten Vorderschenkel, den starken Stachel an der Vorderinnenseite der Mittelschienen und das gänzliche Fehlen von Orb., von den Toxopodinen durch das Vorhandensein von V. und Po., H., die glänzenden Mesopleuren, die kaum nennenswert ausgehöhlten Mittelschenkel und anderes

mehr. Ich habe in Ermangelung der Kenntnis des ♂ diese Art vorläufig bei den *Sepsis*-Arten eingereiht.

18. *Sepsis sternopleuralis* n. sp. ♂♀.

Körperlänge 2 mm; Kopf so lang wie hoch; Gesicht fast senkrecht abfallend, rotgelb; Stirn dunkelrotbraun, glänzend, längsfaltig, vorn schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang; Oz. etwa drei Viertel so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrand; V., Pv. und Po. graduell kürzer; Scheitel und Hinterkopf stärker gewölbt als die Stirn, Hinterkopf rotbraun, glänzend, zart, reifartig behaart; je zwei schwächliche l. Occ. vorhanden; Augen rundlich; Backen rotgelb, knapp halb so breit wie das dritte Fühlerglied, etwa so weit nach vorn reichend wie die Augen, mit je drei fast gleich kräftigen Vibrissen; Rüssel dunkelbraun mit gelben Labellen; Fühler rot; drittes Glied schwärzlich, über $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; Arista schwarz, am Grunde rot, wenig verdickt.

Thorax schwarz; Mesonotum und Schildehen dicht, braun, reifartig behaart, mattglänzend; Akrostichalen fehlend; zwei Paar kräftiger D. vorhanden, ihr Längenabstand etwa halb so groß wie ihr Breitenabstand; H., v. und h. Np. kräftig, Sa. noch kräftiger; zwischen h. Np. und Sa. eine schwache Präalare vorhanden; Pa. schwach; Pleuren überwiegend rotbraun; Propleuren zart, grau bereift; Mesopleuren glänzend, fein behaart; Mp. kräftig; Pteropleuren stark glänzend, nackt; Sterno- und Hypopleuren schwarz, über und über dicht, weiß bereift; Mesophragma schwarzbraun, glänzend, lateral schwarz, matt; Schüppchen grau, gelblich behaart; Schwinger blaßgelb mit schwärzlichem Stiel.

Hinterleib hinter dem zweiten Tergit eingeschnürt, glatt, glänzend, schwarz, doch die zwei ersten Tergite und das Afterglied rotbraun; erstes und zweites Tergit etwas länger als das dritte, dieses etwas länger als das vierte, dieses fast doppelt so lang wie das fünfte und sechste. Zweites Tergit mit je einer kräftigen Seitenrandborste; drittes bis fünftes Tergit mit je zwei Makrochäten, sechstes Tergit ohne Makrochäten; Mikrochäten sehr zerstreut; Analborsten schwach, aber deutlich, nicht länger als die wenigen Borstenhaare auf und an der Hinterseite der Hinterbacken; Zangen (Fig. 46a) die Richtung der Hinterbacken annähernd beibehaltend, leicht nach innen gekrümmt, gekreuzt, lang, ziemlich schmal, spitz endend, am Vorder- und Hinterrande zerstreut, kurz behaart.

Beine gelb, Mittel- und Hinterschenkel, obere Hälften der Mittelschienen und fast die ganzen Hinterschienen schwarzbraun; Vorderhüften ohne auffällige Borsten; Vordersehenkel des ♂ (Fig. 46b) vorn am oberen Viertel nur mit einem sehr schwachen, ziemlich langen Härchen, innen mitten mit einem kräftigen Stachel, darunter mit einem kleinen flachen Höcker, auf dem einige (drei oder vier) etwas divergierende Stacheln stehen; unterhalb dieses Höckers ist der Schenkel innen flach ausgeschnitten, und oben stehen im Bereiche des Ausschnittes zwei kleine Stachelborsten unter einander, weiter abwärts nur einige feine Härchen; Vorderschienen fast gerade, innen oben mit einem kleinen Vorsprung, über und unter dem einige Börstchen stehen; Mittelschenkel vorn innen mitten mit einem winzigen Börstchen, Hinterschenkel ohne auffällige Borsten; Mittelschienen vorn innen unterhalb der Mitte mit einem Börstchen, hinten außen nur nahe der Mitte mit einem winzigen Börstchen, innen mit den gewöhnlichen zwei Endstacheln; Hinterschienen nahe dem unteren Drittel vorn außen mit einer langen, vorn innen einer kürzeren Borste; Tarsen einfach gebildet, schlank; Fersen etwa so lang wie die Tarsenreste; Mittelfersen innen kurz beborstet; Hinterfersen innen oben mit einem langen Börstchen.

Flügel am Grunde braun, hinter der Mündung der zweiten Längsader nur ganz schwach bzw. kaum merklich diffus gebräunt, ohne deutliche Fleckenbildung; Adern schwärzlich; zweiter Costalabschnitt länger als der erste und über dreimal so lang wie der dritte; dieser $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der vierte; zweite Längsader sanft geschwungen, am Ende ein wenig zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten und vierten Längsader parallel, die schwach S-förmig gekrümmte vierte Längsader am Ende sogar etwas divergent; mittlere Querader dicht hinter der Mitte der kurzen und schmalen Diskoidalzelle; Queraderabstand dreimal so lang wie die hintere Querader und kürzer als der Endabschnitt der fünften Längsader, dieser etwa viermal so lang wie die hintere Querader; Basalzellen getrennt; Analzelle außen etwas verbreitert; Analader auf zwei Drittel Wege zum Flügelrande abgebrochen; Alula kurz, etwa so lang wie ihre Randbehaarung.

Das ♀ hat nur am zweiten Tergit seitlich je eine Makrochäte, die folgenden Tergite sind nur mit Mikrochäten besetzt, die an den Hinterrändern kaum merklich länger und stärker sind als auf den Vorderflächen. Mittelschienen vorn innen unterhalb der Mitte mit einer Borste; Hinterschienen ohne Borsten; Flügel nur am Grunde schwärzlich, zweite Längsader nicht zur Costa aufgebogen; mittlere Querader hinter dem zweiten äußeren Drittel der Diskoidalzelle; Queraderabstand nur doppelt so lang wie die hintere Querader, halb so lang wie der Endabschnitt der fünften Längsader. Im Budapester Museum fand ich 1 ♂, 1 ♀, bezettelt „*Sarnia Natal*“.

19. *Sepsis ephippium* Bezzi (102); *delectabilis* Ad. Bezzi (102).

Körperlänge 3—4 mm; Gesicht rotgelb; Kiel senkrecht abfallend, am unteren Drittel abgeflacht, verbreitert und sanft zum Mundrande zurückweichend; Stirn gelb, rot, braun oder schwarz, mit schwarzen Scheitelpplatten und schwarzem Ozellenfleck, glatt glänzend, längs gefältelt, vorn etwas schmaler als in der Mitte lang, nach hinten sich verbreiternd; Oz. drei Viertel so lang wie die Stirn; V. und Pv. wenig kürzer, Po. noch etwas kürzer; Hinterkopf oben schwarz mit grauer Bereifung, unten gelb (♂) oder ganz schwarz (♀); l. Occ. kräftig; Augen groß, rund, bis an die Gesichtsränder reichend; Backen gelbrot, so breit wie das dritte Fühlerglied, vor den Augen wenig hervorragend, mit je zwei kräftigen Vibrissen, die folgenden Oralen etwa halb so lang; Rüssel rotbraun; Fühler rotgelb; drittes Glied fast doppelt so lang wie breit; Arista schwarz.

Thorax des ♂ überwiegend rot; Mesonotum einwärts der Schulterbeulen und der Quereindrücke schwarz infolge einer sehr dichten, gelblichgrauen, reifartigen Behaarung matt; je zwei kräftige D. vorhanden; A. schwarz, klein, aber deutlich; a. Mi. in zwei einander genäherten Reihen angeordnet, d. Mi. einreihig; l. Mi. zerstreut; H. kräftig, v. Np. und h. Np. wenig schwächer, Sa. kräftiger; Pa. schwach; Schildchen über doppelt so lang wie breit, rot oder schwarz; a. Rb. kräftig, einander wenig näher als den l. Rb.; Pro-, Meso- und Pteropleuren glänzend; Mesopleuren, wie gewöhnlich zerstreut behaart; Mp. kräftig; Sterno- und Hypopleuren über und über zart, weiß bereift; Schwinger gelb mit braunem Stiel; Schüppchen grau, gelblich behaart; Mesophragma meist schwarz, matt, zart, grau bereift.

Hinterleib überwiegend schwarz, beim ♂ die zwei vorderen und hinteren Tergite mehr oder weniger rot, beim ♀ ganz schwarz. Tergite lederartig gerunzelt, matt- bzw. fettigglänzend, mit zahlreichen schwarzen Mikrochäten besetzt; Hinterleib hinter dem zweiten Tergit kräftig eingeschnürt; erstes und zweites Tergit zusammen wenig länger als das dritte, dieses so lang wie das vierte; dieses länger als der Hinterleibsrest, fast dreimal

so lang wie das fünfte; sechstes Tergit sehr kurz; zweites Tergit am Seitenrande mit einigen längeren Haaren oder Borsten; drittes Tergit mit zwei kräftigen l. Ma., viertes Tergit mit zwei l. Ma. und zwei d. Ma., fünftes Tergit mit zwei l. Ma., sechstes Tergit ohne Ma.; Analborsten kräftig, doch kürzer als die Ma. des dritten und vierten Tergits; Hinterbacken oben, mitten und unten mit je einem ziemlich langen Haar, das indessen kürzer ist als die Analborsten; Genitalzangen bei allen vorliegenden ♂♂ dem Bauch eng angeschmiegt, hakig, klein, gekreuzt, ohne auffällige Behaarung; Bauch gelb, sparsam behaart.

Hüften, Schenkel, Vorderschienen und Tarsen des ♂ gelb, Mittelschienen des ♂ oben verdunkelt; Hinterschienen und Tarsenendglieder schwarz; Vorderhüften des ♂ vorn innen unten mit einem schwachen Borstenhaar; Vorderschenkel des ♂ (Fig. 47) — nicht ganz horizontal gezeichnet und deshalb etwas verkürzt — außen nur mit einer schwachen Borste am unteren Drittel, vorn oben fein und kurz behaart, innen mitten mit einem kräftigen Mittelstachel, darunter innen hinten mit einer Reihe schwarzer kräftiger kürzerer Stacheln, die auf kleinen gelben Höckerchen stehen, und von denen ein Stachel fast so lang wie der gen. Mittelstachel ist; im Verlaufe dieser Stachelreihe ist der Schenkel hinten am unteren Drittel nur flach, am Vorderrande stärker ausgeschnitten und hier mit zahlreichen kurzen Börstchen besetzt; die stärkere hintere Stachelreihe reicht bis fast ans Schenkelende. Vorderschienen oben innen etwas verdünnt und hier mit zwei auffälligen Börstchen besetzt, weiter unten innen sehr flach gewölbt und an der Wölbung nur oben mit einigen winzigen Börstchen besetzt, unter der Wölbung sehr flach ausgeschnitten und fein, zerstreut behaart; Mittel- und Hinterschenkel des ♂ vorn innen mitten mit ein bis zwei Borsten, oft auch vorne am unteren Drittel mit einigen Borsten; Mittelschienen vorn innen am unteren Drittel mit einer kräftigen Borste, hinten meist mit zwei schwächeren Borsten, innen mit den gewöhnlichen kräftigen zwei Endstacheln; Hinterschienen des ♂ nahe der Mitte außen vorn und außen hinten mit je einer kräftigen Borste, vorn außen oft auch noch am unteren Viertel mit einer Borste, unten außen mit einer schwachen Präapikalen; Tarsen einfach gebildet, gattungstypisch behaart und beborstet; Fersen etwa so lang wie die Tarsenreste.

Flügel farblos, indessen am Grunde in der Vorderrandzelle bis etwas über die vordere Wurzelquerader hinaus gebräunt und einwärts der Mündung der zweiten Längsader mit einem kleinen rundlichen Aderfleck; gegenüber diesem Fleck ist die Costa bis an ihr Ende schwärzlich sonst nebst den übrigen Adern gelblich; Flügelspitze milchweiß; erster Costalabschnitt kürzer als der zweite; dieser etwa drei- bis $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie der dritte; dieser doppelt so lang wie der vierte; zweite Längsader sanft geschwungen, am Ende kräftig zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten Längsader vorn schwach konvex; Endabschnitt der vierten Längsader etwas S-förmig geschwungen, am Ende zur dritten parallel, einwärts davon deutlich konvergent; Verhältnis der drei Endabschnitte der vierten Längsader etwa wie 2:1:4; Queraderabstand wenig länger als der Endabschnitt der fünften Längsader und $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie die hintere Querader; Analader fast den Flügelrand erreichend; Basalzellen getrennt; Analzelle nach außen sich verbreiternd; Alula länger als ihre Randbehaarung. Beim ♀ sind in der Regel Stirn, Hinterkopf, Thorax, Hinterleib, Schenkel, Mittel- und Hinterschienen schwarz; Hinterleib wie beim ♂ lederartig gerunzelt und beborstet; Vorderschenkel einfach, innen fein, kurz behaart; Mittel- und Hinterbeine wie beim ♂, nur kürzer und sparsamer beborstet; Hinterschienen nur außen vorn nahe der Mitte mit einer kräftigen Borste.

Unter Bezzi's Sepsiden fand ich 7 ♂♂, bezettelt „Ghinda VIII. 16“ und „Eritrea Andreici“, die als *ephippium* bestimmt waren; von acht zugehörigen ♀♀ gleicher Herkunft waren von Bezzi zwei als *astutis* Adam's, sechs als *delectabilis* Adam's bestimmt worden. Zwei von Bezzi als *delectabilis* Ad. bestimmte ♀♀ sind = *thoracica* Desv.

20. *Sepsis femoriseta* n. sp., ♂♀.

Körperlänge $3\frac{1}{2}$ –4 mm; Kopf so lang wie hoch; Gesicht gelb, senkrecht abfallend; Kiel nicht nasenförmig, am unteren Drittel abgeflacht, verbreitert und sanft zum Mundrande zurückweichend; Stirn vorn fast so breit wie bis zum vorderen Punktauge lang, glänzend, gelb bis rotbraun mit dunklerem Ozellenfleck und bisweilen verdunkelten Scheitelpplatten; Orb. fehlend; Oz. und V. bei den vorliegenden ♂♂ abgebrochen, beim ♀ wenig über halb so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrande; V. beim ♀ relativ kurz, nicht länger als die Pv. und wenig länger als die Po.; Scheitel fast kantig gewölbt; Hinterkopf flach, überwiegend gelb, fein, reifartig, grau behaart; 4 bis 5 N. und je drei l. Occ. deutlich, schwarz; Augen rundlich, die Gesichtsränder nicht ganz erreichend, doch sind die gelben Wangen sehr schmal, die gelben Backen etwa so breit wie das dritte Fühlerglied, eine Spur weiter nach vorn reichend als die Augen; je zwei kräftige Vibrissen vorhanden, auffällig stark abwärts gerichtet, die folgenden Oralen fein und kurz; Prälabrum gelb, saumartig bzw. nicht vorgestreckt; Rüssel gelb; Taster winzig; Fühler gelb, drittes Glied langoval, über $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; Arista schwarz, am Grunde wenig verdickt.

Thorax und Schildchen rotgelb, beim ♀ schwarz; Mesonotum fein, gelb, reifartig behaart; Akrostichalen beim ♀ undeutlich, beim ♂ deutlich, a. Mi. in zwei nach hinten zu etwas divergierenden Reihen angeordnet, nach hinten zu immer stärker werdend; d. Mi. einreihig, sehr dicht gereiht, kleiner als die a. Mi.; vier kräftige D. vorhanden; Seitenabstand der h. D. halb so groß wie ihr Abstand von den v. D.; H., v. und h. Np., Sa., Pa. und Mp. recht kräftig; Schildchen knapp doppelt so breit wie lang; a. Rb. kräftig, einander wenig näher als den relativ kräftigen aber kürzeren l. Rb.; Pleuren beim ♂ gelb, beim ♀ teils rotbraun, teils schwarz; Pro-, Meso- und Pteropleuren glänzend; Mesopleuren, wie gewöhnlich, zerstreut behaart, Sternopleuren über und über dicht, weiß bereift; Hypopleuren weniger dicht bereift; Mesophragma zentral glänzend, lateral zart bereift; Schüppchen kurz, grau, gelblich behaart; Schwinger gelb, mit dunklem Stiel.

Hinterleib des ♂ überwiegend gelb, unregelmäßig schwarz gefleckt, des ♀ schwarz, glänzend, mit sehr zarter, den Glanz nicht beeinträchtigender, mikroskopisch feiner, reifartiger Behaarung und reichlich mit Mikrochäten besetzt, hinter dem zweiten Tergit kräftig eingeschnürt; erstes und zweites Tergit zusammen etwas länger als das dritte, dieses fast doppelt so lang wie das vierte; dieses etwa so lang wie das fünfte; zweites Tergit seitlich mit je drei recht kräftigen Borsten; drittes bis fünftes Tergit mit je vier starken Makrochäten; sechstes Tergit ohne Makrochäten; Analborsten deutlich, doch nur etwa halb so lang wie die Ma. des vierten Tergits; Afterglied im übrigen obenauf und hinten fein und kurz zerstreut behaart. Die bei den vorliegenden ♂♂ dem Bauche eng angeschmiegt und wenig übersichtlichen Zangen sind ziemlich lang, werden allmählich dünner, sind, bis auf eine mikroskopisch feine und kurze Behaarung am Ende, kahl und leicht einwärts gekrümmt und behalten die Richtung der Hinterbacken bei. Beim ♀ ist der Hinterleib hinter dem dorsal etwas aufgetriebenen zweiten Tergit nicht eingeschnürt; Makrochäten am dritten bis fünften Tergit wie beim ♂, doch erheblich schwächer.

Beine beim ♂ ganz gelb, mit verdunkelten Tarsenendgliedern, beim ♀ sind die Mittel- und Hinterschenkel und -schienen überwiegend schwarz und die letzten drei Glieder aller Tarsen verdunkelt bis schwarz; Vorderhüften vorn innen unten mit einem Börstchen; Vorderschenkel des ♂ (Fig. 48a) sehr dick, hinten stark gewölbt, vorn sanft ausgehöhlt, außen mit einigen Borsten, von denen eine am unteren Viertel, bisweilen auch eine nahe der Mitte, besonders stark sind, vorn ohne lange Borstenhaare, innen nahe dem oberen Drittel mit einem starken Stachel, unter dem ein etwas kürzerer Stachel steht. Es folgt nahe der Mitte ein gelber Höcker, an dessen Grund und oberem Abhange je ein mittel-langer Stachel steht, und auf dessen Gipfel zwei plumpe kurze Stacheln einander kreuzen. Unterhalb des Höckers ist der Schenkel bis zum Ende flachbogig ziemlich tief ausgeschnitten und man sieht im Bereiche dieses Ausschnittes hinten oben zwei kleine Stacheln; Vorderschienen, ähnlich denen von *lateralis*, stark S-förmig verkrümmt, innen oben unterhalb eines kurzen bogigen Ausschnittes mit einem langen hochgewölbten Hügel, der oben schwarz bestachelt ist. Unten bildet der Hügel an der Schienenhinterseite einen eckigen Vorsprung und durch diesen eine Rinne, an deren Außenrand einige längere Härchen stehen; an der unteren Hälfte ist die Schiene bogig ausgeschnitten; Mittel- und Hinterschenkel vorn und vorn innen reichlich und stark, aber sehr unregelmäßig beborstet und bestachelt. Hinterschenkel außerdem auch außen vorn unten mit einigen Borsten, auch beim ♀; Mittelschienen außen mitten vorn und hinten mit je einem kräftigen Stachel, vorn innen über dem unteren Drittel mit dem gewöhnlichen starken Stachel, hinten mit drei bis vier starken Stacheln, unten außen der gewöhnlichen Präapikalen, innen den gewöhnlichen zwei Endstacheln; Hinterschienen, auch beim ♀, außen vorn, dicht unter der Mitte und am unteren Fünftel mit je einer starken Borste, vorn am unteren Drittel und subapikal mit je einer starken Borste; Tarsen relativ plump; Fersen so lang wie die Tarsenreste; Mittelferse hinten innen, wie gewöhnlich, stark bestachelt, Hinterferse vorn innen stark bestachelt, oben mit den gewöhnlichen zwei starken Borsten.

Flügel am Grunde und am Ende der zweiten Längsader diffus braun gefleckt; Adern braun, doch ist die Costa hinter der Mündung der zweiten Längsader bis zum Ende weiß, und so auch die Enden der zweiten und dritten Längsader; zweiter Costalabschnitt länger als der erste, fast viermal so lang wie der dritte; dieser doppelt so lang wie der vierte; zweite Längsader vorn sanft konvex geschwungen, am Ende deutlich etwas zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten und vierten Längsader fast gerade, doch am Ende deutlich konvergent; mittlere Querader dicht hinter der Mitte der Diskoidalzelle; Queraderabstand zwei- bis dreimal so lang wie die hintere Querader, länger als der Endabschnitt der fünften Längsader; Basalzellen getrennt; Analzelle außen wenig erweitert; Analader auf drei Viertel Wege zum Flügelrande abgebrochen; Alula fast doppelt so lang wie ihre Randbehaarung.

Das ♀ ist noch besonders dadurch ausgezeichnet, daß es, ähnlich den *Meroplus*-Arten, am Vorderschenkel innen am unteren Viertel ein deutliches Börstchen hat.

Im Wiener Museum fand ich 2 ♂♂, 3 ♀♀ bezettelt mit „Sikora Madagascar“, die ♀♀ außerdem noch mit „Antanamarivo“ und „Andrangoloaka“, im Berliner Museum 2 ♂♂, 2 ♀♀ aus Togo und Madagaskar, sowie ein kleineres ♂ aus Togo, Mangu-Jendi, Gesundheitsamt G. VII bis VIII, welches ich mit var. *subrecta* bezettelt habe. Diese Varietät weicht in verschiedener Hinsicht von der typischen Form ab, so daß ich zugleich zur Ergänzung der vorstehenden Beschreibung sie ausführlicher beschreibe.

20a. *Sepsis femoriseta* var. *subrecta* n. var., ♂.

Körperlänge 2 mm; Kopf so lang wie hoch; Gesicht senkrecht abfallend, schmutzig-rotgelb, am Mundrande und Kiel schwärzlich; Kiel am unteren Drittel sanft zum Mundrande zurückweichend; Stirn glänzend, rotbraun, vorn diffus schwarz, längsfaltig; Oz. drei Viertel so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrande; Pv. und V. etwas kürzer als die Oz., Po. noch kürzer; Scheitel stärker gewölbt als Stirn und Hinterkopf; dieser dunkelrotbraun, glänzend, fein, reifartig, grau behaart, sparsam beborstet; Augen rundlich, den Gesichtsrand erreichend; Backen rotbraun, etwa so breit wie das dritte Fühlerglied, etwa so weit nach vorn reichend wie die Augen, mit je zwei kräftigen Vibrissen; Rüssel braun; Fühler rotbraun, drittes Glied etwas schwärzlich, über $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; Arista schwarz, am Grunde wenig verdickt.

Thorax dunkelrotbraun; Mesonotum schwarz, matt glänzend, dicht reifartig braun behaart; Akrostichalen sehr kurz und fein; zwei Paar D. vorhanden, die vorderen schwächer als die hinteren und etwa halb so weit von diesen wie voneinander entfernt; H., v. und h. Np. unh. Sa. kräftig, Pa. schwächer; Pro-, Meso- und Pteropleuren stark glänzend; Mp. kräftig; Sternopleuren und Hypopleuren dicht weiß bereift; Mesophragma schwarz, glänzend, lateral bereift; Schüppchen weiß, weiß behaart; Schwinger weiß, mit dunkelbraunem Stiel,

Hinterleib dunkelrotbraun, stark glänzend, glatt, hinter dem zweiten Tergit eingesehnürt; erstes und zweites Tergit wenig länger als das dritte, mit je einer kräftigen Seitenrandborste, sonst wie die folgenden Tergite zerstreut, kurz, borstig behaart; drittes Tergit etwas länger als das vierte; fünftes Tergit so lang wie das vierte, sechstes Tergit kurz; drittes und viertes Tergit mit je vier kräftigen Makrochäten; fünftes Tergit mit zwei Makrochäten; Analborsten kürzer als die Makrochäten der Tergite; Hinterbacken (Fig. 48b) oben und hinten sparsam borstig behaart; Zangen relativ groß, die Richtung der Hinterbacken beibehaltend, allmählich immer dünner werdend, nicht gekreuzt, am Ende mikroskopisch fein und kurz sparsam behaart.

Beine gelb, mit überwiegend dunkelrotbraunen Schenkeln, Mittel- und Hinterschienen und verdunkelten Tarsenendgliedern; Vorderschenkel (Fig. 48c) viel dünner als bei *femoriseta typica*, innen mit einem Mittelstachel, unter ihm einem deutlichen Höcker, an dessen Grund oben ein Stachel und an dessen Gipfel zwei divergierende Stacheln stehen; unter dem Höcker ist der Schenkel flacher ausgeschnitten als bei *femoriseta typica*; im Bereiche des Ausschnitts steht hinten oben ein feines Börstchen; Vorderschienen dünn, fast gerade, innen oben mit einem kaum erkennbaren Höcker, der wie bei *femoriseta typica* mit einigen Börstchen besetzt ist, darunter mit einem feinen Härchen, sonst ist die an der unteren Hälfte kaum merklich ausgeschnittene Innenseite der Schiene nur mikroskopisch fein, abstechend behaart; Mittelschenkel vorn innen mitten ohne einen Stachel, dagegen vorn außen am unteren Viertel und Sechstel mit je einer starken Borste; Hinterschenkel innen vorn mitten mit einem schwachen Börstchen; vorn außen unten ebenfalls mit zwei Borsten; Mittelschienen innen am unteren Drittel mit einer kräftigen Borste, vorn außen nahe der Mitte mit einer kräftigen Borste und einer schwächeren darunter, hinten außen dicht unter der Mitte, mit einer kräftigen Borste, außen unten mit einer schwachen Präapikalen, innen mit den gewöhnlichen zwei Endborsten. Hinterschienen außen mitten mit einer sehr starken und hinten mit einer schwächeren Borste; Tarsen schlank, ohne

besondere Bildungen; Fersen etwas länger als die Tarsenreste; Mittelfersen innen relativ schwach beborstet; Hinterfersen noch unauffälliger beborstet.

Flügel am Grunde und am Ende der zweiten Längsader diffus geschwärzt; Flügelspitze nebst Costa und den Enden der dritten und vierten Längsader milchweiß, Adern sonst braun; zweiter Costalabschnitt länger als der erste, etwa viermal so lang wie der dritte; dieser wenig länger als der vierte; zweite Längsader wenig geschwungen, am Ende deutlich zur Costa aufgebogen; Basalzellen getrennt; die übrigen Adern wegen Rollung und Verklebung der Flügel nicht zu beurteilen.

21. *Sepsis macrochaetophora* n. sp., ♂♀.

Ich verstehe darunter eine im südlichen Afrika beheimatete Art oder Artgruppe, deren ♀♀ analog denen der *bicolor*-Gruppe nicht von einander trennbar sind, obwohl man leicht drei männliche Beinformen und zwei Genitalformen unterscheiden kann, zu denen ich Übergänge bisher nicht gefunden habe; ich halte es aber unter Berücksichtigung der ♀♀ für richtiger, wenn diese Formen analog denen von *bicolor* Wiedemann nur als Varietäten einer Art behandelt werden; der Dipterologe wird dadurch der Verlegenheit überhoben, die ♀♀ als unbestimmbar zurückstecken zu müssen oder mit einem ? zu versehen. Die gemeinsamen Gruppenmerkmale habe ich im Bestimmungsschlüssel zusammengestellt. Wegen der Fleckung der zweiten Längsader ist nicht anzunehmen, daß Bigot die Art als *Nemopoda* beschrieben hat, sondern höchstens als *Sepsis*; *S. geniculata* Big. scheidet aus, weil *macrochaetophora* ein bereiftes Schildchen hat, auch auf den Kanarischen Inseln bisher nicht gefunden wurde; bleibt noch *melanota* Big., deren von Bigot angegebene Beinfärbung bei *macrochaetophora* noch weniger zutrifft als bei *hirtipes* Becker. Von den *Sepsis*-Arten Adams' mit gefleckter zweiter Längsader hat *S. petulantis* Ad. nur je eine D., meine Art stets zwei Paar D.; *S. propinquus* Ad. soll nach der Beschreibung an allen Schienen nahe der Mitte zwei Borsten haben; mir ist eine solche Art gänzlich unbekannt. Sieht man von der Beborstung der Schienen ab, so paßt die Beschreibung von *propinquus* Adams auf sämtliche *Sepsis*-Arten mit gefleckter zweiter Längsader.

21a. *Sepsis macrochaetophora* var. *validiseta* n. var., ♂.

Körperlänge $2\frac{1}{2}$ bis 3 mm; Kopf so lang wie hoch; Gesicht fast senkrecht abfallend, rotgelb oder mehr oder weniger grau; Kiel schmal, nicht nasenförmig, etwa am unteren Drittel mehr oder weniger sanft zum Mundrande zurückweichend; Stirn rotgelb oder dunkelrotbraun bis schwarz, glänzend, längsfaltig, vorn schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang; Oz. zwei Drittel bis drei Viertel so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderande; Scheitel etwas stärker gewölbt als der Hinterkopf; dieser gelb bis schwarz, glänzend, zart, grau bereift; Augen rund, bis an die Gesichtsränder reichend; Backen gelb, schmaler als das dritte Fühlerglied, etwa zwei Drittel so breit wie dieses, nur ganz wenig vor den Augen hervorragend; je drei Vibrissen erheblich kräftiger als die folgenden Orale; Fühler rotgelb bis schwarz, etwa $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; Arista schwärzlich, am Grunde wenig verdickt; Rüssel rotgelb, Taster winzig, apikal lang behaart, Prälabrum schmal, saumartig, schwärzlich.

Thorax rotgelb, rotbraun oder schwarz, mit rotbraunen Schulterbeulen und Propleuren, einwärts der Schulterbeulen sehr zart, grau, reifartig behaart; Akrostichalen klein, aber deutlich; a. Mi. zweireihig, d. Mi. einreihig angeordnet; je zwei sehr kräftige

D. vorhanden; H., v. und h. Np., Sa. und v. Pa. kräftig, h. Pa. schwächer; die Sa. stehen, wie meist, etwas präalar und sind besonders kräftig; Mp. mittelkräftig; Schildchen doppelt so breit wie lang, gelb bis schwarz und nebst dem Mesonotum hinter den h. D. braun, reifartig behaart; a. Rb. kräftig, einander wenig näher als den sehr schwachen l. Rb.; Propleuren oben zart bereift; Mesopleuren glänzend, zerstreut behaart; Pteropleuren glatt und glänzend; Sternopleuren vorn oben schmal-, hinten bis zu den Hüften herab grau bereift, vorn und unten ausgedehnt glänzend, unbereift; Schüppchen weiß bis grau, weiß oder dunkler behaart; Schwinger gelb, mit dunklerem Stiel.

Hinterleib glatt, glänzend schwarz oder mehr oder weniger rotgelb, hinter dem zweiten Tergit eingeschnürt; Mikrochäten sehr zerstreut; zweites Tergit seitlich mit je einer kräftigen Borste, darunter einigen feineren Borsten; drittes und viertes Tergit mit je vier sehr kräftigen Makrochäten; fünftes Tergit mit zwei l. Ma.; erstes und zweites Tergit zusammen wenig länger als das dritte Tergit, dieses wenig länger als das vierte, dieses wenig länger als das fünfte; sechstes Tergit kurz, unbeborstet; Afterglied rot; Analborste kräftig, aber kurz; Hinterbacken hinten mit wenigen langen Haaren an der oberen Hälfte; Zangen (Fig. 49a) gekreuzt, die Richtung der Hinterbacken fast beibehaltend bzw. nur an der oberen Hälfte etwas nach hinten gebogen, ziemlich schlank, ungegabelt, am Ende ziemlich spitz und sehr fein und kurz, zerstreut behaart.

Beine ganz gelb und nur an den End- bis drei letzten Tarsengliedern schwärzlich, oder Mittel- und Hinterschenkel oben mehr oder weniger schwarz gestreift, und die Mittel- und Hinterschienen an der oberen Hälfte bzw. an den oberen drei Vierteln dunkelbraun; Vorderhüften unten mit einer schwachen Borste; Vorderschenkel (Fig. 49b) außen und vorn ohne auffällig lange Haare oder Borsten, vorn innen oben mit einem ziemlich langen Borstenhaar, innen an den oberen zwei Dritteln verbreitert, über der Mitte hinten innen mit zwei kräftigen sog. Mittelstacheln, unterhalb der Mitte vorn mit einem gelben Höhenzuge, der sich oben zu einem nackten pyramidalen-, weiter abwärts bzw. am Ende zu einem mehr abwärts gerichteten, spitzeren und sehr fein behaarten Gipfel erhebt. Auf und oberhalb der Hinterfläche dieses Höhenzuges stehen nach hinten gerichtet untereinander drei kürzere und ein längerer schwarzer Stachel und unter diesen weitere drei kürzere und ein längerer Stachel, von denen allen infolge dieser Richtung bei der Betrachtung genau von vorn nur die oberen Stacheln sichtbar sind; am unteren Schenkelende stehen noch etwa fünf Börstchen; Vorderschienen außen leicht konvex gekrümmt, innen oben flach ausgeschnitten und hier mit einer kurzen Borste und darunter zwei längeren Stachelborsten; es folgt ein flacher Hügel, auf dem oben zwei bis vier winzige Börstchen dicht beieinander stehen; unter dem Hügel ist die Schiene innen an zwei Stellen leicht ausgebuchtet und der ganzen Länge nach fein, absteehend behaart; Mittel- und Hinterbeine kurz behaart; Mittelschenkel vorn mitten mit ein bis zwei kräftigen Borsten; Hinterschenkel vorn am unteren Viertel mit einer kräftigen Borste, am unteren Drittel mit zwei solchen Borsten; Mittelschienen vorn mitten mit einer kräftigen Borste, vorn innen dicht darunter mit der gewöhnlichen, noch stärkeren Borste, außen mit einer kräftigen Präapikalen, außen hinten mit einer kräftigen Borste oberhalb der Mitte und oberhalb des unteren Viertels, innen mit dem gewöhnlichen subapikalen Stachelkranz; Hinterschienen nahe der Mitte vorn innen, vorn außen und hinten außen mit je einem kräftigen Stachel, außen mit einer kleinen Präapikalen; Tarsen schlank; Fersen etwa so lang wie die Tarsenreste; Mittelferse vorn innen mit stärkeren, weitläufig gereihten Borsten als die Hinterferse.

Flügel am Grund etwas gebräunt, am Ende der zweiten Längsader mit einem ziemlich großen rundlichen oder kurzovalen braunen Fleck; Flügelspitze bisweilen nebst der Costa und den Enden der zweiten bis vierten Längsader daselbst ein wenig milchweiß; zweiter Costalabschnitt etwas länger als der erste und drei- bis viermal so lang wie der dritte; dieser $1\frac{1}{2}$ - bis fast zweimal so lang wie der vierte; zweite Längsader gerade oder vorn schwach konvex, am Ende deutlich mehr oder weniger zur Costa aufgebogen; Endabschnitte der dritten und vierten Längsader fast parallel, ersterer vorn schwach konvex, letzterer kaum merklich S-förmig gekrümmt; mittlere Querader nahe der Mitte der Diskoidalzelle; Queraderabstand zwei- bis dreimal so lang wie die hintere Querader und wenig länger als der Endabschnitt der fünften Längsader; Basalzellen getrennt; Analzelle außen wenig verbreitert; Analader auf zwei Drittel Weg zum Flügelrande abgebrochen; Alula etwa so lang wie ihre Randbehaarung.

Im Budapester Museum vier ♂♂ aus Abyssinien (Dire-Daua und Marako), ein ♂ aus Natal (New Hannover).

21b. *Sepsis macrochaetophora* var. *pedunculata* n. var.

Körperlänge knapp 3 mm; Kopf sehr ähnlich dem von var. *validiseta*, mit ganz gelbem Gesicht, gelber und nur am Ozellenfleck schwarzer Stirn; Oz. sehr kräftig, fast so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrande; Fühler und Backen, wie bei *validiseta*, gelb; letztere etwa zwei Drittel so breit wie das dritte Fühlerglied.

Thorax gelb, am Rücken im Bereiche der a. und d. Mi. mit drei schwärzlichen Längsstreifen, die zwischen den vier vorhandenen kräftigen D. zu einem Streifen zusammenfließen und sehr fein, gelblich, reifartig behaart sind; Mesonotum im übrigen ähnlich glänzend wie der von *validiseta*; H. sehr lang; v. und h. Np. etwas kürzer, Sa. wieder sehr lang; Pa. etwa zwei Drittel so lang wie die Sa.; Schildehen gelb, über doppelt so breit wie lang; a. Rb. fast so weit voneinander wie von den kleinen l. Rb.; Pleuren glänzend gelb; Sternopleuren nur oben bandartig, weiß bereift; Schüppchen grau, gelblich behaart; Schwinger gelb mit schwarzem Stiel.

Tergite ganz wie bei *validiseta* beborstet, glatt und glänzend; Analborsten wie bei *validiseta*; Zangen (Fig. 49c) ähnlich denen von *validiseta*, doch etwas kürzer, am Grunde breiter, erheblich länger behaart als bei *validiseta*.

Beine ganz gelb; Vorderhüften vorn innen unten mit einer kräftigen Borste; Vordersehenkel (Fig. 49d) ganz ähnlich denen von *validiseta* geformt und bestachelt, nur erheben sich der obere pyramidale nackte Höcker an der Innenseite nahe der Mitte und der Höcker am Abhang zur Verdünnung des unteren Schenkeldrittels nicht von einem gemeinsamen Höhenzug, sondern unmittelbar von der inneren Schenkelfläche aus; der untere Höcker ist deshalb anders geformt, etwa wie ein Fuß mit nach oben gerichteter Ferse und nach unten gerichtetem abgestutztem Fußrücken, weshalb ich diese Varietät *pedunculata* nenne. Die Stacheln hinter diesen Höckern sind wie bei *validiseta* stark nach hinten gerichtet und in gleicher Zahl und Stärke vorhanden wie bei *validiseta*; Vordersehenen ganz wie bei *validiseta* geformt und beborstet; das Bild zeigt die Vorderseite, *validiseta* bietet auf der Vorderseite das gleiche Bild dar; Mittelschenkel vorn mitten innen mit einer kräftigen Borste; Hinterschenkel ohne auffällige Borsten; alles übrige wie bei *validiseta*.

Im Budapester Museum ein ♂, bezettelt „Natal New Hannover“.

21c. *Sepsis macrochaetophora* sens. str., n. sp., n. var.

Körperlänge 2 bis $2\frac{1}{2}$ mm; von *validiseta* und *pedunculata* nur dadurch verschieden, daß die beiden Höcker an der Innenseite der Vorderschenkel (Fig. 49e) zu einem gemeinsamen Höcker verschmolzen sind, hinter denen die relativ kleineren Stacheln der Hinterseite viel versteckter liegen als bei *pedunculata* und auch *validiseta*; die Vorder-schienen sind schlanker als bei den vorgenannten Varietäten, der Hügel an der Innen-seite ist flacher; die Mittel- und Hinterbeine sind schwächer und kürzer bestachelt, an den Mittelschienen fehlt die starke Borste an der Vorderaußenseite; die Hinterschenkel sind borstenlos; Färbung sehr variabel, wie wohl auch bei den vorgenannten Varietäten.

Die ♀♀ aller Varietäten haben am dritten und vierten Tergit nur je zwei starke l. Ma.; die Vorderbeine sind einfach, ohne Borsten; die Mittelschienen haben meist nur vorn innen die gewöhnliche starke Borste, hinten außen ein bis zwei Börstchen; Hinterschienen auch nur meist vorn innen mit einem schwachen Börstchen.

Im Budapester Museum zahlreiche ♂♂♀♀, bezettelt „Abyssinia Kovács Marako 1912. III“.

22. *Sepsis thoracica* Desvoidy (25) 742 *Micropeza*; *pectoralis* Macquart (37) *Sepsis*, Meigen (21) *Sepsis*, Rondani (63) *Sepsis*; *tridens* Becker (83) *Sepsis*; *modesta* de Meijere (89) *Sepsis*; *consanguinea* (114) Villeneuve; nicht *pectoralis* Melander Spuler (111) *Sepsis*; nicht *pectoralis* Zetterstedt (44) *Piophila*; *propinqua* Adams (98) *Sepsis*.

Körperlänge 2 bis 4 mm; Kopf so lang wie hoch; Gesicht gelb oder gelbbraun, etwas nach vorn unten geneigt; Kiel etwas nasenförmig, unterhalb der Mitte sich verbreiternd und stumpfwinkelig zum Mundrand zurückweichend; Stirn rotgelb bis schwarzbraun, vorn so breit oder wenig schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang; Oz. etwa zwei Drittel so lang wie ihr Abstand von der vorderen Stirngrenze; V. stärker und mehr oder weniger länger als die Oz.; Pv. und Po. graduell kürzer; winzige Orb. vorhanden, vor ihnen je eine Reihe winziger, feiner Härchen; Scheitel stärker gewölbt als Stirn und Hinterkopf; dieser gelb oder schwarz, glänzend, dicht, grau bereift; l. Occ. zahlreich vorhanden; Augen kurzoval, mit halbrechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser; Backen gelb, mindestens so breit oder breiter als das dritte Fühlerglied, etwas weiter nach vorn reichend als die Augen, vorn unten mit je drei kräftigen Vibrissen; folgende Oraln fein, etwa halb so lang; Prälabrum schwarz, schmal, saumartig, Rüssel braun; Fühler rotgelb, drittes Glied vorn mehr oder weniger verdunkelt, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; Arista schwarz.

Mesonotum und Schildchen schwarz, infolge einer sehr dichten grauen oder braunen reifartigen Behaarung mehr oder weniger mattglänzend; Akrostichalen deutlich, mehr oder weniger kräftig; a. Mi. in zwei enggestellten Reihen, die nach hinten zu etwas divergieren; d. Mi. einreihig; zwei Paar kräftiger D. vorhanden; Abstand der v. D. voneinander wenig größer als von den h. D.; H., v. und h. Np., Sa., v. Pa. und Mp. kräftig; eine schwache Präalare und hintere Postalare vorhanden; Schildchen über doppelt so breit wie lang; a. Rb. kräftig, einander etwas näher als den schwächeren l. Rb.; Schüppchen grau, am Rande bräunlich und so behaart; Schwinger gelb, mit schwärzlichem Stiel; Brustseiten beim ♂ meist rot, seltener schwarz, beim ♀ in der Regel schwarz; Pro-, Meso- und Pteropleuren glänzend, Mesopleuren, wie gewöhnlich fein gefältelt und zerstreut

behaart, Pteropleuren glatt; Sternopleuren oben und hinten weißlich bereift, vorn unten glatt und glänzend; Hypopleuren vorn ausgedehnt bereift; Mesophragma zentral glänzend, lateral bereift.

Hinterleib glänzend schwarz, oft violett schimmernd, an den vorderen Tergiten des ♂ bisweilen mehr oder weniger rot, hinter dem zweiten Tergit kräftig eingeschnürt; erstes und zweites Tergit zusammen kürzer als das dritte und vierte Tergit zusammen; drittes und viertes Tergit fast gleich lang; fünftes Tergit etwa halb so lang wie das vierte; sechstes Tergit kurz; zweites Tergit am Seitenrande dicht, kräftig beborstet; Mikrochäten zerstreut; drittes und viertes Tergit des ♂ meist mit je vier Makrochäten, fünftes Tergit mit zwei l. Ma.; bei kleineren Tieren (var. *consanguinea* Vill.) hat das dritte Tergit, bisweilen auch das vierte Tergit nur je zwei l. Ma. oder die d. Ma. sind nur schwach entwickelt; das ♀ hat am dritten bis fünften Tergit keine Makrochäten, sondern nur feine Seitenrandborsten, die sich von den Mikrochäten nur durch größere Länge unterscheiden; Afterglied rot oder schwarz; Analborsten deutlich, doch kürzer als die Ma. der Tergite; Hinterbacken obenauf kurz behaart, an der Hinterseite oben, mitten und unten je mit einem längeren Haar.

Beine ganz gelb oder schwarz mit gelben Hüften, Vorderschienen und Vorderfersen; Tarsenendglieder meist verdunkelt; Vorderhüften einwärts des unteren Höckers mit einer Borste; Vorderschenkel des ♂ (Fig. 50b) außen am unteren Drittel mit einigen stärkeren Borstenhaaren, vorn innen am oberen Drittel mit einem einzelnen ziemlich langen Haar, innen mitten mit einem flachen, reichlich bestachelten Höcker, und zwar hinten meist mit einem stärkeren und einem schwächeren Stachel, vorn mit meist drei kürzeren Stacheln, an den unteren zwei Fünfteln flach ausgeschnitten und hier oben meist mit zwei kurzen Stacheln, weiter unten mit einigen weitläufig gereihten ähnlichen Stacheln; Vorderschienen ziemlich plump, innen an der oberen Hälfte mit einem flachen langen Hügel, auf dem oben eine Reihe gleichartiger Stacheln bis zur höchsten Erhebung des Hügels reicht, an der unteren Hälfte bogig ausgeschnitten und nur fein und kurz behaart; Mittelschenkel vorn innen mitten mit einem schwachen oder zwei bis drei kräftigen Borsten; Mittelschienen innen vorn am unteren Drittel mit einer starken, hinten mit zwei bis drei starken Borsten, unten außen einer kräftigen Präapikalen, innen den gewöhnlichen zwei starken Endstacheln; Hinterschenkel ohne auffällige Borsten; Hinterschienen außen vorn unterhalb der Mitte mit einer sehr kräftigen Borste, die länger als die Schiene dick ist, außen hinten in fast gleicher Höhe mit einer schwächeren Borste, die auch fehlen kann, unten außen mit einer schwachen Präapikalen; Fersen wenig kürzer als die Tarsenreste; Mittelfersen hinten innen, Hinterfersen vorn innen, wie gewöhnlich, kräftiger und weitläufiger beborstet als die Vorderfersen; Hinterfersen wie gewöhnlich, innen oben mit zwei stärkeren Borsten.

Costalzelle bis über die Wurzelquerader hinaus, zweite Längsader am Ende schwarzbraun; der Fleck am Ende der zweiten Längsader mäßig groß, etwa so lang wie breit; zweiter Costalabschnitt länger als der erste, etwa dreimal so lang wie der dritte; dieser doppelt so lang wie der vierte; zweite Längsader geschwungen, am Ende deutlich zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten Längsader vorn schwach konvex, Endabschnitt der vierten Längsader vorn weithin konkav, dann ziemlich stark zur dritten konvergent, am Ende fast parallel; mittlere Querader am dritten Fünftel der Diskoidalzelle; Queraderabstand $1\frac{1}{2}$ - bis zweimal so lang wie die hintere Querader und länger als der Endabschnitt der fünften Längsader; Analader außen verbreitert, Analader

auf zwei Drittel Weg zum Flügelrand abgebrochen; Basalzellen getrennt, Alula über doppelt so lang wie ihre Randbehaarung.

Das ♂ ist stets an den eigenartig geformten Zangen (Fig. 50a) leicht kenntlich; dieselben sind oben auffällig verbreitert und bilden vorn einen knieförmigen, kurz und fein behaarten Vorsprung; unterhalb der Verbreiterung sind sie mehr oder weniger stark nach vorn umgebogen, dünn und an der konkaven Seite mikroskopisch fein gedörnt; das ♀, welches dem ♂ ähnlich, wenn auch schwächer und sparsamer beborstete Mittel- und Hinterschienen hat, ist von verwandten Arten durch die mangelnden Ma. des Hinterleibes, die breiten Backen und die deutliche Konvergens der dritten und vierten Längsader leicht unterscheidbar.

Desvoidy hat die Art als *thoracica* beschrieben; den roten Brustseiten der ♂♂ entspricht „*pectore flavescens*“; in der Tat fällt die Art durch die Färbung der ♂♂ bzw. die roten Pleuren unter den europäischen Arten am meisten auf, und hat sicher Desvoidy bestimmt, die Art *thoracica*, so wie Macquart, die Art *pectoralis* zu nennen. *Sepsis pectoralis* Melander Spuler ist eine andere Art und Varietät von *neocynipsea* Melander Spuler, bei der die Sternopleuren über und über bereift sind; einige in Becker's Sammlung befindliche ♂♂ von *tridens*, unter anderen ein von Becker selbst mit „Orotava 46889 I *tridens* Becker“, zwei ♂♂, bezettelt „Madeira 57026. IV“ und ein ♂, bezettelt „B.-el-Karun 44845. III“, von Becker als *tridens* bestimmt, das letztere auch der Becker'schen Beschreibung zugrunde liegend, sind durchwegs *thoracica* Desv., doch ist hier zu bemerken, daß Becker vielfach auch *punctum* Fabr. var. *quadrissetosa*, n. var. als *tridens* bestimmt hat. In der Wiener Museumssammlung fand ich ein ♂, ein ♀, von Meigen mit „*pleuritica mihi*“ bezettelt, doch hat Meigen die Art als *pectoralis* Meqrt. beschrieben, ferner 7 ♂♂ sieben ♀♀ aus Gran Canaria, Palma und Beirut, im Budapest Museum zahlreiche ♂♂♀♀ aus Madagaskar, Dire-Daua (Kovács) und Natal (Sarnia, New Hannover), desgleichen aus Ungarn, Italien (Syracus, Rimini, Mt. Cenis), Tunis, Gafsa, Kreta, Griechenland, Kleinasien, Teneriffa, Mongolien. Von Villeneuve erhielt ich Typen von *consanguinea* aus Rambouillet, die sich von den häufigeren gewöhnlichen Tieren nur durch schwächere und kürzere Borsten bei geringerer Größe und überwiegend schwarze Färbung unterscheiden; das dritte bis fünfte Tergit hat je nur zwei Makrochäten; von den kleinen sparsam und schwach beborsteten Tieren lassen sich aber zu den großen, stark und reichlich beborsteten, roten Tieren alle Übergänge finden, so daß die Varietät *consanguinea* nicht abzugrenzen ist; die im allgemeinen kleineren ♀♀ sind stets überwiegend schwarz. *S. propinquus* Adams unterscheidet sich nach der Beschreibung durch nichts von *S. consanguinea* Villen.

Thoracica Desv. ist eine bei uns in Deutschland weit verbreitete Art, die ich selbst im Schwarzwald und St. Wendel (Saargebiet) reichlich an Stallmist gefunden habe.

Im Budapest Museum fand ich ein ♂, bezettelt „Ceylon Biró 1902 Pattinola 2000 m“ und von de Meijere als *modesta* de Meijere bestimmt, ferner ein ♀, bezettelt „Formosa Sauter Kosempo 908. I. 20“ und „India or. Biró 1902 Matheran 800 m“, ebenfalls als *modesta* bestimmt.

23. *Sepsis albopunctata* Lamb (110); *albolimbata* de Meijere pro parte (92); wahrscheinlich auch *brevicosta* Brunetti (105) pro parte.

Körperlänge 2 mm; Kopf etwas länger als hoch; Gesicht und Backen meist gelb, Kiel wie gewöhnlich senkrecht abfallend, am unteren Drittel bisweilen längs gefurcht

und sanft zum Mundrand zurückweichend; Stirn glänzend, dunkelrotbraun, vorn schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang, flach; Oz. etwa zwei Drittel so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrand; V., Pv. und Po. graduell kürzer; Po. etwa halb so lang wie die Pv.; Orb. fehlend; Scheitel hoch gewölbt; Augen kurzoval, mit halb rechtwinkelig geneigtem Längsdurchmesser; Backen etwa so breit wie das dritte Fühlerglied, vor den Augen nicht hervorragend; je drei kräftige Vibrissen vorhanden; Fühler gelb, drittes Glied über $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, ziemlich schmal; Arista gelbbraun; Thorax schwarz, an den Brustseiten ausgedehnt rotgelb; Mesonotum dicht, braun, reifartig behaart, mattglänzend; zwei Reihen a. Mi. dicht nebeneinander herlaufend, nebst den d. Mi. recht deutlich; je zwei kräftige D. vorhanden; H., v. und h. Np. und Sa. kräftig, Pa. schwächer; Schildchen schwarz, braun, reifartig behaart; über doppelt so breit wie lang; a. Rb. kräftig; l. Rb. klein und schwach; Pleuren glänzend rot, die Mesopleuren bisweilen auch schwarz; Mp. ziemlich kräftig; Sternopleuren oben mehr oder weniger weiß bereift, unten ausgedehnt glänzend; Schuppehen weiß, weiß behaart; Schwinger gelb.

Hinterleib stark glänzend, nackt; Mikrochäten der Tergite zerstreut, relativ lang; Hinterleib hinter dem ovalen zweiten Tergit stark eingeschnürt; erstes und zweites Tergit so lang wie das dritte; dieses etwa so lang wie das vierte und fünfte zusammen; drittes bis fünftes Tergit mit je zwei kräftigen Makrochäten; Alterglied (Fig. 51a) rotbraun; Analborsten deutlich, doch relativ dünn und kurz, kürzer und erheblich dünner als die Ma. der Tergite. Hinterbacken hinten mit je vier langen Borstenhaaren; Zangen schlank, gekreuzt, spitz endend, ein- und bauchwärts gekrümmt, und von der Richtung der hinteren Begrenzungslinie nur wenig nach hinten abweichend, an der hinteren inneren Kante kurz behaart.

Beine gelb, Mittelschienen oben mehr oder weniger verdunkelt, Hinterschienen überwiegend schwarzbraun, Tarsen gelb, die zwei bis drei letzten Glieder oft schwarz; Vorderhüften des ♂ unten vorn mit zwei schwachen Borsten; Vorderschenkel des ♂ (Fig. 51c) vorn innen oben dicht und lang behaart, außen an der unteren Hälfte mit vereinzelt längeren Borsten zwischen der sonst kürzeren Behaarung, innen am unteren Drittel flach ausgeschnitten, innen mitten mit einem flachen Höcker, auf dem ein mäßig langer und drei kürzere schwarze Stacheln stehen, oberhalb des Höckers mit einem kräftigen Mittelstachel und einem schwächeren darüber; oberhalb dieser Stacheln stehen innen nur noch zerstreute kürzere Haare; unter dem Höcker steht am Abhang zur Verdünnung ein zweiter flacher Höcker mit zwei kleinen Stacheln; unter ihm stehen nur noch zarte zerstreute Haare; Vorderschienen außen schwach konvex gekrümmt, innen an der oberen Hälfte mit einem langen flachen Hügel, auf dem einige kurze, über ihnen einige längere Stachelborsten stehen, an der unteren Hälfte flachbogig ausgeschnitten; Mittelschenkel vorn innen oberhalb der Mitte mit einer Borste; Mittelschienen vorn innen unterhalb der Mitte mit einer, hinten außen mit zwei kräftigen Borsten, unten außen einer ziemlich kräftigen Präapikalen, innen den gewöhnlichen Endstacheln; Hinterschenkel vorn außen unten mit einer kräftigen Borste; Hinterschienen außen vorn nahe dem unteren Drittel mit einer Borste, die bis doppelt so lang wie die Schiene dick ist, fast in gleicher Höhe vorn innen und hinten außen mit je einer schwächeren Borste, unten mit einer schwachen Präapikalen; Tarsen einfach gebaut, Mittelfersen wie gewöhnlich, innen stärker, lang und weitläufig beborstet, Vorder- und Hinterferse innen fein, dicht, kürzer beborstet; Hinterferse innen oben mit den gewöhnlichen zwei langen Borsten.

Flügel am Grunde braungrau, am Ende der zweiten Längsader mit einem großen,

diffus begrenzten, länglichen, braungrauen Fleck, an der Flügelspitze nebst den Adern daselbst milchweiß, sonst farblos mit braunen Adern; zweiter Costalabschnitt erheblich länger als der erste und $3\frac{1}{2}$ - bis viermal so lang wie der dritte, dieser zwei- bis $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der vierte; zweite Längsader am Ende nur sehr sanft zur Costa aufgebogen; Endabschnitte der dritten und vierten Längsader einander genähert und fast parallel, der der dritten vorn schwach konvex; Diskoidalzelle klein; mittlere Querader an ihrem äußeren Drittel oder dritten Fünftel; Queraderabstand $1\frac{1}{2}$ bis zweimal so lang wie die hintere Querader und etwas kürzer als der Endabschnitt der fünften Längsader; Basalzellen getrennt; Analader auf halbem Weg zum Flügelrand abgebrochen; Alula sehr kurz und kürzer als ihre Randbehaarung.

Das ♀ hat einfache, kurz behaarte Beine; die Mittel- und Hinterschenkel und -schienen sind überwiegend schwarz und sparsamer und kürzer beborstet. Am Hinterleib fehlen Makrochäten.

Vorstehende Beschreibung entspricht fünf ♂♂, zwei ♀♀ des Budapester Museums aus Formosa (Tainan, Takao, Kosempo, Anping), die von de Meijere als *albolimbata* bestimmt waren, ferner zwei ♀♀ aus „Abyssinia (Kovács), Ulamol 912. III.“; im Wiener Museum stecken zwei ♂♂, ein ♀ aus Sikora, Madagaskar, in Bezzi's Sammlung zwei als *delectabilis* Adams bestimmte ♀♀ aus „Ghinda, VIII. 16. Mochi“. Ich hatte alle diese Tiere zunächst als Vertreter einer neuen Art aufgefaßt, die ich *acroleucoptera* nannte, halte diese Art aber jetzt nur für eine schwarze Varietät von *albopunctata* Lamb. die Lamb nach Tieren von den Seychellen beschrieben hat; ich vermißte in Lamb's ausführlicher Beschreibung die Erwähnung der langen und dichten Behaarung an der Vorderseite der Vorderschenkel des ♂; abgesehen davon erschien mir nach dem Bild der Vorderbeine die Art reichlich verschieden. Ich fand aber zuletzt unter Bezzi's Tieren ein als *fissa* Becker bestimmt gewesenes ♂ ohne Fundortangabe, doch aus Afrika, bei dem Kopf, Thorax und Beine ganz gelb sind, am Hinterleib das dritte und vierte Tergit nur fleckweise geschwärzt ist, und die Vorderbeine Lamb's Bild viel ähnlicher sind; der kleine, kurz bestachelte flache Unterhöcker an der Innenseite der Vorderschenkel ist hier zu einem kräftigen polypenförmigen Höcker umgebildet, und die Vorderschiene ist stärker gekrümmt, etwas schlanker und innen unten tiefer ausgehöhlt (Fig. 51b); alles übrige stimmt mit *acroleucoptera* n. var. überein; zum mindesten ergibt sich aus diesem Befund, daß auch diese Art nicht nur färberisch, sondern auch plastisch sehr variabel ist. Bezüglich *brevicosta* Brunetti habe ich unter *Sattelliseps niveipennis* ausgeführt, daß die Beschreibung Brunetti's darauf schließen läßt, daß Brunetti ebenso wie de Meijere bei seiner Beschreibung von *albolimbata* übersehen hat, daß die orientalischen *Sepsis* mit weißer Flügelspitze und an derselben weißer Costa zwei verschiedene Arten begreift: *niveipennis* Becker und *acroleucoptera* mihi bzw. *albopunctata* Lamb.

24. *Sepsis arotrolabis* n. sp. ♂ nebst var. *setipes* n. var.

Körperlänge $2\frac{1}{2}$ mm; Kopf so lang wie hoch; Gesicht senkrecht abfallend, rotbraun, an den Fühlergruben grauweiß bereift; Kiel am unteren Drittel abgeflacht und sanft zum Mundrand zurückweichend; Stirn dunkelbraun, glänzend, längsfaltig, vorn schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang; Oz. drei Viertel so lang wie ihr Abstand vom vorderen Stirnrande; V., Pv. und Po. graduell kürzer; Scheitel stärker gewölbt als Stirn und Hinterkopf; dieser grau bestäubt; je fünf l. Occ. recht deutlich; Augen rundlich, wenig weiter nach vorn reichend als die Backen; diese rotgelb, wenig schmaler als das

dritte Fühlerglied; je drei nach unten zu immer stärker werdende Vibrissen vorhanden; Fühler rotbraun, drittes Glied mehr oder weniger schwärzlich, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; Arista schwarz, am Grunde wenig verdickt; Rüssel schwärzlich, Labellen braun.

Thorax schwarz; Mesonotum und Schildchen dicht, braun oder grau, reifartig behaart, mehr oder weniger glänzend; Akrostichalen fehlend oder vorhanden, aber klein (var. *setipes*), schwarz; die zwei Reihen der a. Mi. einander genähert, d. Mi. einreihig; zwei Paar kräftiger D. vorhanden; H., v. und h. Np., Sa. und Mp. kräftig, v. Pa. mittelstark; Schildchen über doppelt so breit wie lang; a. Rb. einander etwas näher als den winzigen l. Rb.; Schüppchen braun; Schwinger blaßgelb, mit braunem Stiel; Pleuren rotbraun oder schwarz; Propleuren rotbraun, nicht oder undeutlich bereift; Mesopleuren rotbraun oder schwarz, stark glänzend, fein behaart; Pteropleuren stark glänzend, nackt; Mesophragma seitlich rotbraun, eine Spur bereift, zentral glänzend schwarz; Sternopleuren am oberen Rande weiß bereift, unten glänzend; Hypopleuren zart bereift.

Hinterleib glatt, stark glänzend, meist schwarz mit grünlichem Schimmer, an den zwei ersten Tergiten mehr oder weniger rotbraun, hinter dem zweiten Tergit kräftig eingeschnürt. Mikrochäten der Tergite sehr zerstreut; zweites Tergit beim ♂ seitlich mit je einer Makrochäte; erstes und zweites Tergit länger als das dritte, dieses wenig länger als das vierte; fünftes Tergit über ein Drittel so lang wie das vierte; drittes und viertes Tergit mit je zwei kräftigen l. Ma. und d. Ma., fünftes Tergit mit nur zwei l. Ma.; Afterglied gelb oder braun; Analborsten deutlich, doch erheblich schwächer als die Ma. der Tergite; Hinterbacken obenauf mit je zwei langen verbogenen Haaren, hinten sparsam, lang, borstig behaart; Genitalzangen (Fig. 52a) pflugscharförmig, etwas nach hinten gerichtet, am schaufelförmig verbreiterten Ende innen ausgezackt und ziemlich lang, fein behaart.

Hüften gelb; Vorderhüften vorn innen unten mit einem schwachen Börstchen; Schenkel am Grunde und über den Knien gelb, in der Mitte schwarz oder außen mehr oder weniger schwarz gestreift, bisweilen auch ganz gelb; Vorderschienen gelb, Mittelschienen an der oberen Hälfte, Hinterschienen fast ganz schwarz; Tarsen gelb, Tarsenendglieder verdunkelt; Vorderschenkel des ♂ (Fig. 52b) vorn innen oben mit einigen feinen längeren Härchen und einem langen Borstenhaar, das indessen nicht besonders auffällt, innen an der unteren Hälfte flach ausgeschnitten, innen mitten mit einem kräftigen Stachel, darunter einem flachen Höcker, auf dem vier kürzere Stacheln stehen, am Abhang zur Verdünnung der unteren Schenkelhälfte mit zwei kleinen Stacheln, und weiter unten mit zwei Börstchen, außen am unteren Drittel mit zwei stärkeren Borstenhaaren; Vorderschienen außen schwach konvex, innen an der oberen Hälfte mit einem flachen Hügel, auf dem unten einander sechs kleine Stacheln stehen, an der unteren Hälfte innen fast geradlinig begrenzt; Mittelschenkel vorn innen mitten mit einem kleinen Stachel; Mittelschienen vorn innen unterhalb der Mitte mit einem Stachel, hinten außen mit zwei Stacheln, innen unten mit den gewöhnlichen kräftigen Endstacheln; Hinterschenkel vorn außen unten am unteren Viertel mit einer kräftigen Stachelborste; Hinterschienen vorn innen und vorn außen unterhalb der Mitte mit einer kräftigen Borste. Tarsen schlank, ohne besondere Bildungen; Fersen etwa so lang wie die Tarsenreste; Mittelferse hinten innen eine Spur länger als vorn innen beborstet; Hinterfersen innen oben mit den gewöhnlichen zwei längeren Borsten.

Flügel farblos, doch vorn am Grunde und am Ende der zweiten Längsader diffus, schwarzbraun gefleckt; Adern schwarzbraun; zweiter Costalabschnitt länger als der erste

und $3\frac{1}{2}$ - bis fast sechsmal so lang wie der dritte; dieser nur wenig oder bis doppelt so lang wie der vierte; zweite Längsader fast gerade, am Ende deutlich etwas zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten Längsader fast gerade, vorn ganz schwach konvex; Endabschnitt der vierten Längsader vorn mitten schwach konkav und nur ganz schwach zur dritten konvergent; mittlere Querader dicht hinter der Mitte der Diskoidalzelle; Queraderabstand dreimal so lang wie die hintere Querader, etwa so lang wie der Endabschnitt der fünften Längsader; Basalzellen getrennt; Analzelle distal etwas erweitert; Alula etwa so lang wie ihre lange Randbehaarung.

Vorstehende Beschreibung entspricht zwei ♂♂ des Budapester Museums, bezettelt „Natal New Hannover“.

Ein ♂ des Budapester Museums gleicher Herkunft, ein ♂ des Wiener Museums, bezettelt „118. Coll. Winth.“ und ein ♂ aus Bezzi's Sammlung, das als *rufa* Mcqrt. bestimmt und mit „Baberton 15. 5. 14. H. K. Munro“ bezettelt war, habe ich mit *arotrolabis* var. *setipes* n. var. bezettelt.

Diese Varietät unterscheidet sich von der beschriebenen außer durch das Vorhandensein von Akrostichalen noch durch folgendes: die Vorderschenkel (Fig. 52c) haben innen mitten zwei, drei oder vier starke Stacheln, von denen der unterste besonders lang ist; unter dem bestachelten Höcker stehen statt zwei auch drei bis vier Stacheln; die Hinterschenkel haben vorn außen unten zwei starke Stacheln und innen mitten noch einen dritten; die Mittelschienen sind innen so lang oder länger behaart, als die Schienen dick sind; die Hinterschienen haben außer dem Stachel vorn außen mitten auch noch einen gleich hoch stehenden Stachel außen hinten und einen wenig tiefer stehenden Stachel vorn innen, außerdem noch vorn außen am unteren Viertel einen Stachel und außen eine schwache Präapikale.

Das ♂ von *arotrolabis* ist von *pectoralis* durch die ganz anders geformten Genitalzangen, die beborsteten Hinterschenkel und die geringe Konvergenz der dritten und vierten Längsader leicht unterscheidbar; durch letztere dürfte sich auch das noch unbekannte ♀ unterscheiden lassen; von *macrochaetophora* n. sp. mit ähnlicheren, aber schlankeren Genitalzangen unterscheidet sich *arotrolabis* durch die anders geformten und bestachelten Vorderschenkel und Schienen, die Beborstung der Hinterschenkel, die schwächeren Akrostichalen und Hinterleibsmakrochäten und die etwas breiteren Backen; durch letztere dürfte auch das ♀, wenn auch schwer, zu unterscheiden sein.

IV. Orientalische Region.

1. *Saltelliseps tenella* de Meijere (89) auch (90) und (92) *Sepsis*; Brunetti (105) *Sepsis*.

Körperlänge meist 2 mm; Kopf etwa so lang wie hoch, gelb bis schwarz; Gesicht wie bei *niveipennis*; Stirn vorn knapp so breit wie in der Mitte bis zum vorderen Punkte lang; Oz. zwei Drittel bis drei Viertel so lang wie ihr Abstand vom vorderen Stirnrande; V., Pv. und Po. graduell kürzer werdend; Po. noch über halb so lang wie die Oz.; Hinterkopf glänzend, zart reifartig behaart; Augen kreisrund, nicht oder nur in geringer Ausdehnung die Gesichtsleisten erreichend; Wangen mithin sehr schmal; Backen etwa so breit wie das dritte Fühlerglied, zart weißlich bestäubt, nicht ganz so weit nach vorn reichend wie die Augen, unten mit je einer kräftigen Vibrisse und einer schwächeren darüber; Rüssel rotbraun, Prälabrum wie bei *niveipennis* saumartig bzw. nicht vorspringend; Fühler kurz, das dritte Glied knapp $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, am Ende breit

abgestutzt und mit Andeutung einer Vorderecke; Arista schwarz, am Grunde braun, mäßig verdickt.

Thorax des ♂ meist gelb bis rotbraun, seltener schwarz, beim ♀ meist schwarz; Mesonotum sehr zart fein gerunzelt, überaus fein und kurz gelb behaart und ziemlich stark glänzend; d. Mi. schwarz, deutlich, a. Mi. fehlend; beim ♂ je ein, zwei, drei oder vier Paar D. vorhanden, die vorderen D. mehr oder weniger schwächer als die hinteren; die beiden hintersten Paare haben einen wenig kleineren Breiten- als Längenabstand; bei gelbem Thorax ist das Mesonotum oft dunkelbraun längsgestreift, oft auch einwärts der D. an der Mesonotumvorderhälfte mit zwei dunkelbraunen, breiten Längsstreifen und mit braunen Flecken vor dem Quereindruck geschmückt; H., v. und h. Np., Sa. und Mp. kräftig; nur eine schwache Pa. vorhanden; Brustseiten glänzend; Mesopleuren wie gewöhnlich zart behaart; Sternopleuren längs des oberen Randes bei schwarzen Tieren deutlich weiß bereift, bei gelben Tieren ist die Bereifung oft sehr undeutlich, scheinbar fehlend; Schüppchen sehr kurz, grau, gelblich behaart; Schwinger gelb, mit dunklerem Stiel; Schildchen matter als das Mesonotum, hinten gleichmäßig gerundet, über doppelt so lang wie breit; Abstand der kräftigen a. Rb. voneinander etwa so groß wie von den schwachen l. Rb.

Hinterleib des ♂ glänzend gelb bis dunkelbraun, unregelmäßig schwarz gefleckt oder wie beim ♀ ganz schwarz, schmaler als der Thorax und hinter dem zweiten Tergit ringsum deutlich eingeschnürt; erstes und zweites Tergit zusammen wenig kürzer als drittes und viertes zusammen; zweites Tergit seitlich lang behaart und hier mit einer schwachen Makrochäte; drittes Tergit länger als das vierte, am Hinterrande ziemlich lang beborstet, doch ohne deutliche Makrochäten; viertes Tergit mit zwei bis vier Makrochäten, das kürzere fünfte Tergit mit zwei Makrochäten. Afterglied hinten mäßig lang behaart; Analborsten kurz aber deutlich; Genitalzangen klein, nicht gegabelt, einwärts gekrümmt und etwas nach hinten gerichtet, spitz endend und ohne lange Behaarung.

Beine gelb oder mehr weniger schwarz; Vorderhüften ohne Borsten; Vorderschenkel des ♂ (Fig. 53) außen am unteren Drittel meist mit einer oder zwei längeren Borstenhaaren, vorn innen oben mit zwei winzigen Borsten, innen mitten an der oberen Hälfte mit zahlreichen Stacheln, unten denen ein starker Stachel nahe der Mitte und zwei etwas kürzere am oberen Drittel besonders auffallen, an der unteren Hälfte flach ausgeschnitten und hier oben mit drei bis vier kammartig gedrängt untereinander stehenden Stacheln; Vordersehnen außen leicht konvex, innen oben mit einem stachelig beborsteten Hügel, unter diesem flachbogig ausgeschnitten und hier nur fein, kurz, zerstreut behaart; Mittelschenkel vorn innen mitten mit ein oder zwei kräftigen Borsten; Hinterschenkel vorn außen unten mit einer solchen Borste; Mittelschienen vorn innen unterhalb der Mitte mit einem sehr starken Stachel, hinten außen mit zwei bis drei kräftigen Borsten, unten mit dem gewöhnlichen Stachelkranz; Hinterschienen unterhalb der Mitte vorn außen, vorn innen und außen mit je einer Borste, von denen die vordere äußere am stärksten ist, unten außen mit einer schwächeren Präapikalen; Tarsen einfach, die Fersen etwa so lang wie die drei nächsten Glieder zusammen; Mittelfersen innen kräftig, weitläufig beborstet, Vorder- und Hinterferse innen dicht, fein, borstig behaart, die hinteren wie gewöhnlich oben mit je zwei kräftigeren Borsten.

Flügel farblos, am Grunde nicht geschwärzt und ohne Flecken am Ende der zweiten Längsader, dagegen ist zuweilen die Flügelspitze milchweißlich; zweiter Costalabschnitt

länger als der erste und etwa dreimal so lang wie der dritte, dieser doppelt so lang wie der vierte; zweite Längsader vorn sanft konvex geschwungen, am Ende nicht zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten und vierten Längsader fast parallel, am Ende leicht konvergent; Diskoidalzelle klein; mittlere Querader an ihrem äußeren Drittel; Queraderabstand $1\frac{1}{2}$ —2 mal so lang wie die hintere Querader, kürzer als der Endabschnitt der fünften Längsader; hintere Basalzelle mit der mittleren verschmolzen; Analzelle sich distal verbreiternd; Analader auf halbem bis zwei Drittel Wege zum Flügelrande abgebrochen; Alula sehr kurz, erheblich kürzer als ihre Randbehaarung.

Während das ♂ meist rotgelb ist, ist das ♀ meist schwarz und hat meist gelbe Vorder- und überwiegend schwarze Mittel- und Hinterbeine; auch hat es in der Regel nur ein Paar D. und am vierten und fünften Tergiten meist je zwei l. Ma.; Vorderschenkel ohne Borsten, einfach gebildet; Mittelschenkel mit oder ohne Mittelborsten, Hinterschenkel desgleichen ohne Borsten; Mittelschienen außen hinten mitten und vorn innen am unteren Drittel nur mit je einer schwachen Borste; an den Hinterschienen sieht man nur die Borste vorn außen unterhalb der Mitte und die Präapikale.

Meijere's Bemerkung (l. c. (92), S. 114), daß bei *Sepsis tenella* das ♂ gelb, das ♀ schwarz sei, trifft nicht zu; de Meijere hat die schwarzen ♂♂ des Budapester Museums als ♀♀ bestimmt, auch fehlt es nicht an Farbenübergängen; bisweilen hat auch das ♂ nur ein Paar D. oder vor den hinteren D. nur ein Paar sehr schwacher D. Vorstehende Neubeschreibung von *tenella* de Meijere habe ich nach de Meijere's Typen des Budapester Museums angefertigt; von der Verschmelzung der mittleren und hinteren Basalzelle hat de Meijere nichts erwähnt. Im Budapester Museum stecken zahlreiche ♂♂♀♀ aus Formosa (Sauter): Kosempo, Anping, Tainan, Kankau, Yentempo und Pilam; aus Indien (Biró), aus Bombay, Singapore; das von Meijere genannte ♀ aus Bombay unterscheidet sich durch nichts von den ♀♀ aus Formosa. Brunetti hat *tenella* nicht beschrieben, gibt aber zahlreiche Fundorte aus Indien an. Von Bezzi erhielt ich einige ♀♀ aus Alabany und „Carabao Manila 5. VI—VII.“ und ein ♂ „Dapitan Mindanao Baker“.

2. *Saltelliseps niveipennis* Becker (80), vgl. Beschreibung III., 2. — Formosa.

3. *Toxopoda nitida* Macquart (41), vgl. Beschreibung III., 3. — Ceylon, Formosa, Philippinen.

4. *Decachaetophora aeneipes* de Meijere (92) *Sepsis*.

Körperlänge $4\frac{1}{2}$ mm; Gesicht rotbraun; Kiel kräftig, nasenförmig, schräg nach vorn unten abfallend, in Höhe des oberen Backenrandes stark zum Mundrande zurückweichend; Fühlergruben schwärzlich, mattglänzend; Prälabrum weit hinter dem vorderen Augenrande, saumartig, mattschwarz; Stirn vorn breiter als bis zum vorderen Punkte lang, schwarz, mattglänzend, längs der Augenränder je in ein Viertel Stirnbreite glänzend, wenig längsgefältelt, an den mittleren zwei Vierteln zufolge einer sehr dichten, mikroskopisch feinen, reifartigen Behaarung matt schwarzbraun; Oz. sehr kräftig, fast so lang wie ihr Abstand von der vorderen Stirngrenze; V. etwas kürzer, Orb. und Po. etwa halb so lang wie die Oz., bzw. die Orb. etwas über halb so lang wie ihr Abstand von den V.; Hinterkopf stärker gewölbt als die Stirn, wie diese dicht, braun, reifartig behaart; Augen sehr groß, bis an die Gesichtsleisten heranreichend, ihr Längsdurchmesser senkrecht; Backen an engster Stelle schmaler als das dritte Fühlerglied, braun,

glänzend, etwas silberweiß schimmernd, vorn breit gerundet und etwas weiter nach vorn reichend als die Augen, sehr dicht beborstet; je drei Vibrissen wenig länger und stärker als die übrigen Fazialen und Oralen; Rüssel schwärzlich mit rotbraunen Lamellen und Mentumfortsatz; Taster klein, schwarz, mit je zwei sehr langen apikalen Haaren; Fühler rotbraun bis schwarz; zweites Glied mit der gewöhnlichen aufgerichteten Borste; drittes Glied oval, $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, am Ende breit gerundet; Arista schwarz, die Grundglieder ziemlich dick.

Thorax schwarz, grünlich schimmernd, Mesonotum dicht, braun, reifartig behaart; Schulterbeulen nicht abgeflacht; H. gleichwohl stets fehlend; Akrostichalen winzig, a. Mi. zweireihig, d. Mi. einreihig; nur je eine starke D. vorhanden; v. und h. Np. mittelkräftig, gleich stark; Sa. und v. Pa. fast gleich stark und lang; Mp. deutlich, aber erheblich schwächer; Mesopleuren glänzend, grün, fein zerstreut behaart; Pteropleuren glänzend schwarz, nackt, Pro- und Sternopleuren matt, letztere über und über weiß bereift; Mesophragma zentral glänzend schwarzgrün, seitlich grau bereift; Schildchen sammet-schwarz, doppelt so lang wie breit; a. Rb. einander genähert, l. Rb. fehlend; Schüppchen weiß, länger weiß behaart als der untere Zipfelanhang; Schwinger gelb, mit schwarzem Stiel.

Hinterleib glatt und glänzend, hinter dem zweiten Tergit seitlich nicht eingeschnürt; erstes und zweites Tergit etwa so lang wie das dritte und vierte zusammen, diese unter sich fast gleich lang; fünftes und sechstes Tergit zusammen wenig länger oder kürzer als das vierte, das fünfte Tergit bald so lang, bald länger als das sechste; Mikrochäten der Tergite sehr fein und mäßig dicht; zweites Tergit am Seitenrande hinten mit einigen längeren Härchen; am Hinterrande des vierten und fünften Tergits stehen seitlich einige feine lange Borstenhaare, die indessen nicht makrochätenartig sind; dagegen ist je eine kräftige Analborste vorhanden; Afterglied bei allen ♂♂ dem Bauche eng angeschmiegt, so daß die Zangen nicht zu sehen sind; Hinterbacken obenauf und hinten mit einigen kräftigen langen Borstenhaaren, weiter unten hinten kahl.

Beine überwiegend schwarzgrün, Hüften, Schenkelringe, Schenkelanfänge und Schienenenden rotbraun, Tarsen ganz schwarz; Vorderhüften unten mit einer Borste; Vorderschenkel (Fig. 54) außen, vorn und hinten gleichmäßig kurz behaart, innen vorn oben mit einem langen Borstenhaar, weiterhin bis über die Mitte hinaus verbreitert, an den unteren zwei Fünfteln sich verschmälernd, am Übergang zur Verschmälerung vorn mit zwei kräftigen, hinten mit einem schwächeren Stachel, vor und über den Stacheln der Vorderseite noch mit einem auffälligen Härchen, oberhalb der Mitte mit einer Gruppe kleiner Stacheln; Vorderschienen außen weithin fast geradlinig begrenzt, innen oberhalb der Mitte weithin kräftig ausgeschnitten, oberhalb des Ausschnitts mit einigen kräftigen Borsten, innerhalb des Ausschnitts mit einem trapezförmigen kleinen Höcker, an der knappen unteren Hälfte fast gleichmäßig dick, fein abstehend behaart; Mittel- und Hinterschenkel kurz behaart, nur die Hinterschenkel außen am unteren Drittel mit einigen Börstchen; Mittelschienen vorn innen über dem unteren Drittel mit einer schwachen Borste, unten mit einem subapikalen Börstchen, dagegen ohne die gewöhnlichen zwei starken Endstacheln auf der Innenseite; Hinterschienen plump, fast gerade, außen vorn an den oberen zwei Dritteln längs geriefelt, oben vorn so lang behaart wie die Schienen dick sind, unten außen und vorn etwas kürzer und dichter behaart, hinten kurz behaart; Tarsen einfach gebaut, gleichmäßig dicht kurz behaart; Fersen etwa so lang wie die Tarsenreste; Mittelfersen innen länger beborstet als die Mittel- und Hinterfersen.

Flügel vorn am Grunde braun, sonst farblos, Adern braun; zweiter Costalabschnitt länger als der erste, fast $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der dritte, dieser $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der vierte; zweite Längsader fast gerade, am Ende kaum merklich zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten Längsader vorn schwach konvex, Endabschnitt der vierten Längsader fast gerade oder vorn nur schwach konkav, etwas zur dritten Längsader konvergent; mittlere Querader am dritten Fünftel der Diskoidalzelle; Queraderabstand $1\frac{3}{4}$ —2 mal so lang wie die hintere Querader und $1\frac{1}{2}$ —2 mal so lang wie der Endabschnitt der fünften Längsader; Analzelle am äußeren Ende breiter als gewöhnlich; Basalzellen getrennt; Analader auf halbem bis zwei Drittel Wege zum Flügelrand abgebrochen; Alula groß, etwa viermal so lang wie ihre Randbehaarung.

Beim ♀ ist der Hinterleib weder dorsal noch lateral eingeschnürt, auch bei ihm ist der Seitenrand des zweiten Tergits lang behaart; die Vorderschenkel haben innen nahe dem unteren Drittel vorn und hinten je einen kräftigen Stachel und sind sonst nur fein kurz behaart.

Im Budapestester Museum einige von de Meijere bestimmte ♂♂♀♀ aus Formosa (Chip-Chip und Mt. Hoozan) aus Sauters Ausbeute sowie ein ♀ von Brunetti „Mussorie N. India“; im Wiener Museum zahlreiche ♂♂♀♀ aus Darjeeling und Japan von Fruhstorfer.

5. *Parameroplus fasciculata* Brunetti (105) *Sepsis*, de Meijere (92) *Sepsis*; *plumata* de Meijere (93) *Sepsis*.

Körperlänge 3 mm; Kopf etwas länger als hoch; Gesicht an den Fühlergruben schwärzlich, weiß bereift; Kiel hellbraun, nicht nasenförmig, am unteren Drittel in sanfter Wölbung zum nicht vorgezogenen Mundrande zurückweichend; Stirn schwarz stahlblau schimmernd, glänzend, vorn so breit oder schmaler als bis zum vorderen Punkt-auge lang, Oz. etwa drei Viertel so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrande; V. kräftig, fast so lang wie die Oz.; Pv. und Po. schwächer; Orb. fast so lang oder länger als die Pv., über halb so lang wie ihr Abstand von den V.; Scheitel stärker gewölbt als Stirn und Hinterkopf; dieser schwarz, grau reifartig behaart; Augen rund, mit fast horizontalem Längsdurchmesser, bis an die Gesichtsränder reichend; Backen sehr schmal, noch nicht halb so breit wie das dritte Fühlerglied, schmutzigbraun, vor dem vorderen Augenrande nicht hervorragend; nur je eine Vibrisse vorhanden, die relativ kurz, wenn auch merklich länger ist als die feinen, kurzen nachfolgenden Oralen; am hinteren Backenunterrande stehen jederseits einige längere und kräftigere nach hinten unten gerichtete Kinnborsten; Rüssel schwärzlich, mit rotbraunen Lamellen; Hypopharynx dolchförmig spitz, mit einem sehr kurzen apikalen Börstchen; Taster winzig, gelb, lang behaart; Prälabrum saum-artig, hinter dem Augenvorderrande; Fühler rotbraun, drittes Glied mehr oder weniger schwarz, oval, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; Arista schwarz, fein, am Grunde wenig verdickt.

Thorax schwarz; Mesonotum und Schildchen dicht, braun, reifartig behaart, matt glänzend; Akrostichalen recht deutlich; a. Mi. in zwei einander so genäherten Reihen stehend, daß scheinbar nur eine Reihe vorhanden ist; d. Mi., wie gewöhnlich, einreihig; nur je eine kräftige D. vorhanden; H., v. und h. Np., Sa. und Pa. recht kräftig; Schildchen doppelt so breit wie lang; a. Rb. sehr lang, einander etwas mehr genähert als den schwachen aber deutlichen l. Rb.; Pro-, Meso- und Pteropleuren glänzend; Mp. mäßig kräftig; Sterno- und Hypopleuren vorn unten glänzend schwarz, hinten und oben zart

weißlich bereift; Mesophragma zentral glänzend, lateral nebst den Hypopleuren zart bereift. Schüppchen weißgelb und so behaart; Schwinger gelb, mit schwarzem Stiel.

Hinterleib schwarz, glatt, glänzend, ohne Makrochäten, hinter dem zweiten Tergit nicht oder nur ganz wenig eingeschnürt; erstes und zweites Tergit zusammen wenig länger als das dritte, dieses wenig länger als das vierte, fünftes und sechstes Tergit sehr kurz; zweites Tergit seitlich mit einigen längeren schwarzen Härchen, obenauf nebst den folgenden Tergiten kurz, sehr zerstreut beborstet; drittes Tergit mit schwachen Hinterrandborsten, viertes und fünftes Tergit am Seiten- und Hinterrande lang beborstet; Afterglied mit je einer sehr kräftigen Analborste, sonst sparsam, kurz borstig behaart; Hinterbacken (Fig. 55a) unten in je zwei Zangenarme auslaufend, von denen die vorderen ziemlich plump sind und innen je ein kleines Börstchen tragen, während die hinteren lang bandförmig und am Ende pferdehufförmig verbreitert sind; am Bauch sieht man kräftige, wie bei *Themira* mehrfach gegliederte, schwer zu beschreibende Anhänge, welche an der Unterseite jederseits mit etwa fünf gelben, fiedrig behaarten Zilien besetzt sind.

Hüften, Vorderschenkel und -schienen, Mittel- und Hinterschenkel etwa am oberen Viertel und an den Enden gelb, Fersen mehr oder weniger gelb, Schenkel und Schienen im übrigen nebst den Tarsengliedern größtenteils schwarz, Hinterfersen innen goldig behaart; Vorderhüften vorn unten mit einer schwachen Borste; Vorderschenkel (Fig. 55b) außen fast geradlinig begrenzt und kurz behaart, vorn am oberen Viertel mit einer kräftigen langen Borste, innen an der oberen Hälfte verbreitert, an der unteren Hälfte flach ausgeschnitten, nahe der Mitte vorn mit einem langen, plumpen, stumpfen, schwarzen Stachel und einem langen Härchen darüber, hinten gegenüber mit einem kurzen gekrümmten Stachel, etwas weiter unten, mehr mitten innen, mit einem kurzen, starken, kniewärts gekrümmten, am Ende mehr oder weniger verbreitertem Stachel; an der unteren Hälfte ist der Schenkel innen ziemlich gleichmäßig fein, abstehend behaart; Vorderschienen an der oberen Hälfte dünn, an der unteren außen und innen keulig verdickt, von vorn außen beschen auf der Mitte der Vorderseite tief ausgeschnitten und oberhalb einer Vertiefung am unteren Ende des Ausschnitts mit zwei einander genäherten schwarzen Börstchen, über diesen mit einem einzelnen kräftigeren Stachel; Mittel- und Hinterschenkel kurz behaart, ohne Borsten; Mittelschienen vorn innen am unteren Drittel mit einer kräftigen Borste, innen mit zwei relativ schwachen Endstacheln; Hinterschienen plump, fast gerade, außen gleichartig länger als innen behaart; Tarsen einfach; Vorderferse fast so lang, Mittel- und Hinterferse etwa so lang wie die Tarsenreste; Hinterferse innen oben mit den gewöhnlichen zwei längeren Borsten.

Flügel grau, Costalzelle teilweise dunkler, Adern braun; zweiter Costalabschnitt länger als der erste, $2\frac{1}{2}$ —3mal so lang wie der dritte, dieser $2\frac{1}{2}$ —3mal so lang wie der vierte; zweite Längsader der Costa genähert, vorn schwach konvex geschwungen, am Ende nur eine Spur zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten Längsader vorn konvex, Endabschnitt der vierten Längsader schwach S-förmig gekrümmt, etwas zur dritten Längsader konvergent; mittlere Querader etwas hinter der Mitte der Diskoidalzelle; diese sich allmählich verbreiternd, schmal; Queraderabstand 2 — $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie die hintere Querader, länger als der Endabschnitt der fünften Längsader; Basalzellen getrennt; Analader auf halbem bis zwei Drittel Wege zum Flügelrande abgebrochen; Alula länger als ihre Randbehaarung.

Beim ♀ ist der Hinterleib breiter, hinter dem zweiten Tergit nirgends eingeschnürt,

am dritten bis fünften Tergit mit nach hinten zu immer länger werdenden Hinterrandborsten und, wie beim ♂, ohne Makrochäten; Vorderschenkel innen geradlinig begrenzt, innen am unteren Drittel nur mit einem Börstchen.

Im Budapester Museum fand ich ein ♂, bezettelt „Formosa Sauter, Takao, 1907, XII. 20, *fasciculata* ♂ det Meijere“ und ein ♀, bezettelt „Formosa Sauter, Kosempo 908. I. 22, *fasciculata* ♀ det Meijere“, im Amsterdamer Museum ein ♂, bezettelt „Z. Niew Guinea. Lorenz 1909—10, Klvierkamp 12. II. 10. *Sepsis plumata* det de Meijere Type“ und ein ♂, bezettelt „Java Mrt. 1911, Habukan, Jacobson leg.“, im Wiener Museum drei ♂♂ vier ♀♀ aus „Calcutta, Indian Museum“.

6. *Meroplius Beckeri* de Meijere (89) *Sepsis*.

Körperlänge 3—3½ mm; Gesicht gelbbraun, an den Fühlergruben schwärzlich, weißgrau bereift; Kiel nicht nasenförmig, senkrecht abfallend, unterhalb der Gesichtsmitte sich verbreiternd und sanft zum Mundrande zurückweichend; Prälabrum schmal, saumartig, bzw. nicht vorspringend; Stirn etwas schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang, wenig gewölbt, längsgefältelt, glänzend schwarzbraun; Oz. zwei Drittel so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrande, so stark und etwas länger als die V.; Pv. etwas kürzer als die V., Po. etwa zwei Drittel so lang wie die V., Orb. winzig, knapp ein Viertel so lang wie ihr Abstand von den V.; Augen rund, bis fast zu den Gesichtsrändern reichend; Wangen linear; Backen braun, grau bereift, an schmalster Stelle nur etwa halb so breit wie das dritte Fühlerglied, vorn meist etwas vor den Augen hervorragend, vorn unten breit gerundet; je eine Vibrisse daselbst kurz, doch etwa doppelt so lang wie die Mehrzahl der folgenden Oralen; Fazialen kurz; Scheitel hoch gewölbt; Hinterkopf schwarz, grau reifartig behaart; Rüssel braun, Taster winzig, mäßig lang behaart; Fühler braun, drittes Glied oval, apikal breit gerundet, etwa 1½ mal so lang wie breit; Arista schwarz, am Grunde mäßig dick.

Thorax und Schildchen schwarz, dicht, braun, reifartig behaart; Akrostichalen sehr fein und kurz; a. Mi. zweireihig, d. Mi. einreihig; nur ein Paar D. vorhanden; H. wenig länger als die unter sich gleich langen v. und h. Np., etwa so lang wie die Sa. und v. Pa.; Schildchen etwa doppelt so breit wie lang; a. Rb. ziemlich breit getrennt, einander wenig näher als den feinen und kurzen l. Rb.; Mesopleuren schwarz, glänzend, zerstreut schwarz behaart; Mp. klein, aber deutlich; Sternopleuren überwiegend matt, grau bereift, nur vorn unten glänzend schwarz; Pteropleuren nackt, glänzend schwarz; Hypopleuren zart grau bereift; Mesophragma zentral glänzend schwarz, lateral grau bereift; Schüppchen gelblich und so behaart, ihr unterer Zipfel kürzer gelblich behaart; Schwinger gelb mit verdunkeltem Stiel.

Hinterleib glänzend schwarz, violett schimmernd, schmaler als der Thorax, hinter dem zweiten Tergit nicht eingeschnürt; zweites Tergit seitlich hinten dicht schwarz behaart, nebst den übrigen Tergiten obenauf sehr zerstreut kurz beborstet, an den Hinterrändern der Tergite etwas kräftiger und länger beborstet, doch ohne Makrochäten; drittes und viertes Tergit zusammen länger als das erste und zweite; drittes Tergit etwa so lang wie das vierte; fünftes und sechstes Tergit zusammen etwas länger als das vierte; Afterglied dunkelrotbraun, kräftig entwickelt; Analborsten fehlend; Hinterbacken obenauf, hinten und seitlich sehr dicht und kurz schwarz beborstet; an den gekreuzten, ab- und einwärts gebogenen Zangen ist die Behaarung noch dichter und mehr abstehend; am Ende sind die Zangen gabelig geteilt und laufen je in zwei Spitzen aus.

Hüften, Schenkelringe, Vorderschenkel, Vorderschienen, Vorder- und Mittelfersen gelb. Mittel- und Hinterschenkel nur an der oberen Hälfte mehr oder weniger breit gelb, an der unteren Hälfte schwarz, Mittelschienen schwarz, nur am unteren Ende schmal gelb, Hintertarsen ganz schwarz, an den Mittel- und Vordertarsen die letzten vier Glieder mehr oder weniger schwarz; Vorderhüften unten mit je einer Borste; Vorderschenkel (Fig. 56) außen, hinten und vorn ohne auffällige Borsten, vorn innen oben mit zwei langen feinen Borstenhaaren, innen oberhalb des unteren Drittels hinten kurz ausgeschnitten, oberhalb des Ausschnittes hinten mit einem kleinen Höcker, auf dem ein starker, stumpfer, schwarzer Stachel steht, darüber mit einem feinen Borstenhaar, unterhalb des Ausschnitts mit einem winzigen Höcker, auf dem ein kniewärts gerichteter Stachel steht; auf der Vorderseite ist der Schenkel am unteren Drittel flach ausgeschnitten, und zwischen den Stacheln der Hinterseite steht hier ein plumper, schwarzer, blattförmiger Auswuchs; Vorderschienen außen gerade, an der oberen Hälfte vorn und innen verdünnt und in Höhe des oberen Drittels mit einem Vorsprung, oberhalb desselben mit einem kräftigen Börstchen, unterhalb desselben im Bereiche des Ausschnitts mit einem kleinen Höcker, der apikal einen winzigen plumpen Stachel trägt; Mittel- und Hinterschenkel kurz behaart; Mittelschienen vorn innen oberhalb des unteren Drittels mit einer Borste, innen mit den gewöhnlichen zwei Endstacheln, außen mit einer sehr schwachen Präapikalen; Hinterschienen plump, kurz behaart; Tarsen einfach; Fersen etwa so lang wie die drei nächsten Glieder zusammen; Hinterfüße oben innen mit zwei kräftigen Borsten.

Flügel schwach grau, am Grunde etwas gebräunt; zweiter Costalabschnitt knapp doppelt so lang wie der dritte, dieser fast dreimal so lang wie der vierte; zweite Längsader gerade, am Ende kaum merklich zur Costa aufgebogen; dritte Längsader vorn sanft konvex geschwungen; Endabschnitt der vierten Längsader fast gerade, eine Spur zur dritten Längsader konvergent; Queraderabstand über doppelt so lang wie die hintere Querader, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Endabschnitt der fünften Längsader; dieser von der Diskoidalzelle nur wenig nach hinten abgebogen; mittlere Querader dicht auswärts der Mitte der Diskoidalzelle; Analader außen verbreitert; Basalzellen getrennt; Analader auf zwei Drittel bis drei Viertel Wege zum Flügelrande abgebrochen; Alula etwa doppelt so lang wie ihre Randbehaarung.

Das ♀ hat am unteren Schenkeldrittel innen vier von oben nach unten zu kürzer werdende Börstchen.

Im Budapester Museum ein ♂, bezettelt „India or. Biró 1902, Matheran 800 m. *Sepsis Beckeri* ♂ Meij. Typus det Meijere“ und ein ♀, bezettelt „Bombay Biró 1902“ und „*Sepsis Beckeri* Meij. Typus ♀ det Meijere“.

7. *Meroplus Sauteri* de Meijere (92) *Sepsis*.

Körperlänge $3\frac{1}{2}$ –4 mm; Kopf so lang wie hoch, im Profil mit geradlinig begrenzter Stirn, hohem Scheitel, ziemlich stark geneigtem Hinterkopf und etwas nach hinten unten zurückweichendem Gesicht; dieses nebst den Backen graubraun, weiß bereift; Kiel nicht nasenförmig, am unteren Drittel abgeflacht, verbreitert und sanft zum Mundrande zurückweichend; Stirn vorn so breit oder etwas breiter als bis zum vorderen Punktauge lang, längsgefaltet, infolge einer mikroskopisch feinen, sehr kurzen Behaarung mattglänzend und besonders zentral fein punktiert erscheinend; Oz. kräftig, etwa drei Viertel so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrande; V. und Po. fast gleich kräftig,

kürzer als die Oz., doch etwas länger und stärker als die Pv.; Orb. recht deutlich, über halb so lang wie ihr Abstand von den V.; Augen groß, fast kreisrund; Backen fast so breit wie das dritte Fühlerglied, vorn vor dem vorderen Augenrande nicht hervorragend, nur mit je einer kräftigen Vibrisse, die übrigen Oralen und Fazialen sehr fein und kurz; Prälabrum schmal, bandartig die Mundhöhle umsäumend bzw. vor dem vorderen Mundrande nicht hervorragend; Taster winzig, mit einem sehr langen apikalen Haar; Fühler schmutzig rotbraun; zweites Glied oben mit einer ungewöhnlich langen Borste; drittes Glied langoval, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, am Ende schmal gerundet; Arista schwarz, am Grunde rotbraun, etwas verdickt.

Thorax schwarz; Mesonotum mattglänzend, dicht, weißlichgrau, reifartig behaart; Akrostichalen zerstreut, schwer erkennbar, a. Mi. zweireihig, d. Mi. einreihig, H. lang, v. und h. Np. noch länger; es folgen je eine kleine Präalare, eine lange Sa. und v. Pa. und eine lange D.; Schildchen doppelt so breit wie lang, abgestumpft dreieckig, schwarzgrau, mattglänzend; a. Rb. kräftig, nur halb so weit voneinander als von den winzigen haarförmigen l. Rb.; Mesopleuren mikroskopisch fein, reifartig, grau behaart, matt glänzend, außerdem mit zerstreuten, schwarzen, längeren Haaren besetzt; Mp. schwach aber deutlich; Pteropleuren glänzendschwarz, nackt; Sternopleuren oben dicht weiß bestäubt, unten zerstreut bestäubt, fast glänzendschwarz; Mesophragma zentral stärker glänzend als lateral, auch hier wie die Sternopleuren zart, zerstreut bereift; Schüppchen weiß und so behaart; Schwinger gelb mit dunklerem Stiel.

Hinterleib des ♂ zylindrisch, hinter dem zweiten Tergit weder dorsal noch lateral eingeschnürt, glänzend schwarz, der Glanz durch eine feine, graue, reifartige Behaarung nicht wesentlich vermindert; sechstes Tergit stark glänzend, unbereift; erstes und zweites Tergit etwas kürzer als das dritte und vierte zusammen; drittes bis fünftes Tergit um je ein Drittel kürzer werdend, sechstes Tergit noch kürzer; zweites Tergit seitlich mit mehreren langen Härchen, obenauf wie die folgenden Tergite zerstreut, kurz borstig behaart; Ma. durchaus fehlend, nur zwei kräftige Analborsten vorhanden; Afterglied dunkelrotbraun, obenauf kurz behaart, hinten am oberen Drittel lang-, weiter unten kurz behaart; die stark gekreuzten, plumpen, großen, spitz auslaufenden Zangen sind an der konvexen Außen- und Hinterseite sehr dicht und grob lang, borstig, schwarz behaart; Bauch kahl.

Hüften und Schenkelringe gelb bis gelbbraun; Vorderschenkel und -schienen gelbbraun; Mittel- und Hinterschenkel und -schienen schwarz mit gelbbraunen Anfängen und Enden; Fersen überwiegend gelbbraun, die übrigen Tarsenglieder mehr oder weniger verdunkelt; Vorderhüften vorn unten mit einer kräftigen Borste; Vorderschenkel des ♂ (Fig. 57) außen fast gerade, kurz behaart, vorn kurz-, hinten etwas länger behaart, innen oben mit einem langen abstehenden Haar, an den oberen zwei Dritteln etwas verbreitert, am unteren flach ausgeschnitten, am Ende der Verbreiterung auf winzigen Warzen vorn mit einem dicken, stumpf endenden, schwarzen Stachel, hinten mit einem blattförmigen, schwarzen Stachel, über diesen plumpen Stacheln mit feinen, kurzen, abstehenden Härchen; Vorderschienen innen am oberen Drittel flach ausgeschnitten, an den zwei unteren Dritteln keulig verdickt, innen oben mit einer starken Borste, darunter mit einem rundlichen und mehr vorn mit einem langovalen gelben Auswuchs; zwischen letzterem und dem Schienestamm tritt bei extremer Schienenbeugung die dicke obere Schenkelborste ein, während der vordere blattförmige Schenkelstachel dabei der Vorderseite dieses Auswuchses anliegt; Mittel- und Hinterschenkel kurz be-

haart, ohne Borsten; Mittelschienen innen nahe der Mitte und am unteren Viertel mit je einer Borste, unten den gewöhnlichen zwei Endstacheln, außen nur mit einer Präapikalborste; Hinterschienen plump, außen etwas konvex, innen konkav, allseitig kurz behaart, außen mit einer schwachen Präapikalen; Tarsen einfach; Fersen etwa so lang wie die drei nächsten Glieder zusammen; Mittelferse auffällig dünn, goldgelb, am Ende schwarz geringelt und hier innen (vorn und hinten) auffällig lang und dick schwarz beborstet.

Flügel farblos, Adern gelbbraun; zweiter Costalabschnitt wenig länger als der erste, etwa doppelt so lang wie der dritte, dieser dreimal so lang wie der vierte; zweite Längsader gerade; Endabschnitt der dritten Längsader vorn konvex, der der vierten Längsader vorn konkav, deutlich zur dritten konvergent; mittlere Querader am dritten äußeren Fünftel der Diskoidalzelle, $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie die hintere Querader und länger als der Endabschnitt der fünften Längsader; Basalzellen getrennt; Analader außen ein wenig verbreitert; Analader auf drei Viertel Wege zum Flügelrande abgebrochen; Alula trapezförmig, über doppelt so lang wie ihre Randbehaarung.

♀ dem ♂ sehr ähnlich; Vorderschenkel innen ohne Borsten; Mittel- und Hinterschienen wie beim ♂ beborstet; Mittelferse unten mehr diffus geschwärzt mit weniger auffallender schwarzer Endbehaarung.

Nach de Meijeres Typen aus Sauters Formosa-Ausbeute im Budapester Museum: ein ♂ aus Kosempo; ein ♀ aus Taihorinsho.

8. *Perochaeta orientalis* de Meijere (92) (*Nemopoda*).

Körperlänge 4 mm; Kopf etwas länger als hoch; Gesicht schmutzigbraun, dicht weiß bestäubt; Kiel fast senkrecht abfallend, nicht nasenförmig, sondern schon oberhalb der Backen sanft zum Mundrande zurückweichend; Prälabrum bandartig, schwarz gesäumt; Fühlergruben sehr flach; Stirn glänzend stahlblau, vorn sehr schmal bzw. knapp halb so breit wie bis zum vorderen Punktauge lang; Oz. relativ klein und dünn, wenig über ein Drittel so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrande; V. kräftiger, aber wenig länger; Pv. ebenfalls kurz, nur etwa halb so lang wie ihr Abstand von den V.; Po. und Orb. fehlend; Scheitel abgeflacht bzw. nicht stärker gewölbt als Stirn und Hinterkopf; dieser schwarz, zart grau reifartig behaart; Augen groß, fast kreisrund, bis an die Gesichtsränder reichend; Backen schmutzig rotbraun, sehr schmal, an schmalster Stelle fast linear, weiß bereift, nicht so weit nach vorn reichend wie die Augen; Vibrissen winzig, doch ist je eine Vibrisse etwa dreimal so lang wie die sehr feinen und kurzen hinteren Oralen, zu denen eine zweite schwache Vibrisse überleitet; Prälabrum schmal, bandartig, schwarz gesäumt, Mundkegel schwarz, Labellen braun; Taster versteckt; Fühler rotbraun, drittes Glied so nur am Grunde, sonst schwarz und schwarz behaart; Arista schwarz, am Grunde wenig verdickt.

Thorax glänzend schwarz; Mesonotum dicht, fein, reifartig, braun behaart, einwärts der Schulterbeulen und der Notopleuralkanten zart weißlich bereift; Schulterbeulen etwas abgeflacht, glänzend schwarz; Akrostichalen winzig, schwarz; a. Mi. zweireihig, d. Mi. einreihig, nur auf der hinteren Mesonotumhälfte deutlich; nur ein Paar schwacher und kurzer D. vorhanden, H. fehlend, Np. etwas kürzer als die h. Np., auch diese wenig über halb so lang wie ihr Abstand von der v. Np.; Sa. vorhanden, aber sehr klein; Schildchen doppelt so breit wie lang, schwarz, grau bereift, am Grunde sammetschwarz; a. Rb. wenig länger als das Schildchen, l. Rb. fein und kurz, haarig; Meso- und Ptero-

pleuren glänzend schwarz, erstere fein zerstreut behaart; Mp. vorhanden, aber schwach; Sternopleuren nur am Vorderrande glänzend schwarz, sonst dicht weißgrau bestäubt; Mesophragma zentral glänzend schwarz, lateral grau bereift; Schüppchen dunkel, mit schmutzig hellbraunem Rande, dunkel behaart; Schwinger gelb, mit schwarzbraunem Stiel.

Hinterleib glatt, glänzend, schwarz mit violettem Schimmer, hinter dem hinten aufgetriebenen zweiten Tergit deutlich eingeschnürt; Ma. fehlend, dagegen sind zwei lange kräftige Analborsten vorhanden; erstes und zweites Tergit so lang wie das dritte, dieses so lang wie das vierte; dieses etwas länger als das fünfte und sechste Tergit zusammen; Hinterbacken (Fig. 58) hinten mit je zwei langen aufgerichteten Borstenhaaren; Zangen lang und dünn, die Richtung der Hinterbacken fortsetzend, einwärts gekrümmt, bei vollständiger Kreuzung wagerecht abstehend, innen und außen sehr fein zerstreut behaart. Am Bauche sieht man unter dem vierten Tergit je einen kräftigen, den Genitalanhängen von *Themira* analogen langen Fortsatz, dessen kurzes knopfartig verdicktes Endglied an der Innenseite kurz borstig behaart ist und dem apikal je eine kräftige Geißel ansitzt; dieselbe ist am Grunde bandartig verbreitert und gabelt sich in einen inneren oberen kurzen dornartigen und einen sehr langen, geschwungenen, peitschenartigen Endteil; letzterer besteht aus zwei einander eng anliegenden plumpen Geißelhaaren.

Beine gelb, Mittel- und Hinterschienen oben mehr oder weniger verdunkelt; Vorderhüften mit einer schwachen Präapikalen und einigen feinen Härchen, Mittel- und Hinterhüften fein und kurz behaart; alle Schenkel gleichartig, lang, einfach gebildet und nur sehr fein und kurz behaart; Schienen fast gerade, von oben nach unten allmählich dicker werdend; Borsten nebst deutlichen Präapikalen fehlend; Hinterschienen außen hinten etwa am unteren Drittel mit einem kleinen flachen Höcker; Tarsen sehr schlank; Fersen etwa so lang wie die Tarsenreste; Mittelfersen vorn innen sehr dicht, kammartig eng, gleichmäßig kurz-, doch etwas länger als an der Hinterseite und länger als die Vorder- und Hinterfersen behaart.

Flügel farblos, nur in der Costalzelle wie gewöhnlich gebräunt; Costalborsten kurz; Costa vom zweiten Abschnitt ab schwarz, die übrigen Adern hell- bis dunkelbraun; zweiter Costalabschnitt länger als der erste und etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der dritte, dieser doppelt so lang wie der vierte; zweite Längsader nach zunächst geradem Verlauf am Ende vorn weithin konvex zurückgebogen und sehr spitzwinklig in die Costa mündend; Endabschnitt der dritten Längsader vorn konvex und zur schwach S-förmig gebogenen vierten Längsader eine Spur konvergent; mittlere Querader am äußeren dritten Fünftel der Diskoidalzelle; diese hinter ihr relativ breit; Queraderabstand etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie die hintere Querader, so lang wie der Endabschnitt der fünften Längsader; hintere Basal- und Analzelle sehr schmal und lang, außen nicht verbreitert; Analader fast den Flügelrand erreichend; Alula abgeflacht, sehr kurz bzw. kürzer als ihre lange Randbehaarung.

Das ♂ ist durch die eigenartig gebildeten Genitalanhänge, die unbeborsteten Vorder- und Mittelschenkel, die lange Stirn, die fehlenden Po., die kurzen Oz., V. und Pv., den kurz beborsteten Thorax, die lange zweite Längsader, die kurze Alula usw. von den *Nemopoda*-arten so verschieden, daß sie mir die Bildung einer besonderen Gattung zu erfordern scheint. Ich nenne sie *Perochaeta* ($\pi\eta\rho\acute{o}\varsigma$ = verkrüppelt und $\chi\alpha\iota\rho\eta$ = Haar).

Zwei ♀♀ des Budapester Museums aus Polisha und Chip-Chip sowie ein ♀ de Meijere's

aus Polisha, alle von de Meijere als *orientalis* bestimmt, sind weiter nichts als *bicolor* Wiedem. var. *javanica* de Meijere. Das einzige vorhandene ♂ von *Nemopoda orientalis* de Meijere im Budapester Museum ist bezettelt „Formosa Sauter, Chip-Chip 909. III. *Nemopoda orientalis* det de Meijere. Type“.

9. *Dicranosepsis bicolor* Wiedemann (19) *Sepsis*; *javanica* de Meijere (87, 89, 92) *Sepsis*; *hamata* de Meijere (91, 92) *Sepsis*; *breviappendiculata* de Meijere (92) *Sepsis*; *acuta* de Meijere (92) *Sepsis*.

De Meijere weist (92) S. 118 auf die große Variabilität von *Sepsis bicolor* Wiedemann hin und unterscheidet vier Formen der ♂♂: *javanica*, *breviappendiculata*, *acuta* und *hamata* im wesentlichen je nach der Formung der Vorderschenkelringe und der Beborstung der Hinterfersen. Meine Nachprüfung der von ihm bestimmten Formen ergab, daß eine nur auf diese Besonderheiten gestützte Unterscheidung zur Auflösung von *bicolor* Wiedemann in diese vier Varietäten, wie ich sie nennen möchte, nicht völlig ausreicht, zumal zwischen den ♂♂ mit einfach gebildeten bis zu solchen mit monströs vergrößerten oder spornartig verlängerten Trochanteren unsicher abzugrenzende Übergangsformen vorhanden sind. Eine etwas reinlichere Trennung der Varietäten ergibt sich bei Berücksichtigung der Beborstung der Beine, besonders der Beborstung der Vorderseite der Vorderschenkel, der Innenseite der Vorder- und Mittelschienen sowie der Hinterschienen, endlich auch aus den verschiedenen Höckerbildungen an der Vorderschenkelinnenseite. Mein Bestimmungsschlüssel im allgemeinen Teil knüpft an diese Eigentümlichkeiten an und ich habe *javanica*, *breviappendiculata* und *acuta* in mehrere Varietäten aufgelöst. De Meijere hat mehrere ♂♂ des Budapester Museums als fragliche Formen bezeichnet; auch ich vermochte nicht diese und andere ♂♂ streng abzugrenzen; es wäre aber meines Erachtens verfrüht, wenn man deshalb das Studium der Varietäten nicht fortsetzen würde. Wenn auch bisher nur die ♂♂ der verschiedenen Varietäten von *bicolor* größtenteils mit Sicherheit bestimmbar sind und nur zum geringsten Teil auch die zugehörigen ♀♀, so darf man doch nicht vergessen, daß die Arten der *Sepsis cynipsea* Linné-Gruppe, die meisten Arten der Untergattung *Palaeosepsis* und andere mehr im weiblichen Geschlecht lange Zeit auch nicht bestimmbar waren und zum Teil auch heute noch unbestimmbar sind. Ich beschränke mich aber nachfolgend darauf, nur eine beliebige Varietät: *breviappendiculata* ausführlich zu beschreiben. bei den anderen nur etwas ausführlicher als im Schlüssel die Abweichungen anzugeben. Fast alle Varietäten sind in Vorder- und Hinterindien, auf Ceylon, den Sunda-inseln, Neuguinea, Formosa, den Philippinen und so wohl in ganz Südostasien sehr häufig.

a) *Dicranosepsis bicolor* (forma *acuta* de Meijere) var. *bipilosa* n. var.

Körperlänge 2—2½ mm; Kopf, Rumpf und Hinterleib wie bei *breviappendiculata*; die unteren Gabelenden der Genitalzangen sind etwas länger als die oberen und stets gut sichtbar, oft gekreuzt; die oberen scheinbar etwas kürzer oder nur stärker eingekrümmt; Beine gelb; Mittelschienen am Ende nie geschwärzt, nur die Tarsenendglieder schwärzlich; Vorderschenkel des ♂ (Fig. 59a) vorn innen oben mit zwei untereinander stehenden, kräftigen, gleich langen Borsten, die etwa so lang wie die Schenkel breit sind; innen bis zur Mitte immer dicker werdend; die Verdickung endet vorn in einem innen geradlinig begrenzten, sich nicht besonders erhebenden und unten steil zur Verdünnung

der unteren Schenkelhälfte abfallenden kahlen Vorderhöcker; der sich innen mitten unmittelbar anschließende kleine zweieckige Mittelhöcker wie gewöhnlich mit zwei feinen Härchen; Hinterhöcker gegenüber dem Vorderhöcker ganz flach und nur durch einen langen und zwei kurze Stacheln bezeichnet; dem langen Stachel gegenüber steht vorn ein wenig kürzerer Stachel, der sonst auf den Vorderhöcker halb aufgerückt zu sein pflegt. Vorderhüften unten vorn außen und innen mit je einem feinen Borstenhaar; Vorderschenkelringe unten hinten pyramidal zugespitzt, an der Spitze kurz beborstet; die Vorderschienen sind an der oberen Hälfte dünn, verdicken sich sanft nach der Mitte zu und sind im Bereiche der Verdünnung innen nur fein borstig behaart; die Mittelschienen haben innen vorn oberhalb des unteren Drittels nur das gewöhnliche Börstchen; die Mittelfersen sind innen vorn und hinten nicht länger behaart als die Ferse dick ist; die Hinterfersen sind vorn innen ebenso beborstet.

De Meijere skizziert seine *Forma acuta* (92) S. 118 nur mit folgenden Worten: „Der Vordertrochanter ist hier in eine kurze dreieckige Spitze ausgezogen; der Hintermetatarsus ist länger behaart. Die Form ist meistens von geringerer Körpergröße (zirka 2.5 mm).“ Im Budapester Museum sind verschiedene Formen von de Meijere als *acuta* bestimmt; von vorstehend skizzierter Form hat de Meijere ein ♂ aus Koshun, ein ♂ aus Kankau, drei ♂♂ aus Kosempo, vier ♂♂ aus Tainan und zwei ♂♂ aus Takao als *acuta* bestimmt, ein ♂ aus Tainan als *bicolor* ♀, ein ♂ aus Singapore und zehn ♂♂ aus Bombay als *javanica*, 18 ♂♂ aus Neuguinea, Stephansort, als *javanica* bestimmt. Von der gleichen Form fand ich im Berliner Entom. Museum 5 ♂♂ aus Macuyama und Chosokei; die anscheinend zugehörigen ♀♀ teilen mit den ♂♂ die Eigenschaft, daß die Pteropleuren glänzend schwarz sind; im Budapester Museum sind zahlreiche von de Meijere nur als *bicolor* bestimmte solche ♀♀ vorhanden; fünf ♂♂ des Budapester Museums aus Tainan, Takao, Bombay und Colombo, von mir mit *parabipilosa* bezettelt und von de Meijere teils als *javanica*, teils als *bicolor* ♀ bestimmt, unterscheiden sich von *bipilosa* nur durch das Vorhandensein von nur einer Borste an der Vorderinnenseite der Vorderschenkel.

b) *Dieranosepsis unipilosa* n. var.

Sehr ähnlich *bipilosa*, insofern auch bei dieser Form die Mittelschienen des ♂ ganz gelb und die Vorderschienen innen oben nur sehr fein borstig behaart sind, der Höcker an der Vorderseite der Vorderschenkel (Fig. 59b) sich nicht über die innere Begrenzungslinie der oberen Schenkelhälfte erhebt und die Hintertarsen vorn innen nur kurz beborstet sind, aber dadurch verschieden, daß die Pteropleuren überwiegend zart grau bestäubt sind, derart, daß an der schräg nach vorn unten verlaufenden Schwiele derselben die Bereifung zwar strichförmig lückenhaft ist, so daß bei der Betrachtung von der Seite und vorn stellenweise die glatte und glänzende Grundfläche erscheint, doch nicht in so großer und scharf begrenzter Ausdehnung wie bei *javanica*; anderseits ist die Bereifung nicht so dicht wie bei *hamata*; das ♀ ist durch diese Bereifung von *bipilosa* und *javanica* einerseits, *hamata* anderseits einigermaßen, wenn auch nicht sicher unterscheidbar; der Vordertrochanter des ♂ ist unten hinten nicht zugespitzt und unbeborstet. Die Vorderschenkel des ♂ haben vorn innen, etwa am oberen Drittel unterhalb einer sehr kurzen und feinen Borste eine auffällig lange und starke Borste, welche, weil von vorn betrachtet, auf dem Bilde nicht so lang erscheint als bei der Betrachtung von innen oder außen. Unterhalb des langen geraden und noch längeren hinteren Mittelstachels

sieht man an der Innenhinterseite drei kurze gekrümmte Stacheln, die bei *bipilosa* meist gerade sind.

Im Budapester Museum 9 ♂♂ aus Takao, Taihoku, Taihorin, Chip-Chip und Kosempo, von de Meijere sämtlich als *javanica* bestimmt; im Berliner Entom. Museum 12 ♂♂ 13 ♀♀ aus Chosokei, Daitokei, Toa Tsui Kutsu, Taihoku und Macuyama; die ♀♀, unsicher bestimmbar, habe ich mit ? bezeichnet.

c) *Sepsis bicolor* Wiedemann forma *hamata* de Meijere var.

Körperlänge 2–3 mm; nach de Meijere ausgezeichnet durch einen hakenförmigen Fortsatz des Vordertrochanters des ♂ und längere Behaarung der Hinterfersen. Der Vorderschenkelring (Fig. 59c) bildet unten einen langen, schmalen, am Ende mehr oder weniger borstig behaarten Sporn; der Vorderschenkel hat vorn innen oben nur ein winziges Borstenhaar oder es fehlt auch dieses. Der Vorderhöcker der Vorderschenkelinnenseite ist kräftig entwickelt und trägt oben nahe der Basis eine auch bei den anderen Varietäten meist deutliche kleine Borste; der hintere Höcker, mit zwei kurzen, fast geraden und einem langen geraden Stachel, ist deutlich entwickelt; der Unterhöcker wie gewöhnlich klein, eckig, mit zwei Härchen besetzt. Die Vorderschiene ist entsprechend dem Vorderhöcker innen deutlich ziemlich tief ausgehöhlt; die Mittelschienen sind am Ende mehr oder weniger geschwärzt und haben vorn innen die gewöhnliche Borste. Die Hinterschienen sind kurz behaart; die Hinterfersen sind innen vorn durchschnittlich doppelt so lang beborstet, wie die Fersen dick sind, selten kürzer beborstet. Die Pteropleuren sind meist durchaus zart bereift, selten teilweise glänzend.

Im Budapester Museum 16 ♂♂ und noch mehr ♀♀ aus Taihoku, Tainan, Chip-Chip, Koshun und Kosempo; im Berliner Entom. Museum 30 ♂♂ aus Taihoku und 37 ♀♀ aus Taihoku, einige davon auch aus Paroe, Toa Tsui Kutsu, Chosokei, Macuyama und Toyen Distr., die ich auf Grund eines Fehlens eines glänzenden Streifens an den Pteropleuren mit zweifelhafter Sicherheit als *hamata* ♀ bestimmt habe.

d) *Sepsis bicolor* var. *breviappendiculata* de Meijere.

Körperlänge 3–3 $\frac{1}{4}$ mm; Kopf so lang wie hoch; Gesicht rotgelb; Kiel fast senkrecht zur Kopflängsachse abfallend, am unteren Drittel sanft zum Mundrande zurückweichend; Stirn schwarz, stahlblau schimmernd, glatt, glänzend, etwas gefältelt, vorn etwas schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang; Oz. zwei Drittel so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrande; V., Pv. und Po. graduell kürzer; Hinterkopf schwarz, dicht grau bereift, matt glänzend; l. Oc. sparsam; Augen kreisrund; Backen sehr schmal, etwa ein Drittel so breit wie das dritte Fühlerglied, rotgelb, vor dem vorderen Augenrande nicht hervorragend, mit zwei bis drei mäßig kräftigen Vibrissen; am Kinn eine längere Borste vorhanden; Fühler rotgelb; drittes Glied etwa 1 $\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; Arista braun, am Grunde wenig verdickt.

Thorax schwarz glänzend; Mesonotum dicht, braun, reifartig behaart, einwärts der Notopleuralkante silberweiß bereift, matt glänzend; Akrostichalen klein, a. Mi. zweireihig; l. Mi. einreihig; zwei Paar kräftiger D. vorhanden, ihr Längenabstand kürzer als ihr Breitenabstand; H., v. und h. Np., eine vor der Flügelwurzel stehende Sa. und die Pa. kräftig; Schildchen sammetschwarz, doppelt so breit wie lang; a. Rb. kräftig, halb so weit voneinander wie von den schwachen l. Rb.; Schüppchen weiß; Schwinger gelb, mit schwarzem Stiel; Propleuren rotbraun, weiß bereift; Mesopleuren glänzend

schwarz, zerstreut behaart; Pteropleuren in Ausdehnung eines dieselben durchquerenden, vorn unten noch recht schmalen, hinten oben spitz auslaufenden Streifens glänzend, sonst bereift; Sternopleuren an der hinteren Hälfte bis zu den Hüften herab weiß bereift, an der Vorderhälfte glänzend schwarz.

Hinterleib glänzend schwarz; Mikrochäten sehr zerstreut, Hinterrandborsten kaum länger; echte Makrochäten fehlen, dagegen sind die Analborsten kräftig, stärker und länger als die Hinterrandborsten; Zangen braun, tief längs gespalten, der untere vordere Gabelast sehr dünn, ebenso lang wie der hintere, am abgestutzten Ende sehr fein und kurz behaart, der hintere obere Gabelast etwas breiter, ebenfalls kahl und am abgestutzten Ende mit einigen winzigen Börstchen besetzt; erstes und zweites Tergit etwas länger als das dritte, dieses so lang wie die folgenden Tergite zusammen; viertes Tergit doppelt so lang wie das fünfte; dieses sehr kurz; zweites Tergit seitlich mit einer ziemlich kräftigen langen Borste und einigen kürzeren Borsten davor.

Beine gelb, nur die Enden der Mittelschienen und die letzten Tarsenglieder mehr oder weniger schwarz; Vorderhüften vorn unten sehr fein behaart; Vorderschenkelringe hinten unten zu einem plumpen stumpfen Sporn verlängert; Vorderschenkel des ♂ (Fig. 59d und e) vorn oben mit einer kräftigen schwarzen Borste, außen kurz behaart, innen an der oberen Hälfte nach unten zu sich allmählich verbreiternd, an der untern sehr seicht geradlinig ausgeschnitten, hier hinten mit vier kräftigen Borsten, vorn innen mitten mit einem großen, gelben, nach unten gerichteten kahlen Höcker, dicht unter und hinter ihm mit einem winzigen, zweieckigen Höcker, dem zwei winzige Härchen aufsitzen; in gleicher Höhe mit dem kahlen, großen Vorderhöcker steht hinter ihm ein konischer gelber Höcker, der apikal einen starken und darunter zwei kleine schwarze Stacheln trägt; Vorderschienen außen mitten leicht konkav, innen bis zur Mitte allmählich dicker werdend und auf dieser Strecke zentral mit drei bis vier kräftigen, gedrängt stehenden Börstchen; an der unteren Hälfte folgt innen eine muldenförmige Vertiefung mit seichter seitlicher Einkerbung ihrer Ränder, unter der die Schiene bis ans Ende gleichmäßig dick und fein behaart ist. Mittelschenkel vorn innen der ganzen Länge nach mit einer Reihe weitläufig gereihter, mäßig und gleich langer, feiner Börstchen; Hinterschenkel kurz behaart; Mittelschienen vorn innen unterhalb der Mitte mit einer Borste, am Ende mit den gewöhnlichen zwei Endstacheln und außen einer kleinen Präapikalen; Hinterschienen vorn innen dicht etwas länger fein behaart, als die Schiene dick ist; Tarsen schlank; Vorderferse innen dicht kurz behaart; Mittelferse innen vorn und hinten etwas länger beborstet, als die Ferse dick ist; Hinterferse innen vorn zwei bis dreimal so lang beborstet, wie die Ferse dick ist, sonst kürzer behaart.

Flügel am Grunde bis über die Wurzelquerader hinaus intensiv gebräunt, sonst farblos; Adern braun; zweiter Costalabschnitt etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der erste, über zwei bis dreimal so lang wie der dritte; dieser doppelt so lang wie der vierte; zweite Längsader vorn konvex, am Ende spitzwinklig in die Costa mündend, durchaus nicht aufgebogen; Endabschnitt der dritten Längsader vorn konvex; Endabschnitt der vierten Längsader auf der Mitte vorn konkav; mittlere Querader am äußeren Drittel der Diskoidalzelle; Queraderabstand wenig länger als die hintere Querader und kürzer als der Endabschnitt der fünften Längsader; Basalzellen getrennt; Analader auf zwei Drittel Weg zum Flügelrande abgebrochen; Alula viel kürzer als ihre lange Randbehaarung.

Im Budapester Museum fünf ♂♂ aus Formosa (Sauter): Kosempo, Chip-Chip; sechs ♂♂ aus Polisha, Kosempo, Chip-Chip, Koshun und Takao, von de Meijere teils

als *breviappendiculata*, ein ♂ als *javanica*, ein ♂ als forma (?) bestimmt, unterscheidet sich wesentlich von den fünf ♂♂ gleicher Herkunft nur dadurch, daß die Hinterschienen innen nur kurz behaart und die Vorderschienen innen oben feiner beborstet sind.

e) *Bicolor* Wiedemann *mediotibialis* n. var.

Acht ♂♂ des Budapester Museums, von de Meijere teils als *breviappendiculata*, teils als *javanica* und *acuta* bestimmt, sind dadurch ausgezeichnet, daß die Mittelschienen vorn innen mehrere weitläufig gereihte Borstenhaare tragen, die erheblich länger sind als die übrige Schienenbehaarung, während eine durch besondere Stärke ausgezeichnete Borste vorn innen oberhalb des unteren Drittels fehlt; im übrigen ist diese Form nur durch geringere Größe und über und über grau bereifte Pteropleuren von *breviappendiculata* unterscheidbar; die Vorderschenkelringe sind ähnlich denen von *breviappendiculata* verlängert; an den Vorderschenkeln fehlt vorne ein auffälliges Borstenhaar; der Vorder- und Hinterhöcker ist niedriger als bei *breviappendiculata*; die Vorderschienen sind innen oben auffällig kräftig borstig behaart; die Hinterfersen sind vorn innen ziemlich lang borstig behaart, das ♀ hat wie das ♂ an den Mittelschienen vorn innen mehrere schwache Borsten, auch bei ihm sind die Pteropleuren zart durchaus bereift.

Im Budapester Museum 8 ♂♂ 3 ♀♀ aus Koshun und Kosempo (ein ♀ ohne Fundortangabe); im Berliner Entom. Museum ein ♀ „Toa Tsui Katsu (Form. H. Sauter) V. 1914“, ein ♀ „Kankau“ (Koshun).

f) *Dicranosepsis bicolor* forma *javanica* de Meijere var.

Von allen Varietäten der *bicolor*-Gruppe nach de Meijere ausgezeichnet durch besondere Größe (4 mm Körperlänge), ganz einfach gebildete Vorderschenkelringe und kurze Behaarung der Hinterfersen. Sie unterscheidet sich von anderen Varietäten mit gleich einfachen Vorderschenkelringen des ♂ durch das Fehlen einer starken Borste an der Vorderseite der Vorderschenkel; der Vorderhöcker an der Mitte der Vorderschenkelinnenseite (Fig. 59f) ist ungewöhnlich groß und verdeckt größtenteils den mit zwei kurzen und einem langen Stachel bewehrten Höcker der Hinterseite (Fig. 59g); der Unterhöcker ist rundlicher als bei den übrigen Varietäten und trägt nur ein feines Härchen; die Vorderschienen sind innen oben nur relativ fein borstig behaart, nahe der Mitte ungewöhnlich tief ausgeschnitten und unterhalb des Ausschnitts mit etwa vier kurzen Stacheln besetzt, denen unten längere und feinere Borstenhaare folgen. Die Mittelschienen sind ganz gelb, haben vorn innen oberhalb des unteren Drittels ein Börstchen und sind sonst kurz behaart; die Hinterschienen sind allseitig nur kurz behaart, die Mittel- und Hinterfersen innen nicht auffällig lang beborstet. Die ♀♀ sind kenntlich durch ihre relativ erhebliche Größe und einen von vorn unten nach hinten oben gerichteten und sich zuspitzenden glänzend schwarzen Streifen an den Pteropleuren, doch von den ähnlichen ♀♀ von *breviappendiculata* kaum unterscheidbar.

Im Budapester Museum stecken zahlreiche von de Meijere als *javanica* bestimmte ♂♂ aus Formosa, und zwar 19 ♂♂ aus Taihoku, 1 ♂ aus Kosempo, 1 ♂ aus Kankau; etwa 41 ♀♀ gleicher Größe und mit gleichartig bestäubten Pteropleuren habe ich mit „*javanica*“ bezettelt, obwohl auch ♀♀ von *breviappendiculata* dazwischen sein mögen; im Berliner Entom. Museum fand ich 16 ♂♂ 19 ♀♀ aus Daitotei, Chosokei, Toa Tsui Katsu, Hokuto, die ♀♀ teils auch aus Macuyama.

g) *Dieranosepsis bicolor* Wiedemann var. *gracilis* und *paragracilis* n. var.?

Im Budapester Museum stecken sechs ♂♂ aus Formosa (Kosempo, Kankau, Takao) und ein ♂ aus India or., Matheran 800 m, von de Meijere teils als *javanica*, teils als *breviappendiculata* und forma ? bestimmt, welche durch geringe Größe, durchaus bereifte Pteropleuren, mehr oder weniger nach hinten verlängerte Vordertrochanteren, das Fehlen einer langen Borste vorn innen oben an den Vorderschenkeln und relativ lange Beborstung der Vorderinnenseite der Hinterfersen ausgezeichnet sind und die durch alles dieses zwischen *javanica* und *hamata* vermitteln, die ebenfalls vorn keine lange Vorderschenkelborste haben; im Berliner Entom. Museum steckt ein ähnliches ♂ aus Chosokei; ich habe diese Tiere mit *gracilis* bezettelt; drei ♂♂, und zwar zwei aus Singapore und eines aus Kosempo, von de Meijere erstere als *javanica*, letzteres als *acuta* bestimmt, wieder dadurch verschieden, daß sie kurz beborstete Hinterfersen haben, habe ich vorläufig als *paragracilis*, die anderen als *gracilis* bezeichnet; von zwei ♂♂ zwei ♀♀ der Wiener Sammlung, bezettelt „Ind. Mus. Annandale, *S. javanica* = *bicolor* Wied.“, sind die ♂♂ dadurch ausgezeichnet, daß sie an der Vorderinnenseite der Hinterfersen nach unten zu immer länger werdende Haare haben, die am Ende der Ferse viermal so lang wie die Ferse dick sind; diese Tiere haben unten hinten plump konisch verlängerte Vorderschenkelringe und an den Vorderschenkeln vorn oben keine langen Borsten; sie entsprechen somit ganz de Meijere's Beschreibung von *acuta*, die aber nach de Meijere's Typen eine andere Form darstellen sollen; ich habe sie mit *gracilis* var. *crinita* bezettelt. Alle diese Tiere verwischen die verschiedenen Formen von *bicolor* Wiedemann und verführen zu der Auffassung, daß alle Formen von *bicolor* Wiedemann nur Varietäten einer Art sind.

10. *Sepsis indica* Wiedemann (18); Brunetti (105).

Diese Art vermittelt zwischen *spectabilis* de Meijere und *trivittata* Bigot, de Meijere, und ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß *spectabilis* nur eine Varietät von *indica* ist. Es lag mir aus dem Wiener Museum nur eine weibliche Type von *indica* Wiedemann vor, welche ganz mit den ♀♀ von *spectabilis* de Meijere übereinstimmt, mit dem einzigen Unterschied, daß *indica* am dritten Tergit zwei dorsale Makrochäten hat, während die ♀♀ von *spectabilis* am dritten Tergit keine Makrochäten haben. Die ♂♂ Typen von *indica* Wiedemann. Brunetti haben am dritten Tergit vier Makrochäten, während die ♂♂ von *spectabilis* hier nur zwei Makrochäten haben. Ich erhielt von de Meijere ein mit „*Sepsis indica* Wiedemann.“ und „Ind. Mus. Palloda 20 mites N. 2 of Trivixadrum. Travancore 15. XI. 08“ bezettelt ♂, bei dem die Vorderschenkel wie bei *spectabilis* de Meijere kurz behaart sind, das aber in der Beborstung der Tergit mit allen sonstigen Typen Brunetti's von *indica* Wiedemann. übereinstimmt. Im allgemeinen sind die Vorderbeine von *indica* ganz wie bei *trivittata* de Meijere gebildet, bzw. die Vorderschenkel sind außen der ganzen Länge nach kräftig beborstet und die Vorderschienen gebogener als bei *spectabilis* und innen oben deutlich flachhügelig; an der unteren Hälfte sind die Schienen innen mehr oder weniger kräftig abstehend beborstet; von *trivittata* unterscheidet sich *indica* wesentlich nur durch die oben bereiften, unten glatten und glänzenden Sternopleuren. Befremdlich an Brunetti's Neubeschreibung von *indica* Wiedemann ist, daß er diese Art nur mit *trivittata* Bigot und *rufa* Meq. vergleicht und nicht mit *spectabilis* de Meijere; Brunetti kannte allerdings wohl nur das ♀ von *spectabilis*. Die Unterscheidung von *trivittata* Bigot beschränkt Brunetti auf: „The former (*trivittata*) is

recognised by the wholly red-yellow thoracic dorsum in conjunction with the very spiny legs.“ Hiernach würde *trivittata* und *indica* ein und dieselbe Art sein, denn Brunetti's Typen von *indica* haben ebenfalls einen ganz rotgelben Thorax und eher noch stärker beborstete Beine als *trivittata*. Abgesehen von der halben Bereifung der Sternopleuren habe ich sonst nur feststellen können, daß *indica* wie *spectabilis* nicht so glatt und glänzend am Hinterleib ist wie *trivittata*, sondern ähnlich *spectabilis* bei starker Vergrößerung eine grubige Runzelung erkennen läßt, während bei *trivittata* da nur schuppig glatt gerunzelt erscheint, wobei die Schüppchenränder sich nicht wallartig erheben.

Im Wiener Museum fand ich zwei ♂♂ zwei ♀♀ des Ind. Museum von Brunetti aus Annandale, ein ♀, bezettelt „*Indica* det Wiedem.“ und ein ♂, bezettelt „Ceylon, Peradeniya 30. XII. 01. Dr. Uzel“ im Amsterdamer Museum ein ♂ Brunetti's aus dem Ind. Museum. Von Bezzi erhielt ich ein ♂, bezettelt „Perad Ceylon Brunetti“ und „*Sepsis indica*“ und drei von Bezzi als *spectabilis* bestimmte Tiere, bezettelt „Los Banos P. L. Baker“ und „Tacloban Leyte Baker“.

11. *Sepsis spectabilis* de Meijere (89, 90 und 92); *basifera* Walker pro parte? (33); *testacea* Walker pro parte? (34).

Körperlänge $4\frac{1}{2}$ —5 mm; Kopf so lang wie hoch; Gesicht gelb; Kiel etwas nach vorn unten abfallend, am unteren Drittel sanft zum Mundrande zurückweichend; Stirn vorn etwas schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang, glänzend, braun, schwach längsfaltig; Oz. drei Viertel so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrande, länger als die Pv.; diese länger als die V.; Po. etwa halb so lang wie die Pv.; Hinterkopf wenig stärker gewölbt als Stirn und Hinterkopf; dieser glänzend, sehr zart reifartig behaart, gelb; l. Occ. meist fehlend; Augen groß, rund, breit bis an die Gesichtsleisten heranreichend; Backen schmaler als das dritte Fühlerglied, gelb, vorn etwas vor dem vorderen Augenrande hervorragend mit je drei bis vier kräftigen Vibrissen; Fühler rotgelb; drittes Glied über $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit.

Thorax rotbraun, beim ♂ am Thoraxrücken zentral mehr oder weniger schwarz, dicht braun reifartig behaart, mattglänzend, einwärts der Schulterbeulen etwas weißlich bereift; Akrostichalen winzig; zwei Paar D. vorhanden, das vordere ziemlich schwach; H., v. und h. Np., Sa. und v. Pa. kräftig; Schildchen matt, gelb oder dunkel rotbraun; Abstand der a. Rb. voneinander wenig kleiner als von den schwachen l. Rb.; Propleuren glänzend, unten schmal weißlich bereift; Mesopleuren glänzend, Mp. mittelkräftig; Pteropleuren zart weißlichgrau bereift; Sternopleuren an den oberen hinteren Hälften weiß bereift, an den vorderen unteren glänzend, unbereift; Hypopleuren und Mesophragma sehr zart bereift; Schwinger und Schüppchen gelb, letztere gelb behaart.

Hinterleib rotbraun, diffus schwarz gefleckt, hinter dem zweiten Tergit eingeschnürt, infolge einer grubchenförmigen Runzelung matt glänzend; erstes und zweites Tergit kaum so lang wie das dritte; dieses beim ♂ wenig länger bis doppelt so lang wie das vierte und mindestens doppelt so lang wie das fünfte; Mikrochäten der Tergite dicht und lang; zweites Tergit seitlich mit je einer ziemlich kräftigen Makrochäte und einigen schwächeren Borsten; drittes Tergit mit je einer l. Ma.; viertes und fünftes Tergit mit vier Ma.; Analborsten deutlich; Hinterbacken hinten mit je zwei langen Haaren; Zangen klein, gekreuzt, etwas nach hinten gerichtet, einwärts gekrümmt, relativ klein, kurz behaart, spitz endend.

Beine gelb; Tarsenendglieder leicht gebräunt; Vorderhüften ohne Borsten; Vordersehenkel (Fig. 60) ähnlich denen von *trivittata* geformt, doch außen kürzer behaart und beborstet, vorn innen oben mit einem ziemlich langen feinen Haar, innen unterhalb der Mitte mit einem großen gelben Höcker, der meist zwei kürzere und einen längeren Stachel trägt, vorn oben bis zu diesem Höcker mäßig sich verbreiternd, fein behaart und ohne Mittelstachel, unterhalb des Höckers sich allmählich verjüngend und auf dieser Strecke noch mit einem zweiten Höcker, der ein feines Härchen trägt, am Ende nur noch mit einigen feinen Haaren; Vorderschienen fast gerade, oben dünn, nach unten zu wenig dicker werdend, ohne deutlichen Höcker und nur fein abstehend behaart; Mittelschenkel vorn am unteren Drittel mit einer Borste, sonst nur fein und kurz behaart, hinten mit einer kräftigen gekrümmten, prägenualen Borste; Hinterschenkel vorn am unteren Viertel mit einer Borste, außen hinten mit einer präapikalen Borste, außen vorn mit mehreren Borsten, innen vorn mit vereinzelt schwachen Börstchen; Mittelschienen außen am unteren Sechstel und vorn innen unterhalb der Mitte mit je einer starken Borste, hinten oberhalb der Mitte mit einigen kurzen Börstchen, innen mit den gewöhnlichen Endstacheln; Hinterschienen außen mitten und am unteren Sechstel mit je einer Borste und vorn mitten mit einem Börstchen; Tarsen einfach; Fersen so lang oder fast so lang wie die Tarsenreste; Vorder- und Hinterferse innen oben mit je zwei längeren Börstchen; Mittelferse innen mit einzelnen weitläufig gereihten Börstchen.

Flügel in der Vorderrandzelle bis über die Wurzelquerader hinaus schwarz, sonst farblos; Adern braun; zweiter Costalabschnitt etwas länger als der erste und knapp dreimal so lang wie der dritte; dieser doppelt so lang wie der vierte; zweite Längsader vorn schwach konvex, nicht zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten Längsader vorn kaum merklich konvex; Endabschnitt der vierten Längsader S-förmig gebogen, zur dritten konvergent; Diskoidalzelle groß; mittlere Querader nahe ihrem äußeren Drittel; Queraderabstand wenig länger als die hintere Querader und als der Endabschnitt der fünften Längsader; Analzelle außen erweitert; Basalzellen getrennt; Analader auf zwei Drittel Weg zum Flügelrand abgebrochen; Alula über doppelt so lang wie ihre Randbehaarung.

Das ♀ hat wie das ♂ am Seitenrande des zweiten Tergits einige kräftige Haare, das dritte Tergit ist meist erheblich länger als die zwei ersten zusammen, länger als alle folgenden Tergite zusammen und hat am Hinterrand keine Makrochäten; viertes und fünftes Tergit haben je vier Ma.; Vorderbeine einfach; Mittelschenkel vorn reichlich kurz beborstet, am unteren Drittel mit einer etwas stärkeren Borste, außen hinten mit einer prägenualen Borste; Mittelschienen wie beim ♂ außen am unteren Sechstel mit einer kräftigen Borste, vorn innen am unteren Viertel mit einer kräftigen Borste; Hinterschenkel vorn außen unten mit mehreren kräftigen Borsten; Hinterschienen außen auf der Mitte und am unteren Viertel mit je einer Borste, vorn und hinten nahe der Mitte mit je einer schwächeren Borste.

Im Budapester Museum mehrere ♂♂♀♀, Typen de Meijere's, aus Singapore und Neuguinea; im Wiener Museum 5♀♀, bezettelt „Bali Fruhstorfer“, ein ♀ „Ceylon Fischer“, im Amsterdamer Museum ein ♀, bezettelt „Jacobson Wonosobo Java Mai 1909“, ein ♂, bezettelt „Batavia XI. 07. Jacobson *S. spectabilis* Meij.“, im Berliner Museum ein ♀, bezettelt „W. Sumatra 6. XII. 08. Bandar Buatb. Padany Schoede S. G.“; im Berliner Entom. Museum sechs♀♀, ein ♂, bezettelt „Philippinen Coll. Osten Sacken“, das ♂ außerdem „*Sepsis basifera*“; ein ♂ derselben Sammlung, bezettelt „Celebes Kandari

IV. 74. O. Beccari Coll. Osten-Sacken, *Sepsis testacea* Wlk.“ ist ebenfalls = *spectabilis* de Meijere. Unter Bezzi's Tieren zwei ♀♀ „Surigao Mindanao Baker 1989“, drei ♀♀ „Los Baños P. L. Baker“, ein ♀ „Mt. Maquilang, Luzon, Baker“.

12. *Sepsis lateralis* Wiedemann, vgl. III. 16. — China, Formosa, Indien, Neuguinea.

13. *Sepsis trivittata* Bigot (54); de Meijere (89 und 92); Brunetti (105), *indica* Brunetti (105) pro parte.

Körperlänge $4\frac{1}{2}$ bis 5 mm; Kopf wenig länger als hoch; Gesicht gelbbraun, an den Fühlergruben schwärzlich mit weißlicher Bereifung; Kiel senkrecht abfallend, kräftig, fast etwas nasenförmig, unten wie gewöhnlich abgeflacht, verbreitert und sanft zum Mundrande zurückweichend; Stirn glänzend, schwarz, fleckweise auch gelb, stahlblau schimmernd, wenig gefältelt, vorn etwas schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang. Oz. kräftig, fast so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrande; V. und Pv. etwas kürzer; Po. etwa halb so lang wie die V.; Scheitel stärker gewölbt als Stirn und Hinterkopf; dieser zentral schwarz, seitlich gelb; l. Occ. kräftig; Augen rundlich, breit an die Gesichtsecken heranreichend; Backen schmaler als das dritte Fühlerglied, etwa halb so breit wie dasselbe, kaum merklich vor den Augen hervorragend; je vier stärkere Vibrissen vorhanden, von ihnen je eine Vibrisse besonders stark; über und unter ihr werden die Facialen bzw. Oraln allmählich kürzer. Fühler rotgelb, drittes Glied mehr oder weniger verdunkelt, über $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; Rüssel gelb bis schwarz, Taster dicht, lang behaart.

Thorax überwiegend rotbraun, einwärts der Schulterbeulen und eines rotbraunen Saumes längs der Notopleuralkanten schwarz, mit brauner, reifartiger Behaarung, an den Schulterbeulen und längs der Notopleuralkanten beim ♂ dicht, lang, schwarz behaart; Akrostichalen klein, schwarz, je zwei Paar kräftiger D. vorhanden; H., v. und h. Np., Sa., v. und h. Pa. etwas schwächer; eine schwache Präalare deutlich; Schildchen rotgelb, über doppelt so breit wie lang, hinten breit abgestutzt, die starken a. Rb. einander wenig näher als den schwachen l. Rb.; Brustseiten rotbraun, außer an den glänzenden Pro- und Mesopleuren zart weißlich bereift, mattglänzend; Propleuren nur am unteren Rand weißlich bereift; Mesopleuren und oberer Teil der Sternopleuren dicht, fein, lang behaart; Mp. kräftig; Mesophragma glänzend schwarz; Schüppchen gelbbraun und so behaart; Schwinger gelbbraun, obenauf mehr oder weniger schwarz gefleckt.

Hinterleib gelb, oft mehr oder weniger schwarz gefleckt, hinter dem zweiten Tergit eingeschnürt; erstes und zweites Tergit so lang wie das dritte; zweites Tergit seitlich dicht und lang, schwarz, borstig behaart; drittes bis fünftes Tergit mit je vier kräftigen Makrochäten; viertes und fünftes Tergit fast gleich lang, zusammen wenig länger als das dritte; alle Tergite besonders an den eingekrümmten Seiten lang und dicht behaart; Afterglied relativ klein, rotgelb; Analborsten kräftig; Hinterbacken oben kurz behaart, hinten mit je zwei langen kräftigen Borstenhaaren; Zangen klein, gekreuzt, einwärts gekrümmt, etwas nach hinten gerichtet, kurz und schmal, sehr kurz behaart.

Beine gelb, Tarsenendglieder etwas verdunkelt; Vorderhüften ohne Borsten; alle Schenkel relativ lang behaart, die Vorderschenkel des ♂ (Fig. 61) außen mit mehr oder weniger zahlreichen kräftigen Borsten besetzt, innen an den oberen zwei Dritteln verbreitert, am unteren Drittel schmaler und an der Grenze mit einem plumpen, langen, dornartigen Auswuchs, an dessen Ende vier kräftige Stacheln stehen, unterhalb desselben am

Abhang zum schmalen unteren Schenkeldrittel mit einem breitbasigen Höcker, der unten stumpf vorspringt und hier zwei winzige Härchen trägt; oberhalb des gen. Auswuchses ist der Schenkel innen nur fein behaart; Vorderschiene außen schwach konvex, innen oben flach ausgeschnitten, darunter mit einem bis zur Schienenmitte reichenden, flachen, nur fein behaarten Hügel, unterhalb des Hügels auch nur sanft ausgeschnitten, kurz behaart, und nahe dem Ende fein bebörstelt; Mittelschenkel vorn mit fünf langen und einigen zwischengereihten kürzeren Borsten, hinten außen mit einer sehr kräftigen, gekrümmten, präapikalen Borste und gleichmäßig feiner kürzerer Behaarung, innen etwa am oberen Drittel mit einem längeren abstehenden Haar; Mittelschienen außen mit einer sehr langen und starken Borste auf der Mitte und am unteren Sechstel, außen hinten über der oberen dieser Borsten oder über beiden mit einer ähnlichen Borste, hinten mit vier kürzeren Borsten an der oberen Hälfte und einer langen Borste auf der Mitte, letzterer gegenüber vorn innen mit der gewöhnlichen, hier sehr langen und kräftigen Borste, innen mit feiner langer Behaarung und unten dem gewöhnlichen Stachelkranz; Hinterschenkel außen unten vorn mit drei bis vier, hinten mit zwei bis drei starken Borsten, hinten oberhalb der Mitte mit zahlreichen kürzeren Borsten und ganz oben hinten mit einer auffällig kräftigen Borste, innen hinten mit einem feineren, abstehenden Borstenhaar und weiter unten noch mit zwei langen Borstenhaaren, vorn innen meist mit einer starken präapikalen Borste; Hinterschienen außer der Präapikalen außen mit drei bis vier über die Schiene in ungleichen Abständen verteilten Borsten, außen hinten mitten und vorn innen mitten mit einer sehr starken Borste, darunter innen fein lang abstehend behaart. Tarsen einfach gebildet; Fersen etwas kürzer als die Tarsenreste; Mittelfersen innen auffällig kräftig und lang beborstet.

Flügel farblos, nur am Flügelgrunde schwärzlich; zweiter Costalabschnitt länger als der erste und knapp dreimal so lang wie der dritte; dieser knapp dreimal so lang wie der vierte; zweite Längsader gerade; Endabschnitt der dritten Längsader vorn schwach konvex; Endabschnitt der vierten Längsader S-förmig geschwungen, zur dritten konvergent; Diskoidalzelle groß; mittlere Querader etwa an ihrem äußeren Drittel; Queraderabstand eineinhalb mal so lang wie die hintere Querader, etwas länger als der Endabschnitt der fünften Längsader; Basalzellen getrennt; Analzelle außen erweitert; Analader auf drei Viertel Weg zum Flügelrand abgebrochen; Alula über doppelt so lang wie ihre Randbehaarung.

Beim ♀ sind Stirn, Hinterkopf, Thorax und Hinterleib meist schwarz; Thoraxrücken kürzer behaart; Hinterleib breiter als beim ♂, stark glänzend und nicht wie bei *spectabilis* und *indica* grubig gerunzelt, sondern nur fein quer gestrichelt bzw. lederartig gerunzelt; zweites Tergit seitlich lang behaart; drittes Tergit durchschnittlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das vierte, ohne Ma.; viertes und fünftes Tergit mit je vier Ma., doch sind meist nur die Ma. des vierten Tergits kräftig entwickelt und im allgemeinen stärker als bei *spectabilis*; Beine oft mehr oder weniger schwarz, Vorderbeine einfach; Mittelschenkel vorn innen mit einer Reihe schwacher, gleichartiger Borsten; Hinterschenkel nur vorn außen unten mit einigen kräftigen Borsten; Mittelschienen innen mitten: vorn und hinten mit je einer mittelstarken Borste, außen mit einem kräftigen Stachel am unteren Sechstel; Hinterschienen außen über der Präapikalen mit drei bis vier Stacheln, vorn mitten mit einem Stachel.

Vorstehende Neubeschreibung entspricht de Meijere's Typen im Budapester Museum aus Singapore, Ceylon und Formosa; de Meijere hat versehentlich ein ♀ aus

Singapore als *spectabilis* bestimmt; alle ♀♀ aus Ceylon und Formosa entsprechen de Meijere's Beschreibung. Im Berliner Museum stecken Tiere aus Formosa: Taihoku, Toa Tsui Kutsu, Hokuto und Macuyama; im Wiener Museum ein ♀ aus Tonkin (Fruhstorfer).

14. *Sepsis tuberculata* n. sp. = *coprophila* de Meijere pro parte (89, 90, 92).

Körperlänge 2—3 mm; Kopf ähnlich dem von *coprophila*; Gesicht, Backen und Stirn braun; Stirn vorn schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang; Oz. zwei Drittel so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrande; V. und Pv. etwas kürzer; Po. über halb so lang wie die V.; Scheitel stärker gewölbt als Stirn und Hinterkopf; dieser oft ganz schwarz, zart grau bereift; l. Occ. mäßig kräftig; Augen rund; Backen wenig schmaler als das dritte Fühlerglied, mit je zwei kräftigen Vibrissen; Fühler rot, drittes Glied mehr oder weniger verdunkelt; fast doppelt so lang wie breit.

Thorax bei kleineren ♂♂ meist ganz schwarz, bei größeren überwiegend rot, braun oder gelb, zuweilen am Mesonotum zentral in verschiedenem Umfang schwarz gestreift oder gefleckt, einwärts der meist rotbraunen Schulterbeulen und Notopleuralkanten zart weißlich bereift, sonst dicht grau oder braun reifartig behaart; Akrostichalen klein, aber deutlich, schwarz; H., v. und h. Np., Sa. und Pa. kräftig; Präalare und h. Pa. winzig; Schildchen doppelt so breit wie lang, gelb oder schwarz; a. Rb. stark, voneinander weiter entfernt als von den kleinen l. Rb.; Pro-, Meso- und Pteropleuren glänzend; Mesopleuren, wie gewöhnlich, fein behaart, mit einer deutlichen Mp.; Sternopleuren über und über dicht weiß bereift; Hypopleuren zarter bereift; Mesophragma zentral glänzend, lateral zart bereift; Schüppchen weiß, weiß behaart; Schwinger gelb, mit dunklem Stiel.

Hinterleib glänzend schwarz, an den drei vorderen Tergiten mehr oder weniger gelb, hinter dem zweiten Tergit eingeschnürt; erstes und zweites Tergit kürzer als das dritte, am Seitenrande des zweiten vorn und hinten mit mehreren kräftigen Borstenhaaren; drittes und viertes Tergit einander fast gleich lang, mit je vier kräftigen Makrochäten; fünftes Tergit halb so lang wie das vierte, nur mit zwei l. Ma.; sechstes Tergit sehr kurz; Analborsten mittelkräftig; Hinterbacken mit je drei mäßig langen Haaren auf der Hinterseite; Zangen viel schlanker und kleiner als bei *coprophila*, ohne auffällige Behaarung oder Beborstung, wie in Fig. 62a abgebildet; Bauch stellenweise kurz borstig behaart.

Beine gelb, bei schwarzen Tieren Mittel- und Hinterschenkel und -schienen schwarzbraun; Vorderhüften ohne Borsten; Vorderschenkel des ♂ (Fig. 62b) außen mit zwei bis drei kräftigen Borsten, innen vorn am unteren Drittel flachbogig ausgeschnitten, oberhalb des Ausschnitts mit einem großen, gelben, dornartigen Höcker, der drei schwarze Stacheln und am oberen Abhange einige feine Haare trägt, oberhalb des Höckers mit einem kräftigen Mittelstachel; Vorderschienen außen konvex, innen oben und an der unteren Hälfte flach bogig ausgeschnitten, zwischen beiden Ausschnitten mit einer flachen Vorwölbung, auf der untereinander etwa fünf kräftige Börstchen stehen, und hinten einem gelben länglichen Auswuchs oberhalb der Schienenmitte, der indessen nur bei Betrachtung von außen und hinten erscheint. Mittelschenkel vorn innen mitten mit einer kräftigen Borste; Hinterschenkel vorn außen auf der Mitte und am unteren Viertel und zwischen diesen beiden Stellen mit je einer kräftigen Borste oder am unteren Drittel mit drei gedrängter stehenden Stacheln, innen mitten oder darunter mit einigen mehr oder weniger starken Stacheln; Mittelschienen außen vorn über dem unteren Drittel

mit einem kräftigen Stachel, vorn innen in fast gleicher Höhe mit dem gewöhnlichen starken Stachel, hinten außen ober- und unterhalb der Mitte mit je einem Stachel, außen unten einer kleinen Präapikalen, ganz unten dem gewöhnlichen Kranz apikaler und subapikaler Stacheln; Hinterschienen vorn außen mitten mit einem sehr langen Stachel, am unteren Viertel einem etwas kürzeren Stachel, zwischen diesen Stacheln auch hinten außen mit einem Stachel und diesem gegenüber vorn innen mit einem vierten Stachel, sowie mitten außen einer kleinen Präapikalen; Tarsen einfach; Fersen etwas kürzer als die Tarsenreste; Mittelferse innen kräftiger und weitläufiger beborstet als Vorder- und Hinterferse. Flügel ganz ähnlich denen von *coprophila*.

Während die ♂♂ durch die Genitalien und die Bildungen der Vorderschenkel und Vorderschienen von *coprophila* recht auffällig verschieden sind, dürften die ♀♀ von *coprophila* schwer unterscheidbar sein und wie diese am dritten und vierten Tergit je vier, am fünften Tergit zwei Makrochäten haben; im Gegensatz zu *spectabilis*, mit unten glänzenden Sternopleuren, haben die ♀♀ von *coprophila* und wahrscheinlich auch *tuberculata* an den Mittelschenkeln hinten außen keine starke Präapikale, im Gegensatz zu *trivittata* de Meijere haben *coprophila* ♀♀ wie die ♂♂ glänzende Pteropleuren und an den Hinterschienen außer der Präapikalen nur eine Borste nahe der Mitte, während *trivittata* drei Borsten in gleicher Verteilung über die Hinterschiene sowie bereifte Pteropleuren hat.

Im Amsterdamer Museum ist ein ♂, bezettelt „Batavia XI. 07, Jacobson“ und „*coprophila* de Meijere“ eine typische *tuberculata* ♂, desgleichen im Budapest Museum zwei ♀♀, bezettelt „Formosa Sauter, Yentempo 1907. V. 19“ und „*Sepsis coprophila* de Meijere det Meijere“; im Berliner Museum ein ♂, „Taihoku, Formosa Sauter, 1912. 7. IX.“; vier ♀♀ aus Macuyama und ein ♀ aus Kankau sind entweder *coprophila* oder *tuberculata*; unter Bezzi's Tieren fand ich ein ♂, bezettelt „Gordonvale N. Q.“.

15. *Sepsis coprophila* de Meijere (89, 90 und 92).

Körperlänge 3 mm; Kopf so lang oder etwas länger als hoch; Gesicht gelb bis schwarzbraun; Kiel geradlinig, fast senkrecht abfallend, am unteren Drittel, wie gewöhnlich, verbreitert und sanft zum Mundrande zurückweichend; Stirn vorn so breit oder etwas schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang, glänzend, schwach längsfaltig, gelb bis schwarzbraun, an den Scheitelpplatten und am Ozellenfleck verdunkelt; Oz. zwei Drittel bis drei Viertel so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrande; V., Pv. und Po. graduell kürzer; Scheitel höher gewölbt als Stirn und Hinterkopf; dieser glänzend, sehr zart bereift; Augen rund, breit an die Gesichtsleisten herantretend; Backen etwas schmaler als das dritte Führglied, gelb bis dunkelrotbraun, vor den Augen nicht hervorragend; je drei Vibrissen vorhanden, von denen die untersten am stärksten sind; Fühler rotgelb, drittes Glied über $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Arista am Grunde wenig verdickt; Rüssel rotgelb; Prälabrum saumartig, gelb.

Thorax beim ♂ meist rotbraun, einwärts der Schulterbeulen schwarz, dicht braun reifartig behaart, mattglänzend; Akrostichalen schwarz, a. Mi. zerstreut zweireihig, d. Mi. einreihig; je zwei Paar kräftiger D. vorhanden; H., v. und h. Np., Sa., v. Pa. und Mp. kräftig; eine schwache Präalare vorhanden; Pleuren überwiegend rotgelb oder braun, Mesopleuren oft auch schwarz, glänzend; Sternopleuren gelb oder schwarz, über und über dicht weiß bereift; Pteropleuren wenigstens fleckweise glänzend; Mesophragma überwiegend glänzend, braun bis schwarz; Schildchen doppelt so breit wie lang, hinten

breit abgestutzt; a. Rb. kräftig, etwa so weit voneinander entfernt wie von den schwachen l. Rb.; Schüppchen hellgrau und so behaart; Schwinger gelb.

Hinterleib glänzend, ganz schwarz oder an den vorderen zwei bis drei Tergiten gelb oder braun, oder der ganze Hinterleib rot, schwarz gefleckt, hinter dem zweiten Tergit eingeschnürt; zweites Tergit seitlich mit einer kräftigen Makrochäte, obenauf kurz beborstet; erstes und zweites Tergit kürzer als das dritte; dieses wenig länger als das vierte, dieses doppelt so lang wie das fünfte und sechste zusammen; drittes und viertes Tergit mit je vier Makrochäten; fünftes Tergit mit je einer l. Ma.; sechstes Tergit sehr kurz ohne Ma.; Analborsten schwach, aber deutlich; Zangen (Fig. 63a) die Richtung der hinteren Begrenzungslinie des Aftergliedes beibehaltend, groß und ungewöhnlich kräftig, breit und lang, gekreuzt oder ungekreuzt, am Grunde hinten oben mit je einem abstehenden Borstenhaar, sonst fast nackt.

Beine gelb, mit mehr oder weniger verdunkelten Tarsen; Vorderschenkel des ♂ (Fig. 63b) innen an den oberen zwei Dritteln breit, am unteren Drittel flach ausgeschnitten, außen mit einem langen Borstenhaar am unteren Drittel, vorn innen am oberen Drittel mit einem wenig auffallenden langen Haar, innen mitten mit einem starken Stachel; es folgen nach unten auf winzigen Warzen vier bis fünf teils kurze, teils mittellange Stacheln und am oberen Ende der Schenkelverdünnung zwei dicke, kurze, kolbige Stacheln, weiter unten nur noch einige feine kurze Härchen; Vorderschienen außen konvex, innen oben und unten flachbogig ausgeschnitten, zwischen den Ausschnitten mit einem quer gekerbten Höcker, auf dem oben fünf kräftige Stacheln kammartig gedrängt dicht untereinander stehen; Mittelschenkel vorn mitten mit einer kräftigen Borste; Hinterschenkel vorn außen am unteren Drittel und Viertel oder Fünftel meist mit zwei kräftigen Borsten, von denen der obere der kräftigere ist, vorn mitten meist noch mit einer oder mehreren schwächeren Borsten; Mittelschienen außen am unteren Drittel mit einer kräftigen Borste, unten außen mit einer wenig kürzeren Präapikalen, vorn innen oberhalb des unteren Drittels mit einer kräftigen Borste, am Ende den gewöhnlichen Endstacheln, hinten auf der Mitte und am unteren Viertel mit je einer Borste; Hinterschienen außen etwas oberhalb des unteren Drittels vorn und hinten mit einer kräftigen Borste, unten mit einer kurzen Präapikalen, innen vorn am unteren Drittel mit einer Borste, vorn (etwas tiefer) noch mit einer zweiten schwächeren Borste; Tarsen einfach; Fersen aller Beine etwas kürzer als die Tarsenreste.

Flügel farblos; Adern gelbbraun; nur die Vorderrandzelle am Grunde gelbbraun; Adern gelbbraun; zweiter Costalabschnitt etwas länger als der erste, etwa dreimal so lang wie der dritte; dieser doppelt so lang wie der vierte; zweite Längsader vorn schwach konvex, am Ende kaum merklich zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten Längsader zentral schwach konvex, am Ende: dem fast geraden, nur zentral vorn schwach konkaven Endabschnitt der vierten Längsader fast parallel; mittlere Querader am äußeren Drittel der Diskoidalzelle; Queraderabstand $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie die hintere Querader, kürzer als der Endabschnitt der fünften Längsader; Basalzellen getrennt; Analzelle außen erweitert; Analader auf drei Viertel Weg zum Flügelrande abgebrochen; Alula merklich länger als ihre lange Randbehaarung.

Das ♀ hat bald ganz gelbe Beine, bald mehr oder weniger schwarze Mittel- und Hinterbeine; Vorderschenkel ohne Borsten; Mittelschenkel innen mitten mit einer starken Borste; Mittelschienen meist hinten mit zwei, vorn innen mit einer Borste; Hinterschienen meist außen (oberhalb des unteren Drittels) mit einer starken vorderen

und hinteren Borste, oft auch vorn innen (am unteren Drittel) mit einer starken Borste, außen nur mit einer kleinen Präapikalen, während das ♀ von *trivittata* außen drei Borsten untereinander hat; Hinterleib am dritten und vierten Tergit mit je vier starken Ma., während *trivittata* ♀ am vierten Tergit vier, am dritten keine deutlichen Ma. hat.

De Meijere's Beschreibung (89) S. 176/77 stimmt mit vorstehender nach de Meijere's Typen im Budapester Museum im wesentlichen überein; dagegen ist *coprophila* de Meijere (92) nach einigen Typen de Meijere's und nach der Anmerkung: „Wie schon in der Tijdschrift angegeben, ragt der Höcker an den Vorderschenkeln verschieden weit vor, öfters mehr als in der Fig. 8 in den Ann. Mus. Hung. National Hung.“ eine andere Art, die sich außer durch den starken Höcker und andere Bestachelung der Vorderschenkelinnenseite auch noch durch andersgeformte Vorderschienen und andere Genitalbildung wesentlich von *coprophila* unterscheidet und die ich *tuberculata* genannt habe.

Im Budapester Museum mehrere ♂♂♀♀ aus Singapore (Biró) und Formosa (Sauter), Kosempo, Kankau, Chip-Chip; im Wiener Museum ein ♀, bezettelt „India Bombay 26. 10. 1901. Dr. Uzel“ und ein ♀ „Calcutta Indian Museum“, unter Bezzi's Tieren ein ♂ „Canton 71. Howard“.

16. *Sepsis barbata* Becker, vgl. I. 25. — Formosa.

17. *Sepsis thoracica* Desvoidy, vgl. III. 22. — Ceylon, Ostindien, Formosa.

18. *Sepsis albopunctata* Lamb, vgl. III. 23. — Formosa.

19. *Sepsis latiforceps* n. sp. oder wahrscheinlich = *monostigma* Thomson (62); *Sepsis violacea* Meigen Meijere (92) *Sepsis*.

Körperlänge 3 mm; Kopf wenig länger als hoch; Gesicht senkrecht abfallend, gelb, weißlich bereift; Kiel am unteren Drittel abgeflacht, verbreitert und sanft zum Mundrande zurückweichend; Stirn rotbraun, glänzend, längsfaltig, vorn schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang; Oz. zwei Drittel so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrande; V., Pv. und Po. graduell kürzer; Scheitel stärker gewölbt als die flache Stirn und der rundliche Hinterkopf; dieser glänzend schwarz, grau-, reifartig behaart; l. Occ. mäßig kräftig; Augen rund; Backen gelb, weiß bereift, halb so breit wie das dritte Fühlerglied, vorn an breiter Stelle etwa zwei Drittel so breit, hier sanft gerundet und nur wenig vor den Augen hervorragend; je drei bis vier Vibrissen stärker als die nachfolgenden Oraln; Rüssel gelb; Fühler gelb, drittes Glied doppelt so lang wie breit, unten leicht verschmälert; Arista schwarz, am Grunde wenig verdickt.

Thorax schwarz; Mesonotum dicht, braun, reifartig behaart, einwärts der Schulterbeulen weißlich bereift, mattglänzend; Akrostichalen winzig; a. Mi. zweireihig, d. Mi. einreihig; nur ein Paar kräftiger D. vorhanden; H., h. Np. und Sa. kräftig; Mp., v. Np. und Pa. etwas schwächer; Schildchen über doppelt so breit wie lang, mattschwarz, braun bereift; a. Rb. einander etwas näher als den winzigen l. Rb.; Pleuren schwarz; Propleuren zart grau bereift, Mesopleuren glänzend schwarz, zerstreut behaart; Pteropleuren glatt, stark glänzend; Sterno- und Hypopleuren ganz weiß bereift; Mesophragma zentral glänzend schwarz, lateral grau bereift; hypopleuraler Wulst dunkelrotbraun; Hypopleuralen mäßig lang, Schüppchen grau, weißlich behaart, Schwinger gelb, mit schwärzlichem Stiel.

Hinterleib glänzend schwarz, violett oder grün schimmernd, hinter dem zweiten Tergit eingeschnürt; erstes und zweites Tergit zusammen etwas länger als das dritte

Tergit, dieses 1—1½ mal so lang wie das vierte, dieses 1½ mal so lang wie das fünfte, zweites Tergit seitlich borstig länger als die folgenden Tergite behaart; Mikrochäten am Dorsum aller Tergite kürzer, zerstreut; drittes Tergit ohne Ma., viertes Tergit mit zwei kräftigen l. Ma., fünftes Tergit ohne oder nur mit zwei schwachen Ma.; Afterglied (Fig. 64a) rotbraun; Analborsten deutlich, aber kurz; Hinterbacken oben fein behaart, hinten oben länger behaart, als die Analborsten lang sind, hinten mitten feiner und kürzer behaart, unten über den Zangen nur mit je einem nach hinten unten gerichteten Haar; Zangen relativ kurz, am Grunde sehr breit, pyramidal zugespitzt, ohne auffällige Behaarung.

Beine ganz gelb; Vorderhüften vorn unten mit einer schwachen Borste; Vordersehenkel (Fig. 64b) ähnlich denen von *violacea*, doch vorn innen oben mit einer viel stärkeren Borste, innen mitten mit zwei kräftigen Stacheln, darunter mit einem flachen Höcker, auf dem vier bis fünf kurze und ein mittellanger Stachel stehen, am Abhang zum Ausschnitt am unteren Drittel mit zwei hintereinander stehenden dornartigen Höckern, von denen der hintere zwei feine Börstchen trägt, der vordere einen kniewärts gekrümmten nackten Haken darstellt; am Ende ist der Schenkel innen etwas gebuckelt und hinten mit einigen feinen Börstchen besetzt; alle Schienen mit schwachen Präapikalen an den Außenseiten; Vorderschienen außen schwach konvex, innen oben kurz flach ausgeschnitten und mit einigen winzigen Börstchen besetzt, darunter mit einem flachen, fein behaarten, bis zur Schienenmitte reichenden flachen Hügel, unter diesem kurz flach ausgeschnitten und an der unteren Hälfte innen bis zum Ende fast geradlinig begrenzt. Mittelschenkel vorn innen mitten mit einer Borste; Mittelschienen vorn innen oberhalb des unteren Drittels mit einer Borste, hinten ober- und unterhalb der Mitte mit zwei Borsten, innen den gewöhnlichen Endstacheln; Hinterschenkel ohne Borsten; Hinterschienen vorn außen unterhalb der Mitte mit einer kräftigen Borste; Tarsen einfach; Fersen etwa so lang wie die Tarsenreste; Vorderferse innen oben ohne auffällig lange Borsten; Hinterferse innen oben mit den gewöhnlichen zwei langen Borsten.

Flügel am Grunde etwas gebräunt, am Ende der zweiten Längsader mit einem kleinen, kurzen Fleck; Adern gelbbraun; zweiter Costalabschnitt länger als der erste, fast viermal so lang wie der dritte, dieser zwei- bis dreimal so lang wie der vierte; zweite Längsader sanft geschwungen, am Ende deutlich zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten Längsader vorn konvex; Endabschnitt der vierten Längsader vorn konkav, deutlich zur dritten Längsader konvergent, am Ende ihr parallel; Diskoidalzelle schmal; mittlere Querader dicht hinter der Mitte oder am äußeren dritten Fünftel der Diskoidalzelle; Queraderabstand über doppelt so lang wie die hintere Querader, etwa so lang wie der Endabschnitt der fünften Längsader; Basalzellen getrennt; Analzelle außen verbreitert; Alula flach, etwa so lang wie ihre Randbehaarung.

Die ♀♀ haben wie die ♂♂ an allen Schienen schwache Präapikalen; Vorderbeine sonst ohne Borsten, Mittel- und Hinterbeine wie die der ♂♂, nur schwächer beborstet; Hinterleib wie beim ♀ behaart und beborstet; viertes Tergit mit zwei starken l. Ma.; fünftes Tergit meist nur mit zwei sehr schwachen l. Ma.

Im Budapest Museum fand ich drei ♂♂, sieben ♀♀ aus Taihorin (Formosa Sauter), die von de Meijere als *violacea* Meigen bestimmt waren, im Berliner Entom. Museum zwei ♂♂, vierzehn ♀♀ aus Chosokei, Taihoku, Daitotei und Toa Tsui Kutsu (Formosa Sauter).

Es ist wahrscheinlich, daß diese von mir als *latiforceps* n. sp. beschriebene Art mit

Sepsis monostigma Thomson zusammenfällt; Thomson's Beschreibung weicht in mehrfacher Hinsicht von der meinigen ab; T. schreibt z. B. „*femoribus anticis subtus spinulis nonnullis parvis ornatis*“, sonst ist von Schenkeln und Schienen überhaupt nichts erwähnt. Ich entnehme die Wahrscheinlichkeit der Übereinstimmung von *monostigma* mit *latiforceps* nur dem Umstande, daß sonst keine Sepsisart bisher in Ostasien gefunden worden ist, die mit *violacea* Meigen verwechselt werden könnte und daß Thomson schreibt: „*Violaceae similis et affinis*.“

20. *Sepsis himalayensis* Brunetti (105).

Körperlänge 4 mm; Kopf wenig länger als hoch; Gesicht etwas nach vorn unten abfallend, rotbraun; Kiel am unteren Drittel abgeflacht, verbreitert und sanft zum Mundrande zurückweichend; Stirn vorn etwas breiter als bis zum vorderen Punktauge lang, schwarz, vorn mehr oder weniger braun, glänzend, zentral längsgefurcht, schwach längsfaltig; Oz. etwa drei Viertel so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrande, V., Pv. und Po. graduell schwächer; Scheitel stärker gewölbt als der Hinterkopf, dieser glänzend schwarz, zart grau reifartig behaart; l. Occ. ziemlich kräftig; Augen rund, vorn die Gesichtsränder erreichend; Backen rotbraun, schmaler als das dritte Fühlerglied, vor dem vorderen Augenrande nur wenig hervorragend; je drei kräftige Vibrissen vorhanden, die folgenden Oralen erheblich schwächer und kürzer; Prälabrum zurückweichend, hinter dem vorderen Augenrande, bandartig schwarz gesäumt; Fühler rotbraun, drittes Glied oval, mehr oder weniger verdunkelt, knapp $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; Arista schwarz, am Grunde wenig verdickt.

Thorax schwarz; Mesonotum dicht, dunkelbraun, reifartig behaart, matt glänzend; Akrostichalen klein; a. Mi. in zwei einander genäherten Reihen angeordnet, d. Mi. einreihig; nur ein Paar kräftiger D. vorhanden; H., v. und h. Np. und Sa. kräftig, Pa. schwach; Schildchen mattschwarz, über doppelt so breit wie lang; a. Rb. kräftig, l. Rb. winzig oder fehlend; Pro-, Meso- und Pteropleuren glänzend schwarz; Mesopleuren, wie gewöhnlich, zerstreut behaart; Mp. kräftig; Sterno- und Hypopleuren dicht weiß bereift; Pteropleuren sehr zart bereift; Mesophragma glänzend; Schüppchen grau, Schwinger blaßgelb, mit dunkelbraunem Stiel.

Hinterleib glänzend schwarz, violett schimmernd, hinter dem zweiten Tergit eingeschnürt; erstes und zweites Tergit zusammen etwas länger als das dritte; zweites Tergit seitlich zart, länger als die folgenden Tergite behaart; drittes und viertes Tergit fast so lang wie das vierte und fünfte zusammen, mit je einer kräftigen l. Ma.; viertes Tergit mit zwei schwachen d. Ma. und zwei stärkeren l. Ma.; fünftes Tergit mit zwei starken l. Ma.; Analborsten kräftig; Hinterbacken oben kurz, hinten oben ziemlich lang, unten kürzer behaart; Zangen die Richtung der Hinterbacken beibehaltend, nach innen gekrümmt, bei den vorliegenden Tieren unübersichtlich, dem Bauche anliegend.

Hüften, Schenkelanfänge und -enden, Mittelschienen an den Unterhälften, Hinterschienen diffus am unteren Ende und Tarsen überwiegend gelb; Vorderschenkel im übrigen, Oberhälften der Mittelschienen, Hinterschienen größtenteils und Tarsenendglieder dunkelbraun bis schwarz; Vorderhüften vorn innen unten mit einem schwachen Borstenhaar; Vorderschenkel und -schienen ganz wie bei den Arten der *Punctum*-Gruppe; erstere vorn innen oben mit einem langen Borstenhaar, außen gleichmäßig kurz behaart, innen am unteren Viertel flachbogig ausgeschnitten, an den oberen drei Vierteln verbreitert, auf der Mitte mit zwei kräftigen Stacheln, darunter auf einem flachen Hügel mit etwa

vier kurzen Stacheln und am Abhang zum Ausschnitt des unteren Schenkelviertels mit zwei kleinen, hintereinander stehenden gelben Dornen, von denen der vordere kahl, der hintere mit zwei kleinen Borsten besetzt ist; Vorderschiene außen schwach konvex, innen oben und auf der Mitte etwas ausgeschnitten, zwischen diesen beiden Ausschnitten mit zwei flachen, unauffällig behaarten Höckern; unterhalb des unteren Ausschnitts ist die Schiene innen kaum merklich bogig begrenzt; Mittelschenkel vorn innen mitten mit einer Borste, sonst kurz behaart; Hinterschenkel vorn am unteren Drittel mit einer stärkeren und einer schwächeren Borste; Mittelschienen vorn innen am unteren Drittel mit einer kräftigen Borste, außen hinten am mittleren Fünftel mit zwei schwächeren Borsten, unten außen mit einer kräftigen Präapikalen, innen zwei kräftigen Endstacheln; Hinterschienen unterhalb der Mitte außen vorn und innen vorn mit je einer kräftigen Borste; Tarsen einfach; Fersen etwa so lang wie die Tarsenreste, Mittel- und Hinterferse innen kräftig weitläufiger beborstet als die Vorderferse.

Flügel farblos, am Grunde und am Ende der zweiten Längsader braun gefleckt, und zwar derart, daß der Winkel zwischen der Mündung der zweiten Längsader und der Costa durch einen braunen Fleck ausgefüllt ist, und daß hinter der zweiten Längsader, ziemlich weit vor deren Mündung in die Costa, ein zweiter brauner Fleck zipfelförmig in die dritte Randzelle hineinragt; zweiter Costalabschnitt doppelt so lang wie der erste und fast viermal so lang wie der dritte, dieser doppelt so lang wie der vierte; zweite Längsader geschwungen, am Ende kräftig zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten Längsader vorn konvex; Endabschnitt der vierten Längsader sanft S-förmig gebogen, am Ende nach kurzer Konvergenz zur dritten Längsader parallel; mittlere Querader etwa am zweiten äußeren Drittel der Diskoidalzelle; Queraderabstand doppelt so lang wie die hintere Querader, so lang wie der Endabschnitt der fünften Längsader; Basalzellen getrennt; Analader auf zwei Drittel Weg zum Flügelrande abgebrochen; Alula etwas länger als ihre lange Randbehaarung.

♀ wie das ♂, nur sind die Vorderbeine einfach und alle Schenkel überwiegend gelbbraun, nur außen schwarz gestreift.

Im Wiener Museum ein ♂, ein ♀ Brunetti's, im Amsterdamer Museum ein ♂, ebenfalls von Brunetti aus „Darjeling 6000 ft. 2. und 28. IX. 08“.

20a. *Sepsis rufibasis* Brunetti aus Darjeling (Typen mir unbekannt) ist von *himalayensis* nach Brunetti nur durch ganz rotgelbe Beine verschieden (nur die Tarsen und Hinterschienen sind schwärzlich) und hiernach wohl nur eine Varietät von *himalayensis*.

V. Polynesische und australische Region.

1. *Saltelliseps niveipennis* Becker (80), vgl. Beschreibung III. 2. — Queensland.

2. *Lasionemopoda hirsuta* de Meijere (89) *Sepsis*.

Körperlänge 3–4 mm; Kopf kaum länger als hoch, im Profil mit senkrecht zur Kopf längsachse abfallendem Gesicht, flacher Stirn, sanft geneigtem Hinterkopf und etwas kantigem Scheitel; Gesicht braun oder gelb; Fühlergruben mehr oder weniger schwärzlich, weiß bereift; Kiel schmal, geradlinig etwas nach vorn unten gerichtet, nicht nasenförmig, tief unten stark zum Mundrande zurückweichend; Stirn rotgelb, am Ozellenfleck und den Scheitelplatten schwarz, mattglänzend, stark längsgefältelt, allerwärts dicht, kräftig behaart; Orb. fehlend; Oz. drei Viertel so lang wie ihr Abstand

vom Stirnvorderrande; V. und Pv. etwas kürzer; Po. über halb so lang wie die V.; Hinterkopf zentral schwärzlich, lateral rot, zart bereift; l. Occ. kräftig; Augen groß, rund, die Gesichtsränder erreichend; Backen fast so breit wie das dritte Fühlerglied, gelbbrot, weißlich schimmernd, etwa so weit oder wenig weiter nach vorn reichend als die Augen, mit je einer stärkeren Vibrisse und einer schwächeren darüber; Mundrand sonst dicht, fein, erheblich kürzer behaart, am Kinn mit einem feinen, etwas längeren Härchen; Fühler rot, drittes Glied mehr oder weniger verdunkelt, über doppelt so lang wie breit, unten breit abgestutzt, mit Andeutung einer Vorderecke; Arista schwarz, am Grunde deutlich verdickt.

Thorax rotbraun; Mesonotum einwärts der Schulterbeulen schwarz, sehr dicht braun, reifartig behaart, matt; außer dieser reifartigen Behaarung ist das Mesonotum nebst den Schulterbeulen über und über fein, dicht, langschwarz behaart; a. Mi. durchaus fehlend; nur je ein Paar kräftiger D. vorhanden, vor denen je eine Reihe kaum erkennbarer d. Mi. stehen; H., v. und h. Np., Sa. und Pa. kräftig; Propleuren nur teilweise glänzend; Mesopleuren stark glänzend, dicht behaart; Mp. kräftig; Pteropleuren stark glänzend, nackt; Sternopleuren matt, rot, weißlich schimmernd; Mesophragma zentral glänzend schwarz, lateral schwach grau bestäubt; Schildchen wie das Mesonotum schwarz, schwarzbraun bestäubt und behaart, doppelt so breit wie lang; a. Rb. kräftig, voneinander so weit entfernt wie von den feinen l. Rb.; Schüppchen weißlich, weiß behaart; Schwinger gelb.

Hinterleib hinter dem zweiten Tergit eingeschnürt, glatt, glänzend schwarz, violett schimmernd, wie das Mesonotum sehr dicht, ziemlich lang, fein behaart, ohne Makrochäten, beim ♀ sind die zwei ersten Tergite rotbraun; erstes und zweites Tergit zusammen länger als das dritte; drittes bis fünftes Tergit graduell kürzer werdend; sechstes Tergit und Afterglied rot; Analborsten fehlend; Hinterbacken oben und hinten fein und dicht etwas länger behaart als die Tergite; Zangen bei dem einzigen vorliegenden ♂ eingeklappt und nicht zu übersehen.

Beine überwiegend rotbraun, Schenkel außen strichweise geschwärzt; Mittelschienen dunkelrotbraun, Hinterschienen schwarz; Tarsenendglieder schwärzlich; Vorderhüften unten mit einem feinen unauffälligen Börstchen; Vorderschenkel des ♂ (Fig. 65) außen dicht, fein, lang behaart, des ♀ kurz behaart, beim ♂ zentral verbreitert und hier innen mit zahlreichen längeren und kürzeren Stacheln; Vorderschienen außen leicht konvex, innen sanft bogig ausgeschnitten und an der oberen Hälfte mit einer langen Reihe kurzer, aber kräftiger Stacheln; Vordertarsen plump; Vorderfersen fast so lang wie die Tarsenreste, innen dicht, ziemlich lang, borstig behaart; zweites bis viertes Glied immer kürzer werdend, viertes Glied etwa so lang wie breit. Mittelschenkel innen vorn und hinten dicht, fein, lang behaart, Mittelschienen allseitig so behaart, vorn innen oberhalb des unteren Drittels mit einem starken Stachel, innen mit den gewöhnlichen zwei langen Endstacheln und kürzeren Stacheln, außen einer kleinen Präapikalen; Mittelferse innen kräftig, weitläufig beborstet; Hinterschenkel innen wie die Mittelschenkel behaart, außen am unteren Drittel mit ein bis zwei starken Borsten; Hinterschienen ähnlich den Mittelschienen behaart, vorn außen unterhalb der Mitte mit einer kräftigen Borste; Hinterfersen innen oben mit den gewöhnlichen zwei längeren Borsten, sonst innen dicht, feinborstig behaart.

Flügel bis zur Basalquerader in der Costalzelle dunkelbraun, sonst farblos; Adern dunkelbraun; zweiter Costalabschnitt länger als der erste und fast dreimal so lang wie

der dritte; dieser doppelt so lang wie der vierte; zweite Längsader vorn schwach konvex, am Ende deutlich zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten Längsader schwach vorn konvex; Endabschnitt der vierten Längsader zentral leicht konkav, am Ende der dritten Längsader parallel; Diskoidalzelle schmal; mittlere Querader dicht auswärts der Mitte der Diskoidalzelle; Queraderabstand fast doppelt so lang wie die hintere Querader, länger als der Endabschnitt der fünften Längsader; Basalzellen getrennt; Analzelle außen verbreitert; Analader auf zwei Drittel Weg zum Flügelrande abgebrochen; Alula sehr lang behaart, gleichwohl selbst etwas länger als diese Behaarung.

Das ♀ hat innen an den Vorderschenkeln unterhalb der Mitte untereinander vier fast gleich starke Stacheln in gleichen Abständen; Mittel- und Hinterbeine sind wie beim ♂ bestachelt.

Im Budapester Museum ein ♂, bezettelt „Australia Biró 1900, N. S. Wales Parramatta, *S. hirsuta* de Meijere Type“, sowie ein ♀, bezettelt „Australia Biró 1900, Sydney Botany B. *Sepsis hirsuta* de Meijere ♀ *typus*“.

Vorstehende Beschreibung möge zur Ergänzung der nach anderen Gesichtspunkten angefertigten Beschreibung de Meijere's dienen, wobei ich noch auf einen Druckfehler bei de Meijere aufmerksam mache: Es muß S. 186 l. c., drittletzter Absatz von unten heißen: „Mittelschienen“, nicht „Mittelschenkel“.

3. *Poecilopterosepsis apicalis* de Meijere (89) *Sepsis*.

Körperlänge $3\frac{1}{2}$ —4 mm; Kopf rundlich, etwa so lang wie hoch; Gesicht fast senkrecht abfallend, rotbraun, weißlich bestäubt; Kiel am unteren Drittel abgeflacht, verbreitert und mehr oder weniger sanft zum Mundrande zurückweichend; Stirn vorn wenig schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang, schwarz glänzend, blau schimmernd, zentral längsgefurcht; Orb. fehlend; Oz. fast so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderande; V. und Pv. kräftig, Po. zwei Drittel so lang wie die V.; Stirn in gleichmäßiger Wölbung in den Hinterkopf übergehend; dieser glänzend schwarz, zart-, grau bereift; Augen groß, rundlich, vorn in großer Breite die Gesichtsränder erreichend; Backen gelb, etwa halb so breit wie das dritte Fühlerglied, vorn vor den Augen nicht hervorragend, vorn unten gerundet, mit je drei Vibrissen, von denen die mittelste am längsten ist; Rüssel wie bei *Sepsis*, Prälabrum schmal, saumartig; Fühler rotgelb, drittes Glied verdunkelt, knapp $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, Arista schwarz, am Grunde rötlich und wenig verdickt.

Thorax schwarz; Mesonotum dicht, braun, reifartig behaart, matt glänzend; a. Mi. kurz, dicht, zweireihig, die vordersten stärker als die nachfolgenden; d. Mi. ebenso fein, einreihig; zwei Paar kräftiger D. vorhanden; Abstand der h. D. voneinander etwa $1\frac{1}{4}$ mal so groß wie von den v. D.; Schildchen doppelt so breit wie lang, am Grunde breit sammet-schwarz, am Hinterrande rotbräunlich; a. Rb. kräftig, einander erheblich näher als den feinen l. Rb.; v. und h. Np., Sa. und Pa. kräftig, Mp. etwas schwächer, H. noch schwächer; Propleuren oben glänzend, unten weiß bereift, Mesopleuren stark glänzend, schwarz, sehr fein behaart; Sternopleuren oben und hinten breit weiß bereift, vorn unten in großer Ausdehnung glänzend schwarz, Ptero- und Hypopleuren ganz weiß bereift; Mesophragma zentral glänzend schwarz, doch zart, braun, reifartig behaart; Schüppchen gelblich und so behaart, Schwinger gelb.

Hinterleib glänzend schwarz, hinter dem zweiten Tergit eingeschnürt, dicht besetzt mit ziemlich langen Mikrochäten an allen Tergiten, doch ohne echte Makrochäten;

erstes und zweites Tergit wenig länger als das dritte, dieses fast doppelt so lang wie das vierte, etwa so lang wie das vierte und fünfte zusammen; zweites Tergit hinten seitlich mit je einer kräftigen Borste, mehr unten mit einem oder mehreren schwächeren Borstenhaaren; drittes Tergit ohne längere Borstenhaare; viertes und fünftes Tergit hinten mit einigen langen niederliegenden Hinterrandborsten, die jedoch nicht makrochätenartig sind; Analborsten stärker als diese Borstenhaare; Zangen rotbraun, kurz, einwärts gekrümmt, die Richtung der Hinterbacken annähernd beibehaltend, ziemlich breit, nach unten zu sich rasch verschmälernd, am Ende schmal abgerundet, ohne auffällige längere Behaarung.

Beine schlank; Hüften, Vorderbeine, Mittelschenkel am Grunde, Mittelschienen an der unteren Hälfte und Tarsen größtenteils gelbbraun; Mittelschienen an den Oberhälften dunkelbraun; Mittel- und Hinterschenkel und Hinterbeine im übrigen schwarz; Fersen und übrige Tarsenglieder an den unteren Enden schwarz geringelt; Vorderhüften ohne Borsten; Vorderschenkel (Fig. 66) innen zentral etwas verbreitert, innen mitten flach höckerig, vorn und hinten mit je einem mäßig langen Stachel, darunter zwischen beiden mit einer schräg von vorn oben nach hinten unten verlaufenden Reihe von drei Börstchen, von denen das unterste am längsten ist, am unteren Drittel hinten mit drei untereinander stehenden Börstchen; Vorderschienen außen fast geradlinig begrenzt, an der oberen Hälfte innen gleichmäßig dünn; es folgt darunter unterhalb der Mitte ein kurzer bogiger Ausschnitt, unter diesem eine rasch zunehmende Verdickung derart, daß die Schiene am unteren Drittel fast parallel begrenzt ist; sie ist hier an der Innenseite ziemlich lang und dicht behaart; Mittel- und Hinterschenkel ohne auffällige Borsten, Mittelschienen vorn innen am unteren Drittel nur mit einer kleinen Borste und mit kurzen Endstacheln; Hinterschienen ohne Borsten; Tarsen schlank; Fersen so lang oder etwas länger als die Tarsenreste; Mittel- und Hinterferse innen weitläufig, fein und kurz beborstet. Hinterferse innen oben mit zwei kurzen schwarzen Börstchen, sonst in gleicher Flucht fein, kurz, gelb behaart.

Flügel am Grunde an der Vorderhälfte bis zur Mündung der Subcosta intensiv schwarzbraun, an der Flügelspitze mit einem großen, runden, schwarzbraunen Fleck, der vor der Mündung der zweiten Längsader beginnt und bis zur 4. Längsader reicht; Adern schwarz; zweiter Costalabschnitt wenig länger als der erste und etwa dreimal so lang wie der dritte, dieser knapp doppelt so lang wie der vierte; zweite Längsader fast gerade, am Ende deutlich etwas zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten Längsader vorn kaum merklich konvex; Endabschnitt der vierten Längsader kräftig S-förmig geschwungen; mittlere Querader weit auswärts der Mitte der Diskoidalzelle; Queraderabstand knapp so lang wie die hintere Querader und kürzer als der Endabschnitt der fünften Längsader; Basalzellen getrennt; Analzelle außen nicht verbreitert; Analader auf drei Viertel Weg zum Flügelrande abgebrochen; Alula etwas länger als ihre lange Randbehaarung.

Ich erhielt von de Meijere ein ♂, bezettelt „N.-Guinea S. E. Paumotu Riv. Loria IX—XII 92. Museo Civ. Genova“ und „*Sepsis apicalis* Meij. Type“. Im Budapest Museum vier ♂♂, drei ♀♀ gleicher Herkunft und ein ♀, „N.-Guinea Biró 1900, Stephansort Astrolabe Bai“.

Die ♀♀ haben wie die ♂♂ einen hinter dem zweiten Tergit eingeschnürten Hinterleib und übereinstimmende Beborstung desselben; Vorderbeine einfach, Vorderschenkel innen gleichmäßig, fein, kurz behaart.

4. *Poecilopterosepsis limbata* de Meijere (89) *Sepsis*.

Körperlänge $3\frac{1}{2}$ –4 mm; Kopf etwa so lang wie hoch; im Profil besehen: Stirn, Scheitel und Hinterkopf gleichmäßig gewölbt; Gesicht oben gelbbraun, unten verdunkelt, senkrecht zur Kopflängsachse abfallend, Kiel am unteren Gesichtsdrittel abgeflacht und sanft zum Mundrande zurückweichend; vorderer Mundrand hinter dem vorderen Augenrande; Stirn vorn schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang, glänzend schwarz, längsfaltig; Orb. fehlend; Oz. etwa drei Viertel so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrande; V., Pv. und Po. graduell kürzer; Augen rundlich, breit an die Gesichtsränder heranreichend; Backen sehr schmal, an schmalster Stelle fast linear, rotbraun, nicht so weit nach vorn wie die Augen reichend, mit je drei fast gleich starken Vibrissen, die folgenden Oralen fein und kurz; Rüssel schwärzlich; Prälabrum schmal, saumartig, Labellen gelbbraun; Fühler braun, drittes Glied am Ende breit gerundet, knapp $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; Arista schwarz, am Grunde wenig verdickt.

Thorax schwarz; Mesonotum dicht, braun, reifartig behaart, mattglänzend; a. Mi. deutlich zweireihig, schwarz; d. Mi. undeutlich, scheinbar fehlend; je zwei kräftige D. vorhanden, ihr Längsabstand wenig über halb so lang wie ihr Seitenabstand; H., v. und h. Np. mittelkräftig, die hinteren Randborsten sind bei dem aufgeklebten vorliegenden ♂ mit zusammengeklappten Flügeln nicht zu übersehen, bei den anscheinend zugehörigen ♀♀ Sa. und Pa. kräftig; Schildchen kurz, a. Rb. stark, l. Rb. schwach; Propleuren schmutzig-rotbraun, weißlich bestäubt, Mesopleuren glänzend schwarz, zart zerstreut behaart; Mp. kräftig; Pteropleuren dicht weiß bestäubt; Sternopleuren oben vorn schmal, hinten breit weiß bestäubt, vorn unten glänzend schwarz; Mesophragma schwarz, braun-, reifartig behaart, matt oder (♀) mehr oder weniger glänzend; Schüppchen sehr kurz, sehr blaßbräunlich und so behaart; Schwinger gelbbraun mit dunklem Stiel.

Hinterleib glänzend schwarz, hinter dem zweiten Tergit ringsum eingeschnürt; Mikrochäten dicht stehend, Makrochäten fehlend; erstes und zweites Tergit zusammen wenig länger als das dritte, dieses etwa so lang wie das vierte und fünfte Tergit zusammen; zweites Tergit seitlich kräftig, reichlich beborstet; Analborsten mäßig kräftig, als solche eben erkennbar; Hinterbacken hinten kurz behaart; Zangen infolge der Präparationsmethode unkenntlich.

Beine überwiegend gelbbraun, Mittel- und Hinterschenkel dunkelbraun, Mittel- und Hinterschienen oben so mehr oder weniger verdunkelt; Vorderhüften ohne Borsten; Vorderschenkel (Fig. 67) an der unteren Hälfte innen hinten sanft ausgeschnitten, innen etwa auf der Mitte mit drei kleinen schwarzen Stacheln, von denen der stärkste am weitesten hinten und unten steht; oberhalb dieser Stacheln steht ein langer Stachel auf der Hinterseite; unterhalb der genannten Stacheln steht in der Auskehlung der unteren Schenkelhälfte ein kleines breitbasiges Höckerchen mit zwei winzigen Börstchen obenauf; unten sieht man hinten noch einige etwas längere Börstchen; Vorderschienen fast gerade, nach unten zu ganz allmählich immer dicker werdend, ohne auffällige Börstchen oder Höcker. Mittel- und Hinterschenkel und -schienen nur fein und kurz behaart; Mittelschienen innen nur mit einem schwachen Endstachel; Tarsen einfach, schlank, ohne besondere Bildungen; Vorderferse innen oben mit einem Börstchen; Vorder- und Mittelferse etwa so lang wie der Tarsenrest; Mittelferse innen fein und kurz beborstet; Hinterferse innen oben nur mit einem schwachen Börstchen.

Flügel etwas gelblich, mit schwarzbraunen Adern, in der Costalzelle bis zur Mündung der Subcosta schwarzbraun, hinten bis zur hinteren Stammaderwurzel so gefärbt, an

der Flügelspitze längs der Costa bandartig so gesäumt; das schwarzbraune Band beginnt hier schon vor der Mitte des zweiten Costalabschnittes und reicht über das Ende der dritten Längsader hinaus; zweiter Costalabschnitt länger als der erste und über dreimal so lang wie der dritte, dieser etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der vierte; zweite Längsader vorn etwas konvex, am Ende kaum merklich zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten Längsader vorn schwach konvex; Endabschnitt der vierten Längsader S-förmig gekrümmt, zur dritten Längsader konvergent, zuletzt ihr parallel; mittlere Querader etwa am äußersten Fünftel der Diskoidalzelle; Queraderabstand kürzer als die hintere Querader und etwa zwei Drittel so lang wie der Endabschnitt der fünften Längsader; Basalzellen getrennt; Analzelle außen wenig verbreitert; Analader auf über zwei Drittel Weg zum Flügelrande abgebrochen; Alula kurz, knapp so lang wie ihre Randbehaarung.

Ein ♂ im Amsterdamer Museum, bezettelt „N.-Guinea S. E. Paumomu Riv. Loria IX—XII. 92. Museo Civ. Genova. *Sepsis limbata* ♂ de Meijere Type“.

Im Budapester Museum fand ich ein ♂, ein ♀ gleicher Herkunft, von de Meijere als *limbata* bestimmt; die ♀♀ sind schwer von denen von *apicalis*, noch schwerer von *basifera* Wlkr. unterscheidbar; von ersteren kann ich sie nur durch geringere Größe, am Ende nicht oder nur ganz wenig geschwärzte Tarsenglieder und die schmale schwärzliche Säumung der Flügelspitze unterscheiden, auch ist im allgemeinen die zweite Längsader der Costa etwas mehr genähert als bei *apicalis*; von *basifera* dürfte das ♀ nicht unterscheidbar sein. Unter de Meijere's Indeterminaten fand ich zwei ♀♀, bezettelt „Buru 1921 Station 9 16. V. leg. L. J. Toxopeus“ und „Buru 1921 Station 9 7. V. J. L. Toxopeus“, von denen das erstere ein *apicalis* ♀, das letztere ein *limbata* ♀ zu sein scheint. Ein kopuliertes Pärchen des Budapester Museums, bezettelt „N.-Guinea S. E. Paumomu Riv. Loria IX—XII, Museo Civ. Genova“ ist leider aufgeklebt, hat eine nur ganz schwach gesäumte Flügelspitze und scheint mir ebenfalls *limbata* zu sein.

5. *Poecilopterossepsis basifera* Walker (35) *Sepsis*; de Meijere (89) *Sepsis*.

Ich kenne nur die Beschreibung de Meijere's, wonach de Meijere annimmt, daß sich das ♀ von *basifera* von dem von *limbata* durch gelbe Vorderschenkel, durch einen etwas länger behaarten Flügelvorderrand und durch die über die Subcosta hinaus sich erstreckende Bräunung der Flügelwurzel unterscheiden dürfte; doch hat das von mir gesehene ♂ von *limbata* auch ganz gelbe Vorderschenkel und das ♂ unterscheidet sich wesentlich von *limbata* nur durch die abweichende Bildung der Mitteltarsen.

Ich beschränke mich auf die Angabe der Unterschiede des im Budapester Museum vorhandenen männlichen Unikums, bezettelt „N.-Guinea S. E. Paumomu Riv. Loria IX—XII. 92“, das auch de Meijere's Beschreibung zugrunde gelegen hat, ebenfalls aufgeklebt ist, aber Verschiedenes besser sehen läßt als das männliche Unikum von *limbata* de Meijere, so daß die nachfolgende Beschreibung mehr zur Ergänzung auch von *limbata* dienen möge, als daß ich den abweichenden Angaben Unterscheidungswert beilege. Unterscheidend ist meines Erachtens mit Sicherheit nur die Bildung der Mitteltarsen des ♂, während das ♀ durch die immerhin ziemlich variable Fleckung der Flügel nur sehr unsicher charakterisiert ist. Ich habe kein ♀ gefunden, das de Meijere's Annahme entspricht.

Körperlänge fast 4 mm; Kopf, Thorax und Hinterleib wie bei *limbata*; d. Mi. deutlich einreihig, a. Mi. winzig, zweireihig; zwei Paar kräftiger D. vorhanden, H., v. und h. Np. und Sa. mäßig kräftig; Schildchen doppelt so breit wie lang, braun bereift; a. Rb. halb

so weit voneinander wie von den I. Rb.; Hinterleib mattglänzend, schwarz, seitlich komprimiert, hinter dem zweiten Tergit kräftig eingeschnürt; Afterglied glänzend schwarz, relativ klein; Analborsten wenig länger als die Hinterrandborsten des vierten Tergit; Zangen ebenfalls relativ sehr klein, nach innen gekrümmte, schlanke, kahle, braune Haken darstellend.

Hüften, Schenkelringe, Vorderbeine und Anfänge der Hinterschenkel gelbbraun; Tarsen blaßgelb, die letzten zwei Tarsenglieder aller Tarsen schwärzlich; Mittelschienen braun, oben und am Ende verdunkelt, Mittelferse (Fig. 68b) weißlich gelb, hinten strichweise schwärzlich braun, zweites Glied ebenfalls weißlichgelb; Vorderschenkel (Fig. 68a) vorn oben mit einigen kurzen Börstchen, vorn innen mitten mit einem feinen, senkrecht abstehenden langen Haar, hinten mitten mit einer starken, geraden Borste, zwischen dem genannten langen Haar und der genannten Borste mit drei kürzeren Stacheln, unterhalb dieser Stacheln vorn mit einem leistenartigen Vorsprung, dahinter einem kleinen, gelben, breitbasigen Höcker, auf dem zwei feine kurze Haare stehen; an der unteren Hälfte ist der Schenkel flachbogig ausgeschnitten und am Hinterrande des Ausschnittes mit vier Borsten besetzt; Vorderschienen innen oben und unterhalb der Mitte flach ausgeschnitten, unten ein wenig verdickt und etwas länger als oben behaart, innen oben mit zwei wenig auffallenden Börstchen behaftet. Mittelschenkel vorn innen der ganzen Länge nach gleichmäßig kräftig, borstig behaart, sonst fein und kürzer behaart; Mittelschienen ohne auffällige Borsten, nur vorn innen unten mit einem subapikalen Börstchen; Hinterschienen fast gerade, fein behaart; Vorder- und Hintertarsen schlank; Vorderfersen so lang wie die Tarsenreste, Hinterfersen länger; Mittelfersen auffällig seitlich komprimiert, an der Innenkante vorn mit vier schwarzen, darunter mit vier weißen blattförmigen Borsten, an der Hinterseite mit einer Reihe weitläufig gereihter schwarzer Borsten, zwischen denen auf einem braunen Längsstreifen feinere kürzere Borsten stehen, mehr außen hinten auf einem zweiten braunen Streifen mit einer Reihe Borsten ohne zwischengereihte kürzere Borsten.

Flügel am Grunde längs der Costa bis über die Subcosta hinaus schwarzbraun, an der Flügelspitze mit einem braunen Saum, der vor der Mündung der zweiten Längsader beginnt und über die vierte Längsader hinausreicht; Adern dunkelbraun; zweiter Costalabschnitt länger als der erste und etwa dreimal so lang wie der dritte; dieser wenig länger als der vierte; zweite Längsader vorn sanft konvex, am Ende sehr spitzwinklig in die Costa mündend und nicht zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten Längsader vorn schwach konvex, der der vierten sanft S-förmig geschwungen; mittlere Querader etwa am dritten Viertel der Diskoidalzelle; Queraderabstand so lang wie die hintere Querader und der Endabschnitt der fünften Längsader; Analzelle außen wenig verbreitert; Analader auf zwei Drittel bis drei Viertel Weg zum Flügelrande abgebrochen; Alula etwa so lang wie ihre Randbehaarung.

Im Budapest Museum, wie bemerkt, nur ein ♂ aus N.-Guinea; ein mit „*Sepsis basifera*, Philippines Coll. Osten-Sacken“ bezettelter ♂ des Berliner Entom. Museums ist *spectabilis* de Meijere.

6. *Parapalaeosepsis plebeja* de Meijere (89) *Sepsis*.

Körperlänge $2\frac{1}{2}$ mm; Kopf rundlich, etwa so lang wie hoch; Gesicht fast senkrecht zur Kopflängsachse abfallend, eine Spur nach vorn unten geneigt, rotgelb; Kiel am unteren Drittel sanft zum Mundrande zurückweichend, dieser wie gewöhnlich etwas hinter

dem vorderen Augenrande; Stirn glänzend schwarz, über den Fühlern schmal rotbraun, etwas längsfaltig, vorn etwa so breit wie bis zum vorderen Punktauge lang; Oz. zwei Drittel so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrande; V., Pv. und Po. graduell kürzer; Scheitel stärker gewölbt als Stirn und Hinterkopf, dieser glänzend, zart, grau, reifartig behaart; l. Occ. schwach und wenig zahlreich; Augen rund; Backen gelb, über halb so breit wie das dritte Fühlerglied vorn wenig vor den Augen hervorragend, mit je zwei ziemlich kräftigen Vibrissen; Prälabrum schmal, schwarz, saumartig, Rüssel braun; Fühler rotbraun, drittes Glied vorn mehr oder weniger grau, knapp $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit.

Thorax schwarz; Mesonotum dicht, braun, reifartig behaart, mattglänzend; Akrostichalen zerstreut, kurz; a. Mi. undeutlich zweireihig, die zwei vordersten a. Mi. stets auffällig, stärker als die nachfolgenden a. Mi.; zwei Paar kräftiger D. vorhanden; H., v. und h. Np., Sa. und v. Pa. mehr oder weniger schwächer; h. Pa. fehlend; Mp. kräftig; Schildchen mattschwarz, braun bereift, doppelt so breit wie lang; a. Rb. stark, halb so weit voneinander wie von den schwachen l. Rb.; Mesopleuren glänzend schwarz, zerstreut behaart, die übrigen Pleuren mehr oder weniger zart weiß bereift, auch die Steropleuren; Mesophragma zentral glänzend, lateral grau bereift, matt; Schüppchen gelblichweiß und so behaart; Schwinger gelb, mit schwärzlichem Stiel.

Hinterleib glänzend schwarz, hinter dem zweiten Tergiten rings etwas eingeschnürt, ziemlich lang zerstreut, borstig behaart und mit längeren Hinterrandborsten, doch ohne echte Makrochäten; drittes Tergit etwa so lang wie das erste und zweite zusammen und fast so lang wie alle folgenden Tergite zusammen; Afterglied relativ klein; Analborsten als solche schwer erkennbar; Zangen versteckt.

Hüften, Schenkelringe, Vorderbeine, Mittel- und Hinterschenkel oben und unten schmal, Unterhälften der Mittelschienen und Tarsen überwiegend gelb, sonst schwarz, Fersen und die zwei letzten Tarsenglieder der Mittel- und Hinterbeine mehr oder weniger schwarz; Vorderhüften ohne Borsten; Vorderschenkel (Fig. 69) an den oberen zwei Dritteln innen etwas verbreitert, am unteren Drittel flach ausgeschnitten, nahe der Mitte hinten innen mit zwei starken, dicht untereinander stehenden, etwas kniewärts geneigten Stachelborsten, zwischen beiden mehr vorn mit einem winzigen, hakenförmig gekrümmten Stachel; am unteren Ausschnitt sieht man innen einen kleinen flachen Höcker mit zwei feinen Börstchen obenauf, der indessen bei der senkrechten Betrachtung von hinten hinter einer langen Leiste des Vorderrandes verschwindet und besser beim Anblick von hinten außen wahrzunehmen ist; Vorderschienen außen fast gerade, innen am oberen Drittel dünn, am mittleren allmählich dicker werdend und innen leicht höckerig, am unteren Drittel merklich verdickt und innen kräftig borstig behaart; Mittel- und Hinterschenkel kurz behaart, ohne auffällige Borsten; Mittelschienen vorn innen am unteren Drittel mit einer starken Borste, unten einem mäßig kräftigen Endstachel, hinten innen einem kürzeren Endstachel; Hinterschienen wie bei *Sepsis* verbogen, kurz behaart, ohne Borsten; Tarsen einfach, sehr schlank; Fersen so lang und länger als die Tarsenreste; Mittelfersen innen wenig länger und stärker beborstet als die Vorder- und Hinterferse, letztere, wie gewöhnlich, innen oben mit zwei längeren Borsten.

Flügel am Grunde und am Ende der zweiten Längsader geschwärzt; der Fleck daselbst beim ♂ groß, rund, beim ♀ etwas kleiner; zweiter Costalabschnitt erheblich länger als der erste und fast viermal so lang wie der dritte; dieser $1\frac{1}{2}$ - bis 2 mal so lang wie der vierte; zweite Längsader vorn konvex, am Ende deutlich zur Costa aufgebogen;

Endabschnitt der dritten Längsader vorn schwach konvex; Endabschnitt der vierten Längsader schwach S-förmig geschwungen, am Ende der dritten Längsader parallel; mittlere Querader am dritten Fünftel der Diskoidalzelle; Queraderabstand etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie die hintere Querader, so lang oder kürzer als der Endabschnitt der fünften Längsader; Basalzellen getrennt; Analzelle außen nicht verbreitert; Analader auf drei Viertel Weg zum Flügelrande abgebrochen; Alula so lang oder wenig länger als ihre lange Randbehaarung.

♀ dem ♂ ganz ähnlich, nur sind die Vorderbeine einfach gebildet, die Vorderschenkel innen kurz behaart.

Im Budapester Museum ein ♂, vier ♀♀, von de Meijere als *plebeja* bestimmt, bezettelt „Australia Biró 1900, N. S. Wales, Sydney“.

7. *Sepsis spectabilis* de Meijere, vgl. IV. 11. — Neuguinea.

8. *Sepsis decipiens* de Meijere (89).

Körperlänge $2\frac{1}{2}$ mm; Kopf so lang wie hoch; Gesicht dunkelbraun, senkrecht abfallend, Kiel nicht nasenförmig, am unteren Drittel abgeflacht und sanft zum Mundrande zurückweichend; Stirn flach, glänzend, fein längsfaltig, dunkelbraun, vorn wenig schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang; Stirnborsten bis auf die Po. abgebrochen; Augen rund, vorn breit die Gesichtsränder erreichend; Backen nur etwa halb so breit wie das dritte Fühlerglied, hinter dem vorderen Augenrande zurückbleibend; je drei winzige Vibrissen winzig, aber deutlich länger als die folgenden Oralen; Scheitel stärker gewölbt als der Hinterkopf, dieser dunkelbraun, fein, grau, reifartig behaart, matt glänzend; 1. Occ. deutlich, ziemlich kräftig; Fühler rotbraun, drittes Glied schwärzlich, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, nach unten sich verschmälernd; Arista schwarz, am Grunde wenig verdickt.

Thorax dunkelrotbraun; Mesonotum mattglänzend, fein, reifartig, braun behaart, einwärts der Notopleuralkanten weißlich schimmernd; Akrostichalen klein, a. Mi. zweireihig, d. Mi. einreihig; je zwei kräftige D. vorhanden; H., v. und h. Np., Sa. und Pa. kräftig; Schildchen doppelt so breit wie lang, matt, dunkelbraun; a. Rb. lang, l. Rb. vielleicht abgebrochen, fehlend; Propleura oben glänzend, unten bereift, Mesopleura glänzend, Mp. sehr schwach; Sterno- und Hypopleuren ganz weiß bereift; Mesophragma zentral glänzend, lateral bereift; Schüppchen gelblich und so behaart; Schwinger gelb, mit dunklerem Stiel.

Hinterleib glänzend, braun bis schwarz, hinter dem zweiten Tergit eingeschnürt; erstes und zweites Tergit zusammen etwas länger als das dritte, dieses wenig länger als das vierte; Mikrochäten der Tergite zerstreut, ziemlich lang; zweites Tergit seitlich mit einigen langen Borstenhaaren; viertes Tergit mit je einer starken l. Ma., fünftes Tergit mit vier Ma.; Analborsten kräftig; Zangen mäßig lang, einwärts gekrümmt, kurz behaart, nicht gegabelt, spitz endend.

Beine überwiegend gelb, nur die Mittel- und Hinterschienen an den Oberhälften und die Tarsenendglieder schwärzlich, Enden der Hinterschienen gebräunt; Vorderhüften unten ohne eine Borste; Vorderschenkel (Fig. 70) vorn oben ohne, dagegen nahe der Mitte mit einem feinen abstehenden Haar, innen an den oberen zwei Dritteln sich mäßig verbreiternd, am unteren Drittel flach ausgeschnitten, nahe der Mitte und am Abhang zur Verschmälerung des unteren Drittels mit je einem gelben dornartigen Höcker, von denen der obere am oberen Abhang ein feines Härchen und zwei winzige, apikal zwei

etwas längere schwarze Stacheln trägt, der untere zwei kleine Härchen; an der Auskehlung des unteren Schenkeldrittels stehen sonst nur noch unten zwei kleine Börstchen; außen ist der Schenkel gleichmäßig kurz, borstig behaart; Vorderschienen schlank, sehr schwach S-förmig verbogen, innen oben und unter der Mitte sehr flach ausgeschnitten, zwischen den Ausschnitten nur sehr flach vorgewölbt und borstig behaart, doch ohne Stachelborsten; Mittelschenkel vorn innen gleichmäßig fein borstig behaart; Mittelschienen außen am unteren Sechstel mit einer sehr starken Borste, außen hinten oberhalb der Mitte mit einem schwachen Börstchen, innen vorn am unteren Drittel mit einer starken Borste, unten vorn innen mit einem kräftigen, hinten innen mit einem schwächeren Endstachel; Hinterschenkel außen am unteren Drittel mit zwei mäßig starken Endstacheln; Hinterschienen vorn innen und vorn außen unterhalb der Mitte mit je einer Borste, innen kurz behaart. Tarsen schlank, Vorderfüsse fast so lang wie der Tarsenrest, Mittelfüße innen nicht auffällig länger und stärker beborstet als die Vorder- und Hinterfüße.

Flügel nur am Grunde etwas gebräunt, sonst farblos; Adern braun; zweiter Costalabschnitt länger als der erste und fast viermal so lang wie der dritte, dieser doppelt so lang wie der vierte; zweite Längsader fast gerade, am Ende nicht zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten Längsader vorn nur eine Spur konvex, dem auch nur wenig geschwungenen Endabschnitt der vierten Längsader fast parallel; mittlere Querader am äußeren dritten Fünftel der Diskoidalzelle; Queraderabstand $1\frac{2}{3}$ mal so lang wie die hintere Querader, etwas kürzer als der Endabschnitt der fünften Längsader; Basalzellen getrennt; Alula sehr kurz.

Im Budapest Museum ein ♂, bezettelt „N.-Guinea Biró 97. Stephansort Astrolabe B., *Sepsis decipiens* Type det Meijere“.

VI. Neotropische Region.

1. *Meropliosepsis sexsetosa* n. sp.

Körperlänge $3\frac{1}{2}$ – $4\frac{1}{2}$ mm; Gesicht rotgelb, grauweiß bestäubt; Kiel senkrecht abfallend, am unteren Drittel abgeflacht und sanft zum Mundrande zurückweichend; Stirn rotbraun, glänzend, vorn halb so breit wie in der Mitte lang; eine starke Orb. jederseits nahe der Stirnmitte vorhanden, die etwa so lang wie ihr Abstand von der V. ist, nicht kürzer als die Po. und wenig kürzer als die V. und Oz.; Hinterkopf rotbraun, glänzend, sehr zart grau bereift; N. vorhanden, I. Occ. fehlend; Augen groß, bis fast an die Gesichtsränder reichend; Wangen fast linear; Backen schmal, am unteren Augenrande knapp halb so breit wie das dritte Fühlerglied, vorn vor den Augen nicht hervorragend; je drei Vibrissen recht kräftig, die folgenden Oralen etwa ein Drittel so lang; Prälabrum einen schwärzlichen Saum bildend; Rüssel rotbraun, wie bei *Sepsis* gebildet, mit winzigen, lang behaarten Tastern; Fühler rotbraun, drittes Glied etwas verdunkelt, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; Arista rotbraun, zart.

Thorax rotbraun; Mesonotum und Schildchen mikroskopisch punktwarzig gerunzelt und überaus fein, gelb, reifartig behaart; a. Mi. feinhaarig, in zwei eng gestellten Reihen angeordnet; jederseits drei kräftige D. vorhanden, das vordere Paar vor dem Quereindruck; H., v. und h. Np., Sa. und v. Pa. vorhanden, die Sa. sehr stark, die v. Pa. schwächer; Schildchen am Hinterrande gleichmäßig gerundet, nur wenig über doppelt so breit wie lang; a. Rb. kräftig, I. Rb. über halb so lang wie die a. Rb. und etwa so lang und stark wie die v. Np.; Brustseiten glänzend rotbraun, Sternopleuren an der hinteren

oberen Hälfte schwarz und hier weiß bereift, an der vorderen unteren Hälfte glänzend rotbraun; Mesopleuren fein behaart; Mp. kräftig; auf den Sternopleuren vorn oben je zwei dünne haarige Sternopleuralen; Pteropleuren am unteren Rande schmal weiß bereift; Mesophragma wie das Mesonotum punktwarzig, mattglänzend; Notopleural-kante schwarz, etwas weißlich bereift; Schüppchen braun, Schwinger gelb, mit am Grunde braunem Stiel.

Hinterleib wie bei *Sepsis* gebildet, rotbraun, fleckweise verdunkelt, stark quer gerunzelt, mattglänzend, hinter dem am Hinterrande gewulsteten zweiten Tergit ringsum nur wenig eingeschnürt; Mikrochäten der Tergite schwarz, ziemlich lang und dicht; zweites Tergit seitlich, mit zahlreichen längeren abstehenden Haaren besetzt; an den Hinterrändern des zweiten bis fünften Tergits steht je ein Kranz ziemlich langer niederliegender Mikrochäten, dagegen fehlen Ma. durchaus, sowie auch Analborsten. Zangen (Fig. 71a) die Richtung der Hinterbacken fortsetzend, einwärts gekrümmt, hinten lang behaart und wie bei *Palaeosepsis* gegabelt, bzw. innen oben mit je einem kurzen gezähnten und kurz behaarten häkchenförmigen Anhang.

Beine schlank, ganz gelb, nur die Mittelschienen oben und die Tarsenendglieder etwas verdunkelt; Vorderhüften vorn unten mit einem kräftigen gekrümmten Borstenhaar; Vorderschenkel des ♂ (Fig. 71b) nur am unteren Drittel durch einen innen daselbst befindlichen Höcker verbreitert; der Höcker trägt nur einen winzigen, sehr kurzen, aber dicken schwarzen Stachel; unterhalb dieses Höckers ist der Schenkel vorn ein wenig ausgeschnitten und läßt im Bereiche des Ausschnittes einen kleinen nackten Höcker erkennen; im übrigen sieht man am Schenkel oben innen ein schwaches, ziemlich langes Haar, unten außen ein wenig stärkeres langes Haar; Vorderschienen gerade, am oberen Drittel dünn, ohne auffälligen Einschnitt, an den zwei unteren Dritteln etwas dicker und innen lang abstehend behaart; Mittel- und Hinterbeine ohne Borsten und auch ohne Präapikalen an der Schienenaußenseite, nur die Mittelschienen innen mit den zwei gewöhnlichen Endborsten; Hinterschienen allseitig etwas länger behaart als die Mittelschienen; Tarsen schlank, ohne besondere Bildungen; Vorder- und Hinterfersen so lang wie die Tarsenreste, Mittelfersen etwas länger; Hinterfersen innen oben mit den gewöhnlichen längeren Borsten.

Flügel am Grunde vorn bis zur Mündung der Subcosta, hinten bis zu den Basalzellen geschwärzt; Flügelspitze zwischen der Mündung der zweiten und dritten Längsader mit einem an beide Adern breit heranreichenden schwarzbraunen Fleck; Adern schwarz; Costa am Grunde mit den gewöhnlichen zwei kräftigen Borsten; zweiter Costalabschnitt länger als der erste, dreimal so lang wie der dritte, dieser knapp $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der vierte; zweite Längsader vorn ganz schwach konvex, am Ende nur eine Spur zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten Längsader ganz gerade; Endabschnitt der vierten Längsader S-förmig gekrümmt, nach schwacher Konvergenz zur dritten Längsader ihr am Ende parallel; Diskoidalzelle lang, hinter der mittleren Querader auffällig verbreitert; mittlere Querader am zweiten äußeren Drittel der Diskoidalzelle; Queraderabstand bis doppelt so lang wie die hintere Querader, so lang oder länger als der Endabschnitt der fünften Längsader; Basalzellen getrennt; Analzelle außen nicht verbreitert; Analader gerade, fast den Flügelrand erreichend; Alula so lang wie ihre lange Randbehaarung.

Im Budapester Museum sieben ♂♂, ein ♀, bezettelt „Costa-Rica 1921 Suiza di Turrialba“.

2. *Palaeosepsis haemorrhoidalis* Schiner (58) *Sepsis*; *discolor* Bigot (53) *Sepsis*?; Melander Spuler (111) *Sepsis*?; *scabra* Loew (48) *Sepsis*; Melander Spuler (111) *Sepsis*; *albicoxa* Thomson (62) *Sepsis*; *costalis* Wiedemann (19) *Sepsis*?; *pleuralis* Coquillett (87) *Sepsis*?; *umbrifer* Schiner pro parte (58) *Sepsis*.

Körperlänge 3—4 mm; Gesicht gelb, mit schwärzlichen Fühlergruben, mattglänzend, Kiel geradlinig nach vorn unten abfallend, etwas nasenförmig, am unteren Viertel abgeflacht, verbreitert und ziemlich stark zum Mundrande zurückweichend; Stirn vorn schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang, längsgefältelt, glänzend, vorn diffus rotbraun, hinten schwarz oder dunkelbraun, stahlblau schimmernd; Oz. drei Viertel so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrande; V., Pv. und Po. graduell kürzer; Orb. fehlend; Augen groß, kurzoval, mit stark geneigtem Längsdurchmesser, bis an die Gesichtsränder reichend; Backen etwa so breit wie das schmale dritte Fühlerglied, vor dem vorderen Augenrande nicht hervorragend, mit je drei kräftigen Vibrissen; Scheitel stärker gewölbt als Stirn und Hinterkopf, schwarzbraun, glänzend, zart grau bereift; l. Occ. sehr fein und spärlich; Fühler gelbrot; drittes Glied schmal, fast doppelt so lang wie breit; Arista schwarz oder gelb, fein, am Grunde wenig verdickt; Prälabrum kurz, einen schwarzen Saum bildend; Taster winzig, mit je zwei sehr langen apikalen Haaren.

Thorax schwarz; Mesonotum mattglänzend, dicht, braun, reifartig behaart, längs der Notopleuralkanten grauweiß bereift; Akrostichalen langhaarig; a. Mi. in zwei einander derart genäherten Reihen angeordnet, daß sie scheinbar nur eine Reihe bilden; d. Mi. gleichstark, einreihig; zwei Paar kräftiger D. vorhanden; H., v. und h. Np., Sa. und v. Pa. kräftig, h. Pa. schwach; Schildchen sammetschwarz, doppelt so breit wie lang, hinten sanft gerundet; a. Rb. kräftig, voneinander so weit entfernt wie von den schwachen l. Rb.; Mesopleuren etwas graubraun bereift, mattglänzend, zerstreut schwarz behaart; Mp. kräftig; Pteropleuren glänzend, glatt, schwarz; Sternopleuren oben schmal bandartig weiß bereift, unten glänzend schwarz; Mesophragma und Hypopleuren braun bereift, mattschwarz; Schüppchen sehr kurz, weiß, weiß behaart, unterer Zipfel unscheinbar; Schwinger gelb, mit schwarzem Stiel.

Hinterleib schwarz, mattglänzend, bisweilen stahlblau schimmernd, hinter dem zweiten Tergit nicht eingeschnürt, auffällig stark quer gerunzelt, dicht, ziemlich lang schwarz beborstet, am Seitenrande des zweiten Tergits besonders dicht beborstet, am Hinterrande des dritten, vierten und fünften Tergits mit einigen längeren Borsten, die indessen nicht als Makrochäten anzusprechen sind; erstes und zweites Tergit zusammen wenig länger als das dritte, dieses so lang wie das vierte, dieses so lang wie das fünfte und sechste zusammen; fünftes, sechstes Tergit und Afterglied meist rotbraun; sechstes Tergit glatt, glänzend, ohne Borsten; Analborsten deutlich, kräftiger als die zerstreuten Haare an der Ober- und Hinterseite der Hinterbacken; Zangen die Richtung der Hinterbacken fortsetzend, *subgenus*-typisch gegabelt, die äußeren Gabeläste kräftig, allmählich sich verschmälernd, spitz endend, hinten unten zunehmend lang behaart, die inneren Gabeläste kürzer; sehr dünn, spitz und fast gerade.

Beine überwiegend schwarz, Hüften, Schenkelanfänge und -enden, Vorderschienen, mehr weniger auch die Mittelschienen und Tarsen gelb; die zwei bis vier letzten Tarsenglieder aller Beine schwarz; Vorderhüften vorn unten mit einer kräftigen Borste; Vordersehenkel (Fig. 72) außen schon vom Grunde an mit zerstreuten langen Borstenhaaren besetzt, oben außen hinten mit einer auffällig starken und langen Borste, innen bis etwa

zum unteren Drittel verdickt, zentral längs gefurcht; von den die Verdickung vorn und hinten begleitenden Längswülsten der vordere unbestachelt, der hintere in einen gelben Höcker auslaufend, der apikal einen kurzen Stachel, am unteren Abhang ein feines kleines Börstchen trägt; unterhalb des Höckers stehen noch auf kleinen Warzen zwei dünne Stacheln, innen vorn am oberen Schenkeldrittel ein kräftiges Borstenhaar, innen mitten, wenig tiefer, ein ähnliches Borstenhaar; Mittelschenkel kurz behaart, außen unten mit einer kräftigen prägenualen Borste, vorn innen unter der Mitte mit einer kleineren Borste; Hinterschenkel außen vorn mit einer Reihe kräftiger Borsten, innen vorn mitten mit einer schwächeren Borste, außen hinten mit einer kräftigen prägenualen Borste; Vorderschienen innen am oberen Drittel flachhügelig vorgewölbt, ohne Borsten, darunter kurz flach ausgeschnitten, noch tiefer: gleichmäßig dick geradlinig begrenzt und streckenweise mit senkrecht abstehenden längeren Haaren besetzt, sonst kurz behaart; Mittel- und Hinterschienen außen vorn mitten mit je einer starken Borste, außen unten mit je einer kräftigen Präapikalen; Hinterschienen stets auch vorn unten mit einem kräftigen Endstachel; Mittelschienen außerdem innen etwas unterhalb der Mitte mit der gewöhnlichen kräftigen Borste, außen oft noch über der Mitte hinten mit einer Borste, unten innen mit den gewöhnlichen zwei kräftigen Endstacheln und kleineren Stacheln ringsum, bisweilen auch vorn außen unterhalb der Mitte noch mit einem zweiten Stachel; Tarsen wie gewöhnlich; Vorderferse so lang wie die drei nächsten Glieder zusammen, Mittel- und Hinterfersen so lang wie die Tarsenreste; Mittelfersen, wie gewöhnlich, innen kräftiger beborstet als die Vorder- und Hinterfersen.

Flügel nur am Grunde geschwärzt, oder zwischen der zweiten und dritten Längsader längs der Costa etwas beschattet, selten hier deutlich gefleckt; zweiter Costalabschnitt länger als der erste und fast dreimal so lang wie der dritte, $1\frac{1}{2}$ -bis 2mal so lang wie der vierte; zweite Längsader ganz sanft nach hinten gekrümmt, am Ende nicht oder kaum merklich zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten Längsader fast gerade, der der vierten Längsader schwach S-förmig gekrümmt, nicht oder nur wenig zur dritten Längsader konvergent, am Ende ihr parallel; mittlere Querader am äußeren Drittel oder Viertel der Diskoidalzelle, die hinter ihr stark verbreitert ist; Queraderabstand $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie die hintere Querader, kürzer oder länger als der Endabschnitt der fünften Längsader; Analader gerade, auf drei Viertel oder vier Fünftel Weg zum Flügelrande abgebrochen; Alula über doppelt so lang wie ihre Randbehaarung.

♀ dem ♂ ähnlich, Vorderschenkel einfach, innen kurz behaart, Mittel- und Hinterschenkel wie beim ♂, doch erheblich schwächer beborstet.

In der Wiener Museumssammlung ein ♂, nach dem Schiner *Sepsis haemorrhoidalis* beschrieben hat, bezettelt „Novara R. Brasilia, *haemorrhoidalis* Alte Sammlung“ und „*Sepsis haemorrhoidalis* Schiner“; es hat an der Spitze ungefleckte Flügel; ein ♂, elf ♀♀ des Wiener Museums sind bezettelt „Lindig 1864 Venezuela, *umbriifer* Alte Sammlung“, haben offenbar Schiner bei seiner Beschreibung von *umbriifer* vorgelegen und unterscheiden sich von *haemorrhoidalis* Schiner *typica* nur durch mehr oder weniger deutlich beschattete Costa zwischen zweiter und dritter Längsader; Ein mit „*umbriifer* Schiner, Lagoa Santa Reinh.“ bezettelt ♂ des Kopenhagener Museums ist *dentata* Becker. *Sepsis costalis* Wiedemann ♀ ist vielleicht die gleiche Art wie *haemorrhoidalis* Schiner, da Wiedemann schreibt: „Hinterleib schagriniert“, nicht passen dagegen die folgenden Worte: „und mit weißen Haaren besetzt“, da der Hinterleib von *haemorrhoidalis* stets schwarz behaart ist.

Sepsis albicoxa Thomson, die ebenfalls einen nicht eingeschnürten Hinterleib ohne Makrochäten hat und in der Größe mit *haemorrhoidalis* übereinstimmt; ist sicher mit ihr identisch. Bemerkenswert ist Thomson's Angabe: „*tibiis posterioribus apice externo calcari parvo armata*“; dies paßt auf *haemorrhoidalis*, wenn man erwägt, daß bei Thomson „außen“ wahrscheinlich gleich „abgewandt“ bzw. gleich meinem „unten vorn“ ist.

Sepsis discolor Bigot und die nur färbereich von ihr verschiedene, wohl gleiche Art *pleuralis* Coquillett, von welchen ich nur die Beschreibung Melander's und Spuler's kenne, unterscheiden sich von *haemorrhoidalis* Schiner nur durch den rötlichen Thorax und dürften somit höchstens eine Farbenvarietät von *haemorrhoidalis* Schiner sein. Erstere soll mit *scabra* Loew identisch sein, deren Beschreibung mir ebenfalls unbekannt ist, deren Namen aber schon darauf hinweist, daß sie mit *haemorrhoidalis* zusammenfällt.

Von Becker's neotropischen Arten erinnert die Figur von *Sepsis bilobata* Becker einigermaßen an *haemorrhoidalis* durch die Art der Höckerbildung an der Innenseite der Vorderschiene, dagegen ist der Schenkel sehr abweichend gezeichnet; an der Außenseite fehlen längere Borsten, an der Innenseite hat *bilobata* anscheinend eine kräftige zentrale Stachelborste, die bei *haemorrhoidalis* fehlt, auf dem oberen Höcker darunter einen kleinen apikalen Stachel und dicht darunter, bzw. auch noch apikal, eine wenig längere Borste, am Ausschnitt des unteren Schenkeldrittels einen flachen nackten Höcker, dagegen keine Borsten; bezüglich des Hinterleibes ist von einer Runzelung nichts erwähnt; Becker schreibt nur: „*Abdomen nigro-nitidum*“ und „*Abdomen d'un noir métallique luisant*“; ferner ist anscheinend auch die Zangenbildung eine andere: „*hypopyge simple; on y voit comme appendices deux larges lobes bruns et nus.*“ Hiernach dürfte *bilobata* eine andere, mir unbekannte Art sein.

Palaeosepsis haemorrhoidalis Schiner ist eine über ganz Mittel- und Südamerika verbreitete, sehr häufige Art, die mit *pusio* Schiner, *furcata* und *armillata* Mel. Splr. vermischt lebt; von Fundorten nenne ich Rio de Janeiro, Galatea, Bahia, Petropolis, Rio Negro, Blumenau (Brasilien); S. Bernardino, Assuncion (Paraguay); Suiza di Turrialba (Costa Rica); Venezuela, Coroico, S. Antonio, Songo (Bolivia), Argentinien; nach Melander und Spuler auch Cuba und Jamaica.

3. *Palaeosepsis armata* Schiner (58) *Sepsis; hoplicnema* Melander Spuler (111) *Sepsis; incisa* Becker (86) *Sepsis?*

Körperlänge 3—3½ mm; Kopf so lang wie hoch; Gesicht rötlichgelb, grau bereift, mit tiefreichendem, etwas nasenförmigem, am unteren Viertel kräftig zum Mundrande zurückweichendem Kiel; Stirn glänzend schwarz, stahlblau schimmernd, vorn schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang, Orb. fehlend; Oz. über zwei Drittel so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrande; V., Pv. und Po. graduell kürzer; Scheitel stärker gewölbt als Stirn und Hinterkopf; dieser schwarz, zart grau reifartig behaart; l. Occ. sparsam und winzig; Augen groß, bis zu den Gesichtsrändern reichend, mit fast senkrechtem Längsdurchmesser; Backen rotgelb, grau bestäubt, schmal, unter dem unteren Augenrande noch nicht oder höchstens halb so breit wie das dritte Fühlerglied; von den je zwei bis drei Vibrissen ist meist nur eine wesentlich kräftiger als die nachfolgenden Oralen; Prälabrum schmal, bandförmig, schwarz, hinter dem vorderen Augenrande; Rüssel schwarzbraun mit rotbraunen Labellen; Tasten winzig, mit je einem sehr langen apikalen Haar; Fühler rotgelb, drittes Glied mehr oder weniger schwarz, am Grunde

breit, distal sich erheblich verschmälernd, am Ende kurz gerundet, etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie breit; Arista schwarz, am Grunde mäßig verdickt.

Thorax glänzend schwarz; Mesonotum infolge einer dichten, braunen, reifartigen Behaarung mattglänzend, einwärts der Notopleuralkanten etwas weißlich bereift; d. Mi. schwarz, einreihig, noch recht deutlich; a. Mi. sehr fein und kurz, zweireihig; je zwei kräftige D. vorhanden; H., v. und h. Np., Sa. und v. Pa. kräftig; h. Pa. schwach; Schildchen sammetschwarz, über doppelt so breit wie lang, am Hinterrande breit gerundet; die etwa dreimal so langen a. Rb. voneinander etwa so weit entfernt wie von den schwachen l. Rb.; Mesopleuren sehr zart grau bereift, matter glänzend als die glatten, tief schwarzen Pteropleuren; Mp. mittelkräftig; Sternopleuren am oberen Rande im Zusammenhange mit dem Unterrande der Propleura mit einem silberweißen Bestäubungsstreifen; Mesophragma überwiegend glänzend schwarz, sehr zart grau bereift; Schüppchen kurz, schmutzigweiß, schwärzlich behaart; Schwinger gelb, mit dunklem Stiel.

Hinterleib schwarz, matt glänzend, grob quer gerunzelt; dicht mit Mikrochäten besetzt, die am Grunde deutlich knopfig verdickt sind, hinter dem zweiten Tergit nicht eingeschnürt, am Seitenrande des zweiten Tergits hinten lang und dicht schwarz behaart, am Hinterrande des dritten bis fünften Tergits mit schwächlichen Hinterrandborsten, die nicht als Makrochäten anzusprechen sind; drittes Tergit fast so lang wie das zweite; viertes Tergit wenig kürzer als das dritte; fünftes und sechstes Tergit sehr kurz, zusammen noch nicht halb so lang wie das vierte; Afterglied schwarz; Analborsten wenig stärker als die gleich langen Haare am oberen Drittel der Hinterbacken, die weiter unten kahl sind; Zangen die Richtung der Hinterbacken fortsetzend, gegabelt; äußere Gabeläste kräftig einwärts gekrümmt, hinten lang behaart, spitz endend, innere Gabeläste sehr schmal und kurz, unbehaart, nur wenig gekrümmt. Hüften weißgelb, doch bisweilen auch gelb, braun oder schwarz; Schenkel überwiegend schwarz, oben und unten mehr oder weniger breit gelb; Vorderschienen gelb, nur oben ein wenig gebräunt, Mittelschienen überwiegend, Hinterschienen ganz schwarz; Tarsen gelb, doch die drei letzten Glieder der Vorder- und die zwei letzten Glieder der Mittel- und Hintertarsen schwarz; Vorderhüften vorn unten mit einem kräftigen Borstenhaar; Vorderschenkel des ♂ (Fig. 73) vorn innen ohne Borsten, innen an den oberen zwei Dritteln sich verbreiternd, am unteren Drittel hinten stärker ausgeschnitten als vorn, am oberen Drittel mit einem kräftigen Borstenhaar, am Ende der Verbreiterung mit einem meist gelben Höcker, welcher vorn in einen breiteren, gelben, kniewärts gerichteten, lamellosen Auswuchs endet, der oft am Ende verbreitert ist, seltener auch, wie die Figur zeigt, gleichmäßig sich verschmälert, hinten in einen plumpen schwarzen, schmäleren, kniewärts gerichteten, am Ende etwas aufgekrümmten, stumpfen Stachel ausläuft, der am Grunde knopfig verdickt erscheint; dicht über diesem Stachel steht ein deutliches Börstchen, unter dem Stachel ein ähnliches Börstchen; noch weiter unten stehen am Abhang zum Ausschnitt am unteren Schenkeldrittel dicht nebeneinander zwei längere feine Borstenhaare; außen ist der Schenkel nur kurz behaart; Vorderschienen außen fast gerade, innen oben sehr dünn und hier mit einem längeren und einem kürzeren Börstchen besetzt, darunter folgt ein rundlicher Höcker, unter dem die Schiene hinten weniger ausgeschnitten ist als vorn; hier reicht der Ausschnitt etwa bis zur Schienenmitte und ist oben durch einen stufenförmigen Fortsatz des genannten Höckers verkürzt, während ihn hinten eine flachhügelige Erhebung des Hinterrandes begrenzt, die mit zwei bis sechs kammartig gereihten kräftigen Borsten besetzt ist; an der unteren Schienenhälfte ist dieselbe

innen mit entfernt gereihten, längeren, abstehenden und kürzeren, niederliegenden Haaren behaftet; Mittel- und Hinterschenkel kurz behaart, ohne Borsten; Mittelschienen vorn innen unterhalb der Mitte mit der gewöhnlichen kräftigen Borste, außen nur mit einer schwachen Präapikalen, innen den gewöhnlichen zwei kräftigen Endstacheln; Hinterschienen wie gewöhnlich verbogen, gleichmäßig behaart, ohne Borsten; Tarsen schlank; Vorderferse fast so lang wie der Tarsenrest, vorn innen am unteren Drittel mit einem Büschel winziger, gedrängt stehender Härchen, welche einen Einschnitt in die Ferse vortäuschen können; Mittel- und Hinterferse länger als die Tarsenreste, die sehr dünnen Mittelfersen innen nicht länger und weitläufiger beborstet als die Hinterfersen.

Flügel am Grunde und längs der Costa zwischen der Mündung der zweiten und dritten Längsader fleckig geschwärzt; Adern braun; zweiter Costalabschnitt länger als der erste und fast dreimal so lang wie der dritte, dieser nur etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie der vierte; zweite Längsader am Ende den Costalfleck streifend, sanft konvex, am Ende nicht zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten Längsader vorn schwach konvex; Endabschnitt der vierten Längsader ganz schwach S-förmig gebogen, der dritten Längsader parallel; mittlere Querader am äußeren Drittel der Diskoidalzelle, diese hinter ihr breit; Queraderabstand $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie die hintere Querader und etwas kürzer als der Endabschnitt der fünften Längsader; Analader fast den Flügelrand erreichend; Alula ziemlich lang, fast doppelt so lang wie ihre Randbehaarung.

Vorstehende Beschreibung entspricht einem ♂ des Wiener Museums, bezettelt „Novara R. Brasilia *armata* Alte S.“; zwei ♂♂, „Fiebrig Paraguay S. Bernardino“ in derselben Sammlung; im Budapester Museum zahlreiche ♂♂ ♀♀, „Columbia Ujhelyi S. Lorenzo“, „Costa Rica, Suiza di Turrialba“, „Peru Callanga“ und „Peru Vilcanota“ sowie „Bolivia Songo“. Bei drei ♀♀ sieht man hinter der zweiten Längsader einen intensiv schwarzen Fleck, und es ist außerdem die dritte Längsader am Ende deutlich beiderseits beschattet; ich habe sie mit „*armata* var.“ bezettelt; von Borgmeier erhielt ich drei ♂♂, drei ♀♀ aus Petropolis, Brasilien.

Melander und Spuler haben, allem Anschein nach, nach einem einzigen ♂ aus Hayti die gleiche Art als *hoplicnema* beschrieben, unter irrtümlicher Angabe von nur einem Paar D. und eines Ausschnittes am apikalen Drittel der Vorderseite der Vorderfersen des ♂.

Sepsis incisa Becker aus Cuenca ist zu lückenhaft beschrieben, als daß man sich von dieser Art eine sichere Vorstellung machen kann. Von einer Runzelung des Hinterleibes ist nichts erwähnt; Becker schreibt nur „Abdomen nigrum nitidum“ und „Abdomen noir métallique sans soies rigides aux bords des segments“. Die lückenhafte Beschreibung der Vorderbeine ist durch ein Bild vervollständigt, das entfernt an *armata* Schiner erinnert, wichtige Einzelheiten vermissen läßt und wahrscheinlich stark verzeichnet ist; immerhin erscheint es mir nicht ganz unmöglich, daß *incisa* Becker, über die ich auch unter *laticornis* berichtet habe, mit *armata* Schiner zusammenfällt.

4. *Sepsis inflexa* Becker (86).

Nach Becker sehr gemein — Fundorte: Cuenca, Quinua-Loma, Mirador, Yausal, El Angel, Casitagua —, zeichnet sich durch hyaline, nur am Grunde braun gefleckte Flügel aus und ist unter den bisher bekannten neotropischen Arten die einzige, die auf einem länglichen Höcker an der Innenseite der Vorderschiene des ♂ von oben an mit einer Reihe kräftiger Börstchen besetzt ist; es ergibt sich dies allerdings nur aus der

Figur, im Text ist nichts davon erwähnt, da heißt es nur: „*tibiis*“ — scilicet *anticis* — „*incisis, in parte apicali subincrassatis et pilosis*“ und „les tibias ont en face une échancrure, la moitié apicale“ — also nicht die obere Hälfte — „des tibias est un peu renflée et porte de petits poils caractéristiques“. Im übrigen ist Beckers Beschreibung zu dürftig, um mehr als die Annahme zu gestatten, daß *inflexa* dem Formenkreise der *Palaeosepsis*-Arten angehört.

5. *Palaeosepsis laticornis* n. sp. ♂♀.

Körperlänge 2—3 mm; Gesicht schwärzlich, weißlich bereift, im Profil senkrecht abfallend; Kiel am unteren Drittel abgeflacht und sanft zum Mundrande zurückweichend; Stirn vorn so breit oder wenig schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang, glänzend schwarz, wie gewöhnlich beborstet; Scheitel etwas stärker gewölbt als Stirn und Hinterkopf; dieser schwarz, zart grau bereift; l. Occ. fein und spärlich; Augen rund; Backen knapp halb so breit wie das dritte Fühlerglied, braun, weißlich bereift; vor dem vorderen Augenrande nicht hervorragend; je zwei Vibrissen vorhanden, mäßig kräftig, über dreimal so lang wie die feinen und kurzen folgenden Oralen; Fühler rotbraun, drittes Glied kurzoval, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; Arista dünn, schwarz.

Thorax schwarz; Mesonotum mattglänzend, braun reifartig behaart, längs der Notopleuralkante weiß bereift; Akrostichalen winzig; a. Mi. in zwei einander genäherten Längsreihen angeordnet, d. Mi. einreihig; zwei Paar kräftiger D. vorhanden; H., h. Np., Sa. und v. Pa. kräftig, v. Np. wenig schwächer; Präalaren schwach; Schildchen über doppelt so breit wie lang, a. Rb. kräftig, einander näher als den schwachen l. Rb.; Pleuren glänzend schwarz, mit je einem silberweißen Längsstreifen am unteren Rande der Propleura und oberen Rande der Sterno- und Hypopleura; Mp. schwach; Mesophragma glänzend schwarz; Schüppchen gelblich, Schwinger gelb, mit schwarzem Stiel.

Hinterleib glatt, glänzend schwarz, hinter dem zweiten Tergit infolge der Wulstung des Hinterrandes des zweiten Tergits nur dorsal, nicht lateral eingeschnürt, mit mäßig dicht gereihten feinen Mikrochäten besetzt; zweites Tergit seitlich länger als die folgenden Tergite behaart; Makrochäten durchaus fehlend; Analborsten sehr schwach, kaum merklich stärker als einige auf der Hinterseite der Hinterbacken stehende Haare; Zangen gattungstypisch gegabelt, hinten lang behaart.

Beine, im Gegensatz zu *armata* Schin. und *incisa* Becker, ganz gelb, nur je die zwei letzten Tarsenglieder verdunkelt; Vorderschenkel des ♂ (Fig. 74) vorn innen oben wie bei *pusio* ohne ein langes abstehendes Borstenhaar, dagegen innen dicht oberhalb der Mitte mit einer kräftigen Borste, dicht unter der Mitte mit einem stattlichen gelben Höcker, der vorn in einen kniewärts gekrümmten, sichelförmigen, am Ende gerundeten, gelben Dorn ausläuft, an der Hinterseite mit einem plumpen, stumpfen, schwarzen, gleichgerichteten Stachel; unterhalb des Höckers ist der Schenkel hinten flach ausgeschnitten und im Bereiche des Ausschnittes oben mit zwei Börstchen besetzt, die auf keinem gemeinsamen Höcker stehen und viel winziger und schwächer sind als bei den nächstverwandten Arten; Vorderschiene, wie gewöhnlich bei den *Palaeosepsis*, am oberen Viertel sehr dünn, an den unteren drei Vierteln breit; unmittelbar unter der Verdünnung bildet die Schiene einen flachen, bis zur Schienenmitte reichenden Hügel, dem auf der Vorderseite ein flacherer, auf der Hinterseite ein tieferer Ausschnitt folgt, unter dem die Schiene an der Innenseite lang abstehend behaart ist; Mittelschenkel vorn innen der ganzen Länge nach kurz borstig behaart, Hinterschenkel ohne auffallende

Borsten; Mittelschienen vorn innen mit der gewöhnlichen kräftigen Borste, außen einer kleinen Präapikalen, innen mit über doppelt so langen Endstacheln; Hinterschienen kurz behaart; Tarsen schlank; Vorder- und Hinterferse etwa so lang wie die Tarsenreste, Mittelfersen länger.

Flügel am Grunde vorn bis zur vorderen Wurzelquerader, hinten bis zu den Basalzellen schwärzlich, längs der Costa hinter der zweiten Längsader etwas angeräuchert; Adern schwärzlich; zweiter Costalabschnitt länger als der erste, fast dreimal so lang wie der dritte; dieser knapp $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der vierte; zweite Längsader vorn schwach konvex, am Ende nicht zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten Längsader sehr schwach vorn konvex, dem Endabschnitt der vierten Längsader parallel; mittlere Querader am äußeren Drittel der Diskoidalzelle; Queraderabstand 1- bis $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie die hintere Querader und kürzer als der Endabschnitt der fünften Längsader; Analader auf zwei Drittel bis vier Fünftel Weg zum Flügelrande abgebrochen; Alula etwas länger als ihre lange Randbehaarung.

Das ♀ hat die gleiche Flügelfleckung, ganz gelbe Beine, schwarze, breitovale Fühler, einen hinter dem zweiten Tergit nicht eingeschnittenen Hinterleib und die gleiche Alula.

Im Budapester Museum acht ♂♂, vier ♀♀, bezettelt „Columbia Ujhelyi, Sierra S. Lorenzo“.

5a. *Sepsis incisa* Becker (86).

Ebenfalls zu den *Palaeosepsis* gehörig, hat *laticornis* ähnlich gebildete Vorderschenkel, doch sind dieselben nach Becker's Beschreibung ganz schwarz; die Hinterschenkel sind nur an den Enden gelb, die Mittelschienen am Grunde schwarz, die Hinterschienen ganz schwarz, endlich noch die Tarsenendglieder schwarz. Nach Becker's Bild haben die Vorderschenkel oben innen ein langes Borstenhaar und auf der Mitte nur ein ganz kurzes Börstchen; an den Vorderschienen ist nach der Figur der Höcker innen oben sehr kurz und ziemlich spitz und unter ihm die Schiene vorn und hinten tief eingeschnitten, so daß *incisa* Becker eine andere Art sein muß. Zur Vermeidung einer Verwechslung mit *Sepsis incisa* Strobl dürfte *incisa* Becker neu zu benennen sein. Da der naheliegende Namen *incisurata* auch schon für eine *Sepsis*-Art vergeben ist, so schlage ich vor, Becker's *incisa excavata* zu nennen: vgl. auch meine Anmerkung zu *armata* Schin., wonach Becker's *incisa* mit größerer Wahrscheinlichkeit mit *armata* identisch ist.

6. *Palaeosepsis pusio* Schiner (58) *Sepsis*; *insularis* Williston (72), Melander Spuler (111) *Sepsis*.

Körperlänge 2—3 mm; Kopf wie bei *furcata*; Gesicht und Backen gelbbraun, Fühlergruben schwärzlich; Kiel etwas nasenförmig, am unteren Viertel abgeflacht und stark zum Mundrande zurückweichend; Stirn glänzend schwarz, stahlblau schimmernd, längs gefältelt, vorn schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang; Oz. zwei Drittel bis drei Viertel so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrande; V., Pv. und Po. graduell etwas kürzer; Scheitel stärker gewölbt als Stirn und Hinterkopf, dieser glänzend schwarz, braun reifartig behaart; 1. Occ. fein und wenig zahlreich; Augen fast kreisrund, die Gesichtsränder erreichend; Backen etwa zwei Drittel so breit wie das dritte Fühlerglied, vorn nur wenig vor den Augen hervorragend, mit je drei Vibrissen, von denen die mittelste am kräftigsten ist, die folgenden Oralen fein und kurz; Rüssel braun; Taster sehr klein,

apikal lang behaart; Prälabrum saumartig, hinter dem vorderen Augenrande. Fühler gelb, drittes Glied mehr oder weniger verdunkelt, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit.

Thorax glänzend schwarz; Mesonotum mehr oder weniger braun reifartig behaart, einwärts der Schulterbeulen und der Notopleuralkante zart weißlich bereift; Akrostichalen haarig, winzig, scheinbar fehlend; zwei Paar mäßig kräftiger D. vorhanden; H. lang, v. und h. Np., Sa., Pa. und Mp. wenig kürzer; Brustseiten glänzend schwarz, mit einem schmalen weißen Streifen längs des oberen Randes der Sternopleuren; Schüppchen sehr kurz, nebst den Schwingern gelblichweiß.

Hinterleib glänzend schwarz, hinter dem zweiten Tergit beim ♂ und ♀ nicht eingeschnürt, glatt, zerstreut borstig behaart, mit längeren Haaren hinten am Seitenrande des zweiten Tergits und mäßig kräftigen Hinterrandborsten am dritten bis fünften Tergit, die jedoch nicht makrochätenartig sind; Analborsten zwischen der feineren Behaarung des Aftergliedes als solche deutlich erkennbar, doch nicht stärker als die Hinterrandborsten der Tergite; Hinterbacken hinten an der oberen Hälfte fein lang zerstreut behaart, unten kahl; Zangen (Fig. 75a) die Richtung der Hinterbacken fortsetzend, einwärts gekrümmt, schmal, spitz endend, hinten lang borstig behaart, innen oben gegabelt, der innere Gabelast klein und unauffällig, kurz, dünn und nackt.

Hüften gelb, Vorderbeine gelb und nur an den drei bis vier letzten Tarsengliedern schwarz; Mittel- und Hinterschenkel überwiegend schwarz, oben, bisweilen auch unten mehr oder weniger gelb oder braun; Vorderhüften vorn mit einem Börstchen; Vorderchenkel des ♂ (Fig. 75b) vorn innen ohne eine auffällige Borste, innen an den oberen zwei Dritteln verdickt, an der unteren dünn, auf der Mitte innen mitten mit einer kräftigen, senkrecht abstehenden Borste, am Ende der Verdickung mit drei Höckern hintereinander, von denen der vorderste apikal einen kleinen Stachel trägt, der mittlere am weitesten nach unten reicht und unbeborstet ist, der hinterste oben abgeplattet, unten etwas zugespitzt ist und seitlich ein einzelnes feines Härchen trägt; der mittlere unbeborstete Höcker, in welchen der verdickte Teil des Schenkels ausläuft, tritt bei rechtwinkligem Blick auf die Beinhinterseite nicht so stark in Erscheinung wie bei dem von mir mehr von innen unten gezeichneten Beine; an der Auskehlung am unteren Schenkeldrittel sieht man auf einem kleinen Wärcchen zwei Börstchen dicht untereinander; unter ihnen stehen am unteren Ende noch einige fast gleich lange Härchen; die Vordersehen sind oben dünn und lassen gegenüber den Schenkelhöckern einen schüppchenförmigen Höcker wahrnehmen, unter dem die Schiene auf der Vorderseite tief ausgeschnitten ist; von diesem Ausschnitt ist bei Betrachtung von hinten nichts zu sehen; um ihn zu sehen, muß man die Schiene von außen vorn betrachten; an den unteren zwei Dritteln ist die Schiene ziemlich dick, geradlinig begrenzt und zerstreut mehr oder weniger lang behaart; Mittel- und Hinterschenkel ohne auffällige Borsten; Mittelschienen vorn innen am unteren Drittel mit der gewöhnlichen Borste, innen den gewöhnlichen Endstacheln, die stärker sind als bei *furcata*, außen mit einer schwächeren Präapikalen; Hinterschienen wie gewöhnlich verbogen, ziemlich gleichmäßig lang behaart; Tarsen einfach; Vorderferse etwas kürzer als der Tarsenrest, innen oben lang und dicht gelb beborstet; Mittel und Hinterfersen länger als die Tarsenreste; Mittelferse innen kürzer und weitläufiger beborstet als die Vorderfersen; Hinterfersen, wie gewöhnlich, innen oben mit einigen längeren Börstchen, im übrigen dichter und nicht kürzer als die Mittelfersen beborstet.

Flügel am Grunde intensiv gebräunt; zweiter Costalabschnitt länger als der erste, $2\frac{1}{2}$ -bis 3mal so lang wie der dritte; dieser doppelt so lang wie der vierte; zweite Längsader vorn konvex, am Ende nicht zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten Längsader vorn schwach konvex; Endabschnitt der vierten Längsader schwach S-förmig gekrümmt, der dritten Längsader fast parallel; mittlere Querader meist am dritten äußeren Fünftel der Diskoidalzelle; Queraderabstand $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie die hintere Querader, kürzer als der Endabschnitt der fünften Längsader; Basalzellen getrennt; Analader auf drei Viertel Weg zum Flügelrande abgebrochen; Alula bis doppelt so lang wie ihre lange Randbehaarung.

Im Wiener Museum fand ich ein ♂, fünf ♀ vorstehend beschriebener Art, von Schiner als *pusio* bestimmt, bezettelt „Lindig 1864 Venezuela *pusio* Alte Sammlung“, welche offenbar Schiner's Beschreibung von *pusio* zugrunde gelegen haben, ferner fünf ♂♂ „Paraguay (Fiebrig) S. Bernardino“ und „Paraguay Santa Sofia“, sowie zahlreiche ♀♀ aus Argentinien (Mendoza); Brasilien und Cuba (Coll. Winth.); von Borgmeier erhielt ich zwei ♂♂, zwei ♀♀ aus Rio Negro (Brasilien), von Melander sechs ♂♂, vier ♀♀ aus Combre (Columbia) als *insularis* Will. bestimmt; auch diese Tiere hatten, entgegen Melander's und Spuler's Angabe zwei Paar D. und an den Mittelschienen außen nur das gewöhnliche präapikale Börstchen; im Budapester Museum stecken zahlreiche ♂♂, ♀♀ aus Peru, Callanga, Paraguay (Vezenyi), Assuncion, Argentinia (Vezenyi), Columbia (Ujhelyi), Sta. Marta und Baranquilla, Aracataca und Costa-Rica.

7. *Palaeosepsis dentatiformis* n. sp.

Körperlänge $3\frac{1}{4}$ mm; Gesicht senkrecht abfallend; Kiel gelb, am unteren Viertel stark zum Mundrande zurückweichend; Fühlergruben schwärzlich, grau bestäubt; Stirn vorn schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang, glänzend schwarz, glatt, nur zentral längs gefurcht; Oz. zwei Drittel bis drei Viertel so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrande; V., Pv. und Po. graduell kürzer; Scheitel kaum stärker gewölbt als Stirn und Hinterkopf; dieser glänzend schwarz, ohne deutliche reifartige Behaarung; l. Occ. fehlend; Augen rund, bis zu den Gesichtsrändern reichend; Backen sehr schmal, fast linear, vorn nicht vor den Augen hervorragend; je zwei Vibrissen sehr schwach, die folgenden Oraln winzig; Prälabrum bandartig, schwarz gesäumt, weit hinter den Augen; Fühler gelbrot, drittes Glied am Rande mehr oder weniger verdunkelt, über $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; Arista zart, schwarz, am Grunde gelbrot.

Thorax glänzend schwarz; Mesonotum längs der Notopleuralkante weiß bereift, sonst nur mit Spuren einer zarten grauen Bereifung; Mikrochäten sehr fein, zerstreut; a. Mi. in zwei eng nebeneinander stehenden Reihen sehr vereinzelt stehend, d. Mi. desgleichen sehr vereinzelt, einreihig angeordnet; zwei Paar D. vorhanden; H., v. und h. Np. kräftig, Sa. schwächer, Pa. stärker; Schildchen sammetschwarz, über doppelt so breit wie lang; a. Rb. kräftig, voneinander so weit entfernt wie von den schwachen l. Rb.; Pleuren glänzend schwarz, mit einem silberweißen Längsstreifen über dem unteren Rande der Propleuren und oberen Rande der Sternopleuren, Mesopleuren zart zerstreut behaart; Mp. kräftig; Mesophragma glänzend schwarz, Schwinger gelb, mit braunem Stiel; Schüppchen schwärzlich, am Rande braun, dunkel behaart.

Hinterleib glänzend schwarz, hinter dem zweiten Tergit deutlich eingeschnürt, ohne die geringste Runzelung und Bestäubung; Mikrochäten fein, sehr zerstreut am

Seitenrände des zweiten Tergits stehen einige feine, wenig längere Haare, an den Hinterrändern der folgenden Tergite seitlich auch nur feine, zerstreute, längere Mikrochäten; Ma. und Analborsten fehlen; Afterglied oben und hinten oben mit langen, feinen, gekrümmten Haaren besetzt; Zangen die Richtung der Hinterbacken fortsetzend, nur einwärts gekrümmt, gegabelt, lang und dünn, spitz endend, unbehaart, der innere obere Gabelarm kurz und spitz, ähnlich dem von *sexsetosa*, der stärkere äußere Gabelast oben mit einem winzigen Höcker.

Hüften gelb; Schenkel überwiegend schwarz, oben und unten schmal gelb, Vorder-schienen gelb; Mittelschienen an den oberen zwei Dritteln schwarz, Hinterschienen ganz schwarz, Tarsen gelb, doch die zwei letzten Glieder aller Tarsen schwarz; Vorderhüften vorn unten mit einem Borstenhaar; Vorderschenkel vorn innen und hinten innen am oberen Drittel mit je einem gleich langen Borstenhaar, innen am zweiten Drittel mit einem stättlichen, pyramidalen, gelben Höcker, an dessen Spitze ein kurzer, spitzer, schwarzer Stachel steht; hinten innen steht gegenüber dem Höcker ein feines längeres Borstenhaar, das dem am oberen Drittel stehenden Haare gleicht; der Höcker fällt unten steil zu einem flachen Ausschnitt am unteren Schenkeldrittel ab, an dem oben zwei lange feine Haare dicht nebeneinander stehen; Vorderschienen innen oben dünn, darunter mit einem kurzen Höcker; unter diesem folgt innen ein deutlicher Einschnitt für den Schenkelhöcker; an den unteren zwei Dritteln ist die Schiene gleichmäßig verdickt und innen ziemlich lang und dicht behaart; Mittel-, Hinterschenkel und Hinterschienen ohne Borsten; Mittelschienen nur mit der gewöhnlichen Borste vorn innen unterhalb der Mitte und den beiden Endstacheln der Innenseite; deutliche Präapikalen an den Außenseiten allen Schienen fehlend; Tarsen schlank kurz behaart; Fersen etwa so lang wie die Tarsenreste.

Flügel am Grunde und längs der Costa zwischen der zweiten und dritten Längsader schwärzlich gefleckt, die Schwärzung am Grunde nur wenig über die vordere Wurzelquerader hinausreichend; Adern schwärzlich; zweiter Costalabschnitt länger als der erste und dreimal so lang wie der dritte; dieser $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der vierte; zweite Längsader vorn konvex gekrümmt, am Ende nicht zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten Längsader vorn schwach konvex, der der vierten fast gerade; mittlere Querader am äußeren Drittel der Diskoidalzelle; Queraderabstand $1\frac{1}{2}$ bis knapp doppelt so lang wie die hintere Querader, wenig kürzer als der Endabschnitt der fünften Längsader; Analzelle außen nicht verbreitert; Analader fast den Flügelrand erreichend; Alula viel kürzer als ihre Randbehaarung.

Im Budapester Museum zwei ♂♂, bezettelt „Costa-Rica, Suiza di Turrialba“.

8. *Palaeosepsis dentata* Becker (86) *Sepsis*; *umbriifer* Schiner pro parte (58) *Sepsis*.

Körperlänge $3\frac{1}{4}$ mm; Kopf rundlich; Gesicht braun, an den Fühlergruben schwärzlich, weißlich schimmernd, im Profil eine Spur nach vorn unten, fast geradlinig abfallend; Kiel etwas nasenförmig, am unteren Viertel verbreitert und mehr oder weniger sanft zum Mundrande zurückweichend; Stirn vorn schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang, glänzend schwarz, zentral längs gefurcht; Orb. vorhanden, aber winzig und haarig; Oz. zwei Drittel so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrande; V. etwas länger und stärker; Pv. und Po. graduell kürzer; Scheitel nicht stärker gewölbt als Stirn und Hinterkopf, dieser glänzend schwarz, kaum merklich fein, grau reifartig behaart; l. Occ. fehlend;

Augen groß, die Gesichtsränder erreichend; Backen gelb, sehr schmal, nur etwa halb so breit wie das dritte Fühlerglied, vorn vor den Augen nicht hervorragend, mit je zwei schwachen Vibrissen; Prälabrum bandartig, schwarz gesäumt; Fühler rotgelb; drittes Glied eiförmig, über $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit; Arista fein, schwarz, am Grunde wenig verdickt und gelbrot.

Thorax schwarz glänzend, einwärts der Schulterbeulen braun reifartig behaart und matt glänzend; Akrostichalen wie bei *paradentata*; zwei Paar kräftiger D. vorhanden; H., v. und h. Np., Sa. und Pa. kräftig; Schildchen halb so lang wie breit, matt sammet-schwarz; a. Rb. über doppelt so lang wie das Schildchen; l. Rb. schwächer, doch etwa so lang wie das Schildchen bzw. fast halb so lang wie die a. Rb.; Mp. kräftig, den h. Np. genähert; Brustseiten und Mesophragma glänzenschwarz, nur die Mesopleuren oben silberweiß streifig bestäubt; Schüppchen schwärzlich, am Rande braun, schwärzlich behaart; Schwinger gelb mit dunklem Stiel.

Hinterleib glatt, glänzend, schwarz, hinter dem zweiten Tergit beim ♀ dorsal, beim ♂ auch seitlich etwas eingeschnürt; erstes und zweites Tergit zusammen nur wenig länger als das dritte; viertes und fünftes Tergit graduell kürzer; zweites Tergit seitlich nicht auffällig länger behaart; viertes und fünftes Tergit seitlich mit ziemlich langen Hinter-randborsten, dorsal kürzer beborstet, ohne Makrochäten; Analborsten fehlend bzw. von den langen, feinen, schwarzen Haaren an der Oberhälfte der Hinterbacken nicht unterscheidbar; Zangen braun, kräftig, gegabelt; von den je zwei Gabelästen ist der innere obere am Grunde so breit wie der äußere, verjüngt sich rasch, endet spitz, ist erheblich kürzer als der äußere und an der Innenseite fein lang behaart, der äußere Gabelast setzt die Richtung der Hinterbacken fort, krümmt sich, bis zum Ende gleich breit und platt bleibend, nur nach innen und ist am breit abgestutzten Ende etwas eingekerbt und fast nackt.

Beine überwiegend gelb, nur die Mittel- und Hinterschenkel unten mit je einem diffusen schwarzbraunen Ringe; Kniee und Anfänge der Mittel- und Hinterschienen schwarz; Tarsenendglieder etwas verdunkelt; Vorderschenkel des ♂ (Fig. 76) innen an den oberen zwei Dritteln verbreitert, am unteren Drittel innen sanft ausgeschnitten, am Ende der Verbreiterung mit einem stattlichen gelben Höcker, an dessen Spitze ein kleiner, aber kräftiger schwarzer Stachel steht, hinter ihm ein feines langes Haar; innen oben sieht man am Schenkel ein feines langes Haar, vorne oben nur ein schwaches kürzeres Haar; vorn innen und hinten innen am oberen Drittel fehlen auffällige Borstenhaare; am unteren Ausschnitt stehen auf einem kleinen Wärzchen zwei kleine Haare; Vorder-schienen innen, ähnlich *incisa* Strobl, unterhalb eines kräftigen Höckers ziemlich tief ausgeschnitten, unterhalb des Ausschnittes innen bis zum Ende geradlinig begrenzt und dicht unter dem Ausschnitt dichter und kräftiger behaart als an den übrigen Seiten; Mittel- und Hinterschenkel kurz behaart; Mittelschienen vorn innen unterhalb der Mitte mit der gewöhnlichen Borste, innen am Ende den gewöhnlichen End-stacheln; Hinterschienen etwas keulig und verbogen, ohne Borsten; Tarsen wie ge-wöhnlich.

Flügel am Grunde bis zur vorderen Wurzelquerader und den Basalzellen geschwärzt, an der Spitze farblos oder mit einem Randfleck zwischen der zweiten und dritten Längs-ader; zweiter Costalabschnitt $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der erste und etwa dreimal so lang wie der dritte; dieser wenig über $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der vierte; zweite Längsader fast gerade, am Ende nicht zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten und vierten Längsader

fast gerade bzw. nur wenig nach hinten gekrümmt, und parallel; mittlere Querader am äußeren Drittel der Diskoidalzelle, diese hinter ihr stark verbreitert; Queraderabstand etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie die hintere Querader und kürzer als der Endabschnitt der fünften Längsader; Analader den Flügelrand fast erreichend; Alula sehr kurz, viel kürzer als ihre lange Randbehaarung.

Becker's Beschreibung und Figur eines ♂ aus Cuenca entspricht im wesentlichen der vorstehenden.

Im Kopenhagener Museum ein ♂, ein ♀, bezettelt „Lagoa Santa Reinhardt“, das als *umbrifer* Schiner bestimmt war, mit Spitzenfleck; im Budapester Museum ein ♂, bezettelt „Bolivia S. Antonio“, ohne Spitzenfleck, und ein ♀ „Bolivia Songo“ mit Spitzenfleck; im Wiener Museum ein ♂ „Lindig 1864 Venezuela *Sepsis* n. sp. Alte Sammlung“.

9. *Palaeosepsis furcata* Melander Spuler (111) *Sepsis*.

Ich erhielt von dieser Art von Herrn Melander eine männliche Type mit abgebrochenen Mittelbeinen, nach der ich das linke Vorderbein von hinten gezeichnet habe; ferner erhielt ich von ihm mehrere ♂♂ ♀♀ von *armillata* Melander Spuler, unter denen ein mit „Costa Rica Turrialba 1922 Pab. Schild“ bezettelt ♂ mit *furcata* Mel. Splr. übereinstimmte. Melander und Spuler unterscheiden die beiden Arten besonders dadurch, daß sie *furcata* eine am Ende geschwärzte Mittelschiene zuweisen, während *armillata* unten ungeschwärzte Mittelschienen haben soll; dies ist nicht der Fall; die ♂♂ sowohl von *furcata* wie auch *armillata* haben am Ende mehr oder weniger geschwärzte Mittelschienen, die ♀♀ nicht; ferner soll *furcata* eine dornartige Borste distal des Vorder-schenkelhöckers haben, *armillata* keine solche Borste; auch dies trifft nicht zu, da die Borsten am Übergange zum Ausschnitt am unteren Schenkeldrittel bei *armillata* eher noch stärker sind als bei *furcata*; es bleibt noch der Unterschied in der Bildung der Vorder-schienen, der schon eher eine Unterscheidung ermöglicht, allerdings nur der ♂♂; die ♀♀ sind nach Melander und Spuler voneinander nicht unterscheidbar, und auch ich vermag sie nicht mit Sicherheit zu unterscheiden, da auch die sonst noch beiden Arten eigentümlichen Bildungen, besonders die Analader, in ihrer Länge zu sehr variiert, um verwertet werden zu können.

Ich beschreibe nachstehend *furcata* ausführlicher und gebe bei *armillata* nur die Unterschiede an, um wenigstens eine sichere Bestimmung der ♂♂ zu erleichtern.

Palaeosepsis furcata Mel. Splr.:

Körperlänge $1\frac{1}{2}$ - bis 2 mm; Gesicht gelb oder schmutzig braun, senkrecht abfallend; Kiel am unteren Viertel abgeflacht, verbreitert und stark zum Mundrande zurückweichend; Fühlergruben glänzend; Stirn glänzend schwarz, stahlblau schimmernd, vorn schmaler als bis zum vorderen Punktauge lang; Oz. etwa zwei Drittel so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrande; V. ebenso lang; Pv. und Po. graduell kürzer; Scheitel stärker gewölbt als Stirn und Hinterkopf; dieser glänzend schwarz, zart grau bereift, mit winzigen spärlichen l. Occ., Augen fast kreisrund oder kurzoval, vorn breit an die Gesichtsränder heranreichend; Backen viel schmaler als das dritte Fühlerglied, gelb oder braun, vorn nicht vor den Augen hervorragend, mit je einer mäßig kräftigen Vibrisse; folgende Oralen feiner und kürzer; Fühler gelb, drittes Glied mehr oder weniger schwarz, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; Arista zart, mit wenig verdickten gelben Grundgliedern;

Rüssel gelbbraun; Prälabrum glänzend schwarz, saumartig, hinter dem vorderen Augenrande.

Thorax und Hinterleib glänzend schwarz, bisweilen stahlblau schimmernd; Mesonotum nackt oder zart braun reifartig behaart, einwärts der Schulterbeulen und der Notopleuralkanten strichweise dicht weiß bereift; Akrostichalen winzig, scheinbar fehlend; H., v. und h. Np. und die dicht über den Flügelwurzeln stehenden Sa. kräftig; zwei Paar kräftiger D. vorhanden — Melander und Spuler geben irrtümlich nur ein Paar D. an —; Schildchen fast dreimal so breit wie lang, tiefschwarz, mattglänzend; a. Rb. etwa doppelt so lang wie das Schildchen, einander näher als den schwachen l. Rb., Pleuren und Mesophragma glänzend schwarz; Sternopleuren oben mit einem silberweißen Längsstreifen; Mesopleuren zerstreut behaart, mit kräftigerer Mp.; Schüppchen kurz, schwärzlich, schwarz behaart; Schwinger weißlichgelb, mit schwärzlichem Stiel.

Hinterleib hinter dem zweiten Tergit eingeschnürt, beim ♂ mehr als beim ♀, glatt, stark glänzend; Mikrochäten der Tergite sehr zerstreut; drittes bis fünftes Tergit je mit einer Reihe mäßig starker, haariger Hinterrandborsten, die an den hinteren Tergiten nicht stärker und länger sind als an den vorderen und nicht makrochätenartig sind; Analborsten deutlich, ein wenig stärker als die Hinterrandborsten der Tergite, so lang wie diese oder eine Spur kürzer; Hinterbacken oben kurz, hinten oben etwas länger zerstreut behaart, hinten unten kahl; Zangen gegabelt, die Gabeläste die Richtung der Hinterbacken fortsetzend bzw. nur einwärts gekrümmt; die kräftigeren, stark sich kreuzenden äußeren Gabeläste hinten lang behaart, unten spitz endend, die inneren schlankeren und mehr geraden Gabeläste ebenfalls mehr oder weniger lang behaart, unsymmetrisch und ganz wie bei *armillata*; vgl. noch Figur und Beschreibung unter *armillata*.

Beine überwiegend schwarz, Hüften, Vorderschenkel und -schienen, Schenkelwurzeln der übrigen Schenkel, untere Hälften der Mittelschienen, ausgenommen an den Enden, Fersen und zwei bis drei folgende Tarsenglieder aller Beine weißgelb bis gelb; Vorderhüften unten mit einer schwachen Borste; Vorderschenkel (Fig. 77) innen an den oberen zwei Dritteln verbreitert, am unteren Drittel derart ausgeschnitten, daß die Begrenzungslinie im Profil S-förmig geschwungen erscheint und der Schenkel am Ende im Gegensatz zu *armillata*, wulstig verdickt ist; am Ende der Verbreiterung läuft der verbreiterte obere Schenkelteil hinten in einen pyramidalen kleinen Höcker aus, an dessen unterem Abhang auf einer Stufe ein winziges Börstchen steht; hinter dem Vorderhöcker befindet sich ein noch niedrigerer Hinterhöcker, auf dem ein winziges und am Abhang zum Ausschnitt ein etwas stärkeres Börstchen steht; innen oben sieht man noch etwa am oberen Viertel des Schenkels ein kräftiges abstehendes langes Borstenhaar, vorn innen ihm gegenüber in gleicher Höhe ein noch kräftigeres Borstenhaar, hinten in gleicher Höhe ein etwas feineres und kürzeres Haar, oft auch noch einige schwächere, weitläufig gereichte Haare darunter; Vorderschienen innen am oberen Drittel kräftig ausgeschnitten, im Bereiche des Ausschnittes inmitten desselben mit einem auffälligen Börstchen; an den unteren zwei Dritteln verbreitert, im Bereiche der Verbreiterung vorn innen oben mehr oder weniger deutlich nochmals leicht ausgeschnitten, hier innen kurz-, weiter unten weitläufiger, länger und mehr abstehend behaart; Mittel- und Hinterschenkel kurz behaart; Mittelschienen vorn innen am unteren Drittel mit dem gewöhnlichen Börstchen, außen, entgegen Melander und Spuler, ohne eine Borste, dagegen außen unten mit einer relativ kräftigen Präapikalen, innen mit schwachen Endborsten; Hinterschienen,

wie gewöhnlich, etwas verbogen, ohne auffällige Borsten; Tarsen schlank; Vorderfüße fast so lang, Mittel- und Hinterfüße wenig länger als die Tarsenreste.

Flügel am Grunde intensiv geschwärzt, Adern schwärzlich; zweiter Costalabschnitt länger als der erste und etwa doppelt so lang wie der dritte, dieser fast dreimal so lang wie der vierte; zweite Längsader gerade, am Ende nicht zur Costa aufgebogen; Endabschnitt der dritten Längsader vorn schwach konvex; Endabschnitt der vierten Längsader gerade oder schwach S-förmig gekrümmt, zur dritten Längsader wenig konvergent; Diskoidalzelle klein, mittlere Querader nahe oder etwas hinter der Mitte der Diskoidalzelle; Queraderabstand $1\frac{1}{2}$ - bis 3mal so lang wie die hintere Querader, kürzer als der Endabschnitt der fünften Längsader; Analader winzig, bald hinter der Analzelle abgebrochen (wie bei *armillata*) oder auch erst auf ein Drittel Weg zum Flügelrande abgebrochen; Alula kurz, nicht länger als ihre lange Randbehaarung.

Im Wiener Museum fand ich zwei ♂♂ zwei ♀♀, bezettelt „Fiebrig Paraguay S. Bernardino“, ein ♀ „Cuba Coll. Winth.“, im Budapester Museum zahlreiche ♂♂, ♀♀ aus Costa-Rica, Turrialba, zwei ♂♂, ein ♀ „Columbia Ujhelyi S. Lorenzo“, ein ♀ „Peru Callanga“, unter den von Borgmeier gesammelten Sepsiden einige ♂♂ ♀♀ aus Rio Negro, Brasilien.

10. *Palaeosepsis armillata* Melander Spuler (111) *Sepsis*.

Ebenso groß wie *furcata* und mit gleicher Kopf-, Thorax- und Hinterleibsbildung; letztes Ventrit wie bei *furcata* am Hinterrande dicht behaart; Genitalzangen (Fig. 78a) wie bei *furcata* unsymmetrisch, insofern die linksseitigen Zangengabeläste breit klaffen, bzw. der innere Gabelast stark nach vorn gerückt ist; er ist wie bei *furcata* gerader und schlanker als der hintere Gabelast und wie dieser lang behaart; rechterseits liegt der innere Gabelast einwärts des äußeren und ist bei seitlicher Betrachtung von diesem verdeckt; die Hauptunterschiede bestehen in der Bildung der Vordersehenkel und -schienen (Fig. 78b und c); erstere sind innen nur wenig über die Mitte hinaus verbreitert, an der unteren Hälfte vorn flach, hinten tief ausgeschnitten, derart, daß die innere untere Begrenzungslinie vorn wie hinten weithin bis ans Schenkelende geradlinig verläuft, und nicht wie bei *furcata* S-förmig gebogen; etwas unterhalb des oberen Schenkeldrittels steht innen hinten eine kräftige, gerade, lange Stachelborste, die bei *furcata* durch eine schwächere Borste am oberen Viertel ersetzt ist; am Übergang zum Ausschnitt der unteren Schenkelhälfte fehlt bei *armillata* eine stärkere Höckerbildung auf der Vorderseite; man sieht hier auf einem kaum merklichen Höcker nur ein winziges Börstchen; dagegen sind am Abhang zu dem tieferen Ausschnitt an der Hinterseite zwei kräftigere Börstchen zu sehen, von denen das obere stärker ist als das auf dem Abhang stehende untere; auch die starke Borste auf der Schenkelvorderseite steht bei *armillata* wie der Stachel auf der Innenseite tiefer als bei *furcata*; die Vordersehenen sind an der Außenseite an der oberen Hälfte etwas konkav, an der Unterhälfte geradlinig begrenzt, an der Innenseite oben dünn, werden am oberen Drittel ganz allmählich breiter und erscheinen bei der Betrachtung von hinten nur oben ganz sanft ausgeschnitten; bei der Betrachtung von vorn sieht man innen oberhalb der Schienenmitte einen ganz flachen Ausschnitt, unter dem die Schiene innen eine kurze Strecke kräftig, dicht und kurz beborstet, weiter unten mit vereinzelt langen Härchen besetzt ist; die oben diffus schwarzen, an der unteren Hälfte gelben Mittelschienen sind am unteren Ende bisweilen mehr oder weniger breit schwarz geringelt, manchmal auch ganz gelb, so daß dieses Merkmal zur Artbestimmung nicht verwendbar

ist; Flügel ganz wie bei *furcata*, nur ist die Analader meist länger als bei *furcata*, auf ein Drittel bis halbem Wege zum Flügelrande abgebrochen; Alula sehr kurz, meist kürzer als ihre lange Randbehaarung.

Ich erhielt von Herrn Melander sechs ♂♂, zehn ♀♀ als *armillata* bestimmt, aus Lima (Peru) und Turrialba (Costa-Rica), von denen ein ♂, wie bemerkt, *furcata* ist; die ♀♀ unterscheiden sich nicht auffällig von denen von *furcata*. Unter Borgmeier's Sepsiden aus Brasilien fand ich ein ♂ aus Rio Negro, im Budapester Museum zwei ♂♂, sieben ♀♀ aus Turrialba, im Wiener Museum zwei ♂♂, zwei ♀♀ „Brasilia Blumenau. Loth. Metschko“.

Figurenverzeichnis.

III. Äthiopische Region.

Tafel I.

- 68. Fig. 34a. *Saltelliseps niveipennis* Becker, r. Vorderbein des ♂ hinten.
- 69. „ 34b. *Saltelliseps niveipennis* Becker var. *robusta*, l. Vorderbein des ♂ hinten.
- 70. „ 35a. *Toxopoda nitida* Mcqrt., Hypopyg.
- 71. „ 35b. *Toxopoda nitida* Mcqrt., l. Vorderbein des ♂ vorn.
- 72. „ 36. *Paratoxopoda depilis* Wlkr. var. *fasciventris* Bezzi, Hypopyg.
- 73. „ 37. *Paratoxopoda crassiforceps* n. sp., Hypopyg.
- 74. „ 38. *Paratoxopoda nigratarsis* n. sp., sehr schwach vergrößert, Hypopyg.

Tafel II.

- 75. Fig. 39a. *Pseudomeroplius acrosticalis* n. sp., Hypopyg.
- 76. „ 39b. *Pseudomeroplius acrosticalis* n. sp., r. Vorderbein des ♂ hinten.
- 77. „ 40. *Lasiosepsis hirtipes* Becker, l. Vorderbein vorn.
- 78. „ 41. *Leptomerosepsis simplicicrus* n. sp., r. Vorderbein des ♂ vorn.
- 79. „ 42. *Leptomerosepsis nodosa* Walker, r. Vorderbein des ♂ vorn.
- 80. „ 43a. *Sepsis glabra* n. sp., Hypopyg.
- 81. „ 43b. *Sepsis glabra* n. sp., r. Vorderbein des ♂ vorn.

Tafel III.

- 82. Fig. 44a. *Sepsis polychaeta* n. sp., Hypopyg.
- 83. „ 44b. *Sepsis polychaeta* n. sp., l. Vorderbein vorn.
- 84. „ 45a. *Sepsis lateralis* Wiedem., Hypopyg.
- 85. „ 45b. *Sepsis lateralis* Wiedem., r. Vorderbein vorn.
- 86. „ 45c. *Sepsis lateralis* Wiedem., var. *aequipilosa* n. var., r. Vorderbein des ♂ hinten.
- 87. „ 45d. *Sepsis lateralis* Wiedem., var. *bigenmis* n. var., l. Vorderbein des ♂ vorn.
- 88. „ 46a. *Sepsis sternopleuralis* n. sp., Hypopyg.
- 89. „ 46b. *Sepsis sternopleuralis* n. sp., r. Vorderbein des ♂ hinten.
- 90. „ 47. *Sepsis ephippium* Bezzi, l. Vorderbein des ♂ vorn.
- 91. „ 48a. *Sepsis femoriseta* n. sp., r. Vorderbein des ♂ hinten.
- 92. „ 48b. *Sepsis femoriseta* var. *subrecta* n. var., Hypopyg.
- 93. „ 48c. *Sepsis femoriseta* var. *subrecta* n. var., r. Vorderbein des ♂ hinten.

Tafel IV.

- 94. Fig. 49a. *Sepsis macrochaetophora* var. *validiseta* n. sp., Hypopyg.
- 95. „ 49b. *Sepsis macrochaetophora* var. *validiseta*, l. Vorderbein des ♂ von hinten.
- 96. „ 49c. *Sepsis macrochaetophora* var. *pedunculata* n. var., Hypopyg.
- 97. „ 49d. *Sepsis macrochaetophora* var. *pedunculata*, r. Vorderbein des ♂ vorn.
- 98. „ 49e. *Sepsis macrochaetophora* var. *macrochaetophora* sens. str., r. Vorderbein des ♂ vorn.
- 99. „ 50a. *Sepsis thoracica* Desv., Hypopyg.

100. Fig. 50b. *Sepsis thoracica* Desv., l. Vorderbein des ♂ hinten.
 101. „ 51a. *Sepsis albopunctata* Lamb., Hypopyg.
 102. „ 51b. *Sepsis albopunctata* Lamb., l. Vorderbein des ♂ hinten.
 103. „ 51c. *Sepsis albopunctata* Lamb. var. *acroleucoptera* n. var., r. Vorderbein des ♂ vorn und l. Vorderbein des ♂ hinten.

Tafel V.

104. Fig. 52a. *Sepsis arotrolabis* n. sp., Hypopyg.
 105. „ 52b. *Sepsis arotrolabis* n. sp., r. Vorderbein des ♂ hinten.
 106. „ 52c. *Sepsis arotrolabis* var. *setipes* n. var., r. Vorderbein des ♂ vorn.

IV. Orientalische Region.

107. Fig. 53. *Saltelliseps tenella* de Meij., l. Vorderbein des ♂ hinten.
 108. „ 54. *Decachaetophora aeneipes* de Meij., r. Vorderbein des ♂ hinten.
 109. „ 55a. *Parameroplus fasciculata* Brun., Hypopyg.
 110. „ 55b. *Parameroplus fasciculata*, l. Vorderbein des ♂ vorn.
 111. „ 56. *Meroplus Beckeri* de Meij., l. Vorderbein des ♂ hinten.
 112. „ 57. *Meroplus Sauteri* de Meij., l. Vorderbein des ♂ hinten.
 113. „ 58. *Perochaeta orientalis* de Meij., Hypopyg.

Tafel VI.

114. Fig. 59a. *Dicranosepsis bicolor* Wiedem. var. *bipilosa* n. var., r. Vorderbein des ♂ vorn.
 115. „ 59b. *Dicranosepsis* var. *unipilosa*, l. Vorderbein des ♂ vorn.
 116. „ 59c. *Dicranosepsis* var. *hamata* de Meij., r. Vorderbein des ♂ vorn, l. Vorderbein hinten.
 117. „ 59d. *Dicranosepsis* var. *breviappendiculata* de Meij., r. Vorderbein des ♂ hinten.
 118. „ 59e. *Dicranosepsis* var. *breviappendiculata*, de Meij., r. Vorderbein des ♂ vorn.
 119. „ 59f. *Dicranosepsis* var. *javanica* de Meij., r. Vorderbein des ♂ vorn.
 120. „ 59g. *Dicranosepsis* var. *javanica* de Meij., r. Vorderbein des ♂ hinten (Teilansicht).
 121. „ 60. *Sepsis spectabilis* de Meij., r. Vorderbein des ♂ vorn.
 122. „ 61. *Sepsis trivittata* Big. de Meij., l. Vorderbein des ♂ vorn.
 123. „ 62a. *Sepsis tuberculata* n. sp., Hypopyg.
 124. „ 62b. *Sepsis tuberculata* n. sp., l. Vorderbein des ♂ hinten.

Tafel VII.

125. Fig. 63a. *Sepsis coprophila* de Meij., Hypopyg.
 126. „ 63b. *Sepsis coprophila* de Meij., l. Vorderbein des ♂ vorn.
 127. „ 64a. *Sepsis latiforceps* n. sp., Hypopyg.
 128. „ 64b. *Sepsis latiforceps* n. sp., r. Vorderbein des ♂ vorn.

V. Australisch-polynesische Region.

129. Fig. 65. *Lasionemopoda hirsuta* de Meij., r. Vorderbein des ♂ hinten.
 130. „ 66. *Poecilopterosepsis apicalis* de Meij., r. Vorderbein des ♂ vorn.
 131. „ 67. *Poecilopterosepsis limbata* de Meij., r. Vorderbein des ♂ hinten innen.
 132. „ 68a. *Poecilopterosepsis basifera* Wlkr., r. Vorderbein des ♂ hinten.
 133. „ 68b. *Poecilopterosepsis basifera* Wlkr., Mitteltarsen des ♂ hinten.

Tafel VIII.

134. Fig. 69. *Parapalaeosepsis plebeja* de Meij., l. Vorderbein des ♂ hinten.
 135. „ 70. *Sepsis decipiens* de Meijere, l. Vorderbein des ♂ hinten.

VI. Neotropische Region.

136. Fig. 71a. *Meropliosepsis sexsetosa* n. sp., Hypopyg.
 137. „ 71b. *Meropliosepsis sexsetosa* n. sp., r. Vorderbein des ♂ vorn, l. Vorderbein hinten.
 138. „ 72. *Palaeosepsis haemorrhoidalis* Schin., r. Vorderbein des ♂ vorn.
 139. „ 73. *Palaeosepsis armata* Schin., l. Vorderbein des ♂ hinten.
 140. „ 74. *Palaeosepsis laticornis* n. sp., r. Vorderbein des ♂ hinten.
 141. „ 75a. *Palaeosepsis pusio* Schin., Hypopyg.
 142. „ 75b. *Palaeosepsis pusio* Schin., l. Vorderbein des ♂ hinten.

Tafel IX.

143. Fig. 76. *Palaeosepsis dentata* Becker, r. Vorderbein des ♂ hinten.
 144. „ 77. *Palaeosepsis furcata* Mel. Splr., l. Vorderbein des ♂ hinten.
 145. „ 78a. *Palaeosepsis armillata* Mel. Splr., Hypopyg.
 146. „ 78b. *Palaeosepsis armillata* Mel. Splr., r. Vorderbein des ♂ vorn.
 147. „ 78c. *Palaeosepsis armillata* Mel. Splr., r. Vorderbein des ♂ hinten.
-

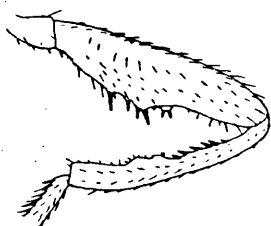


Fig. 34a.

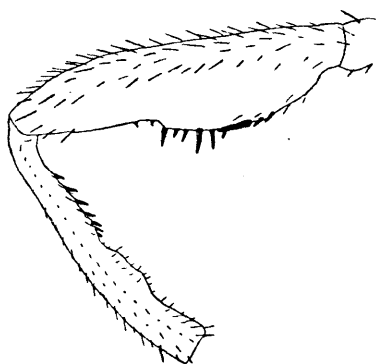


Fig. 34b.

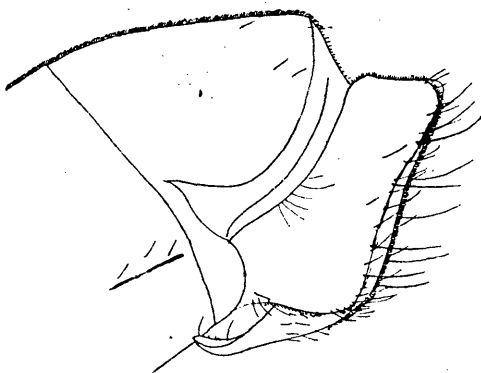


Fig. 35a.

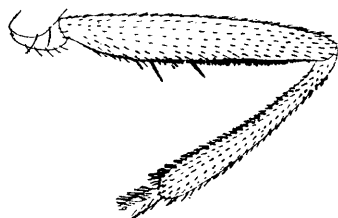


Fig. 35b.

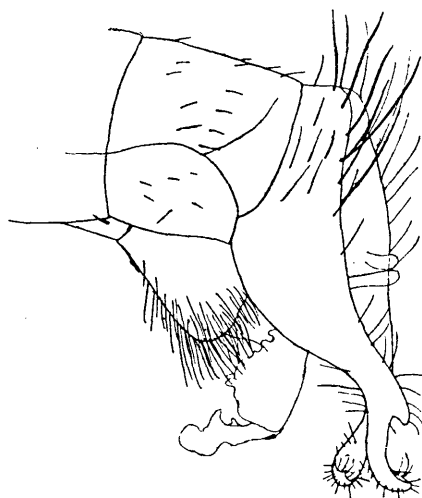


Fig. 36.

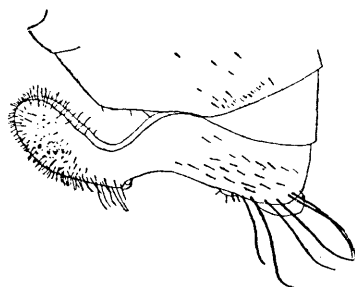


Fig. 37.

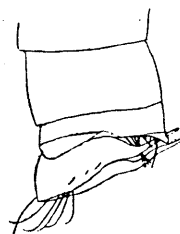


Fig. 38.

Fig. 34a, 34b, 35a, 35b, 36, 37, 38.

Vergr. Fig. 34a: 56fach, Fig. 34b: 56fach, Fig. 35a: 56fach, Fig. 35b: 28fach, Fig. 36: 56fach, Fig. 37: 28fach, Fig. 38: 18fach.

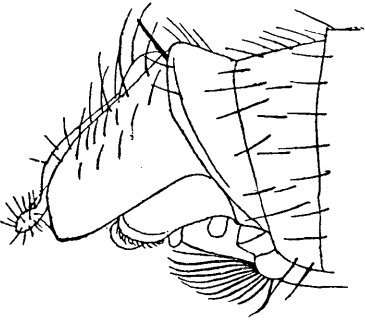


Fig. 39a.

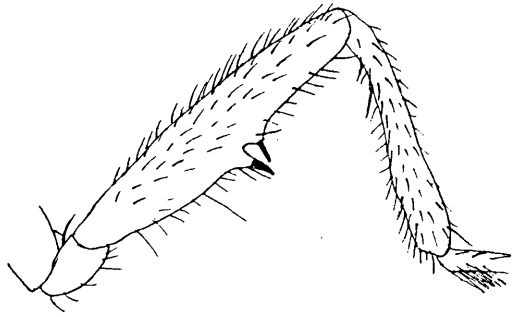


Fig. 39b.

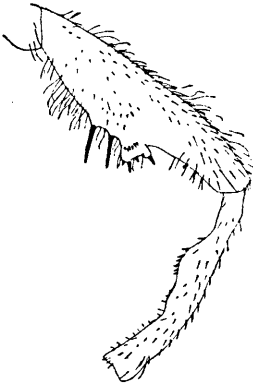


Fig. 40.

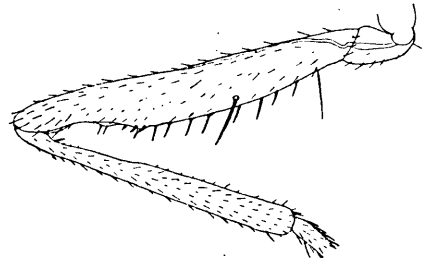


Fig. 41.

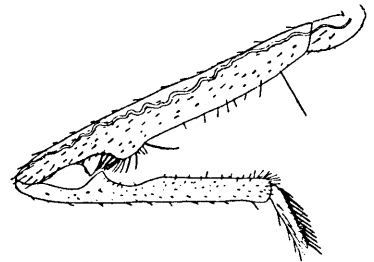


Fig. 42.



Fig. 43a.

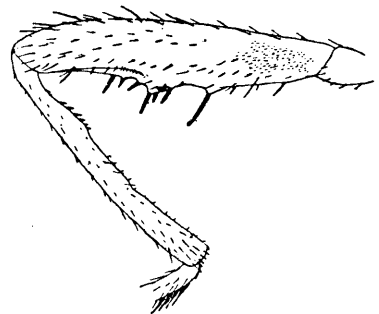


Fig. 43b.

Fig. 39a, 39b, 40, 41, 42, 43a, 43b.

Vergr. Fig. 39a: 56 fach, Fig. 39b: 56 fach, Fig. 40: 28 fach, Fig. 41: 37 fach, Fig. 42: 37 fach, Fig. 43a: 56 fach,
Fig. 43b: 56 fach.

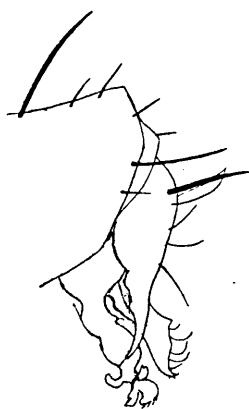


Fig. 44a.



Fig. 44b.

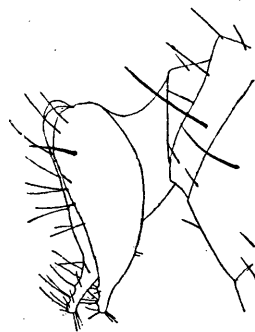


Fig. 45a.



Fig. 45b.

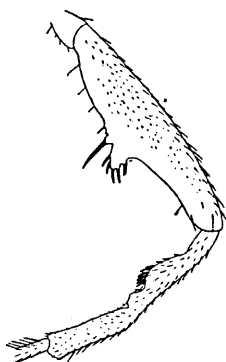


Fig. 45c.



Fig. 45d.

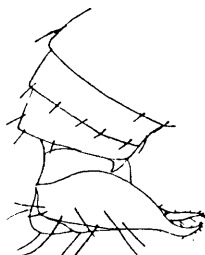


Fig. 46a.

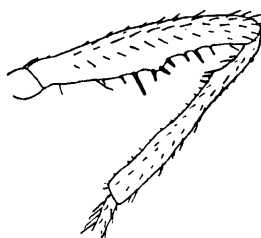


Fig. 46b.

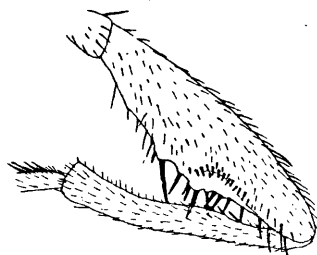


Fig. 47.

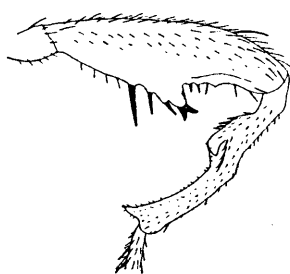


Fig. 48a.



Fig. 48b.

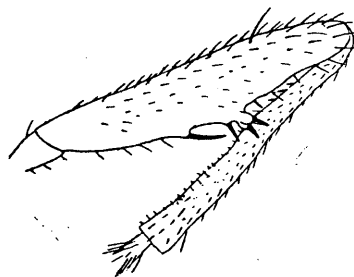


Fig. 48c.

Fig. 44a, 44b, 45a, 45b, 45c, 45d, 46a, 46b, 47, 48a, 48b, 48c.

Vergr. Fig. 44a: 56fach, Fig. 44b: 28fach, Fig. 45a: 56fach, Fig. 45b: 28fach, Fig. 45c: 28fach, Fig. 45d: 28fach, Fig. 46a: 56fach, Fig. 46b: 56fach, Fig. 47: 37fach, Fig. 48a: 28fach, Fig. 48b: 56fach, Fig. 48c: 37fach.

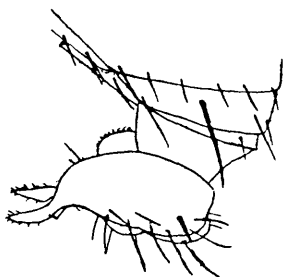


Fig. 49a.

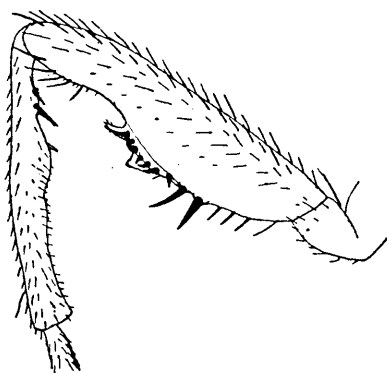


Fig. 49b.



Fig. 49c.

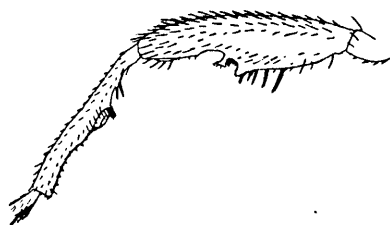


Fig. 49d.

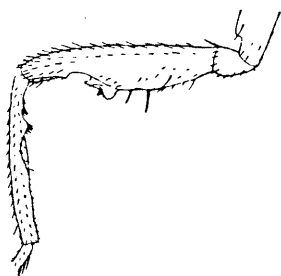


Fig. 49e.



Fig. 50a.

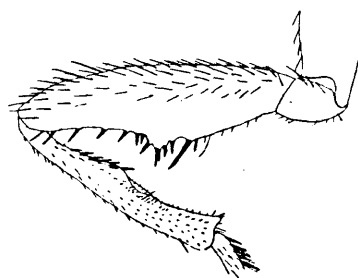


Fig. 50b.

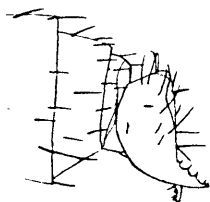


Fig. 51a.

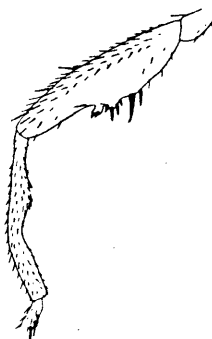


Fig. 51b.

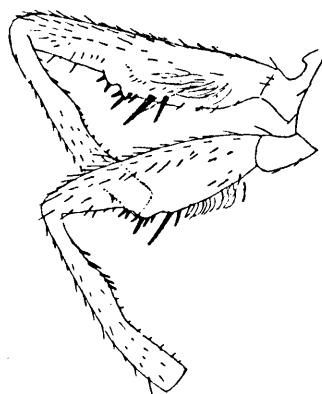


Fig. 51c.

Fig. 49a, 49b, 49c, 49d, 49e, 50a, 50b, 51a, 51b, 51c.

Vergr. Fig. 49a: 56 fach, Fig. 49b: 56 fach, Fig. 49c: 56 fach, Fig. 49d: 37 fach, Fig. 49e: 37 fach, Fig. 50a: 56 fach, Fig. 50b: 37 fach, Fig. 51a: 56 fach, Fig. 51b: 37 fach, Fig. 51c: 56 fach.

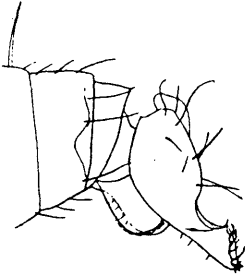


Fig. 52a.

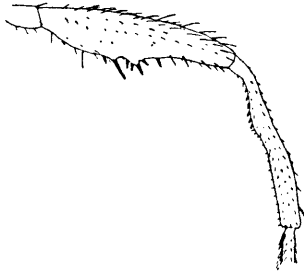


Fig. 52b.

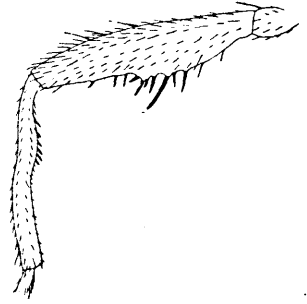


Fig. 52c.

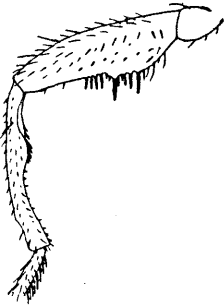


Fig. 53.

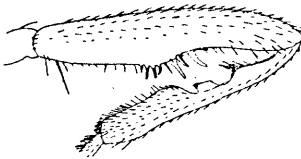


Fig. 54.

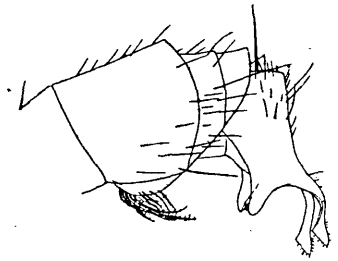


Fig. 55a.

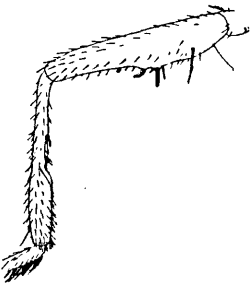


Fig. 55b.

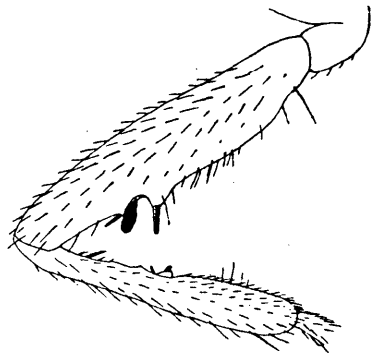


Fig. 56.

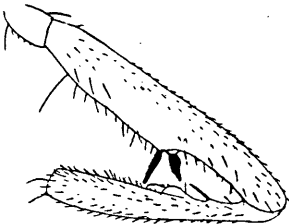


Fig. 57.

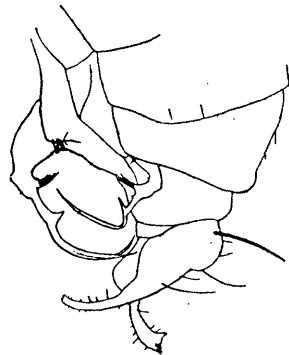


Fig. 58.

Fig 52a, 52b, 52c, 53, 54, 55a, 55b, 56, 57, 58.

Vergr. Fig. 52a: 56fach, Fig. 52b: 37fach, Fig. 52c: 37fach, Fig. 53: 37fach, Fig. 54: 28fach, Fig. 55a: 37fach, Fig. 55b: 28fach, Fig. 56: 56fach, Fig. 57: 37fach, Fig. 58: 37fach.

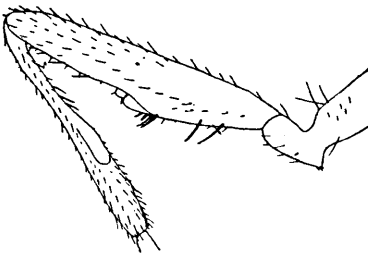


Fig. 59a.



Fig. 59b.

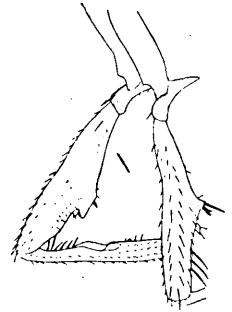


Fig. 59c.

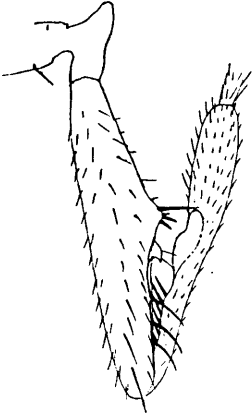


Fig. 59d.

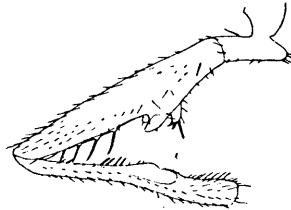


Fig. 59e.

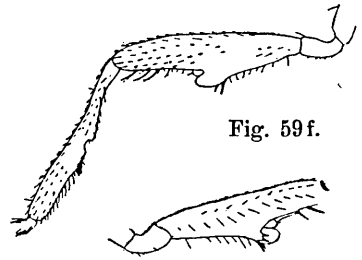


Fig. 59f.



Fig. 59g.

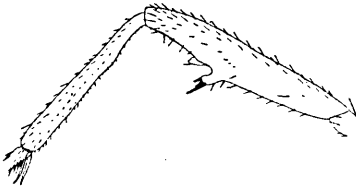


Fig. 60.

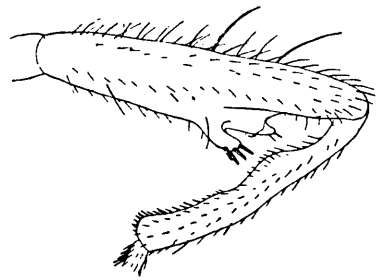


Fig. 61:

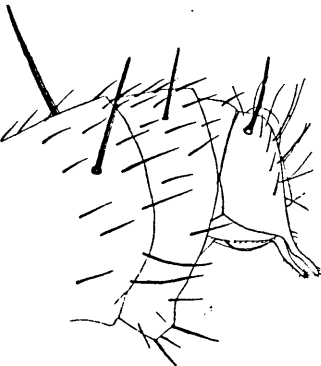


Fig. 62a.

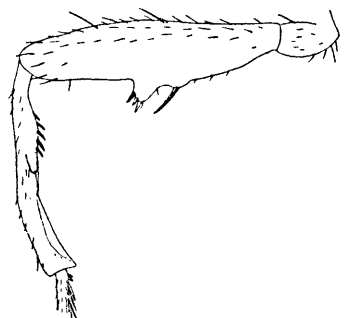


Fig. 62b.

Fig. 59a, 59b, 59c, 59d, 59e, 59f, 59g, 60, 61, 62a, 62b.

Vergr. Fig. 59a: 56fach, Fig. 59b: 37fach, Fig. 59c: 37fach, Fig. 59d: 56fach, Fig. 59e: 37fach, Fig. 59f und g: 28fach, Fig. 60: 28fach, Fig. 61: 37fach, Fig. 62a: 56fach, Fig. 62b: 28fach.

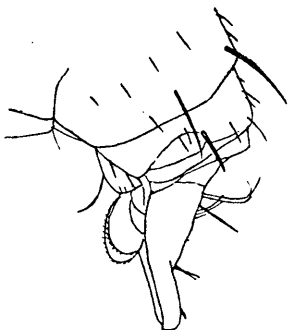


Fig. 63a.

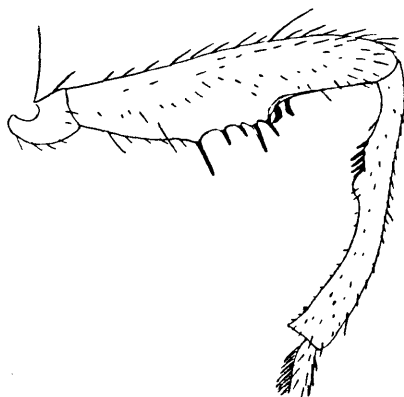


Fig. 63b.

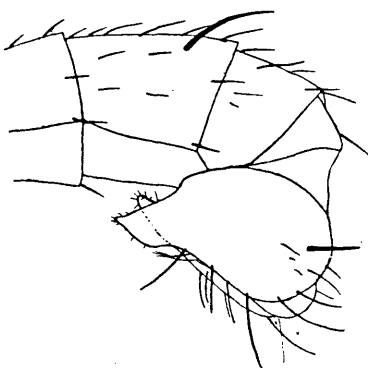


Fig. 64a.

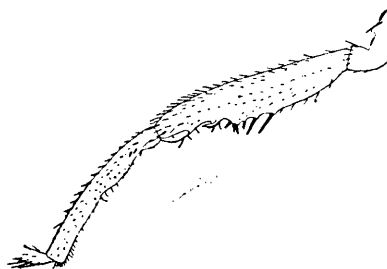


Fig. 64b.

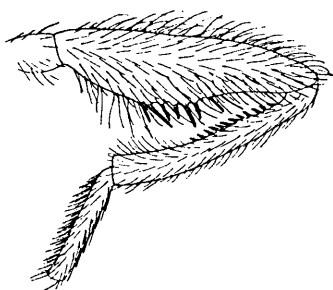


Fig. 65.

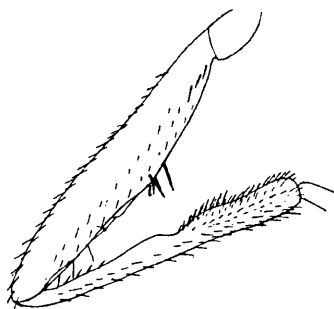


Fig. 66.

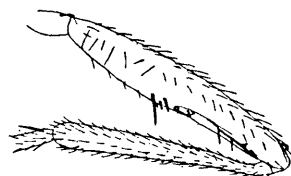


Fig. 67.

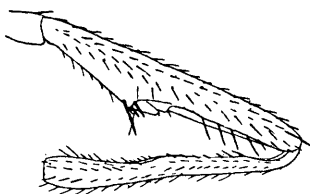


Fig. 68a.



Fig. 68b.

Fig. 63a, 63b, 64a, 64b, 65, 66, 67, 68a, 68b.

Vergr. Fig. 63a: 56 fach, Fig. 63b: 56 fach, Fig. 64a: 56 fach, Fig. 64b: 28 fach, Fig. 65: 37 fach, Fig. 66: 37 fach, Fig. 67: 37 fach, Fig. 68a: 37 fach, Fig. 68b: 37 fach.

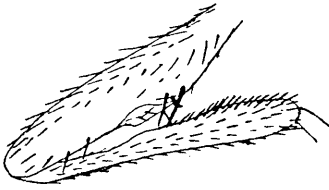


Fig. 69.

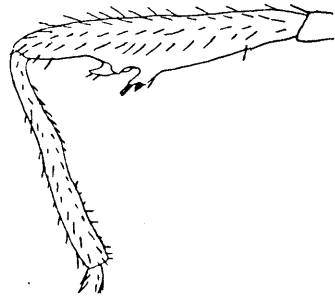


Fig. 70.

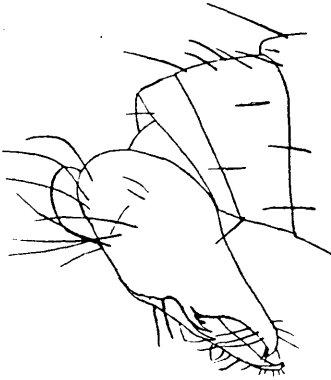


Fig. 71a.

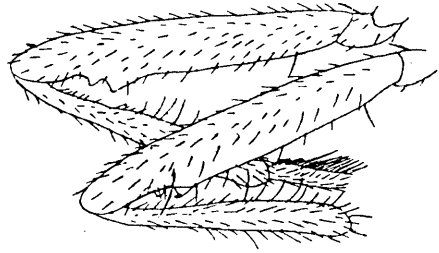


Fig. 71b.

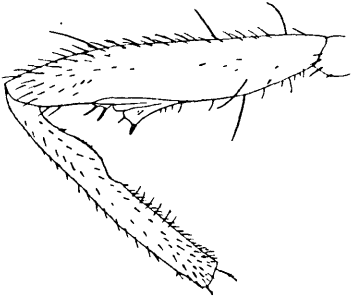


Fig. 72.

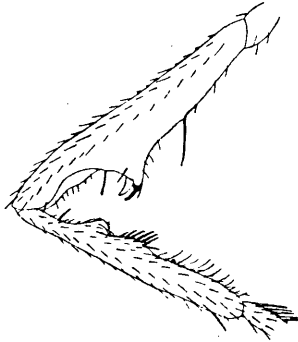


Fig. 73.

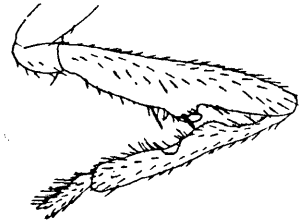


Fig. 74.

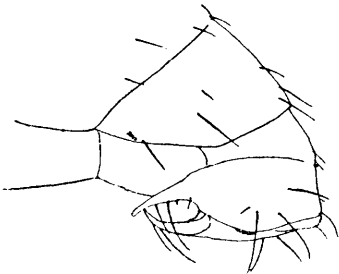


Fig. 75a.

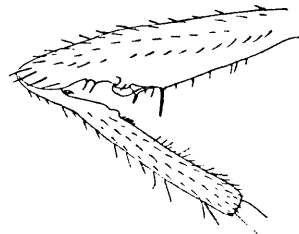


Fig. 75b.

Fig. 69, 70, 71a, 71b, 72, 73, 74, 75a, 75b.

Vergr. Fig. 69: 56fach, Fig. 70: 56fach, Fig. 71a: 56fach, Fig. 71b: 37fach, Fig. 72: 37fach, Fig. 73: 37fach, Fig. 74: 37fach, Fig. 75a: 56fach, Fig. 75b: 56fach.

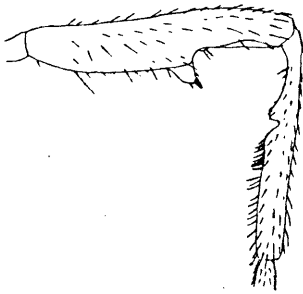


Fig. 76.

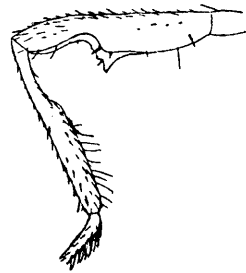


Fig. 77.

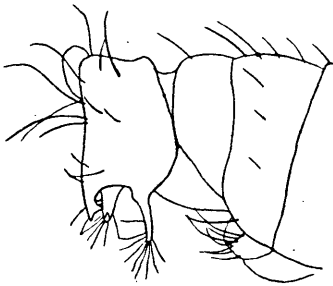


Fig. 78a.

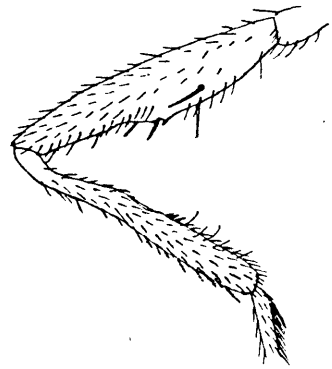


Fig. 78b.

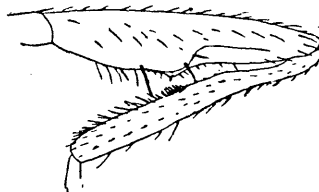


Fig. 78c.

Fig. 76, 77, 78a, 78b, 78c.

Vergr. Fig. 76: 37fach, Fig. 77: 56fach, Fig. 78a: 56fach, Fig. 78b: 56fach, Fig. 78c: 56fach.

Alphabetisches Verzeichnis der Gattungen und Arten der äthiopischen, orientalischen, polynesischen und neotropischen Region.

(Die Namen der Gattungen sind gesperrt gedruckt, gute Arten in Fettdruck, die anderen in Kursivdruck. Fettgedruckte Zahlen geben die Seiten an, auf welchen die betreffenden Arten ausführlich besprochen sind, alle anderen Zahlen bemerkenswerte Einzelheiten; eingeklammerte Seitenzahlen sind im I. Teil der Monographie nachzuschlagen.)

- abyssinica** n. sp., *Sepsis* (43), (51), **26**
acroleucoptera, n. var. von *S. albopunctata* Lamb. (55), **41**
acrosticalis n. sp., *Pseudomeroplius* (25), (37), **11**
acuta de Meij., var. von *D. bicolor*. Wied. (47), 54
adjuncta Brunetti (*Sepsis*) (105) p. 361, Pl. XIII, Fig. 15, Südindien; sp. dubia (10)
aeneipes de Meijere, *Decachaetophora* (27), **45**
aequipilosa, n. var. von *S. lateralis* Wied. (51), **25**
albicoxa Thomson (*Sepsis*) *Palaeosepsis* 81
albolimbata de Meijere (*Sepsis*) *Saltelliseps* 1, 39
albopunctata Lamb., *Sepsis* (55), **39**, 67.
apicalis de Meijere (*Sepsis*) *Poecilopterosepsis* (44), **72**
armata Schiner (*Sepsis*) *Palaeosepsis* (45), **83**
armillata Melander Spuler (*Sepsis*) *Palaeosepsis* (47), 94
arotrolabis n. sp., *Sepsis* (55), **41**
astutis Adams (*Sepsis*) sp. dubia 22
astutis Ad. Bezzi, *Sepsis* 22, 25
astutis Ad. Speiser, *Sepsis* 25
- basifera** Walker, de Meijere (*Sepsis*) *Poecilopterosepsis* (9), (44), 60, **75**
basifera Walker, Osten-Sacken, *Sepsis* 76
Beckeri de Meijere (*Sepsis*) *Meroplius* (38), **49**
bicolor Wiedemann (*Sepsis*) *Dicranosepsis* (43), **54**
bigemmis, n. var. von *S. lateralis* Wied. (50), **25**
bilobata Becker (*Sepsis*) (86) p. 206/07, 120.
 Pl. XVII Fig. 1. Aequat. Amerika, sp. dubia 83
bipilosa, n. var. von *D. bicolor* Wied. (47), **54**
bipilosiiformis, n. subvar von *D. bicolor* v. *bipilosa* (48)
- breviappendiculata* de Meijere, var. von *D. bicolor* Wied. (48), **56**
brevicosta Brunetti (*Sepsis*) *Saltelliseps* 1, 39, 41
brevis Brunetti (*Sepsis*) (105) p. 361, Pl. XIII, Fig. 15, Centralindien, sp. dubia.
- Centrioncus* Speiser gen. (10) **(24)**
complicata Wiedemann (*Sepsis*) 22
contracta Walker (*Calobata*) *Toxopoda* 3
eoprophila de Meijere, *Sepsis* (52), 64, **65**
costalis Johnson (*Sepsis*) *Paratoxopoda* 6
costalis Wiedemann (*Sepsis*) *Palaeosepsis* 81
costata Melander Spuler, n. nom. für *costalis* Johnson, *Paratoxopoda* 6
cothurnata Bigot (*Nemopoda*), sp. dubia (6)
crassiforceps n. sp., *Paratoxopoda* (32), **7**
cubensis Bigot (*Nemopoda*), sp. dubia (6)
- Decachaetophora* n. gen. (27)
decepiens de Meijere, *Sepsis* (51), **78**.
delectabilis Adams, *Sepsis* 22
delectabilis Adams, Bezzi, *Sepsis* 22, **25**, 29
delectabilis Adams, Speiser, *Sepsis* 25
dentata Becker (*Sepsis*) *Palaeosepsis* (46), **90**
dentatiformis n. sp., *Palaeosepsis* (46), **89**
depilis Walker (*Nemopoda*) *Paratoxopoda* (32), **6**
Dicranosepsis n. subgen. (43), (47)
dilata Brunetti, *Sepsis* (105) p. 356, Bengal, sp. dubia
discedens Becker (*Amydrosoma*) *Toxopoda* 3
discolor Bigot (*Sepsis*) *Palaeosepsis* (6), 81
dissimilis Brunetti *Sepsis* (105) p. 355, Pl. XIII, Fig. 8. India, sp. dubia
ephippium Bezzi, *Sepsis* (52), **29**
excavata, n. nom. für *incisa* Becker (*Sepsis*) *Palaeosepsis* **87**

- fasciculata Brunetti** (Sepsis) Parameroplus (37), **47**
fascipes Walker (*Sepsis*), sp. dubia
fasciventris Bezzi, var. von *N. depilis* Walker, Paratoxopoda (10), (32), **6**
femorisetia n. sp., Sepsis (53), **31**
flava Brunetti, *Sepsis* (105) p. 351, Pl. XIII, Fig. 4, 5, India, sp. dubia
flavitaris, n. var. von *nigritarsis*, Paratoxopoda (32), **10**
formicoides Bigot (*Nemopoda*) Toxopoda **3**
Formicosepsis de Meijere gen. (10), (12), (24)
formosana Matsumura (*Sepsis*) Toxopoda (9) **3**
fragilis Becker, *Sepsis* **22**
frontalis Walker (*Sepsis*), sp. dubia (3)
fulvipes Bigot (*Nemopoda*) (54), 391, Argentinien, sp. dubia (6)
fulvolateralis Brunetti, Sepsis (105), p. 349, Himalaya, sp. dubia
furcata Melander Spuler (Sepsis) Palaeosepsis (47), **92**
fusciventris Bigot, nom. nudum.
geniculata Bigot (Sepsis) (55), 278, Kanarische Inseln, sp. dubia (6)
glabra n. sp., Sepsis (50), **19**
graciliformis n. nom. für *D. paragracilis* var., (48)
gracilis, n. var. von *D. bicolor* Wiedem., (48), **59**
haemorrhoidalis Schiner (Sepsis) Palaeosepsis (45), **81**
hamata de Meijere, var. von *D. bicolor* Wiedem. (48), **56**
himalayensis Brunetti, Sepsis (56), **69**
hirsuta de Meijere (Sepsis) Lasionemopoda (30), **70**
hirtipes Becker (Sepsis) Lasiosepsis (28), **13**
holacthiops Speiser, *Sepsis* (114) p. 150, 295, Kilimandjaro, sp. dubia
hoplicnema Melander Spuler (*Sepsis*) Palaeosepsis (45), 83, 85
humeralis Brunetti, *Sepsis* (105) p. 362, Simla, sp. dubia
hyalipennis Macquart, Sepsis **22**
igniventris Thomson (*Sepsis*), sp. dubia (6)
immaculata Macquart, *Sepsis* **22**
incisa Becker (*Sepsis*) Palaeosepsis **83**
incurvus n. sp., Meroplius (38), **12**
indica Wiedemann, Sepsis (49), **59**, **62**
inflexa Becker (Sepsis) Palaeosepsis **85**
inpunctata Macquart, *Sepsis* **13**, **22**
insularis Williston (*Sepsis*) Palaeosepsis (46), **87**
intermedia n. sp. oder n. var., Paratoxopoda
javanica de Meijere, var. von *D. bicolor* Wiedem., (48), **58**
Lasionemopoda n. gen. (30)
Lasiosepsis n. gen. (44)
lateralis Wiedemann, Sepsis (50), (51), **22**, **62**
lateralis Macquart (*Nemopoda*?) (4), **22**
laticornis n. sp., Palaeosepsis (46), **86**
latiforceps n. sp., Sepsis (56), **19**
Leptomerosepsis n. subgen. (44), (49)
limbata de Meijere (Sepsis) Poecilopterosepsis (44), **74**
linearis Walker, *Sepsis* (30), 998, Philippinen, sp. dubia (3)
lineatipes Brunetti, *Sepsis* (105) p. 354, Darjiling, sp. dubia (10)
lutea Wiedemann, *Sepsis* (51)
Lyxosepsis de Meijere gen. (13)
macrochaetophora n. sp., Sepsis (53), (54), **34**, **37**
maculata Becker, var. von *S. dentata* Becker, Palaeosepsis (46)
major Brunetti var. von *rufibasis* Brun., Sepsis (105), p. 349, Darjiling (10)
mediotibialis, n. var. von *D. bicolor* Wied. (48), **58**
melanota Bigot (*Sepsis*) (54), 388, Senegal, *Lasiosepsis*? (6), **13**
melitensis Rondani (*Meroplius*) Sepsis **22**
Meropliosepsis n. gen. (28)
metatarsalis Brunetti, *Saltella* (105) p. 369, Bengal, sp. dubia
metatarsata de Meijere, *Lyxosepsis* (13)
modesta de Meijere, *Sepsis* **37**
monostigma Thomson, *Sepsis* (6), **67**
nepalensis Brunetti, *Sepsis* (105) p. 363, Nepal, sp. dubia (10)
nigritarsis n. sp., Paratoxopoda (32), **8**
nitens Wiedemann (Sepsis) (18), 57 und (19), 467, China, sp. dubia.
nitida Macquart, Toxopoda (29), **3**, **45**
niveipennis Becker (Sepsis) Saltelliseps (32), **1**, **45**, **70**
nodosa Walker (Sepsis) Leptomerosepsis (49), **18**
orientalis de Meijere (Nemopoda) Perochaeta (29), **52**
Palaeosepsis n. subgen. (43)
pallipes Bigot nom. nudum.

- parabipilosa*, n. subvar. von var. *D. bipilosa* 55
paragracilis n. var., älterer Name für *graciliformis* n. var. von *D. bicolor* 59
Parameroplus n. subgen. (37)
Parapalaeosepsis n. subgen. (42)
Paratoxopoda n. gen. (29)
pectoralis Macquart, *Sepsis* (54), 37
pedunculata, n. var. von *S. macrochaetophora*, (53), 36
Perochaeta n. gen. (27), (29)
petulantis Adams, *Sepsis* (98) p. 176, Südafrika, sp. dubia
plebeja de Meijere (*Sepsis*) *Parapalaeosepsis* (42), (55), 76
pleuralis Coquillett (*Sepsis*) *Palaeosepsis* (9), (139), 81
plumata de Meijere (*Sepsis*) *Parameroplus* 47
Poecilopterosepsis n. subgen. (43)
polychaeta n. sp., *Sepsis* (50), 21
prodiopsis Speiser, *Centrioncus* (114) p. 191, Kilimandjaro, sp. dubia
pronodosa Speiser, *Sepsis* (114) p. 151, 296, Meru, sp. dubia
propinqua Adams, *Sepsis* 37
Pseudomeroplus n. subgen. (25), (37)
pubipes Brunetti, *Sepsis* (105) p. 365, Nepal u. Sikkim, sp. dubia
punctum Fabr. Brunetti, *Sepsis* (105) p. 347, Pl. XIII, Fig. 3, Shanghai, sp. dubia
pusio Schiner (*Sepsis*) *Palaeosepsis* (46), 87
retronotata Bigot (*Nemopoda*) (54) 391, Celebes, sp. dubia
revocans Walker, *Sepsis* (34), 163, Macassar, Philippinen, sp. dubia
robusta, n. var. von *S. niveipennis* Beck., *Saltelliseps* (31), 3.
rufa Macquart, *Sepsis* (4), 22
rufibasis Brunetti, var. von *S. himalayensis*, 70
rufipectus Brunetti, *Sepsis* (105) p. 352, India, sp. dubia
***Saltelliseps* n. gen.** (25)
Sauteri de Meijere (*Sepsis*) *Meroplus* (39), 50
scabra Loew (*Sepsis*) *Palaeosepsis* (6), 81
Schembrii Rondani (*Meroplus*) *Sepsis* 22
senegalensis Bigot *Nemopoda* (54) 389, Sierra Leone, sp. dubia
setigera Brunetti (*Saltella*) (105) p. 368, Südindien, sp. dubia
setipes n. var. von *S. arotrolabis* (55), 41
sexsetosa n. sp., *Meropliosepsis* (28), 79
simplicierus n. sp. *Leptomerosepsis* (49), 16
spectabilis de Meijere, *Sepsis* (50), 60, 78
sternopleuralis n. sp., *Sepsis* (52), 28
subciliata, n. subvar. von *D. breviappendiculata* de Meij. (48)
subrecta, n. var. von *S. femoriseta* 33
tenella de Meijere (*Sepsis*) *Saltelliseps* (31), 43
testacea Walker (*Sepsis*) *Sepsis*? 60
testacea Walker, Osten-Sacken, *Sepsis* 62
thoracica Desvoidy (*Micropeza*) *Sepsis* (54), 37, 67
tincta Brunetti (*Sepsis*) *Saltelliseps* 1
tinctipennis de Meijere, *Formicosepsis* (13)
Toxopoda Macquart gen. (29)
tricolor Walker (*Sepsis*) (30), 1001, Sierra Leone, sp. dubia
tridens Becker, *Sepsis* (116), 37.
trivittata Bigot, de Meijere, *Sepsis* (6), (9), (51), 62
tuberculata n. sp., *Sepsis* (51), 64
umbrifer Schiner (*Sepsis*) 81, 90, 92
uncta Becker (*Sepsis*), sp. dubia (10)
unipilosa, n. var. von *D. bicolor* Wied. (48), 55
validiseta, n. var. von *S. macrochaetophora* n. sp. (54), 34
vidua Thomson (*Sepsis*) *Toxopoda* 3
villicoxa n. sp., *Paratoxopoda* (32), 7
violacea Meigen de Meijere, *Sepsis* (114), 67
xanthopus Speiser (*Sepsis*) *Leptomerosepsis* 18
xanthostoma Bigot (*Nemopoda*) (54), 391, Argentinien, sp. dubia